TOP-APPS MEGA-PACK
20 geniale Apps, die es noch nicht im Store gibt

VIRTUAL BOX
Gratis: Windows am Mac laufen lassen

Europas große Mac-Zeitschrift

Macwelt

03/11 € 5,90 Schweiz: SFR 11,80 · Österreich, Belgien, Luxemburg: € 6,90 · Niederlande: € 7,60 · Italien, Spanien: € 7,90 www.macwelt.de

Jetzt neu

APPS für Ihren Mac!

20 Seiten Power-Tipps
Die besten Tricks für Mac-OS X, Excel, Audio, Video...

IM TEST
Was Ihnen der neue App Store bringt

VORSICHT!
Was Sie beim Kauf beachten müssen

GELD SPAREN
Die besten Schnäppchen und Gratis-Apps

Auf Heft-CD

TOP-APPS
FÜR DEN MAC
20 geniale Apps, die es noch nicht im Store gibt

Vollversion!
WINDOWS AM MAC
Mit Virtual Box gratis

Erster Blick auf iOS 4.3
Neue Funktionen für iPhone und iPad

Konkurrenz für das iPad
Was 2011 auf den Markt kommt

Ihr iPhone im Hardware-Check
So finden Sie die Schwachstellen

Alle Macs im Test
Welche Geräte sich wirklich lohnen

Besser als ihr Ruf:
Kostenlose Office-Programme

Infotainment
Datenträger enthält nur Lehr- oder Infoprogramme

Windows am Mac
Welche Virtualisierer am besten funktionieren

Daten im Netz
So haben Sie Ihre Daten immer verfügbar

NEU!

STRATO AG

Ihre Website:

Einfach professionell

erstellen, mit den vielfältigen STRATO Homepagetools!

Der STRATO AppWizard ist ein Homepage-Tool zur Verwaltung Ihrer Web-Anwendungen. Ganz bequem installieren Sie Ihre gewünschte Software. Alles was Sie dafür tun müssen: Programm auswählen, anklicken und loslegen.

STRATO AppWizard – Einfach bequem

- Homepage-Tool zur Verwaltung von Web-Anwendungen
- Schnelle Installation und einfache Verwaltung
- Automatisierte Software- und Sicherheits-Updates
- Vielfältige Applikationen kostenfrei nutzen

STRATO PowerPlus-Pakete: Für den anspruchsvollen Profi!

- Bis zu 12 Domains und 10.000 MB Speicher inklusive
- Bis zu 20 MySQL-Datenbanken und unlimited Traffic
- AppWizard zur Verwaltung von Web-Anwendungen (z. B. Wordpress, TYPO3, Joomla!)

WordPress TYPO3 Joomla!

Große Preis-Aktion bis 28.02.2011
Alle PowerPlus-Pakete

6 Monate nur **0 €*** mtl.

danach ab 6,90 €

Noch Fragen? Anruf genügt: 0 18 05 - 055 055

(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.)

Jetzt informieren und bestellen unter:

strato.de/hosting

* Einmalige Einrichtungsgebühr 14,90 €. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Bei Bestellung von Software 6,90 € Versandkosten. Preise inkl. MwSt.

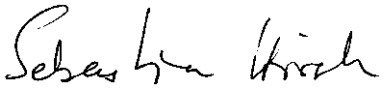
Apple: Die Zukunft ohne Steve

Sebastian Hirsch,
Chefredakteur
shirsch@macwelt.de

Steve Jobs verlässt Apple auf der Höhe der Zeit *Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe: Apple-Chef Steve Jobs nimmt erneut eine Auszeit und bleibt lediglich bei wichtigen strategischen Entscheidungen eingebunden – Dauer ungewiss. In einer kurzen Mitteilung an die Beschäftigten schrieb er, er „liebe" Apple und hoffe, „so bald wie möglich" zurück zu sein. Nach einer Krebsbehandlung 2004 und einer Lebertransplantation 2009 klingt dies nicht sehr optimistisch. Zumal, wenn es sich um jemanden wie Steve Jobs handelt, einen detailversessenen Perfektionisten, der es dank Ausdauer und Willensstärke zu einer amerikanischen Ikone geschafft hat. Steve Jobs, und mit ihm Apple, befinden sich auf dem Höhepunkt der eigenen Schaffenskraft. Nie hatte Apple mehr Einfluss, mehr Käufer, mehr Dollar in der Kasse. Der kometenhafte Aufstieg Apples unter Steve Jobs sucht in der Wirtschaftsgeschichte seinesgleichen.*

Apple wird weiter wachsen – auch ohne Jobs *Wie schon die Jahre vorher werden nun die Stimmen laut, die Apple ohne ihren CEO orientierungslos trudeln sehen und eine Nachfolgeregelung fordern. Sie übersehen dabei, dass es diese längst gibt. Es ist nicht die eine charismatische Führungsfigur, die Apple leiten wird, sondern das Team, das Apple zu dem gemacht hat, was es heute ist. Denn ohne einen Tim Cook, einen Phil Schiller, einen Jonothan Ive hätte auch Jobs wenig ausgerichtet. Sein größter Verdienst ist wohl, dass er, anders als früher, zum Teamplayer geworden ist und diesem Team „seine" Firma getrost übergeben kann. Die jüngsten Rekordergebnisse, beste Verkäufe bei Macs, iPhones und iPads, über zehn Milliarden App-Downloads – all das zeigt, dass Apple auf einem sehr guten Weg ist. Steve Jobs hat das alles maßgeblich aufgebaut – und er wird bei Apple fehlen. Doch wachsen und weiter innovativ sein, das wird Apple auch ohne ihn.*

Herzlichst, Ihr



Neu! Jetzt im Handel
iPhoneWelt
2/2011
Jetzt bestellen unter
www.macwelt.de/shop

Kontakt

Leserbriefe
IDG Magazine Media GmbH,
Redaktion Macwelt,
Lyonel-Feininger-Straße 26,
80807 München,
Mail: redaktion@macwelt.de

Leser-Forum
www.macwelt.de/forum

Abo-Hotline (auch Premium)
D: 01 80 5/72 72 52-248
(aus dem deutschen Festnetz nur € 0,14 pro Minute)
shop@macwelt.de
www.macwelt.de/shop

Alle Magazine jetzt auch am iPad!

Macwelt, iPadWelt, iPhoneWelt und mymac gibt es auch am iPad! Der Vorteil: Alle Ausgaben lassen sich bequem archivieren, aktive Internet-Links bieten weiterführende Informationen, ohne die App zu verlassen, und jede Ausgabe gibt es einen Euro günstiger als die gedruckte! Weitere Infos unter http://apps.macwelt.de

Großes Special für Besitzer eines iPad

Exklusiv für Besitzer eines iPad gibt es jetzt ein 300-seitiges Special der iPadWelt. Die ersten drei Ausgaben in einem Paket zum Vorzugspreis! Das sind 300 Seiten geballte Infos zum iPad, mit App-Tests, Tipps und Workshops. Das Special gibt es nur über die Kiosk-App der Macwelt. Weitere Infos unter http://apps.macwelt.de

Sonderheft als Gratis-Download

Wie gefällt Ihnen diese Ausgabe der Macwelt? Worüber möchten Sie mehr lesen? Machen Sie mit bei unserer Heftumfrage. Wir bedanken uns fürs Mitmachen mit einem exklusiven Gratis-Download des Magazins iPhoneWelt 1/2011. Die jeweils aktuelle Umfrage finden Sie im Internet unter www.macwelt.de/heftumfrage

Inhalt

Titelthemen

16 Erster Blick auf iOS 4.3

36 Alle Macs im Test

62 Office kostenlos

70 Apps für Ihren Mac!

82 iPhone prüfen

© Lenovo

Konkurrenz für das iPad

2011 soll das Jahr der Tablets werden: Alle namhaften Hersteller bringen eigene Modelle Seite 26

© Klaus Westermann

Alle Macs im Test

Welcher Mac soll es sein? Unsere große Kaufberatung hilft bei der Entscheidung Seite 36

Aktuell

6 Heft-CD
Top-Apps, kostenlose Virtualisierungssoftware, Safari-Plug-ins, Macwelt-TV

10 Apple und der Mac-Markt
Apple mit neuen Rekordergebnissen, Steve Jobs nimmt Auszeit

12 Konferenz für Verlage
Wie kommen Inhalte aufs iPad? Unsere Fachkonferenz zeigt es

14 Mac-OS X
Was Mac-OS X 10.6.6 außer dem App Store bringt, nächstes Update in Sicht

16 iPhone
Ein erster Blick auf iOS 4.3 und seine Hotspot-Funktion

20 Hard- und Software
Neue Programme und Produkte

26 Tablets: Die iPad-Konkurrenz
2010 hatte HP mit dem Slate die Bühne für sich, 2011 sorgt die Konkurrenz für Aufmerksamkeit

30 Macwelt.de im Februar
Macwelt als E-Paper online lesen

32 Die Updates des Monats
Die wichtigsten Aktualisierungen

55 Produkte im Test

40 Die aktuellen Top-Produkte

Einzeltests

42 PDF-Tool: Acrobat X Pro
43 Mobiler Scanner: Canon P-150M
43 Farblaserdrucker: Magicolor 4750DN
44 Wörterbuch: Slovo-Ed Wörterbuch 7.5
44 Bildschirmfoto: Techsmith Snagit 1.0
45 Projektmanager: Omnigroup Omnifocus
45 PDF-Tool: Smile PDFpen Pro 5
46 Lautsprecher: Libratone Libratone Beat
46 Streaming-Player: Terratec Noxon M520
47 NAS-Speicher: Synology Disk St. DS211j
48 Bluetooth-Empfänger: Beewi BBR100
48 iPod-Bluetooth-Adapter: Beewi BBT200
48 iPad-Ständer: Belkin Flip Blade for iPad
48 iPad-Hülle: iKit iPad Leder Folio Case
48 Akku für iPhone 4: Mili Power Spring 4
48 iPad-Ständer: Twelve South Compass
49 Bluetooth-Lautsprecher: Creative D100
49 In-Ear-Hörer: Etymotic MC5
49 Verstärker für MP3-Player: Fiio E5
49 Lautsprecher: Logic 3 iStation Bluetooth
49 In-Ear-Hörer: Nocs NS800
49 iPod-Radiowecker: SDI iHome iP39
50 Audio-Editor: Amadeus Lite 1.0
50 Festplatten-Tool: Disk Radar 0.9
50 Amazon Datendienst: Dragon Disk 0.6.9
50 Dock-Alternative: Jump 2.0.4
50 Radioempfang: Phonostar Player 2.0
50 RSS-Reader: Reeder Beta 1.0
51 Tonübertragung im Netz: Airfoil 4.0
51 iCal-Termine in Timeline: Caliander 1.0.1
51 Konverter: Excel to CSV Converter 1.3
51 Film-DVDs erstellen: Small DVD 2.4
51 Musik-Tool: Tunatic 1.1
51 Texteditors: Ultraedit 2.0
52 Arcade-Rennspiel: Asphalt 6: Adrenaline
53 Fernsehsender: ARTE
53 Mindmapping-App: iThoughts
53 Telekom Support: Kundencenter
53 Ballerspiel: N.O.V.A. 2
53 Action-Rennspiel: NFS Hot Pursuit
53 Arbeitszeiterfassung: Timelog
53 Ratgeber: Welche Marke steckt dahinter?
54 Geschicklichkeitsspiel: Fruit Ninja HD
55 iPad-Kinderbuch: Die Olchis
55 Farbmusterbuch: Farbwelten
55 Raw-Konverter: Pirawnha
55 RTLs Online-Angebot: RTL Now
55 Aufbauspiel: Sim City Deluxe for iPad
55 Nachrichten-App: Tagesschau
55 Memory-Spiel: Und + Und
66 3D-Software: Autodesk Mudbox 2011

Test-Highlights

36 Kaufberatung Mac & Co
Was lohnt sich eher: In ein Macbook mit zusätzlichem Speicher investieren oder gleich zum Macbook Pro greifen? Die Antwort geben unsere Kauftipps

58 Parallels vs. Fusion
Windows am Mac ist für viele eine Notwendigkeit. Wir vergleichen die beiden Konkurrenten um die beste Virtualisierungslösung

62 Kostenlose Office-Programme
Sie kosten nichts – müssen aber mitunter im Vergleich zu kommerziellen Lösungen passen. Wir prüfen, wann sich der Umstieg auf Open Source lohnt

Inhalt

Apps für Ihren Mac!

Was kann ich wie im App Store kaufen, woher bekomme ich einen Account und Updates für gekaufte Software, wo kann ich reklamieren? Alles zum neuen App Store für den Mac ab Seite 70

© Apple

Ihr iPhone im Hardware-Check

So prüfen Sie ein iPhone auf Herz und Nieren und finden die Schwachstellen Seite 82

Praxis

70 Die ersten Schritte im App Store
Viele Fragen stellen sich beim ersten Besuch des Mac App Store. Wir haben die Antworten dazu

76 Top-Apps
Apple lockt mit Schnäppchen – wir zeigen, welche Apps sich wirklich lohnen

78 Daten auslagern
Mit diesen Tricks halten Sie die Festplatte frei und Wichtiges schnell parat

82 iPhone 4 im Hardware-Check
So finden Sie beim Kauf eines gebrauchten iPhone die Schwachstellen

86 Mini-Camcorder am Mac
So genannte Flipcams erobern den Alltag – wir prüfen das aktuelle Angebot

90 Zaubertricks in Photoshop CS5
So nutzen Sie das „inhaltssensitive Füllen" optimal für Ihre Bilder

94 Effizienter Arbeiten mit Excel
Microsoft hat Excel einige neue Funktionen spendiert. Wir erklären, wie man sie sinnvoll nutzt

Tipps & Tricks

100 Mac-OS X
Die besten System-Tipps

102 Forum
Indesign, Automator, iPhoto, Vorschau

108 Foto
Photoshop Elements, Lightroom

110 Mail
Probleme finden und beheben

114 Safari-Erweiterungen
Die besten Plug-ins

116 Troubleshooting
Die besten Problemlösungen

Rubriken

3 Editorial

35 Impressum

119 Service Guide

122 Vorschau

Heft-CD

Top Apps
Echte Software-Empfehlungen, die Sie nicht im App Store finden. Für Internet, Backup; Sicherheit, Musik u.v.m

Windows am Mac
Virtual Box ist eine kostenlose Windows-Umgebung für den Mac. Mit ihr können Sie Windows und Mac-OS X parallel laufen lassen

Erweiterungen für Safari
Mit diesen Plug-ins, die sich direkt von der CD installieren lassen, erhält der Apple-Browser mehr Funktionen

PD & Shareware
Die besten Programme und Aktualisierungen des Monats

Macwelt-TV
Im Interview: iPhone-Chef Greg Joswiak von Apple, Apps für iPhone und iPad im Test: Asphalt 6, Tagesschau, Sim City, Fruit Ninja u.v.m

iPHONEWELT ALS DOWNLOAD!

Machen Sie mit bei unserer großen Leserbefragung unter www.macwelt.de/heftumfrage

Jeder Teilnehmer der Umfrage erhält die komplette Ausgabe der iPhoneWelt 1/2010 als E-Paper

Top-Apps für Ihren Mac

Apple hat mit gehörigem Medienecho und vielen Sonderangeboten den Mac App Store gestartet. Es gibt jedoch auch außerhalb des App Store klasse Software. Wir haben sie gesammelt

Top Software für alle

Tools für Musik, Backup, Internet, Sicherheit und mehr

ADIUM X Ein sehr beliebter Messenger ist das deutschsprachige Mac-OS X-Programm Adium, das mit vielen Diensten kompatibel ist. Neben AIM, MSN und Jabber versteht sich das Programm auch auf Yahoo, Gadu-Gadu, Live Journal, Novell Groupwise, QQ, Google Talk, Myspace IM, Lotus Sametime und Facebook. Dank Bonjour-Unterstützung wird auch iChat problemlos unterstützt.

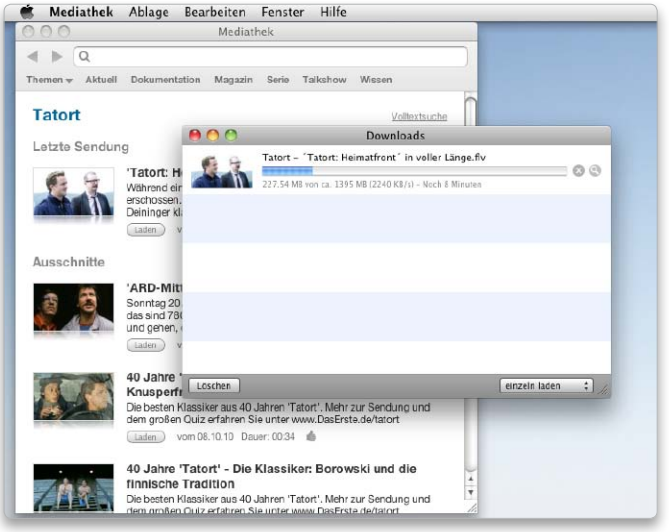
FLASH PLAYER BETA Eine neue Version des Flash-Plug-ins ist jetzt als Testversion verfügbar, die dank Hardware-Beschleunigung eine bessere Performance bietet. Das mit Mozilla, Firefox, IE, Opera und Safari kompatible Plug-in gibt es bisher nur als Beta.

AUDIO HIJACK PRO Audio Hijack kann Audio aufnehmen und beim Abspielen verbessern. Jedes Mac-OS-X-Programm mit Sound-Ausgabe, inklusive Safari und dem DVD-Player, lässt sich durch eine Menge Plug-ins ergänzen, etwa einen Equalizer, Reverb, Echo, Karaoke-Funktionalität und weitere VST-Plug-ins. Auch Internet-Radio oder Streams kann man aufzeichnen und abspeichern.

CARBON COPY CLONER Das Backup-Programm kann bootfähige Backups eines Systems erstellen und eignet sich gut, wenn man sein System auf eine neue Festplatte übertragen will. Die beliebte Software eignet sich ebenso als Backupsoftware. Man kann manuell oder zeitgesteuert Daten sichern, auch inkrementelle Datensicherungen sind möglich. Die Auswahl einzelner Quellordner ist jedoch recht kompliziert. Auf einen zweiten Mac kann man seine Daten ebenfalls sichern.

CLAMXAV Eine neu gestaltete und funktionale Cocoa-Oberfläche hat die neue Beta-Version von Clamxav zu bieten. Häufig zu prüfende Ordner kann man als Favoriten sichern und Optionen wie die zeitgesteuerte Überprüfung sind einfacher nutzbar. Die Oberfläche soll auch deutlich schneller starten als die Vorversion. Das Tempo des Virenscanners selbst bleibt aber gleich. Wie die Vorversion basiert das Antivirenprogramm auf dem Open-Source-Projekt ClamAV und erkennt Mac- und Windows-Malware.

CYBERDUCK Mit Cyberduck erhält man einen kostenlos nutzbaren Client für FTP und SFTP, der aber auch WebDAV und Amazon S3 unterstützt. Dabei steht das Programm aus der Schweiz seinen kommerziellen Konkurrenten kaum nach. Das Cocoa-Programm beherrscht alle wichtigen FTP-Funktionen und auch Spezialfunktionen wie Synchronisierung oder rekursive Downloads. Die deutschsprachige Oberfläche ist übersichtlich und leicht verständlich. Sehr praktisch ist die Favoritenleiste für wichtige FTP-Verbindungen und auch ein Widget für Uploads gehört zum Lieferumfang.



Die Mac-App Mediathek verfügt sogar über eine Suchfunktion.

DETUNE Die Musik- und Videodateien von iPod und iPad macht die Freeware Detune verfügbar. Das Tool ist eine Weiterentwicklung des Programms Expod. Auch ohne Expod kann man damit eine Liste der iPod-Musikdateien anzeigen und diese auf den Rechner kopieren. Die Dateinamen bleiben dabei erhalten. Bei einem iPhone mit aktueller Firmware zeigt die Software auch Bücher und Voice-Memos an, über Voreinstellungen legt man die Benennung fest.

IBACKUP Eine interessante Ergänzung zu Time Machine ist die kostenlose Backupsoftware iBackup. Das Programm sichert nicht das komplette System sondern gezielt Dateien, Programme oder Voreinstellungen des Systems. Auf Wunsch zeitgesteuert, kann es die Daten auf ein Wechselmedium oder ein Netzvolume übertragen. Für Privatanwender ist die Nutzung kostenlos.

LITTLE SNITCH Little Snitch ist eine beliebte Ergänzung zu Apples Firewall. Die Shareware überwacht alle Netzwerkverbindungen und warnt bei ungewöhnlichen Aktivitäten eines Programms: Etwa wenn sich eine Hintergrundanwendung mit einem Server verbinden und Daten übertragen will. Diesen Verbindungsversuch kann man nun erlauben oder verbieten. Fast immer sucht eine Anwendung dabei nach einem Update, in Einzelfällen kann es aber auch Daten über den Nutzer übermitteln.

MEDIATHEK Hat man eine Sendung der öffentlich-rechtlichen Sender verpasst, ist diese oft in der Mediathek der Sender verfüg-

bar. Ein direkter Download der Sendungen ist nicht möglich, einige Tools machen dies aber möglich. Eine Alternative zur komplizierten Java-App Mediathek ist die Mac-Software Mediathek.

MPEG STREAMCLIP Interessant ist MPEG Streamclip für alle Arten von Videobearbeitung. Die Freeware kann etwa MPEG-Dateien inklusive TS-Streams und VOBs für die Weiterverarbeitung aufbereiten, MPEG-1- und MPEG-2-Dateien als DVD-kompatible Einzeldatei, DV-Film oder getrennte Audio- und Videodateien exportieren. Letzteres ist etwa für die Weiterverarbeitung in DVD Studio Pro, Toast oder Sizzle notwendig.

PERIAN Apples Quicktime-Player unterstützt eine Fülle an Videoformaten, kann aber oft ein Video nicht abspielen. Statt auf einen anderen Player wie VLC zurückzugreifen, kann man alternativ die Quicktime-Erweiterung Perian installieren, die Quicktime mit weiteren Videoformaten kompatibel macht. Als Containerformat unterstützt die aktuelle Version Videos der Formate AVI, MKV, GVI (Google Video) und FLV.

SUPER DUPER Auch ohne Registrierung kann man mit dem Backup-Programm zuverlässig Komplettkopien eines Systems erstellen – zum Beispiel beim Wechsel einer Festplatte. Nach der Registrierung sind auch zeitgesteuerte Backups oder die Aktualisierung eines Backups möglich.

SYNERGY Nicht jeder will iTunes über das Dock bedienen. Alternativ installiert Synergy eine kleine Menüleiste, die alle wichtigen Funktionen bereitstellt. Über ein Kontrollfeld in den Systemeinstellungen stehen zusätzliche Optionen zur Verfügung. So werden etwa verfügbare Cover von Alben beim Wechsel eines Tracks automatisch eingeblendet, man kann eigene Tastaturbefehle definieren und auch last.fm wird unterstützt.

SYNC TWO FOLDERS Ein Synchronisierungsprogramm ist die deutschsprachige Freeware Sync Two Folders. Das Programm vergleicht zwei ausgewählte Ordner und überträgt alle neueren Dateien aus dem Quellordner in den Zielordner. Unsichtbare Dateien werden nicht übertragen, Aliasse als Dateiverweis übertragen. Auf Wunsch überspringt das Tool auch Daten mit bestimmten Präfixen – etwa alle Daten, die mit dem Namen „Test“ beginnen.

TINKER TOOL Ein Allroundkünstler in Sachen Mac-OS X ist die Freeware Tinker Tool. Das Programm erlaubt unter Mac-OS X 10.1 das Anti-Aliasing von Schriften zu kontrollieren, das Dock transparent zu machen oder weitere verborgene Systemeinstellungen zu verändern.

TINKER TOOL SYSTEM Tinker Tool System ist kostenpflichtig und richtet sich an professionelle Anwender. Während die Freeware Tinker Tool vor allem die optische Erscheinung des Mac-OS X verändert bietet die Shareware Funktionen wie die Kontrolle der Festplattenaktivität, das Deaktivieren des Starttons oder das Löschen von Cache-Dateien.

TYPINATOR Textbausteine kann kann man mit dem Tool Typinator automatisiert einsetzen. Läuft das deutschsprachige Programm im Hintergrund, setzt es bei der Eingabe einer frei wählbaren Zeichenkombination den gewünschten Text ein.

VIDEO LAN CLIENT (VLC) Auf Basis der Multiplattform-DVD-Software von Videolan.org wird dieser kostenlose Video-Player entwickelt. Das netzwerkfähige Programm kann sowohl DVDs als auch SVCDs, VCDs, Divx und MPEG-Dateien abspielen. Auch eine Server-Funktionalität ist integriert, die Einrichtung erleichtert der Streaming/Exporting-Wizard. Sogar das Umwandeln in andere Formate ist möglich.

VIRTUAL BOX Die Virtualisierungssoftware Virtual Box gehört mit der Übernahme von Sun jetzt zu Oracle und ist in einer neuen Version zu haben. Virtual Box ist für Windows, Mac und Linux/Unix verfügbar und ermöglicht die Nutzung von anderen Betriebssystemen als virtuelles System. Mehr dazu siehe Seite 60.

VUESCAN Laut Hersteller unterstützt Vuescan unter Mac-OS X über 750 Scanner und einige hundert Kameras. Die dabei möglichen Optionen gehen oft über die von den Scanner-Herstellern gebotenen Einstellungsmöglichkeiten hinaus. Vuescan unterstützt auch den RAW-Import von einer Vielzahl an Digitalkameras.

X LOSSLESS DECODER Das Tool dient dem Rippen, Konvertieren und Abspielen von Musikdateien. Beim Auslesen von Audio-CDs bietet es auch Profi-Funktionen wie AccurateRip und CDParanoia. Leser der iPad-Ausgabe können sich über diesen Link die CD-Inhalte auf iPad oder Rechner laden. Achtung: Nicht alle CD-Inhalte sind iPad-kompatibel!

Stephan Wiesend

swiesend@googlemail.com

Macwelt TV

Apples Vice-President Greg Joswiak über iPhone, iPad und den App Store im Exklusiv-Interview bei Macwelt-TV.

Die App, über die deutsche Verleger schimpfen: Das Angebot der Tagesschau für das iPad.

Adrenalinstoß am Handy: In der sechsten Version von Asphalt wird ordentlich Gummi gegeben.

united-domains.de
präsentiert:

Wir können Europa - Sie auch?

Schützen Sie jetzt Ihren Domain-Namen in allen 27 EU-Staaten!

EU 27
Jetzt Ihren Namen sichern!

Jetzt Ihren Internet-Namen in ganz Europa sichern!

Schützen Sie jetzt Ihren Namen in allen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Registrieren Sie schnell und einfach Ihre Internet-Domain unter allen europäischen Länder-Endungen. Überprüfen Sie mit unserer Domain-Suchmaschine mit nur einem Mausklick, in welchen europäischen Ländern Ihr Firmen-, Produkt- oder Markenname noch verfügbar ist.

Bestellen unter:
www.united-domains.de

united domains

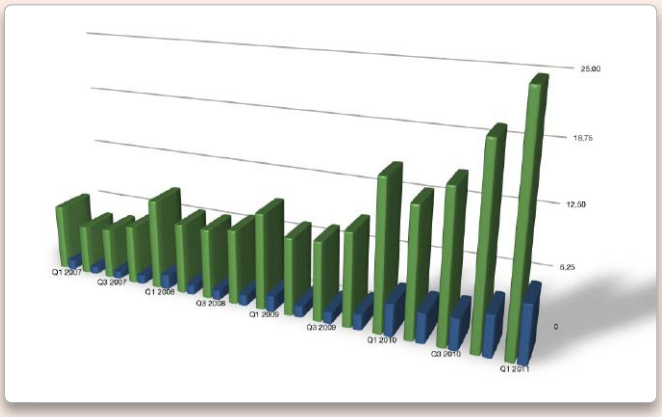
Apple erzielt rund sechs Milliarden US-Dollar Gewinn

Apple hat im ersten Quartal seines Geschäftsjahres 2010/2011 den bisher höchsten Umsatz und Gewinn seiner Geschichte bilanziert

Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 71 Prozent auf 26,74 Milliarden US-Dollar, der Gewinn schnellte um 75 Prozent auf 6,0 Milliarden US-Dollar oder 6,43 US-Dollar pro Aktie hoch. „Wir hatten ein phänomenales Weihnachtsquartal mit Rekordverkäufen bei Mac, iPhone und iPad“, meldete sich Apples CEO Steve Jobs per Mitteilung aus dem Krankenstand. „Wir laufen unter Volldampf“, heißt es weiter, „und wir haben in diesem Jahr einige aufregende Dinge in petto.“

Verkaufsschlager iPad

Das erste dieser Produkte könnte ein neues Modell des iPad sein, dessen Ankündigung nicht wenige Marktbeobachter in den nächsten Wochen erwarten. Im Berichtszeitraum, der am 25. Dezember endete, hatte Apple 7,33 Millionen iPads verkauft. Im Vorquartal setzte Apple 4,19 Millionen Tablets ab. An Umsätzen hatte das iPad im ersten Quartal 4,61 Milliarden US-Dollar in Apples Kassen gespült, etwa 600 US-Dollar pro Gerät.



Apples Umsätze und Gewinne seit 2005 in Milliarden US-Dollar. Das Weihnachtsgeschäft fällt dabei jeweils in das erste Quartal.

Steve Jobs erneut in Rekonvaleszenz

Apple-CEO Steve Jobs nimmt erneut eine Auszeit aus gesundheitlichen Gründen. Im Jahr 2009 hatte Jobs wegen einer Lebertransplantation sein Büro in Cupertino für mehr als ein halbes Jahr verlassen

Er wolle sich in einer Auszeit auf seine „Gesundheit konzentrieren“, bleibe aber CEO und als solcher in die „bedeutenden strategischen Entscheidungen“ des Unternehmens eingebunden, schreibt Jobs an seine Mitarbeiter. Wie bereits im Jahr 2009 werde COO Tim Cook ihn im Tagesgeschäft vertreten. Jobs zeigt sich in seiner Mail zuversichtlich, dass Cook „einen hervorragenden Job“ bei der Umsetzung der „großartigen Pläne für 2011“ machen werde.

Wie lange Steve Jobs diesmal für seine Genesung braucht, steht in den Sternen. Ebenso wenig nennt Jobs einen konkreten Grund. Unter Verweis auf eine Quelle aus dem Umfeld des Apple-CEO vermutet die New York Times jedoch Probleme mit der im Jahr 2009 transplantierten Spenderleber. Diese seien jedoch nicht lebensbedrohlich.

Im Sommer 2004 hatte Steve Jobs eine Krebsoperation an der Gallenblase überstanden und war nach nur wenigen Wochen an seinen Schreibtisch in Cupertino zurückgekehrt. Während des Jahres 2008 war der Apple-CEO sichtbar abgemagert, Apple und Jobs spielten den Zustand stets herunter und verwiesen auf „Stoffwechselprobleme“. Diese sollte eine Kur beheben, die Jobs Ende 2008 antrat, die letzte Macworld Expo mit Apple fand in San Francisco im Januar 2009 ohne ihn statt. Erst im Sommer 2009 kam die Wahrheit ans Licht, dass Steve eine Spenderleber erhalten hatte. Im September 2009 war er – wenn auch sichtlich abgemagert aber dennoch zuversichtlich – in die Öffentlichkeit zurückgekehrt.

Die Märkte reagierten zunächst nervös auf die Nachricht, doch hat Apple für die Ankündigung den richtigen Zeitpunkt tatsächlich gefunden, nämlich den Feiertag Martin Luther King Jr. Day am 17. Januar, an dem die Börsen in den USA geschlossen hatten. Am nächsten Handelstag hatte die Apple-Aktie gerade einmal drei Prozent ihres Wertes verloren, in Europa waren es am Tag zuvor noch acht Prozent gewesen. Die beeindruckenden Quartalszahlen schließlich konnten bei den Anlegern die Sorge um den Apple-Chef dämpfen. Wall-Street-Analysten rechnen gar wieder mit einem Kursziel von 400 US-Dollar, am letzten Handelstag vor Jobs' Auszeit war AAPL mit 348,48 US-Dollar in New York aus dem Handel gegangen.

Die Folgen einer längeren Abwesenheit des charismatischen Apple-Gründers sind kaum abzusehen. Mittelfristig werde sich kaum etwas ändern, meint beispielsweise der Analyst Roger Kay, die Agenda für die Produkte der nächsten beiden Jahre sei gesetzt. Was danach mit Apple in einem schärfer werdenden Konkurrenzumfeld geschehen könnte, wenn der Visionär nicht mehr an Bord wäre, lasse sich nicht prognostizieren. *pm*

iPhone legt um 86 Prozent zu

Auch das iPhone weist eindrucksvolle Verkaufszahlen auf, im Weihnachtsquartal gingen 16,24 Millionen Apple-Handys an die Kunden. Gegenüber dem Vorjahr legte Apple damit um 86 Prozent zu, der gesamte Smartphone-Markt war nur um 70 Prozent gewachsen. Mittlerweile bieten 185 Carrier in 90 Ländern das Apple-Handy an, besonders in Asien sei das Wachstum stark gewesen. Mit dem kürzlich vorgestellten CDMA-Modell dürfte dort weiteres Wachstum zu erwarten sein. Das CDMA-iPhone richte sich in den USA potenziell an 93 Millionen Verizon-Kunden, so Apple. Was iOS-Geräte (iPad, iPhone, iPod Touch) betrifft, hat Apple nach eigenen Angaben inzwischen rund 160 Millionen Stück insgesamt verkauft.

Rekordverkäufe für Macs – 4,13 Millionen

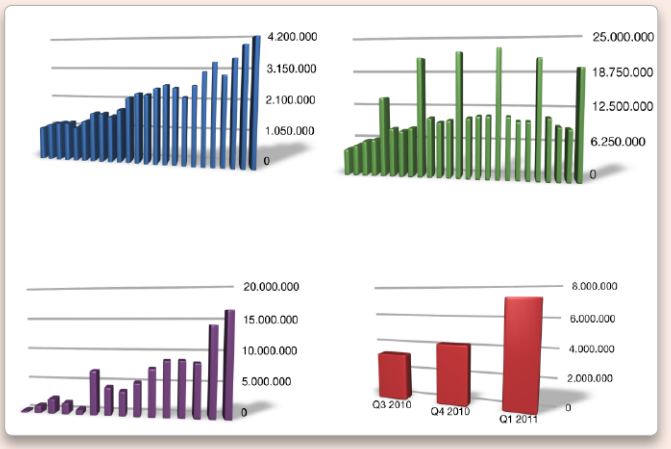
Trotz – oder gerade wegen – des Erfolgs der iOS-Geräte macht Apple auch mit dem Mac die besten Geschäfte seiner Geschichte. Der Verkauf stieg übers Jahr um 23 Prozent auf 4,13 Millionen Rechner. Rechnet man iPad und Mac zusammen, kommt Apple mit mehr als 11 Millionen verkauften Rechnern hinter HP und Dell auf den dritten Platz der größten Computerhersteller der Welt. Im Berichtszeitraum verkaufte Apple 2,9 Millionen Laptops, rund 70 Prozent des Gesamtverkaufs von Macs. Im Oktober hatte Apple das neue Macbook Air in den beiden Modellvarianten von 11 Zoll und 13 Zoll Bildschirmdiagonale vorgestellt.

iPod Touch legt zu, Rest schwächelt

Einzig der iPod steht in der Bilanz nicht so gut da, seine besten Tage hat der erfolgreichste Musik-Player der Geschichte wohl hinter sich. Apple verkaufte im Weihnachtsgeschäft zwar noch stolze 19,45 Millionen Stück, doch waren das sieben Prozent weniger als im Vorjahr. Beruhigt zeigt sich Apple durch die Tatsache, dass der iPod Touch weiter zulege, bereits die Hälfte aller verkauften iPods waren die Geräte mit iOS. Gegenüber dem Vorjahr setzte Apple 27 Prozent mehr iPod Touch ab.

Zurückhaltender Ausblick

Apples Barreserven stiegen um 8,7 Milliarden US-Dollar auf 59,7 Milliarden US-Dollar. Für das laufende Quartal rechnet Finanzchef Oppenheimer mit einem Umsatz von 22 Milliarden US-Dollar und einem Gewinn von 4,90 US-Dollar pro Aktie. Im Jahr 2010 hatte Apple im gleichen Zeitraum 13,5 Milliarden US-Dollar eingenommen und 3,33 US-Dollar pro Aktie verdient. *pm*



Apples Verkaufszahlen, jeweils in Stück: Macs seit 2005 (blau), iPods seit 2005 (grün), iPhones seit 2007 (violett) und iPads seit 2010 (rot).

Die Folgen von Steve Jobs erneuter Auszeit sind kaum abzusehen.

Apple Store

Apple plant angeblich einen Apple Store in der Hauptstadt Berlin direkt auf dem Kurfürstendamm. Das Ambiente des neuen Stores soll durch den Bezug eines ehemaligen Kinos geprägt sein. *sf*

Webcode 375147

iWork.com

Dank einer Verbesserung des Webdienstes iWork.com kann man jetzt auch Präsentationen von Keynote hochladen und im Browser betrachten sowie abspielen. Dazu muss man sich bei iWork.com registrieren und die aktuelle Version von iWork nutzen. *pw*

Webcode 375124

I Need a Dollar

Steve Jobs verdient als Apple-Chef weiterhin symbolisch nur einen US-Dollar im Jahr, wie das Unternehmen der Börsenaufsicht SEC mitteilt. Jobs' 5,5 Millionen Apple-Aktien sind aktuell rund 1,8 Milliarden Dollar wert. *pm*

Webcode 374996

Neuer Chef

Nach zehn Jahren als Vorstand bei Google tritt Eric Schmidt zur Seite und übernimmt den Vorsitz im Verwaltungsrat. Das Tagesgeschäft verantwortet wieder der Google-Gründer Larry Page. Mitgründer Sergey Brin kümmert sich um neue Produkte. *pm*

Webcode 375270

Peter Müller ✉ *peter.mueller@macwelt.de*

© Akademie des Deutschen Buchhandels

Content meets Technology

In Kooperation mit der Akademie des deutschen Buchhandels veranstaltet Macwelt eine Konferenz zum Thema Medienangebote am iPad. Das Programm umfasst Fallbeispiele aus der Praxis und technische Vorträge

Auf einen Blick

Eintägige Fachkonferenz für Verlage und Medienanbieter

Wann 22.3.2011
Wo Literaturhaus München
Preis 590 / 690 Euro
Info www.makingapps.de

Matthias Döpfner, Vorstandschef der Axel Springer AG (Bild, BAMS et cetera), erklärt im Frühjahr 2010: „Jeder Verleger sollte sich einmal am Tag hinsetzen, beten und Steve Jobs dafür danken, dass er mit dem iPad die Verlagsindustrie rettet." Anfang 2011 ist jedoch etwas Ernüchterung eingetreten. Die Erlöse sind nicht wie erwartet und Apples geschlossenes Vertriebssystem stößt einigen sauer auf. Dennoch findet man schon über 50 deutsche Verlagspublikationen auf dem iPad. Dazu gehören neben den großen Verlagen wie Axel Springer, Burda, Gruner+Jahr und IDG auch kleinere wie der Jahreszeitenverlag oder die motorpresse Stuttgart. Zudem startet Ende Januar 2011 die mit Spannung erwartete „Daily"-Kooperation zwischen Rupert Murdoch´s News Cooperation und Apple. Ob das iPad jetzt die Verlage gerettet hat oder nicht, wird wohl in Zukunft von Fall zu Fall zu beurteilen sein, dass jedoch das iPad Möglichkeiten der Nutzung für Verlage bietet, ist unbestritten.

Es kann Verlagen als zukunftsfähige Content-Plattform dienen. Denn es vereint die Vorteile des Internets mit den Gestaltungsmöglichkeiten von Printformaten und ermöglicht Verlagen, ihre Inhalte erstmalig in ein valides, digitales Geschäftsmodell zu überführen. Gibt es zu den Verkaufszahlen in Deutschland noch keine genauen Angaben, so machen jüngste Harvard-Studien doch sein enormes Zukunftspotenzial deutlich: Bis 2015 wird in den USA jeder vierte Verlagskunde Media Tablets den Printmedien vorziehen.

Doch die Entwicklung multimedialer und interaktiver Produkte für das iPad stellt Verlage vor neue technische Herausforderungen und verlangt fundierte Kenntnisse der technischen Umsetzungsmöglichkeiten.

Themengebiete

Namhafte Referenten zeigen, wie sich Verlagsangebote für das iPad entwickeln lassen. Von PDF-basierten, printorientierten Magazinen bis zu interaktiven und multimedialen Zeitschriften- und Buchformaten stellen sie Formate und Technologien zur Medienaufbereitung vor.

Technikexperten können sich ebenso ein Bild der Bedürfnisse und Ansprüche von Verlagen machen, die Angebote für das iPad entwickeln und optimieren wollen. Publisher lernen die aktuelle Bandbreite der Darstellungsmöglichkeiten auf dem iPad kennen und erhalten einen fundierten Überblick über ihre technische Basis. Es ist also für jeden Medienschaffenden etwas dabei. Auch für Matthias Döpfner ...

Clemens Fetzer
cfetzer@macwelt.de

Schwerpunkte der Konferenz

Mit Fallbeispielen, fachlichen Beiträgen und in kleinen Round-Table-Runden können sich Interesssenten über folgende Themen informieren

- Das iPad und die Verlage – Trends, Entwicklungen und Marktprognosen
- Verlagscontent auf dem iPad – Möglichkeiten des Transfers
- iPad-Formate: Vom PDF-basierten, printorientierten Magazin bis zum interaktiven Zeitschriften- oder Buchformat
- Technische Umsetzung
- Anforderungen der Verlage an technische Dienstleister
- iPad-Angebote mit echtem Mehrwert: Kundenorientierung, Nutzerführung und Usability, sinnvolle Anreicherung mit Special Features
- Aktuelle Technologien, Formate und Programmiersprachen
- Vermarktung und Vertrieb von iPad Apps

www.mactrade.de
24-Stunden-Online-Shopping

MacTRADE GMBH

HIN UND WEG.

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac* und wir belohnen Sie mit einem Germanwings Fluggutschein im Wert von **100,- Euro.**

* qualifizierte Produkte sind: Mac mini, iMac, Mac Pro, MacBook, MacBook Pro, MacBook Air. Pro Rechner nur ein Gutschein. Flug-gutschein gültig bei einer Buchung bis zum 31.12.2011. Es kann nur ein Gutschein pro Buchung verwendet werden, Restwerte können nicht ausbezahlt oder übernommen werden. Die ausführlichen Gutscheinbedingungen finden Sie unter: www.germanwings.com/gutscheine. Angebot nur solange Vorrat reicht.

5 JAHRE GARANTIE-VERSICHERUNG

nur € 59,- *

Perfekt abgesichert für die nächsten 5 Jahre!

Immer mehr Kunden haben das Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz in allen Lebensbereichen. Um Sie vor unkalkulierbaren Kosten zu schützen, haben wir die perfekte Absicherung für Sie und Ihren Apple Rechner zusammengestellt.

Versicherungspartner
Gültig solange Vorrat reicht.

helvetia

FINANZIERUNG bei 10 Monaten

0% eff. Jahreszins

Kaufen Sie einen qualifizierten Mac mit einem effektiven Jahreszins von 0% bei einer Laufzeit von 10 Monaten, 4,9% bei 20 Monaten oder 5,9% bei einer Laufzeit von 36 Monaten.

* das Angebot gilt ausschließlich für Privatpersonen.

5% EDU RABATT

5 Prozent Rabatt auf alle Rechner + gratis 250 GB mobile USB Festplatte für alle Rechner für Schüler, Studenten, Lehrer und Dozenten über 18 Jahre.

Alle weiteren Details zu den Education Konditionen finden Sie auf unserer Website.

APPLE COMPUTER

xTENDED Service Paket inklusive (bei stationären Rechnern)

Apple Mac Pro z.B.

1x 2.8 GHz, 3 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB	€ 2.249,-	EDU 2.136,55[1]
2x 2.4 GHz Quad-Core, 6 GB, 1 TB HD, 1x SD, ATI Radeon HD 5770 - 1 GB	€ 3.179,-	EDU 3.020,05[1]
iMac 21.5" Intel Core i3 3.06 GHz 4 GB, 500GB, 8x DL SD, ATI R. HD 4670	€ 1.139,-	EDU 1.082,05[1]
iMac 21.5" Intel Core i3 3.2 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5670	€ 1.429,-	EDU 1.357,55[1]
iMac 27" Intel Core i3 3.2 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5670	€ 1.619,-	EDU 1.538,05[1]
iMac 27" Intel Core i5 2.8 GHz 4 GB, 1 TB, 8x DL SD, ATI R. HD 5750	€ 1.899,-	EDU 1.804,05[1]
Mac mini 2.4 GHz Intel Core 2 Duo 2 GB, 320GB, SuperDrive, AirPort & BT	€ 685,-	EDU 650,75[1]
Mac mini 2.66 Snow Leopard Server 4 GB,2x 500 GB, AirPort, BT	€ 975,-	EDU 926,25[1]
MacBook 13.3" Weiß 2.4 GHz 2 GB, 250GB, SuperDrive, weiß	€ 939,-	EDU 892,05[1]
MacBook Air 11" 1.4 GHz 64 GB 2 GB, 120GB, AirPort + BT 2.1	€ 979,-	EDU 930,05[1]
MacBook Air 11" 1.4 GHz 128 GB 2 GB, 120GB, AirPort + BT 2.1	€ 1.129,-	EDU 1.072,55[1]
MacBook Air 13.3" 1.86 GHz 128 GB 2 GB, 120GB, AirPort + BT 2.1	€ 1.279,-	EDU 1.215,05[1]
MacBook Air 13.3" 1,86 GHz 256 GB 2 GB, 128GB SSD, AirPort + BT 2.1	€ 1.579,-	EDU 1.500,05[1]
MacBook Pro 13.3" 2.4 GHz 4 GB, 250GB, SuperDrive, Alu	€ 1.079,-	EDU 1.025,05[1]
MacBook Pro 13.3" 2.66 GHz 4 GB, 320GB, SuperDrive, Alu	€ 1.349,-	EDU 1.281,55[1]
MacBook Pro 15.4" 2.4 GHz i5 4 GB, 320GB, SuperDrive	€ 1.629,-	EDU 1.547,55[1]
MacBook Pro 15.4" 2.53 GHz i5 4 GB, 500GB, SuperDrive	€ 1.759,-	EDU 1.671,05[1]
MacBook Pro 15.4" 2.66 GHz i7 4 GB, 500GB, SuperDrive	€ 1.949,-	EDU 1.851,55[1]
MacBook Pro 17" 2.53 GHz i5 4 GB, 500GB, SuperDrive	€ 2.069,-	EDU 1.965,55[1]

BUILT-TO-ORDER Stellen Sie sich Ihre eigene Apple-Wunschkonfiguration zusammen!

GRATIS! T-SHIRT

Zur jeder Bestellung erhalten Sie **gratis** das neue Kult T-Shirt „Clickwheel" von MacTrade.

Jetzt neu:
sofort überweisung.de

PayPal
giropay
VISA MasterCard

Bestell- und Beratungshotline
0941/7 85 32-20

Servicehotline
0941/7 85 32-13

Fragen zu Bestellungen, Verfügbarkeiten, Lieferzeiten, Finanzierungen und Aufträgen. Professionelle Produkt- und Serviceberatung vor dem Kauf (Kompatibilität, Systemoptimierung, Sonderaktionen, Bundlings, etc...).

Technische Hilfe und Fragen zu Rücksendungen.

MacTrade GmbH
Schwabenstrasse 36
93053 Regensburg
Tel. 0941/7 85 32-20
Fax 0941/7 85 32-24
vertrieb@mactrade.de

Alle Lieferungen erfolgen per DHL (Dt. Post). Zahlung per Bar-Nachnahme, PayPal oder bequem per Lastschrift-Vorkasse. Eine Lieferung auf Rechnung ist leider nur an staatliche Institutionen möglich. Angebote gelten nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symboldarstellungen.

Preis in Euro beinhalten die gesetzliche MwSt. zzgl. Versandkosten.

[1] Dieses Angebot gilt ausschließlich für Schüler, Studenten, Lehrer, Dozenten über 18 Jahren und im Bildungsbereich tätige Personen und Institutionen. Der Rabatt gilt nur auf Apple Produkte. Artikel anderer Hersteller werden nicht rabattiert.
[2] Aktionen gelten nur solange Vorrat reicht. * Aktion nur solange Vorrat reicht und in Verbindung mit dem Kauf eines Apple Rechners * Händlergarantie.

MT AZ0111

Mac-OS X 10.6.6 – mehr als App Store

Seit Anfang Januar 2011 ist Version 10.6.6 von Mac-OS X erhältlich und das Update erhält mehr als die Software App Store, die wir in diesem Heft ausführlich ab Seite 70 unter die Lupe nehmen

Behoben hat Apple außerdem zwei Fehler: Einer produziert Druckseiten im Hochformat, obwohl Software von Adobe (wie Photoshop und Indesign) vom Querformat ausgeht, was vor dem Update zu abgeschnittenen Seitenrändern führt. Der andere Fehler tritt nur bei iMacs mit Grafikkarten von ATI auf: Dort verhindert das Update, dass sich der Mauszeiger auf einem externen Monitor (angeschlossen über DVI) nur noch in Sprüngen fortbewegt. In den Sicherheitshinweisen zum Update erklärt Apple außerdem, dass das Update eine Lücke im Hintergrundprogramm Packagekit schließt. Sie erlaubt es einem Hacker, in einem Installationsprogramm eine Internet-Adresse unterzubringen, die dazu führt, dass die Installation abstürzt, dabei aber im Hintergrund weitere Befehle ausgeführt werden. Unsere Empfehlung für Mac-OS X 10.6.6 lautet aus diesem Grund eindeutig: Installieren. Weitere Infos finden Sie auf Seite 32. *wm*

Clamxav 2.1 ist fertig

Virenscanner beendet Beta-Phase offiziell

Clamxav 2.1 basiert bereits seit fast einem Jahr auf der Programmiersprache Objective-C statt Java, womit der kostenlose Virenscanner von Mark Allen deutlich schneller sein soll. Mit Version 2.1 von Clamxav ist die Public-Betaphase offiziell beendet und der Virenscanner kann auf allen Macs mit Mac-OS X 10.4 oder höher (Universal Binary) installiert werden. Clamxav bietet die Wächterfunktion „Sentry“, die im Hintergrund auf Virenbefall achtet, kann gezielt Ordner scannen und infizierte Dateien in einen Quarantäne-Ordner oder direkt in den Papierkorb verschieben. Zum Leistungsumfang gehören automatische Updates mit Sparkle und aktuelle Virendefinitionen. Clamxav 2.1 liegt in Deutsch vor. Das stärkste Argument für Antiviren-Tools auf dem Mac ist, dass damit die Weitergabe der Schädlinge an Windows-Nutzer oder eine Infektion der Boot-Camp-Partition vermieden werden kann. Clamxav basiert auf der Open-Source-Lösung Clam-AV. *tha*

Clamxav, www.clamxav.com

Nächstes OS-X-Update auf dem Weg

Entwickler erhalten Beta für Mac-OS X 10.6.7

Kurz nach der Neuvorstellung von 10.6.6 wird es wohl ein nächstes System-Update geben – aller Voraussicht nach jedoch ohne so spektakuläre Funktionen wie die aktuelle Version. Der von Apple an die Entwickler verteilte Build mit der Nummer 10J842 ist knapp 340 Megabyte groß und Apple bittet die Entwickler, besonders auf Airport, Bonjour, Datentausch via SMB und Grafiktreiber zu achten, zumindest vermeldet dies die Website Apple Insider. *mbi*

Apple, www.apple.de

Intego Virus Barrier Express 1.0

Kostenlose Variante aktualisiert sich nur monatlich

Im Mac App Store ist seit Anfang Januar eine abgespeckte Version „Express“ (ab Mac-OS X 10.6.6) des Virenscanners Virus Barrier von Intego erhältlich, die manuell oder zeitgesteuert nach Viren sucht. Laut Hersteller sucht das Programm nach Windows- und Mac-Viren. Auf ein Wächterprogramm muss man verzichten, nur manuelle Scans sind möglich. Ungewöhnlich: Aktualisiert werden die Virendefinitionen laut Hersteller etwa einmal im Monat, die kostenlos verfügbaren Definitionen aber hundert Tage später als die kostenpflichtigen Definitionen. Benötigt man aktuelle Malware-Definitionen, wird in einem Monat eine kostenpflichtige Aktualisierung notwendig. Deshalb ist der Schutz vor Windows-Malware nur eingeschränkt gewährleistet. *sw*

Intego, www.intego.de

Intego Express stellt für die abgespeckte Version nur verspätet oder kostenpflichtig neue Virendefinitionen zur Verfügung.

Redaktion: Walter Mehl ✉ *walter.mehl@macwelt.de*

Kein Land in Sicht für Farbprobleme

Apples kleine schwarze Box „Apple TV", die eigentlich Videofilme (und Musik) vom Mac auf den Fernseher abspielen soll, hat weiter Probleme mit der korrekten Farbdarstellung

Bei bestimmten LCD-Fernsehern entsteht kräftiges Rauschen, bei anderen wechselt nach zehn bis zwanzig Minuten die Farbdarstellung auf Rosa-Hellgrün. Betroffen sind unter anderem die Modelle:

– Philips 32PFL7404
– Philips 32PFL8404
– Philips 32PFL9604
– Philips 32PF9966
– Philips 37PFL5604
– Philips 37PFL8404
– Philips 37PFL9604
– Philips 40PFL7664
– Philips 40PFL9704
– Philips 42PFL7404
– Philips 42PFL8404
– Philips 42PFL8654
– Philips 42PFL8684
– Philips 42PFL9664
– Philips 42PF9966/98
– Philips 46PFL9704
– Philips 47PFL5604
– Philips 47PFL7864
– Philips 56PFL9954
– Samsung UE55C6005
– Sharp Aquos LC32GD6U
– Sony Bravia KDL-22EX302
– Sony Bravia KDL-26EX302U
– Sony Bravia KDL-32EX402
– Sony Bravia KDL-32S5600
– Sony Bravia KDL-37EX402
– Sony Bravia KDL-37P3600
– Sony Bravia KDL-37S5500
– Sony Bravia KDL 40BX400
– Sony Bravia KDL-40EX402
– Sony Bravia KDL-40EX401U 40
– Sony Bravia KDL-40EX600LED
– Sony Bravia KDL-40NX500
– Sony Bravia KDL-40P3600
– Sony Bravia KDL-40S5500
– Sony Bravia KDL-40S5650
– Sony Bravia KDL-40S550
– Sony Bravia KDL-37S500
– Sony Bravia KDL-40W2000
– Sony Bravia KDL-52XBR4
– View Sonic N3250

Bei unseren eigenen Recherchen zum Thema können wir das Problem leicht reproduzieren: Verbindet man ein Apple TV mit einem dieser Fernseher, lassen sich Filme nur maximal zwei Stunden abspielen, bevor die Farbdarstellung fehlerhaft wird. Eine Aktualisierung von Apple TV oder der Firmware für den Fernseher ändert nichts; die Farbverfälschung kehrt regelmäßig wieder. Einzige Abhilfe ist (soweit bisher bekannt), einen aktiven HDMI-Umschalter zwischen Fernseher und Apple TV zu stecken, etwa eine AV-Stereoanlage oder einen HDMI-Switch mit eigener Stromversorgung. Wir vermuten deshalb, dass das aktuelle Apple TV entweder Probleme mit der Stromversorgung der HDMI-Verbindung hat, oder zwischen den möglichen Farbmodi (RGB und YUV) wechselt, was die Fernseher komplett aus den Tritt bringt. Bis Apple eine Lösung bietet, können wir nur raten, das Apple TV binnen 30 Tagen nach dem Kauf an Apple oder den Händler zurückzuschicken und auf die Farbprobleme zu verweisen. *wm*

Apple, www.apple.de

cleverprinting®

Der BESTSELLER jetzt auch als iPad-APP

Die Cleverprinting FARBWELTEN APP

Die iPad-App für Grafik und Design!

Das geniale Farbmusterbuch mit 68 cleveren Farbsets und über 1000 Farbmustern – jetzt auch als clevere App für das iPad erhältlich.

Farbfächer und Farbmusterbücher sind eine unverzichtbare Hilfe für alle, die sich professionell mit der Erstellung von Drucksachen beschäftigen. Mit den **FARBWELTEN** haben wir ein Farbmusterbuch entwickelt, das Farben in sinnvolle und stimmige Gruppen zusammenfasst, wodurch die Arbeit mit den Farben wesentlich intuitiver wird. Als Buch haben die **FARBWELTEN** viele Kunden begeistert – jetzt gibt es die **FARBWELTEN** auch als iPad-App. Damit wird die Suche nach zueinander passenden Farben zum Kinderspiel. Die Cleverprinting Farbwelten-App: Ein unverzichtbarer Begleiter für alle, die mit Farbe arbeiten. Noch mehr Infos finden Sie unter **www.cleverprinting.de/farbwelten**

Kostenlose Demo-App mit vielen Beispiel-Farbsets erhältlich.

Jetzt im Apple App Store.

App Store -> Suche -> Farbwelten

iOS 4.3 mit Hotspot-Funktion

Apple hat iOS 4.3 als Betaversion zum Testen an die Entwickler verteilt. Hier gibt es einige spannende Neuerungen

So sollen Nutzer jetzt endlich wählen können, ob der Schalter an der Seite des iPad die Lautstärke stumm schaltet oder den Bildschirm verriegelt. Mit iOS 4.2 hatte Apple diese Funktion von Bildschirmsperre auf Stummschaltung geändert.
Besonders interessant ist die neue Funktion, mit der das iPhone zum persönlichen WLAN-Hotspot wird. Bei der Vorstellung des Verizon-iPhone zeigte Apple diese Funktion zum ersten Mal. Damit kann man Laptops, Wifi-iPads und anderen Geräten drahtlosen Zugang zum Internet verschaffen. Dazu aktiviert man die Funktion in den Einstellungen und vergibt ein Zugangspasswort. Dann können sich andere Geräte beim iPhone anmelden. Man findet das iPhone beispielsweise unter dem WLAN-Namen „iPhone 4“. Wenn ein Gerät mit dem iPhone verbunden ist, zeigt ein blauer Statusbalken dies an – ähnlich wie schon heute beim Tethering.

Das ist neu

- Hotspot-Funktion (iPhone)
- SMS-Erinnerungen (iPhone)
- Air Play für alle Apps (iPhone/iPad)
- Belegung des Schalters (iPad)
- Multitasking-Gesten (iPad)

Der „Persönliche Hotspot“ funktioniert ähnlich wie Tethering und macht das iPhone zum WLAN-Router für das iPad oder iPhone.

Diese Funktion ist nur freigeschaltet, wenn der Provider es erlaubt. Laut Verizon können sich maximal fünf Geräte gleichzeitig anmelden.

Was kostet Hotspot?

Die Telekom hat angekündigt, dass Nutzer der aktuellen Complete-Tarife mit Tethering den Hotspot kostenlos nutzen können. Nutzer mit älteren Tarifen müssen die Tethering-Option buchen (ab fünf Euro im Monat), die Hotspot-Funktion ist dann darin enthalten. Auch O2 erlaubt das Teilen der Verbindung per WLAN zumindest den Kunden mit der teuersten Flatrate „Internet Pack L“. Bei Vodafone ist die Hotspot-Option laut Pressestelle in dem Zusatzpaket „Internetplus Flat“ enthalten, das auch das Tethering aktiviert. Diese Tarifoption kostet zehn Euro pro Monat.
iOS 4.3 soll auch die bislang etwas stiefmütterlich behandelte Streaming-Technik Air Play verbessern, die mit iOS 4.2 Einzug gehalten hat. Dann sollen auch Apps von Drittanbietern Zugriff auf Air Play haben, dies dürfte die Verbreitung der jungen Technik deutlich beschleunigen. Beim iPhone kann der Nutzer in Zukunft wählen, wie oft er über eine neue SMS benachrichtigt werden möchte, solange er sie nicht gelesen hat. Detail am Rande: Apple verändert auch das Aussehen der Update-Funktion in der App-Store-Anwendung.

Einfacheres Multitasking

Sehr interessant klingt, dass Apple in Zukunft neue Multitouch-Gesten für das Multitasking beim iPad einführen will. Mit einer Kneifgeste mit allen fünf Fingern kann man Apps schließen. Wischt man mit allen Fingern nach unten, kann man so die App-Leiste aufrufen. Darüber hinaus kann man zwischen geöffneten Apps nach rechts und links „blättern“. Diese Gesten sollen aber erst später in iOS kommen, in dieser Beta sind sie laut Apple nur ein Test. Noch ist iOS 4.3 in einer frühen Betaphase, es können noch einige Wochen vergehen, bis die Nutzer die fertige Version erhalten. Apple hat keine Beta für das iPhone 3G veröffentlicht, dieses Modell und den zweiten iPod Touch unterstützt Apple ab sofort möglicherweise nicht mehr. *pw*

Die Optionen für den Hotspot: Hier aktiviert man die Funktion und wählt das Zugangspasswort – sofern der Provider es zulässt.

Weißes iPhone 4 soll im Februar kommen

© Patrick Woods

Nach mehr als einem halben Jahr Verzögerung ist das weiße iPhone 4 jetzt offenbar auf dem Weg in den Handel
Dies deuten Einträge in den Warensystemen an. Sowohl bei Vodafone in Deutschland als auch bei der Handelskette Best Buy in den USA ist das iPhone in der weißen Variante aufgetaucht. Bei Best Buy gibt es sogar ein Lieferdatum: der 27. Februar 2011. Auch das vermeintliche Ende der Verfügbarkeit ist bei Best Buy angegeben: der 23.06.2012. Letzteres könnte jedoch auch ein Platzhalterdatum sein – oder Apple will das iPhone 4 als Einstiegsmodell weiter im Programm behalten, wie dies heute auch beim iPhone 3GS der Fall ist. *pw*

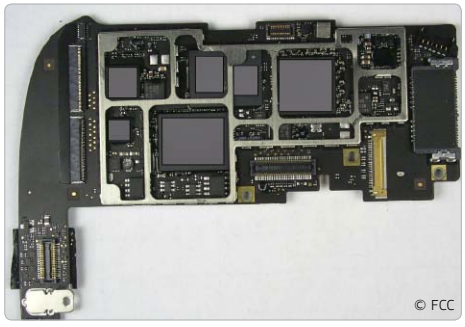
iPad 2 und iPhone 5 mit neuen Komponenten

Das Blog Engadget will neue Informationen zum iPad 2 und zum iPhone 5 erfahren haben. Dabei geht es um die Bauteile der Geräte

So habe das Blog erfahren, dass das nächste iPad noch nicht fertig sei. Ein Marktstart in den nächsten Wochen sei deshalb sehr unwahrscheinlich, April dagegen ein realistischer Zeitpunkt.

Das nächste iPad soll flacher werden und einen neuen Bildschirm erhalten. Dieser sei höher aufgelöst als zuvor. Andere Quellen sprechen von der doppelten Auflösung (264 Pixel pro Zoll) der bisherigen, was nicht exakt der Retina-Auflösung des iPhone 4 (326 Pixel pro Zoll) entspricht. Eine Bildschirmauflösung von 2024 mal 1536 Punkten würde jedoch eine enorme Herausforderung an den Grafikchip bedeuten. Apple-Experte John Gruber will erfahren haben, dass das nächste iPad keine derart hohe Auflösung haben wird.

Dazu sollen iPhone und iPad eine neue Prozessorgeneration erhalten, die auf dem Cortex A9 basiert und mehrere Prozessorkerne hat. Der aktuelle „Apple A4"-Prozessor basiert auf dem Vorgänger Cortex A8 und ist ein Singlecore-Prozessor. Der Mobilfunk-Chipsatz des nächsten iPad und des iPhone soll von Qualcomm stammen und nicht mehr wie bisher von Infineon. Die Geräte werden angeblich im europäischen GSM-Netz als auch im CDMA-Netz funken können. Weitere Neuheiten beim nächsten iPad sind wohl ein SD-Kartenleser und zwei Kameras. *pw*



© FCC

Die aktuelle iPad-Platine. Sie soll in Zukunft komplett neu bestückt werden.

Verizon, Apple und das CDMA-iPhone

Ab Anfang Februar kommt in den USA ein zweiter Mobilfunk-Provider beim iPhone zum Zug

Während AT&T in den USA auf das in Europa übliche GSM und UMTS setzt, funkt Verizon, der mit rund 93 Millionen Kunden größte Mobilfunk-Provider der USA, mit der dazu inkompatiblen Technik CDMA. Das Gerät ist ab Anfang Februar erhältlich und kostet vergleichbar viel wie bei AT&T.

© Verizon

Das iPhone mit CDMA gleicht dem herkömmlichen iPhone.

Überarbeitete Antenne

Die technischen Daten des iPhone 4 für Verizon sind die altbekannten. Laut Apple weist die außen liegende Antenne, im vergangenen Sommer stark in die Kritik geraten, ein „für CDMA optimiertes Design" auf. Die Antenne ist anders aufgeteilt als beim normalen iPhone 4, hier gibt es vier statt drei schwarze Trennstreifen. Dies könnte daran liegen, dass Verizon offenbar zwei redundante Mobilfunkantennen statt nur einer fordert. Details zur Antenne nannte Apples COO Tim Cook auf der Pressekonferenz nicht. Der Experte Anand Lai Shimpi („Anandtech.com") hat das CDMA-iPhone getestet und misst beim so genannten „Todesgriff" einen ähnlichen Signaleinbruch wie beim normalen iPhone 4. Außerdem sind beim CDMA-iPhone Stummschalter und Lautstärketasten etwas anders positioniert. Manche Hüllen für das iPhone 4 passen deshalb nicht. *pm, pw*

Redaktion: Patrick Woods patrick.woods@macwelt.de

train your brain

UNIX Seminare für Mac Administratoren
München, 28.02. - 04.03.2011

Apple Seminare, Ausbildungen und Zertifizierungen
FileMaker Seminare und Datenbankentwicklung
Seminare zu Desktop Publishing, Büroorganisation und vieles mehr
Firmenschulungen - Onsitetraining - Coaching
Geförderte Weiterbildung nach AZWV

Mac OS X – Mac OS X Server – Deployment – Directory Services – Security and Mobility

Autorisiertes Training Center für Apple, FileMaker, Quark und Parallels
Zertifizierter Bildungsträger nach AZWV
Apple Autorisierter Service Provider

brainworks TRAINING GMBH
brainworks Training GmbH, Nymphenburger Str. 14, 80335 München
www.brainworks-training.de, training@brainworks.de, Tel: 0049/89/326764-50, Fax: 0049/89/326764-51
Quark FileMaker RAGTIME Parallels Optimized Computing DEKRA

APPLE MACBOOK PRO

- → Display: 33,78 cm (13,3 Zoll) Hochglanz
- → Prozessor: 2,4 GHz Intel Core 2 Duo
- → Arbeitsspeicher: 4 GB
- → Festplatte: 250 GB
- → Grafik: NVIDIA GeForce 320M

Das Präzisions-Unibody-Aluminiumgehäuse ist ein kleines Wunder der Konstruktionstechnik. Es macht das MacBook Pro besonders dünn, leicht und dabei unglaublich robust.

€ 1.059,- *

VERSAND-PREIS

Art.-Nr. 1A06-001

BESTSELLER IN

NUANCE DRAGON DICTATE

- → Erkennungsgenauigkeit von bis zu 99 Prozent
- → Sprachbefehle für das Bewegen des Mauszeigers oder das Klicken auf Bildschirmpositionen
- → Sprachbefehle für das Öffnen von Anwendungen

Mit Dragon Dictate steuern Sie Ihre bevorzugten Mac-Anwendungen durch Sprechen und geben Text bis zu dreimal schneller ein als durch Tippen. Verfassen Sie Berichte, E-Mails, Artikel, Bücher, Forschungsberichte, Online-Inhalte und vieles mehr – schnell, einfach und fehlerfrei.

Art.-Nr. 8137-001
Nuance Dragon Dictate 2.0 dt. Mac € 129,90*

Art.-Nr. 8137-002
Nuance Dragon Dictate Wireless 2.0 dt. Mac € 199,90*

NUANCE

NEU!

AB € 129,90 *

VERSAND-PREIS

www.cyberport.de | 0351 / 33 95 60 | Berlin • Dresden • Leipzig

APPLE iMAC 21,5 ZOLL

- → Display: 54,61 cm (21,5 Zoll) Hochglanz
- → Prozessor: 3,06 GHz Intel Core i3
- → Arbeitsspeicher: 4 GB
- → Festplatte: 500 GB
- → Grafik: ATI Radeon HD 4670

Intel Dual-Core- oder Quad-Core-Prozessoren sind Standard auf jedem Mac, sodass die Programme superschnell laufen. Leistungsstarke Grafikprozessoren erwecken die neuesten 3D-Spiele zum Leben. Und auch eine iSight-Kamera, Bluetooth und vieles mehr ist schon integriert.

Art.-Nr. 1008-115

€ 1.109,- *
VERSAND-PREIS

*Preisangabe inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten. Irrtümer, Druck-/Schreibfehler, Preisänderungen vorbehalten!

HÖCHSTFORM

LACIE RIKIKI GO

- → Speicherkapazität: 1 TB
- → USB 2.0 mit integriertem Kabel
- → Robustes 2,5 Zoll Aluminiumgehäuse
- → Mit automatischer Datensicherungssoftware

NEU!
€ 89,90 *
VERSAND-PREIS

LACIE

Die LaCie Rikiki (Französisch für „winzig") Go ist die neue, remasterte Version der beliebten Rikiki-Festplatte. Egal ob Silber, Blau oder Rot – Sie können die optimale Festplatte auswählen, die am besten zu Ihnen passt. Die LaCie Rikiki Go ist die strapazierfähige Lösung für Benutzer, die jederzeit auf alle Dateien Zugriff haben müssen, aber keine schwere Festplatte mit sich herumtragen wollen.

Art.-Nr. 3501-80G

Stiftung Warentest test **GUT (2,4)** Im Test: 10 Onlineshops **Ausgabe 12/2009**

TÜV SÜD shopping

cyberport

52 Kameras zum Frühling

Zur CES (Consumer Electronics Show), die im Januar in Las Vegas stattfand, stellten die großen Kamerahersteller Canon, Casio, Fujifilm, Nikon, Olympus, Panasonic, Samsung und Sony insgesamt 52 neue Kameramodelle vor

Olympus E-PL2

© Olympus

Bis auf die beiden Systemkameras Olympus E-PL2 und Samsung NX11 wurden ausschließlich Kompaktkameras vorgestellt. Hier reicht die Bandbreite jedoch von günstigen Einsteigerkameras über wasserdichte Outdoor-Kameras hin zu Superzoom- und Bridge-Kameras:

Modell	Besonderheiten	Farbvarianten und Preis
Canon Powershot A2200 und A1200	Nachfolger der Powershot A490 und A495. Beide mit 4-fachem Zoomobjektiv (28–112 mm)	A2200 für 220 Euro, A1200 ab Anfang März für 100 Euro
Canon Powershot A3300 IS und A3200 IS	Nachfolger der Powershot A3100 und A3000. Mit optischem Bildstabilisator und 720p-HD-Videomodus. Beide mit 5-fachem Zoomobjektiv (28–140 mm)	A3300 IS für 140 Euro, A3200 IS für 160 Euro
Canon Powershot A800	Zehn Megapixel und 3,3-faches Zoomobjektiv (37–122 mm)	ab Ende Februar für 80 Euro
Casio Exilim EX-ZS10 und EX-ZS5	Zwei Kameras mit HD-Videoaufnahme und 5-fachem Zoomobjektiv (26–130 mm)	EX-ZS10 für 150 Euro, EX-ZS5 ab Anfang März für 130 Euro
Casio Exilim Hi-Zoom EX-H30	Reisekamera, die bis zu 1000 Aufnahmen pro Akku-Ladung schafft. 12,5-faches Zoomobjektiv ab 24 mm	ab Ende März für 250 Euro
Casio Exilim Zoom EX-TR100	Schwenk- und drehbarer Rahmen, mit Touchdisplay, Full-HD-Video, 4-faches Zoomobjektiv ab 21 mm	ab Ende April für 280 Euro
Casio Exilim Zoom EX-ZR100	12,5-faches Zoomobjektiv ab 24 mm, Full-HD-Video, Multi-Frame-SR-Zoom (mehrere Aufnahmen zu einem großen Foto zusammenfügen), HDR-ART-Funktion	ab März für 330 Euro
Fujifilm Finepix XP30	Wasserdichte und stoßfeste Outdoor-Kamera mit GPS-Funktion, HD-Video, 5-faches Zoomobjektiv (28–140 mm)	200 Euro
Fujifilm Finepix F550EXR und F500EXR	15-faches Zoomobjektiv (24–360 mm), High-Speed-Serienbildaufnahme, Full-HD-Video und dreifache Bildstabilisierung, F550EXR mit GPS	F500EXR für 300 Euro, F550EXR für 330 Euro
Fujifilm Finepix HS20	30-faches Zoomobjektiv (24–720 mm), 8 Bilder/Sekunde in Serie, Full-HD-Video, dreifache Bildstabilisierung und professionelle Fotofunktionen	ab April für 430 Euro
Fujifilm Finepix JX300 und JX400	Beide Kameras mit 5-fachem Zoomobjektiv (28–140 mm), HD-Video	JX300 für 120 Euro, JX400 ab April für 130 Euro
Fujifilm Finepix S4000, S3300, S2950	Objektive mit 30-fach Zoom (S4000), 26-fach Zoom (S3300) und 18-fach Zoom (S2950), mechanische Bildstabilisierung, HD-Video, Panoramamodus	S4000 ab März für 250 Euro, S3300 ab März für 230 Euro, S2950 für 200 Euro
Fujifilm Finepix T300 und T200	Beide Kameras mit 10-fachem Zoomobjektiv (28–280 mm), HD-Video, Bildstabilisator (CCD Shift)	T300 für 180 Euro, T200 für 170 Euro, beide ab März erhältlich
Fujifilm Finepix Z90	Touchscreen, 5-faches Zoomobjektiv (28–140 mm), HD-Video (720p)	150 Euro.
Nikon Coolpix S8100	10-faches Zoomobjektiv (30–300 mm), großflächiger Sensor für lichtempfindliche Aufnahmen, Full-HD-Video, Hochgeschwindigkeits-Aufnahmen möglich	270 Euro
Olympus XZ-1	Kompaktkamera mit großflächigem Bildsensor und lichtstarkem Zuiko-Objektiv (ab 1:1,8) und 4-fachem Zoom (28–112 mm)	480 Euro
Olympus E-PL2	Systemkamera mit großem Display, Live Guide auch für Video und Live Wheel für einfache Bedienung. Mit Wechselobjektiv 14-42 mm 1:3.5-5.6 II	600 Euro (mit Objektiv)
Olympus VR-310	10-faches Zoomobjektiv (24–240 mm), HD-Video	150 Euro
Olympus VG-130	5-faches Zoomobjektiv (26–130 mm), HD-Video	110 Euro
Olympus TG-310	Wasserdichte und stoßfeste Outdoor-Kamera mit 3D-Funktion, HD-Video, 3,6-faches Zoomobjektiv (28–102 mm)	200 Euro
Olympus SP-610UZ	22-faches Zoomobjektiv (28–616 mm), mechanischer Bildstabilisator, HD-Video	200 Euro
Panasonic Lumix DMC-FS18 und FS16	Beide mit 4-fachem Zoomobjektiv (28–224 mm), HD-Video, optischer Bildstabilisator	Preise nicht bekannt
Panasonic Lumix DMC-FS37 und FS35	Beide mit 8-fachem Zoomobjektiv (28–224 mm), HD-Video, optischer Bildstabilisator, Touchscreen (FS37)	Beide Kameras ab Ende Februar erhältlich, Preise nicht bekannt

Samsung NX11	Systemkamera mit i-Function-Technologie, die mit einem Handgriff am Objektiv Zugriff auf die wichtigsten Kamera-Einstellungen erlaubt	ab März erhältlich, Preis nicht bekannt
Samsung PL210	10-faches Zoomobjektiv (27–270 mm), HD-Video	ab März, Preis nicht bekannt
Samsung SH100	Dank WLAN Videos und Bilder direkt auf Plattformen wie Facebook oder Picasa online stellen. 5-faches Zoomobjektiv (26–130 mm), HD-Video, Touch-Screen	ab März, Preis nicht bekannt
Samsung ST700, PL120 und PL170	Kameras mit einem Display auf Vorder- und Rückseite. Alle mit 5-fachem Zoomobjektiv beginnend bei 26 mm. ST700 mit Touchscreen	alle Kameras ab März erhältlich, Preise nicht bekannt
Samsung WB210	Kamera mit 21 mm Ultraweitwinkel und 12-fachem Zoomobjektiv sowie Touchscreen	ab März erhältlich, Preis nicht bekannt
Samsung WB700	Kompakte Kamera mit 18-fachem Zoomobjektiv ab 24 mm	ab April erhältlich, Preis nicht bekannt
Sony Cybershot DSC-TX100V, TX10, HX7V, WX10 und WX7	Laut Sony die ersten Digitalkameras, die 3D Bilder mit nur einem Objektiv erzeugen. TX100V mit Touchscreen und 4-fachem Zoomojektiv, HX7V 10-faches Zoomobjektiv, WX10 mit 7-fachem und WX7 mit 5-fachem Zoomobjektiv. Die TX10 ist wasserdicht bis 5 Meter, TX100V und HX7V bieten GPS. Alle Kameras können Full-HD-Filme aufnehmen	TX100V für 400 Euro, TX10 für 350 Euro, WX10 ab April für 300 Euro, WX7 für 230 Euro, HX7V für 320 Euro
Sony Cybershot W510, W530, W570, H70, T110 und J10	Sechs Digitalkameras für Einsteiger. J10, T110 und W510 mit 4-fachem, W570 mit 5-fachem, W530 und H70 mit 10-fachem Zoomobjektiv. J10 mit integriertem USB-Stecker. Alle Kameras können HD-Filme (720p) aufnehmen	H70 für 240 Euro, J10 für 190 Euro, T110 für 230 Euro, W510 für 110 Euro, W530 für 130 Euro, W570 für 170 Euro

Dünne Festplatte für Macbooks

Die Mobile Drive Mg soll die „ weltweit dünnste externe Festplatte auf den Markt – exklusiv für Mac-Computer“ sein

Das Design der mobilen Festplatten mit Magnesiumgehäuse orientiert sich an den aktuellen Apple Macbooks, sie sind zudem im Mac-typischen Dateisystem HFS+ formatiert. Auf nur zehn Millimeter Höhe bringt es das kleinste Mobile Drive Mg mit 320 GB. Diese kostet 80 Euro. Die beiden größeren Mobile Drives Mg bringen es auf eine Höhe von 1,5 Zentimeter und bieten 750 Gigabyte Speicherplatz. Sie sind für 120 Euro respektive mit Firewire 800 für 130 Euro erhältlich. *tha*

Webcode 375030

© Freecom

Macs mit Android-Geräten synchronisieren

Nova Media hat iHub Basic 2.1 für Mac-OS X veröffentlicht. Die neue Version unterstützt die automatische und drahtlose Synchronisation mit Android-Geräten

Das 30 Euro teure iHub Basic ermöglicht die automatische Synchronisation von Adressen und Kalendern mit Macs, iOS- und Android-Geräten im lokalen Netzwerk, ohne auf teure Server oder Cloud-Dienste zurückgreifen zu müssen, wie der Entwickler Nova Media mitteilt. Android-Smartphones nutzen den Client, um sich schnell und einfach per WLAN mit dem iHub-Server im lokalen Netzwerk zu verbinden. Die Synchronisation der Kontakte und Kalender verläuft nach der Einrichtung laut Anbieter automatisch, der Client muss dazu nicht gestartet werden. Das Intervall der automatischen Synchronisation legt der Anwender selbst fest. Eine manuelle Synchronisation ist möglich. Letztlich ist iHub ein Adressbuch- und Kalenderserver, der Kontakte und Kalender in einem lokalen Netzwerk bereitstellt und synchronisiert. Das Programm iHub Basic bietet eine übersichtliche Benutzeroberfläche, um Kontakte und Kalender freizugeben und neue Clients einzurichten. Das Programm benötigt Mac-OS X 10.6 oder höher. Das Update auf Version 2.1 ist für bisherige Nutzer von iHub Basic kostenlos. *tha*

Webcode 375149

Internet und Heimdateien auf den Fernseher

TV with Boxee heißt eine Serie von Multimedia-Netzwerkgeräten, die via Software das Web inklusive tausender Fernsehsendungen, Filmen und anderer digitaler Unterhaltung auf den HD-Fernseher transferieren

Iomega TV with Boxee verwandelt den Fernseher in ein HDTV-Medienzentrum für alle Videos, Bilder und Musikdateien, die über das Heimnetzwerk zugängig sind. Zwei unterschiedliche Modelle sollen im März erhältlich sein: Das Modell mit Speicher verfügt entweder über 1 TB oder 2 TB Kapazität, das andere besitzt kein integriertes Festplattenlaufwerk. Die Geräte sollen zwischen 250 und 340 Euro kosten und werden mit QWERTY-Fernbedienung geliefert. *tha*

Webcode 375110

© Iomega

Großformatdrucker verbessert

Die beiden LFP-Modelle (Large Format Printer) Canon Image Prograf iPF655 und iPF755 liefert Canon nun mit einer 160 GB großen Festplatte aus, bisher war der Speicher halb so groß. *mas*

Canon, www.canon.de

Kleinster Mono-Drucker

Samsung präsentiert die laut eigenen Angaben kleinsten Mono-Laserdrucker der Welt. Die je 100 Euro teuren Modelle Samsung ML-1860 und ML-1865, die sich nur farblich unterscheiden, sollen sehr leise sein und wenig Energie verbrauchen. Die Geräte messen je 34,1 x 22,4 x 18,4 Zentimeter. Sie sollen bis zu 18 Seiten pro Minute schaffen und eine Auflösung von 1200 x 1200 dpi bieten. Nach weniger als 8,5 Sekunden soll die erste Seite gedruckt sein. *mas*

Samsung, www.samsung.de

Firewire-Mini-Hub

Sonnet bringt einen Firewire-Adapter auf den Markt, mit dem man an einem Firewire-800-Anschluss je ein Firewire-800- und ein Firewire-400-Gerät gleichzeitig benutzen kann. Der Adapter Yin Yang Firewire Mini Hub kostet 52 Euro. *mas*

Sonnettech, www.sonnettech.com

© Sonnet

Raid verbessert

Sonnet hat sein Raid-System Fusion DX 800RAID, das sich vor allem an die Film-, Video- und Broadcast-Branche richtet, überarbeitet. Die Laufwerkeinschübe und der Lüfter sind laut Sonnet nun extrem schwingungsgedämpft, so dass für eine hohe Laufruhe gesorgt ist. Das Storage-System mit acht Festplatteneinschüben lässt sich über einen einzelnen Raid-Controller auf bis zu 16 weitere Gehäuse mit 128 Festplatten erweitern. *mas*

Sonnettech, www.sonnettech.com

ALL-NET-FLAT

✓ **FLAT** FESTNETZ

✓ **FLAT** ALLE HANDY-NETZE

✓ **FLAT** INTERNET

29,90

~~39,90~~ €/Monat

29,90 €/Monat für volle 12 Monate, danach 39,90 €/Monat.*

Tariftipp.de
Mobilfunk-Tarife Vieltelefonierer
SEHR GUT
1&1 All-Net-Flat
Test 01/2011

In bester D-Netz-Qualität unbegrenzt ins gesamte deutsche Festnetz und in alle deutschen Handy-Netze telefonieren und mobil surfen. Mit Ihrem Handy für 29,90 € – volle 12 Monate lang, danach nur 39,90 €. Oder mit einem kostenlosen Smartphone von 1&1 – immer für nur 39,90 €.

1&1

Jetzt informieren und bestellen: 02602/9696

www.1und1.de

A3-Plus-Fotodrucker

Epson stellt mit dem Stylus Photo R3000 einen kompakten A3-Plus-Fotodrucker vor

Der ab März erhältliche Drucker kostet 800 Euro. Die Patronen fassen 25,9 ml. An der Vorderseite des Geräts befindet sich ein Einzug speziell für Fineart-Medien. Die neun Ultra-Chrome-K3-Tinten mit Vivid Magenta sorgen laut Epson für realitätsgetreue Ergebnisse. Drei verschiedene Schwarztöne sollen eine feine Graustufenwiedergabe liefern und so hochwertige Schwarz-Weiß-Drucke ohne Farbstich ermöglichen. Je nach Medium wählt der Drucker automatisch zwischen zwei verschiedenen Schwarztinten, Photo- und Mattschwarz. *mas*

Epson, www.epson.de

© Epson

Zehn Camcorder von Canon

Canon aktualisiert seine Camcorder-Serien und stellt zehn neue Camcorder vor

Der 2000 Euro teure Canon XA10 ist ein kompakter Camcorder auf Profi-Niveau. Er soll viele Audiofunktionen und manuelle Steueroptionen bieten. Ebenfalls auf Profi-Niveau soll sich der 1500 Euro teure Legria HF G10 befinden, der sich auch vollständig manuell steuern lässt. Er ist ab April erhältlich. Mit Touchscreen ausgestattet sind die Modelle Legria HF M41, HF M46 und HF M406. Sie ersetzen die Camcorder der HF-M-Reihe und nehmen Videos im AVCHD-Format auf. Ab März sind die Modelle zu Preisen von 650 bis 800 Euro erhältlich. Ebenfalls mit Touchscreen ausgestattet sind die Einsteiger-Camcorder Legria HF R28, HF R26 und HF R206, die auch in Full-HD-Format aufnehmen. Sie lösen die Geräte der HF-R-Serie ab und kosten zwischen 380 und 500 Euro. Im SD-Format nehmen die beiden Camcorder Legria FS46 und FS406 auf, die die 300er-Serie ablöst. Ab April kann man sie für 250 beziehungsweise 270 Euro kaufen. *mas*

Canon, www.canon.de

Canon XA10 FSR (© Canon)

Lexmark präsentiert Laserdrucker

Dreizehn neue Farblaserdrucker und Multifunktionsgeräte für mittlere und große Arbeitsgruppen

Die neuen Workgroup-Farblaserdrucker verfügen über einen Farb-Touchscreen. Zusätzlich bringt Lexmark die Browser-basierte Geräte-Management-Software Markvision Enterprise auf den Markt, mit der man auch Drucker anderer Hersteller im Netz administrieren kann. Die A4-Farblaser-Multifunktionsgeräte der X792-Serie umfassen sechs Modelle, die alle über einen 25,9 Zentimeter großen Touchscreen verfügen. Die Geräte schaffen 47 Seiten pro Minute und lassen sich durch verschiedene Finishing-Optionen erweitern. Mit gleichem Druckwerk ausgestattet, aber nicht multifunktional, sind die Drucker der C792-Serie. Ihre Touchscreens sind 10,9 cm groß. Der A3-Multifunktionsfarbdrucker X925de basiert auf einem LED-Druckwerk von Casio und verfügt über einen 25,9 Zentimeter großen Touchscreen. Mit gleichem Druckwerk ausgestattet sind die beiden Modelle der C925-Serie. Sie können auch Medien in Bannergröße (29,7 x 121,9 Zentimeter) ausgeben. *mas*

Lexmark, www.lexmark.de

© Brother

A3-Multifunktionsdrucker

Auf Basis eines Tintenstrahldruckers stellt Brother drei Multifunktionsgeräte für das Büro vor

Die drei Modelle MFC-J6510DW (510 Euro), MFC-J6710DW (594 Euro) und MFC-J6910DW (698 Euro) können drucken, kopieren, scannen und faxen. Sie besitzen einen USB-Anschluss mit einer Ethernet- sowie WLAN-Schnittstelle. Neben einem A3-Scanner (Flachbett und Einzug für 35 Blatt) nutzen alle drei Modelle das gleiche Duplex-fähige A3-Druckwerk, das laut Brother bis zu zehn Farbseiten pro Minute ausgeben kann. Zudem nutzt die Druckeinheit neue XL-Tintenpatronen, die für 2400 Seiten in schwarz und bis je 1200 Seiten in Farbe reichen sollen und einzeln zu tauschen sind. Mit zwei je 250 Blatt fassenden Papierkassetten sind der MFC-J6710CW und der MFC-J6910DW ausgestattet, der MFC-J6510DW nutzt eine Papierkassette. Alle Modelle bieten einen Einzelplatzeinzug, das Spitzenmodell MFC-J6910DW einen Duplex-Einzugsscanner für das Erstellen von beidseitigen Kopien sowie ein Touchscreen. Die Geräte haben drei Jahre Garantie. *mas*

Brother, www.brother.de

Acht Camcorder von Panasonic

Von High-End-Modellen über 3D-fähige Camcorder bis zu Geräten für Einsteiger hat Panasonic neue Modelle vorgestellt. Alle Modelle beherrschen auch das iFrame-Format

Die High-End Modelle HDC-SD909, HDC-HS900, HDC TM900 und HDC-SD800 kosten zwischen 800 und 1400 Euro. Ihr 3MOS-Kamerasystem stammt laut Panasonic aus professionellen Kameras. Mit dem 550 Euro teuren Camcorder HDC-SD99 bringt Panasonic ab März den Nachfolger der HDC-60er Serie auf den Markt. Er kann auch Videos im Format 1080/50p aufnehmen und bietet einen größeren Zoom und einen höheren Weitwinkel wie die Vorgänger. Mit der Vorsatzlinse VW-CLT1 lassen sich bei allen gerade genanten Camcordern zudem 3D-Aufnahmen erstellen. Der 350 Euro teure HDC-SD40 soll mit seinen 169 Gramm laut Panasonic der leichteste Full-HD-Camcorder auf dem Markt sein. Eine Akku-Ladung soll für 135 Minuten Videoaufnahme reichen. Eine Videoleuchte ist ebenso wie ein Bildstabilisator eingebaut. Sehr kompakt sind die neu vorgestellten Modelle HDC- SD80, -TM80 und -HS80, die zwischen 450 und 600 Euro kosten. Für den Einsteigerbereich stellt Panasonic die Modelle SDR-S70, SDR-T70 und SDR-H100 vor, die Videos nicht in Full-HD, sondern lediglich in SD-Auflösung aufnehmen. Preise für diese Modelle sind noch nicht bekannt. *mas*

Panasonic HDC-SD909 (© Panasonic)

Panasonic, www.panasonic.de

Design-Multifunktionsdrucker

Lexmark stellt einen ungewöhnlichen Multifunktionsdrucker vor, dessen Scanfläche stehend platziert ist

Statt einem Scanner verwendet der 400 Euro teure Genesis S815 eine eingebaute Kamera mit zehn Megapixel Auflösung, um die Vorlagen zu digitalisieren. Lexmark nennt dies „Flash Scan“. So soll das Einlesen einer Vorlage drei Sekunden benötigen. Legt man eine Vorlage ein und schließt den Scandeckel, erscheint auf dem Display eine Vorschau. Der Aufbau des Multifunktionsgeräts ist ungewöhnlich: Die A4-Scanauflage ist schräg stehend untergebracht, auf dem Scandeckel ist zugleich das Touchscreen angebracht. Das Gerät kann drucken, kopieren, scannen, faxen und bietet WLAN, Speicherkarten-Steckplätze sowie eine Pictbridge-Schnittstelle. Zudem lassen sich Apps verwenden, die man drahtlos laden kann. Die vier Tinten kann man einzeln tauschen, auch der Druckkopf lässt sich wechseln. Der Drucker bietet eine Duplex-Einheit für automatischen doppelseitigen Druck. Lexmark gewährt drei Jahre Garantie. *mas*

Genesis S815 (© Lexmark)

Lexmark, www.lexmark.de

Redaktion: Markus Schelhorn ✉ markus.schelhorn@macwelt.de

1&1 MOBILE
SUPERGÜNSTIG
MOBIL
SURFEN

1&1 NOTEBOOK-FLAT
9,99 €/Monat*
- Internet-Flatrate per HSDPA/UMTS mit bis zu 7.200 kBit/s
- Beste D-Netz-Qualität
- Surf-Stick für 0,– €* inklusive
- Kein Bereitstellungspreis
- Tarif auch ohne Mindestvertragslaufzeit erhältlich

Jetzt informieren und bestellen: 0 26 02 / 96 96

1&1

www.1und1.de

*Ab einem monatl. Datenvolumen von 1 GB steht eine Bandbreite von max. 64 kBit/s zur Verfügung. 24 Monate Mindestvertragslaufzeit. Keine Bereitstellungsgebühr, keine Versandkosten.

CES Die Konkurrenz schläft nicht

Nach einem Jahr, in dem das iPad fast konkurrenzlos war und sich wie geschnitten Brot verkaufte, wollen sich die Mitbewerber 2011 nicht die Butter vom Brot nehmen lassen. Dies war auch Anfang Januar auf der US-Messe CES zu erkennen

Die 6 Kandidaten

- Motorola Xoom
- RIM Blackberry Playbook
- Lenovo Ideapad U1
- Asus Eee Pad Transformer
- Asus Eee Pad Slider
- Asus Eee Slate

Über 80 neue Tabletts feierten auf der diesjährigen CES in Las Vegas Premiere: So unterschiedlich das Erscheinungsbild der Hardware ist, so zahlreich sind die dazugehörigen Betriebssysteme, auf die die verschiedenen Anbieter setzen – und manch einer fährt zur Sicherheit zweigleisig:

Aussichtsreiche Kandidaten

Von Androiden über Mee-Go-basierte Geräte bis hin zu Windows-Slates sind interessante Kandidaten dabei, wir haben die unserer Meinung nach aussichtsreichsten genauer angesehen und die wichtigsten Fakten gesammelt.

01 Xoom

Ambitioniertes Tablet von Motorola mit Android-OS

Das Xoom von Motorola soll noch im ersten Quartal des laufenden Jahres auf den Markt kommen. Das kündigte Motorola-Mobility-Chef Sanjay Jha auf der CES in Las Vegas an. Zu sehen waren die Funktionen des Xoom allerdings nur über eine Videopräsentation. Das Gerät selbst befindet sich noch in der Entwicklung. Motorola setzt beim Xoom auf Android in der neuen Version Honeycomb. Das Google-OS Android wurde ursprünglich für Smart-

© Motorola

Das Motorola Xoom gilt als eines der Tablets mit den größten Chancen am Markt.

© RIM

Für die professionellen Anwender: Das Blackberry Playbook von RIM.

phones mit kleineren Bildschirmen entwickelt. Die neue Version 3.0 „Honeycomb“ ist hingegen speziell für die derzeit boomende Gerätekategorie der Tablet-PCs konzipiert. Es könnte die Basis einer ersten echten Herausforderung für das iPad bilden. In Kürze dürften nach Motorola oder Asus weitere Hersteller mit Honeycomb-Tablets auf den Markt kommen.

Das Xoom hat dem aktuellen iPad einige Funktionen voraus. So ist es mit Kameras an der Vorder- und Rückseite ausgestattet, von denen eine auch Videoaufnahmen in hoher Auflösung (HD) liefert. Zudem ermöglicht es anders als das iPad die Nutzung der Adobe-Technik Flash für Filme und Animationen. Xoom unterstützt den schnellen Mobilfunkstandard 3G und soll sich nachträglich auf die nächste Generation LTE (Long Term Evolution) aufrüsten lassen.

Zunächst wird das Xoom in den USA nur exklusiv für das Netz des Providers Verizon verfügbar sein. Preise sind bis zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt.

02 Blackberry Playbook

Blackberry stellt mit dem Blackberry Playbook eine Eigenentwicklung vor

Neben Geräten mit Android- und Windows-Betriebssystem hatte auch das mit Blackberry Tablet OS ausgestattete Blackberry Playbook seinen ersten Live-Auftritt, bevor es im zweiten Quartal in den USA und im dritten Quartal dann weltweit auf den Markt kommen soll. Wie erwartet, wird der Fokus auf dem Einsatz im beruflichen Umfeld liegen. Besonders leistungsstarker Support sowie wichtige Sicherheitsfunktionen sollen dies gewährleisten. Nicht umsonst hatte der RIM-Chef Mike Lazaridis das Playbook bei dessen Vorstellung als „erstes professionelles Tablett“ angepriesen.

Dennoch soll es seinem Namen alle Ehre machen und auch zum Spielen und Surfen geeignet sein. Neben einer vollen Unterstützung von Flash, Mobile Air und HTML 5 wird das RIM-Tablet auch Multitasking-fähig sein. Einschränkungen beim Surfen sollte es also nicht geben. Dies wird sich jedoch auf die Akku-Laufzeit auswirken. Mit 7 Zoll Bilddiagonale ist das Playbook jedoch auch deutlich kleiner als ein iPad.

03 Ideapad U1 Hybrid

Lenovo bildet eine Art Zwitter zwischen Android und Windows

Eine durchaus interessante Herangehensweise verfolgt Lenovo mit seinem Ideapad, einem Zwitter aus Netbook und Tablet. Das Ideapad nutzt als Betriebssystem Microsofts Windows 7. Nimmt man den 11,6 Zoll großen Bildschirm aus der Verschalung, wechselt der Rechner auf ein Android-OS. Das Tablet wiegt nur knapp 700 Gramm und ist sofort nach Ablösen aus seiner Halterung startbereit. Die Basis dient dann als kabellose UMTS-Internet-Verbindung. Ob dieses spezielle Netbook-Pad

Xoom

Hersteller: Motorola

Betriebssystem: Android 3.0 (Honeycomb)

Display: 10,1 Zoll

CPU: 1 GHz Dual Core

Erscheinungstermin: 1. Quartal 2011

Besonderheiten: LTE-Unterstützung

Blackberry Playbook

Hersteller: RIM

Betriebssystem: Blackberry Tablet OS

Display: 7 Zoll

CPU: 1 GHz Dual Core

Erscheinungstermin: 2. Quartal 2011

Besonderheiten: Volle Flash-Unterstützung, Enterprise-Support

ARTWIZZ

TANKSTELLE

[Artwizz Induction Charger for Magic Mouse]

Mit dem Induction Charger für die Magic Mouse sparen Sie sich nicht nur das Austauschen der Batterien, Sie schaffen auch Ordnung auf dem Schreibtisch und geben der Magic Mouse ein Zuhause.

- Einfaches Laden ohne Kabel (per elektromagnetischer Induktion)
- Integrierter Magnet hält Magic Mouse in der Ladezone
- Batteriestatusanzeige über Computer unterstützt/ LED-Ladeanzeige
- Stromversorgung über USB
- Oberseite aus weißem Pianolack
- Rutschfeste Unterseite

Inklusive 1x AA Induktionsakkuset

*Magic Mouse im Lieferumfang nicht enthalten.

Weitere Informationen unter www.artwizz.com

Artwizz. good stuff for cool people.

ARTWIZZ

Mit ausziehbarer Tastatur: das formschöne Eee Pad Slider.

Das Eee Pad Transformer verbindet sein Tablet mit einer mitgelieferten Docking-Station.

Großes Display, starke Leistung und Windows 7: Eee Slate EP121.

Ideapad U1 Hybrid

Hersteller: Lenovo

Betriebssystem: Windows 7 / Android 2.2

Display: 11,6 Zoll

CPU: 1,3 GHz dual Core / 1 GHz Qualcomm

Erscheinungstermin: nicht bekannt

Besonderheiten: herausnehmbares Display

Eee Pad Slider

Hersteller: Asus

Betriebssystem: Android 3.0 (Honeycomb)

Display: 10,1 Zoll

CPU: 1,2 GHz Nvidia Tegra 2

Erscheinungstermin: Sommer 2011

Besonderheiten: aufschiebbares Display mit Tastatur

Eee Pad Transformer

Hersteller: Asus

Betriebssystem: Android 3.0 (Honeycomb)

Display: 10,1 Zoll

CPU: 1,2 GHz Nvidia Tegra 2

Erscheinungstermin: Sommer 2011

Besonderheiten: Docking-Station mit Tastatur und Trackpad

Eee Slate EP121

Hersteller: Asus

Betriebssystem: Windows 7

Display: 12,1 Zoll

CPU: 1,3 GHz Intel Core i5

Erscheinungstermin: Oktober 2010

Erster Eindruck: gut

mit zwei verschiedenen Betriebssystemen ein Erfolg wird, steht in den Sternen, eine neue Produktkategorie eröffnet es allemal.

04 Eee Pad Slider

Minitablet mit einer unter dem Display liegenden Tastatur zum Ausklappen

Der erfolgreiche Netbook Hersteller Asus hat auf der CES vier Neuheiten im Tablet-Bereich im Programm. Eine davon ist das Eee Pad Slider. Es verfügt über einen 10,1 Zoll großen Touchscreen und zwei Kameras (fünf und 1,2 Megapixel). Seine Besonderheit ist die Tastatur, die durch Hochschieben des Displays zum Vorschein kommt. Weiterer Vorteil ist, dass das Display in einem zum Schreiben und Betrachten hervorragenden Winkel steht. Wie bei vielen anderen Tablets kommt auch hier das für Tablets angepasste Android 3.0 zum Einsatz. Analog zum iPad kann das Eee Pad Slider mit oder ohne UMTS bestellt werden.

05 Eee Pad Transformer

Abgespecktes Notebook, das auch zum Tablet umzuwandeln ist

Auf den ersten Blick scheint es sich eher um ein Notebook zu handeln. Der 10-Zoll-Multitouchscreen des Transformers lässt sich aber von der Tastatur abnehmen und als eigenständiges Tablet nutzen. Als Betriebssystem kommt Android 3.0 zum Einsatz. Der Nvidia-Tegra-2-Chipsatz soll die nötige Power für Flash und HD-Videos liefern. Der Tastatur-Untersatz vom Eee Pad Transformer verlängert die Tablet-Laufzeit im „Notebook-Betrieb“ auf bis zu 16 Stunden, verspricht Asus. Am Monitorrand sitzt eine 1,2-Megapixel-Webcam, auf der Rückseite eine Fünf-Megapixel-Kamera. Neben einem Cardreader und USB-Anschlüssen befindet sich auch eine Mini-HDMI-Schnittstelle am Transformer. UMTS und GPS sind in das Tablet-Oberteil integriert. So kann man auch ohne Tastatur surfen und navigieren.

06 Eee Slate EP121

Tablet für Windows-Anwender im professionellen Bereich

Eines der größeren Tablets ist das Eee Slate von Asus. Es hat ein 12,1 Zoll Touchscreen und wird mit Windows 7 betrieben. Ansonsten besitzt dieses Tablet alles, was zum guten Tablet-Ton gehört: USB 2.0, HDMI, Bluetooth und SD-Kartenleser. Durch seinen Intel Core i5 soll es besonders leistungsfähig sein und auch Bildbearbeitung ohne Ruckeln zulassen. Zielgruppe sind eher die professionellen Nutzer, die eine Windows Umgebung benötigen.

Für diese professionelle Zielgruppe sind wohl auch die im Lieferumfang enthaltene Tastatur, sowie der Stylus gedacht. Auch hier ist bis dato kein Preis bekannt, in der US-Blogosphäre wird jedoch ein Preis von 999 US-Dollar diskutiert. Der Slate ist eines der teuersten Tablets überhaupt; allein deswegen stellt sich die Frage, ob ein solch starkes und großes Tablet überhaupt in die Nische der Tablets passt.

Fazit

Die Konkurrenz wacht auf. War das Microsoft Slate bei seiner Vorstellung auf der CES vor einem Jahr noch eine One-Tablet-Show, so spielten Tablets bei der diesjährigen CES die Hauptrolle. Vor allem den Android-basierten Tablets prophezeien viele eine erfolgreiche Zukunft. Google hat sein Smartphone-Betriebssystem an die Anforderungen von Tablets angepasst und hat damit den Sprung auf die Mehrzahl der Tablets geschafft. Mit verschiedenen Größen und Betriebssystemen (wobei auch hier der Fokus auf Android 3.0 liegt) will vor allem Asus die Vorherrschaft von Apples iPad brechen. Und genau dieses wird voraussichtlich im Frühjahr 2011 neu aufgelegt und durch zwei Kameras und weitere Features den Herausforderern das Leben schwer machen. Auch HP will nach dem Kauf von Palm 2010 im Frühjahr ein Tablet mit Web-OS vorstellen, was zeigt, dass die iPad-Konkurrenz erwacht.

Clemens Fetzer
cfetzer@macwelt.de

compu store:
you are welcome.

germanwings

Hin und weg.

Kaufen Sie einen Apple Rechner bei compustore und wir legen einen 100,- € Gutschein von Germanwings bei.

compustore - der Apple Experte in Ihrer Nähe.

compustore Regensburg*	Schwabenstr. 36, 93053 Regensburg, Tel. 0941-792091, Fax 0941-792094, info@compustore.de, Mo. - Fr. 9 - 18 Uhr
compustore Rgbg UB5	Untere Bachgasse 5, 93047 Regensburg, Tel. 0941-792092, Fax 0941-792094, infoub5@compustore.de, Mo. - Fr. 11 - 19 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr
compustore Rgbg Uni*	Universitätsstr. 31, 93053 Regensburg, Tel. 0941-9465720, Fax 0941-9465720, infouni@compustore.de, Mo. - Do. 10 - 18 Uhr, Fr. 10 - 16 Uhr
compustore Nürnberg	Theresienstr. 9, 90403 Nürnberg, Tel. 0911-2 35 06 60, Fax 0911-2350662, infonbg@compustore.de, Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 10 - 16 Uhr
compustore Stuttgart	Hirschstraße 29, 70173 Stuttgart, Tel. 0711-24861850, Fax 0711-24 8618 51, infostg@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Köln	Habsburger Ring 9-13, 50674 Köln, Tel. 0221-27098831, Fax 0221-27098832, infokln@compustore.de, Mo. - Sa. 11 - 20 Uhr
compustore Bonn	Thomas-Mann-Str. 5, 53111 Bonn, Tel. 0228-94589167, Fax 0228-94589168, infobnn@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Ulm	Pfauengasse 13, 89073 Ulm, Tel. 0731-1406271, Fax 0731-1406272, infoulm@compustore.de Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Wiesbaden	Langgasse 42, 65183 Wiesbaden, Tel. 0611-3413544, Fax 0611-3413545, infowbn@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Dortmund	Brüderweg 2, 44135 Dortmund, Tel. 0231-1385322, Fax 0231-1385366, infodmd@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Potsdam	Friedrich-Ebert-Strasse 91, 14467 Potsdam, Tel. 0331-2370320, Fax 0331-2370321, infopot@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr
compustore Hagen	Marienstraße 3, 58095 Hagen, Tel. 02331-3063067, Fax 02331-3063068, infohgn@compustore.de, Mo. - Sa. 10 - 19 Uhr

Premium Reseller

In Kooperation mit Mayersche

compustore Siegen*	Bahnhofstraße 28, 57072 Siegen, infosgn@compustore.de, Tel. 0271-77017787, Fax 0271-77017788, Mo. - Sa. 9.30 - 20 Uhr
compustore Gelsenkirchen*	Bahnhofstraße 55-65, 45879 Gelsenkirchen, infoglk@compustore.de, Tel. 0209-94 79 68 40, Fax 0209-94 79 68 41, Mo. - Sa. 9.30 - 19 Uhr

Besuchen Sie uns auch online unter www.compustore.de

Apple, das Apple Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. Germanwings und das Germanwings Logo sind eingetragene Marken der Germanwings GmbH. Pro Rechner nur ein Gutschein. Fluggutschein gültig bei einer Buchhung bis zum 31.12.2011. Es kann pro Buchung nur ein Gutschein verwendet werden. Restbeträge können nicht ausbezahlt oder übernommen werden. Die ausführlichen Gutscheinbedingungen finden Sie unter www.germanwings.com/gutscheine. Aktion gilt nur solange Vorrat reicht. Schreibfehler, Irrtümer, sowie Preisänderungen vorbehalten.

Macwelt.de im Februar

Macwelt als E-Paper

Abonnenten unseres Premium-Services können die Macwelt schon am Tag ihres Erscheinens als E-Paper online lesen. Im freien Bereich zeigen wir eine Demoversion des E-Papers.

Macwelt jetzt überall lesen: Macwelt Premium macht es möglich. Vom Erscheinungstages des Heftes an (bei dieser Ausgabe ist es der 2. Februar) finden Abonnenten von Macwelt Premium das neue Heft als E-Paper vor. Die komplette Ausgabe lässt sich online ohne Einschränkung am Mac lesen, lediglich das Flash-Plug-in muss installiert sein. Auch Sonderhefte und unsere Schwesterpublikationen iPhoneWelt, iPadWelt und mymac lassen sich auf diese Weise schon am Erscheinungstag genießen. Die ersten 15 Seiten jeder Ausgabe stellen wir als Demo allen Interessierten bereit. Links zum E-Paper (vollversion und Demo) stellen wir ab dem 2. Februar unter www.macwelt.de/macwelt0211 bereit. Etwa einen Monat danach stellen wir Macwelt-Ausgaben und Sonderhefte in unser PDF-Archiv, auf das Premium-Abonnenten freien Zugriff haben. Das Premium-Abo lässt sich unter www.macwelt.de/shop bestellen.

Meinungen unserer Facebook-Fans

Mehr als 4000 Facebook-Mitgliedern gefällt mittlerweile die dortige Seite der Macwelt. Hier ein kleiner Auszug ihrer jüngsten Äußerungen zu Apple, dem Mac und dem ganzen Rest

Andre S. zum Mac App Store: „Hab mir gerade iPhoto gekauft. Toll das ich nicht das ganze iLife-Paket kaufen muss, sondern das man auch einzelne Applikationen kaufen kann. Brauche nur iPhoto 11!“
Martin S. zum gleichen Thema: „Das „Worms-Verschnitt“ Spiel ist der Hammer für lau. Eigentlich der ganze App Store. Warum kommt da wieder nur Apple drauf, so was anzubieten? Schon die Preise alleine sind Hammer. Schaut euch mal den Preis für Aperture 3 an. Ich habe auch keine 199,00 EUR für bezahlt. Aber 63,00 EUR.“
Stephan S. über den mobilen Hotspot in iOS 4.3: „Schöne Funktion, nur wird sich T-Mobile das wieder fett bezahlen lassen ...!“
Thomas P. über Apples Quartalszahlen: „Apple-Produkte einmal gekauft und schon ist man(n) und Frau positiv infiziert. Somit für mich kein Wunder, dass Apple so erfolgreich ist.“

Umfrage

Wenn Sie uns sagen, welche Themen Sie interessieren und wie informativ und nützlich Sie die aktuelle Ausgabe der Macwelt finden, bedanken wir uns mit einem Sonderheft-Download. Bitte bewerten Sie die Beiträge dieses Heftes online in der Umfrage unter
www.macwelt.de/heftumfrage

Die Top-Themen

Die beliebtesten Artikel auf Macwelt.de (21. Dezember bis 19. Januar)

1. Die besten Gratis-Apps aus dem App Store
2. Rückblick Januar 2010: Das iPad ist da
3. So hält Ihr Akku länger
4. Gratis-Software für den Mac
5. Tipps zum Brennen und Kopieren
6. Erster Test: iOS 4.3 auf dem iPhone
7. Die besten kostenlosen iPad-Apps
8. Tarife für vertragsfreie iPhones
9. Versteckte Funktionen in iOS 4 nutzen
10. iOS 4.2: Drucken mit dem iPhone

Leser diskutieren
In der Regel diskutieren User des Macwelt-Forums zeitlose Themen, aber auch aktuelle Geschehnisse werden besprochen.

Die Top 5 der Bretter:

Hardware
1. iMac 17”: Installations-DVD nicht erkannt
2. Powerbook G4 bootet nicht mehr
3. iBook G4 mit Startproblemen
4. Akku nur im Ruhezustand geladen
5. Firewire-Festplatten mounten nicht

Software
1. iMac startet nicht
2. Empfehlung für Backupprogramm
3. Unendlich rotierendes „Mac-Windrad“
4. Rätselhafte Darstellung in Safari
5. Zweiter Benutzer auf externer Festplatte?

iPhone
1. iPhone 4 ohne Telekom?
2. iPhone 4 bei O2?
3. Praktische Apps
4. Adressbuch von iPhone auf Macbook übertragen
5. Synchronisiert mit Mobile Me

Sprachen lernen?
Betrachten Sie es als ein Kinderspiel.

Erinnern Sie sich daran, wie Sie als Kind Ihre Muttersprache erlernt haben. Die Welt war Ihr Klassenzimmer, aber es gab keine Schulstunden. Sie haben auf eine spielerische Weise aktiv am Lernprozess teilgenommen. **Es war ein Kinderspiel.**

Das ist das Geheimnis von Rosetta Stone. Wir fördern Ihre natürliche Fähigkeit, eine Sprache zu erlernen. Unsere **Dynamic Immersion™** Methode hilft Ihnen von Anfang an in der neuen Sprache zu denken, nämlich ganz ohne Übersetzungen und lästiges Auswendiglernen von Vokabeln. Sie haben Spass und finden es leicht, Ihre Sprachlernziele zu verwirklichen.

6 MONATE GELD-ZURÜCK GARANTIE

In 31 Sprachen erhältlich

10% Rabatt + Gratis Lieferung

Aktionscode **"mw211"**

Informieren Sie sich jetzt

0800 030 30 607

RosettaStone.de/mw211

RosettaStone®

DE-12-0007

©2010 Rosetta Stone GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Schutzrechte angemeldet. Das Angebot kann nicht mit anderen Angeboten kombiniert werden. Sechs-Monate-Geld-zurück-Garantie gilt nur wenn Produkte direkt bei Rosetta Stone erworben worden sind. Voraussetzung für die Erstattung des Kaufpreises ist, daß alle Bestandteile bei der Rücksendung intakt sind (Anwendungs-CD, Sprach-CD, Bedienungsanleitung, und Lehrplan mit Ausnahme von Paschtu). Der Versand innerhalb von Deutschland ist kostenlos. Die Kosten für Rücksendungen werden nicht übernommen. *Gegenüber dem Einzelkauf von Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3.

Updates des Monats

Das Highlight von Mac-OS X 10.6.6 ist das Programm App Store, über das man Programme für Mac-OS kaufen kann (siehe auch Seite 70). Außerdem gibt es Updates für iTunes, iLife-Anwendungen, iWork, Office 2011 und Photoshop und Premiere Elements

System

Airport-Dienstprogr. 5.5.2

Update-Empfehlung: Installieren

Das Verwaltungsprogramm für die Airport-Basisstationen zeigt nach dem Update die DHCP-Einstellungen nun immer richtig an, stürzt nicht mehr ab, wenn es automatisch über die Überwachungsfunktion gestartet wird, und speichert das Netzpasswort auch dann im Schlüsselbund, wenn das 5-GHz-Band einen eigenen Namen hat.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Mac-OS X 10.6.6

Update-Empfehlung: Installieren

Das System-Update gibt es wie gewohnt in einer einfachen Version und als Combo-Update, jeweils für den Client und für den Server. Mit dem Update wird die Stabilität des Systems verbessert und eine Sicherheitslücke in der Systemkomponente „PackageKit“ geschlossen. Darüber hinaus ist das Programm App Store Bestandteil des Updates, mit dem man Software im gleichnamigen Online-Store von Apple kaufen kann. Das Programm lässt sich entweder über das Apple-Menü oder das automatisch im Dock installierte Symbol starten. Letzteres lässt sich wie jedes andere Programmsymbol aber auch aus dem Dock wieder entfernen.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Camera Raw 3.5

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das Digital Camera Raw Compatibility Update 3.5 erweitert die Unterstützung für das RAW-Format in Aperture 3 und iPhoto 11 auf folgende Kameramodelle: Canon Powershot G12, Leica D-Lux 5 und V-Lux 2, Nikon D7000 und Coolpix P7000 sowie Panasonic Lumix DMC-GF2 und DMC-GH2. Das Update setzt Mac-OS X 10.6.5 oder 10.5.8 voraus.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Cinema Display Firmware

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Das LED Cinema-Display-Firmware-Update-1.0 behebt ein Problem mit der Tonausgabe über die Lautsprecher des Monitors. Diese sollen nun nicht mehr zeitweise oder ganz ausfallen.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Base Station Update 7.5.2

Update-Empfehlung: Installieren

Die Time Capsule and Airport Base Station (802.11n) Firmware 7.5.2 schließt auf allen Airport-Stationen, die den Standard 802.11n unterstützen, einige Sicherheitslücken, die dazu hätten ausgenutzt werden können, Netzwerkdienste zu beenden oder Informationen aus dem lokalen Netz zu erlangen. Die Firmware wird mit dem Airport-Dienstprogramm aus dem Netz geladen und installiert.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Neue Treiber

Apple
Epson Printer Drivers v2.5.1

Hamrick
Vuescan 9.0.12

Tuxera
NTFS for Mac 2010.12-RC

Für den Anfang Januar eröffneten App Store für das Mac-OS wird ein eigenes Programm mit dem Update auf Mac-OS X 10.6.6 installiert.

Programme

iTunes 10.1.1

Update-Empfehlung: Installieren

Das Update behebt eine Reihe von Fehlern. So stürzt das Programm nicht mehr ab, wenn man eine Wiedergabeliste löscht, während die iTunes Sidebar eingeblendet ist, oder wenn man einen iPod an einen Mac mit PPC-Prozessor anschließt. Auch werden nun alle Musikvideos korrekt mit dem iPod, iPad und iPhone synchronisiert und lassen sich auch problemlos auf Macs abspielen, die einen Grafikprozessor Geforce 9400 oder 9600 von Nvidia verwenden.

Info: Apple, www.apple.com/itunes/download/

iPhoto 9.1.1

Update-Empfehlung: Installieren

Apple hat die Mail-Funktion von iPhoto überarbeitet. Es gibt nun mehr Einstellungen für die Größe der zu versendenden Bilder sowie zwei weitere Themen. Außerdem lässt sich jetzt in den Vorgaben ein E-Mail-Programm angeben, mit dem dann die Bilder anstatt mit iPhoto verschickt werden. Nicht

Macwelt gehört dazu!

Jetzt im Handel!

Online-Bestellung:

www.macwelt.de/shopcode Shop-Code my01 Shopcode merken für die Online-Bestellung

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: **0180 / 5 72 72 52 - 248*** · Per E-Mail: **shop@macwelt.de**

(*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute)

verständlich ist jedoch, dass im Auswahlmenü zwar Eudora und AOL aufgelistet sind, nicht jedoch Thunderbird. Weiterhin hat Apple Probleme bei der Aktualisierung von Mediatheken älterer iPhoto-Versionen sowie mit der Anzeige und der Sortierung der Wertungen behoben und man kann nun die Ereignistitel in der Fotoansicht bearbeiten.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Garageband 6.0.1

Update-Empfehlung: Installieren

Das Update verbessert die Stabilität von Garageband und behebt einige kleinere Fehler. So lassen sich jetzt Flex-Time-Bearbeitungen wieder rückgängig machen und das Menü „Noten-Timing quantisieren“ für Spuren mit Groove-Anpassung ist wieder verfügbar. Außerdem haben die Entwickler die Gitarrenspuren beschleunigt.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

iMovie 9.0.1

Update-Empfehlung: Installieren

Mit diesem Update wird die Stabilität des Programms verbessert und die Programmierer haben einige Fehler behoben. So wird jetzt die Bildstabilisierung bei Video-Clips vom iPhone und iPod Touch korrekt angewendet, die Projekt-Mediathek lässt sich schneller durchsuchen und die Kompatibilität zu Kameras, die verschiedene Videoformate speichern können, wurde verbessert.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Office 2011 14.0.2

Update-Empfehlung: Installieren

Das Update verbessert die Kompatibilität von Office-Dokumenten mit anderen Programmen und behebt einen Fehler in der Update-Anwendung von Office. Außerdem hat Microsoft an der Stabilität von Outlook gearbeitet sowie einen Fehler beim Import von pst-Dateien behoben, der Outlook zum Absturz bringen konnte.

Info: Microsoft, www.microsoft.com/mac/downloads

Photoshop Elements 9.0.2

Update-Empfehlung: Installieren

Dieses kleine Update behebt einen Fehler in der Importfunktion für Bilder aus iPhoto.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

iWork 9.0.5

Update-Empfehlung: Installieren

Mit diesem Update wird die Zusammenarbeit von Keynote mit iWork.com verbessert. Zudem kann man nun Präsentationen problemlos für iTunes und den iPod exportieren und Keynote Remote lässt sich auch auf dem iPhone 4 und dem aktuellen iPod Touch mit Retina-Display einsetzen. Der Export von Epub-Dokumenten aus Pages wurde ebenfalls verbessert.

Info: Apple, http://support.apple.com/downloads/

Premiere Elements 9.0.1

Update-Empfehlung: Nicht getestet

Premiere Elements stürzt nicht mehr ab, wenn man die Vollbilddarstellung beendet oder wenn man das Programm als Standardbenutzer startet. Außerdem wird ein Problem mit dem Import aus iPhoto behoben.

Info: Adobe, www.adobe.com/downloads/updates/

Updates aktuell

Eine wöchentliche Übersicht aller wichtigen Updates finden Sie jeden Freitag auf der Webseite der Macwelt

Die Updates lassen sich über einen Link direkt auf den Rechner übertragen. Ist für den Download eine Registrierung erforderlich, wird über den Link automatisch die Webseite des Herstellers geöffnet.

Weitere wichtige Updates

- 1Password 3.5.3
- Acorn 2.6.3
- AIM for Mac 2.2.429
- Amadeus Pro 1.5.4
- Apple Remote Desktop 3.4
- BB-Edit 9.6.2
- Bento 3.0.6
- Bibble 5.2.0-RC1
- Blackberry Desktop Manager 2.0.0.64
- Chrome 8.0.552.237
- ClamXav 2.1
- Cocktail 4.8
- DxO Optics Pro 6.5.2
- Foto Magico 3.7.1
- Graphic Converter 7.0.3
- Hand Brake 0.9.5
- Houdah Geo 2.8
- Houdah Spot 3.1.1
- iPhone Configuration Utility 3.2
- Mac Pilot 4.1.6
- Mac-HaBu 11.0.0.3.678
- MPlayer OSX Extended rev14
- My Texts Pro 1.0.8
- OnyX 2.2.2
- Opera 11
- Parallels Desktop 6.0.11992.625164
- Path Finder 5.7.2
- Photo to Movie 4.7.1.7
- Picasa 3.8.7.361
- Pixelmator 1.6.4
- Radioshift 1.6.4
- Radium 2.7.5
- Real Player SP 12.0.0
- REAL Studio 2010.5.0.0
- Safari Cookies 1.6.6
- Sea Monkey 2.0.11
- Snow Leopard Cache Cleaner 5.0.13
- Suitcase Fusion 3 14.0.5
- Text Wrangler 3.5
- Tinkertool 4.4
- Tinkertool System 2.6
- Turbo.264 HD 1.1.3
- Vector Works 2011 SP2
- Virtual Box 4.0.0
- Virus Barrier X6 10.6.11

Stand: 13. Januar 2011, Redaktion: Thomas Armbrüster ✉ *marlene.buschbeck@macwelt.de*

Unser Service für Macwelt-Leser

Haben Sie Mac-Probleme?
Auf www.macwelt.de treffen sich viele Mac-Experten. Schildern Sie doch einfach Ihr Anliegen unter www.macwelt.de/forum. Häufig kennen andere Macwelt-Leser die Lösung.

Kontakt zur Redaktion
Für Anmerkungen zu Artikeln einer Ausgabe finden Sie am Ende der meisten Beiträge eine Kontaktadresse. Allgemeine Leserbriefe und Anregungen zum Heft schicken Sie an redaktion@macwelt.de. Natürlich können Sie uns Ihre Zuschriften auch per Post schicken, Sie erreichen uns unter IDG Magazine Media GmbH, Redaktion Macwelt, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München.

Kontakt zur Anzeigenabteilung
Alle Informationen zu Insertionsmöglichkeiten, Erscheinungsterminen, Preisen und mehr finden Sie unter http://media.macwelt.de. Dort bieten wir unsere Mediadaten als PDF in Deutsch und Englisch zum Download. Den direkten Kontakt finden Sie telefonisch unter 00 49/89/36 08 67 70, Fax 36 08 69 97 70, Mail: anzeigen@macwelt.de

Informationen über den Verlag
Ausführliche Informationen über weitere Publikationen der IDG Communications Media AG, sowie zu internationalen IDG-Publikationen, zum IDG Tech Networtk, zu Web TV oder Events finden Sie unter www.idg.de

Macwelt-Abonnement
Macwelt Kundenservice, Zenit Pressevertrieb, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop

Einzelbestellung, Bestellung von Sonderheften
In unserem Abo-Shop unter www.macwelt.de/shop können Sie einzelne Hefte nachbestellen und finden weitere Informationen zu unseren Publikationen iPhoneWelt, mymac und zu unseren Sonderheften.

Macwelt-Bookshop
Ebenfalls unter www.macwelt.de/shop finden Sie einen Link zu unserem Macwelt-Bookshop, in dem wir ausgewählte Buchtitel zu den Themen „Programmierung und Webdesign", „Betriebssysteme & Anwendungen", „Grafik & Multimedia", „iPhone & iPod" sowie Layout und Netzwerke vorstellen.

Macwelt-Newsletter-Bestellung
Zu unseren Online- und Print-Angeboten können Sie mehrere kostenlose Newsletter abonnieren. Eine Übersicht des aktuellen Angebots sowie eine Bestellmöglichkeit finden Sie unter www.macwelt.de/newsletter

Kundenservice
Bei Fragen zum Abonnement von Macwelt und Macwelt Premium wenden Sie sich ebenfalls an den Macwelt Kundenservice, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop
Den direkten Kontakt zu unserem Kundenservice finden Sie unter http://macwelt.idgshop.de, unter dem Reiter „Kundenservice". Dort können Sie Änderungen persönlicher Daten wie Anschrift, E-Mail-Adresse oder Änderungen zu Ihrer Zahlungsweise direkt vornehmen.

CD/DVD fehlt?
Sie haben Probleme mit der Heft-CD? Wenden Sie sich in diesem Fall an unsere Service-Hotline 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), Mail: shop@macwelt.de
Bei Ausgaben ohne Datenträger (Kiosk/iPad) können diese nachträglich für eine Unkostenpauschale von 4,00,- Euro bei unserem Kundenservice nachbestellt werden.

Probleme beim Log-in
Bei Problemen mit dem Zugriff auf unsere Online-Inhalte benutzen Sie bitte entweder das Kontaktformular unter www.macwelt.de/kontakt oder mailen Sie direkt an redaktion@macwelt.de. Bitte beschreiben Sie Ihr Problem exakt, damit wir Ihnen möglichst rasch helfen können.

Macwelt International

IDG publiziert derzeit weltweit über 300 Zeitungen und Zeitschriften, allein 175 davon in den großen Titellinien Computerworld/Infoworld, PC World, Macworld, Network World, Channelworld und CIO. Mehr als 100 Millionen Menschen greifen regelmäßig zu einem dieser Titel. Darüber hinaus ist der Verlag auch auf dem Gebiet der Internet-Angebote stark engagiert: 450 Internet-Sites aus über 80 Ländern, darunter eine Reihe von Web-Only-Titeln, werden im World Wide Web angeboten.

Internationale Ausgaben der Macwelt/ Macworld erscheinen in:

- Australien
- Deutschland
- Großbritannien
- Indonesien
- Italien
- Kanada
- Mexiko
- Norwegen
- Österreich
- Puerto Rico
- Schweden
- Schweiz
- Spanien
- USA

Weitere regelmäßig erscheinende Magazine der Verlagsgruppe sind iPhoneWelt: Deutschland, Großbritannien (iPod User), Österreich, Schweiz, NEU: mymac – das Einsteiger-Magazin

Impressum

Chefredakteur: Sebastian Hirsch, sh (verantwortlich, Anschrift siehe unter Verlag)
Stellvertretende Chefredakteurin/ Chef vom Dienst: Marlene Buschbeck-Idlachemi, mbi
Redaktion: Clemens Fetzer, cfe; Halyna Kubiv, hak; Walter Mehl, wm; Christian Möller, cm (ltd); Peter Müller, pm; Markus Schelhorn, mas; Patrick Woods, pw

Ständige Freie Mitarbeiter: Thomas Armbrüster, th; Thomas Bergbold, tb; Ingo Böhme, ib; Mark Buchser, mb; Dorothee Chlumsky, dc; Sabine Friedrichs, sf; Stefan von Gagern, svg; Christoph Gripentrog, cg; Horst Grossmann, hg; Thomas Hartmann, tha; Philipp Klein; Der Kluge Verlag (Korrektur); Holger Lipp (DTP-Layout); Kerstin Möller, km; Nikolaus Netzer, nn; Thomas Pelkmann, tpe; Volker Riebartsch, vr; Stefan Rubner, sr; Mike Schelhorn, ms; Holger Schels, hs; Christian Schmitz, cs; Günter Schuler, gs; Holger Sparr, sp; Stephan Wiesend, sw; Karin Wirth (DTP-Layout); Klaus Westermann (Fotos); Rainer Wolff, rw; Matthias Zehden, maz; Andreas Zerr, az
Layoutentwurf und Titel: h2Design.de

Einsendungen: Für unverlangt eingesandte Beiträge sowie Hard- und Software wird keine Haftung übernommen und keine Rücksendegarantie gegeben. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Insbesondere sind Einspeicherung und/oder Verarbeitung der auch in elektronischer Form vertriebenen Beiträge in Datensystemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

© Copyright IDG Magazine Media GmbH

Haftung: Haftung für die Richtigkeit von Veröffentlichungen können Redaktion und Verlag trotz Prüfung nicht übernehmen. Die Veröffentlichungen in der Macwelt erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Anwendung benützt. Ferner können wir trotz intensiver Prüfung unserer CDs mit aktuellen Virenscannern keine Haftung für Schäden übernehmen, die aus der Benutzung der CD entstehen könnten.

Gesamtanzeigenleiter/ Stellv. Verlagsleiter: Sascha Neubacher (-190), (verantwortlich, Anschrift siehe unter Verlag)
Objektleitung Sales Macwelt: Uta Kruse (-201)
Media-Beratung: Petra Beck (-108)
AdManagement Print: Sabine Wittmann (-882)
Digitale Anzeigenannahme Datentransfer: Zentrale E-Mail-Adresse: AnzeigendispoPrint@macwelt.de
FTP: www.idgverlag.de/dispocenter
Digitale Anzeigenannahme: Andreas Frenzel (-239) afrenzel@idg.de, Walter Kainz (-258) wkainz@idg.de
MarCom: Bernadette Jochum (-770)
International Global Solutions: Tina Ölschläger (-116)
Anzeigenpreise: Für Informationen zu Produktanzeigen fordern Sie bitte unsere Mediaunterlagen an oder gehen Sie auf http://media.macwelt.de.
Z.Zt. sind die Mediadaten 2011 vom 1.11.2010 gültig.
Zahlungsmöglichkeiten: Deutsche Bank AG, BLZ 700 700 10, Konto-Nr. 6 66 22 66; Postbank München, BLZ 700 100 80, Konto-Nr. 2 20 97 78 00
Erfüllungsort, Gerichtsstand: München

Verlagsrepräsentanten für Anzeigen:
Europa: Shane Hannam, 29/31 Kingston Road, GB-Staines, Middlesex TW 18 4LH, Tel: 00 44/1/7 84 21 02 10
USA (East): Michael Mullaney, 3 Spleen Street, Framingham, MA 01701, Tel: 001/203/7 52 20 44
Taiwan: Cian Chu, 5F, 58 Minchuan E. Road, Sec 3, Taipei 104 Taiwan R.O.C., Tel 0 08 86/2 25 03 62 26.
Japan: Tomoko Fujikawa, 3-4-5 Hongo Bunkyo-Ku, Tokyo 113-0033 Japan, Tel: 00 81/3 58 00 48 51

Gesamtvertriebsleitung IDG Deutschland: Josef Kreitmair (-243)
Assistenz: Melanie Stahl (-738)
Vertriebsmarketing: Manuela Eue (-156), Melanie Koch (-739)

Abonnement, Einzel- und Nachbestellung, Umtausch defekter Datenträger, Abo Macwelt Premium: Macwelt Kundenservice, Zenit Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Telefon Deutschland: 01 80 5/72 72 52-248 (aus dem dt. Festnetz nur € 0,14 pro Minute, Mobilfunkpreise max. € 0,42 pro Minute), E-Mail: shop@macwelt.de, Web: www.macwelt.de/shop
Zahlungsmöglichkeit für Abonnenten: Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70, Konto-Nr. 31 17 04

Vertrieb Handelsauflage: MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 0 89/31 90 6-0, Fax: -113, E-Mail: info @mzv.de, Web: www.mzv.de

Bezugspreise: Macwelt erscheint in der Regel am ersten Mittwoch des Vormonats in Versionen mit und ohne Datenträger. Einzelhandelspreise: siehe Titelaufdruck. Jahresabonnement Macwelt mit CD: Inland: € 70,80 (Studenten € 63,80), Österreich/EU € 79,80 (Studenten € 72,80), Schweiz SFR 141,30 (Studenten SFR 113,00) inklusive Versandkosten. Der Jahresvorzugspreis für MUS-Mitglieder (Macintosh Users Switzerland) beträgt SFR 93,75. Luftpostpreise auf Anfrage. Sie können Ihr Abonnement jederzeit zur nächsten Ausgabe kündigen. Bestellungen können innerhalb von 14 Tagen ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware widerrufen werden.

Erscheinungsweise: Macwelt erscheint monatlich. Macwelt ist ein unabhängiges Magazin und in keiner Weise mit der Firma Apple verbunden. Apple, Macintosh und die entsprechenden Logos sind eingetragene Warenzeichen der Apple Inc.

Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW).
Die Macwelt wird auf 100 % umweltfreundlichem Recycling-Papier gedruckt.

Druckauflage 2. Quartal 2010: 66 958 Exemplare

Abonnement-Bestellungen: Nimmt der Verlag oder jede Buchhandlung entgegen.
ISSN 0937-4906

Leitung Herstellung: Jutta Eckebrecht

Druck und Beilagen:
Oberndorfer Druckerei, A-5110 Oberndorf, Tel: 00 43/62 72/41 02-0, Fax: 00 43/62 72/41 02-179

Verlag: IDG Magazine Media GmbH
Lyonel-Feininger-Straße 26
80807 München
Tel: 0 89/3 60 86-0
Web: http://www.idg.de
Geschäftsführer: York von Heimburg
Mitglied der Geschäftsleitung/ Verlagsleitung: Canio Martino

Veröffentlichung gemäß § 8, Absatz 3 des Gesetzes über die Presse vom 08.10.1949: Alleiniger Gesellschafter der IDG Magazine Media GmbH ist die IDG Communications Media AG, München, die 100 % Tochter der International Data Group Inc., Boston, USA ist.
Vorstand: York von Heimburg, Keith Arnot, Bob Carrigan

Aufsichtsratsvorsitzender: Patrick J. McGovern

In unserer Verlagsgruppe erscheinen außerdem folgende Objekte

iPad WELT · ChannelPartner · making apps · PCWELT · GameStar · iPhoneWelt · mymac · GAMEPRO

© Klaus Westermann

Apple-Hardware im Überblick

Apples Produktlinien werden immer unüberschaubarer. An dieser Stelle geben wir jeden Monat einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Apple-Hardware-Produkte, die wir bislang im Macwelt-Testcenter geprüft haben

Mittlerweile teilen sich Apples Hardware-Produkte in zwei große Bereiche auf: iOS- und Mac-OS-basierende Geräte. Die iPod-Modelle Shuffle, Nano und Classic sind zwar streng betrachtet keine iOS-Geräte, sie sind aber dennoch in dieser Kategorie am besten aufgehoben.

Macbook

Apples meist verkaufte Mac-OS-basierte Geräte sind die mobilen Macs. Hier findet man drei unterschiedliche Produktreihen. Das weiße Macbook stellt derzeit die günstigste Möglichkeit dar, einen mobilen Mac mit Vollausstattung zu erstehen. Die inneren Werte können sich sehen lassen, was sich in den Leistungs-Benchmarks niederschlägt (siehe Tabelle, Seite 37). Das Gehäuse besteht aus weißem Kunststoff, es ist ausreichend stabil, aber sehr kratzanfällig.

EMPFEHLUNG Das weiße Macbook ist dank des günstigen Preises besonders bei Schülern und Studenten sehr beliebt.

Macbook Air

Das Macbook hat Ende 2010 eine starke Konkurrenz bekommen. Die extrem kleinen und leichten Macbook-Air-Modelle mit Aluminiumgehäuse liegen preislich nicht weit entfernt. Das 11-Zoll Macbook Air kostet sogar nur genausoviel, wie das weiße Macbook. Im Vergleich dazu bietet es allerdings weniger CPU-Leistung, einen kleineren Bildschirm und es fehlt ihm ein optisches Laufwerk. Dafür wiegt es jedoch nur etwas mehr als ein Kilogramm und passt pro-

blemlos in jeden Rucksack. Mit dem 13-Zoll-Modell bekommt man neben dem größeren Bildschirm auch mehr Bildauflösung und schnellere Prozessoren.

EMPFEHLUNG Die Macbook-Air-Modelle eignen sich besonders für Vielreisende, denen jedes Gramm Gewichtsersparnis wichtig ist.

Macbook Pro

Macbook Pro nennt Apple seine High-End-Linie der mobilen Macs. Hier kann man zwischen 13-, 15- und 17-Zoll-Bildschirmgrößen auswählen. Das Unibody-Gehäuse aus gefrästem Aluminium überzeugt im Macwelt Testcenter durch saubere Verarbeitung und extrem hohe Stabilität. Das 13-Zoll-Modell kommt mit einem Intel-Core-2-Duo-Prozessor. Dieser ist im Vergleich zu den aktuellen Core-i3-, i5-, oder i7-CPUs inzwischen jedoch veraltet. Wer die neueste CPU-Generation bevorzugt, sollte daher gleich zum 15- oder 17-Zoll-Modell greifen. Alle Macbook Pro kommen in der Grundausstattung mit einer Glasscheibe vor dem Display. Das sieht zwar schick aus und sorgt für mehr Stabilität des Display-Deckels, spiegelt aber sehr stark, besonders unter freiem Himmel. Lediglich das 15- und 17-Zoll-Modell bekommt man optional auch mit einem entspiegelten Monitor. Hier lässt Apple die Scheibe weg. Allerdings nimmt Apple einen Aufpreis.

EMPFEHLUNG Die Macook-Pro-Modelle eignen sich für kreative Profis, die unterwegs keine Leistungseinbußen im Vergleich zu Desktop-Computern hinnehmen wollen.

Mac Mini

Drei grundverschiedene Desktop-Macs bietet Apple derzeit an. Der kleinste und auch gleichzeitig der preisgünstigste Apple-Computer ist der Mac Mini. Er ist kaum größer als ein Stapel CDs doch seine wahre Stärke liegt in dem extrem geringen Stromverbrauch. Das Grundmodell ist allerdings etwas knapp ausgestattet. Man sollte den Arbeitsspeicher besser gleich auf vier Gigabyte aufrüsten, was man glücklicherweise problemlos selbst machen kann. Man braucht nicht einmal einen Schraubendreher. Achtung: Alle Mac-Mini-

Übersicht Alle Macs im Vergleich

Mac	CPU-Leistung	Grafik-Leistung	Ergonomie/Verbrauch
Einheit	Prozent	Prozent	Prozent
Macbook Air 11 Zoll Core 2 Duo 1,4 GHz	63	96	125
Macbook Air 13 Zoll Core 2 Duo 1,86 GHz	86	111	107
Macbook weiß 13 Zoll Core 2 Duo 2,4 GHz	100	100	100
Macbook Pro 13 Zoll Core 2 Duo 2,66 GHz	108	103	94
Macbook Pro 15 Zoll Core i5 2,4 GHz	129	145	84
Macbook Pro 15 Zoll Core i7 2,66 GHz	147	166	75
Macbook Pro 17 Zoll Core i5 2,53 GHz	139	159	82
Mac Mini Core 2 Duo 2,4 GHz	104	112	110
Mac Mini Server Core 2 Duo 2,66 GHz	113	118	101
iMac 21,5 Zoll Core i3 3,06 GHz	167	213	81
iMac 27 Zoll Core i3 3,2 GHz	170	215	71
iMac 27 Zoll Core i7 2,93 GHz	258	261	54
Mac Pro Xeon 4 Kern 2,8 GHz	247	248	49
Mac Pro Xeon 12 Kern 2,93 GHz	470	261	39

Apple-Glossar

Einsteiger und Umsteiger müssen sich erst an viele Apple-Begriffe gewöhnen. Wir erklären die Wichtigsten

3G-OPTION nur das iPhone und das iPad Wifi+3G können überall Kontakt zum Internet aufnehmen. Das ermöglicht die eingebaute 3G-Option. Sie benutzt das Handy-Netzwerk, um Daten zu übertragen.

APPS ist eine Kurzbezeichnung für „Applications“, was „Programme“ bedeutet. Apps sind kleine Anwendungen, die direkt auf dem iPhone, iPad oder iPod Touch laufen. Man lädt sie über den App Store oder per iTunes herunter und installiert sie auf dem Gerät.

INTEL CORE 2 DUO Intels CPU-Generation von 2007, kommt im Mac Mini, weißen Macbook, im 13-Zoll Macbook Pro und in den Macbook-Air-Modellen zum Einsatz. Die CPUs sind flott, gelten aber als veraltet.

INTEL CORE I3, I5, I7 Intels-CPU-Generation von 2009. Derzeit sind sie in den meisten Macbook-Pro- und in allen iMac-Modellen im Einsatz.

IOS Apples Bezeichnung für das iPhone-Betriebssystem mit Touch-Bedienung. Das iOS kommt auch im iPad und im iPod Touch zum Einsatz. In veränderter Form findet es sich auch im Apple TV. Derzeit aktuell ist die Version 4.2.1.

MAC-OS X Apples Bezeichnung für das Mac-Betriebssystem. Es ist auch unter dem Codenamen „Snow Leopard“ bekannt. Mac-OS X kommt bei allen Macs zum Einsatz. Derzeit aktuell ist die Version 10.6.6.

UNIBODY-GEHÄUSE Fertigungsverfahren für Gehäuse, dabei wird das Gehäuse aus einem einzigen massiven Stück Aluminium herausgefräst.

© Alle Fotos: Apple

Apples kleinster und preisgünstigster Mac: Der Mac Mini

Modelle kommen ohne Maus und Tastatur. Wer noch keine USB-Eingabegeräte hat, sollte diese Zusatzkosten von vornherein mit einplanen.

EMPFEHLUNG Der Mac Mini ist der ideale Einstiegs-Mac. Er eignet sich aber auch als Zweitgerät im Wohnzimmer zum Konsum von digitalen Inhalten auf dem Fernseher.

iMacs

Im Gegensatz zum Mac Mini kommen sämtliche iMacs mit Vollausstattung. Dazu zählt neben vier Gigabyte RAM, einer drahtlosen Tastatur und Maus auch ein 21,5- oder 27-Zoll großer Monitor. Wie bei den Macbook-Pro-Modellen befindet sich das Display hinter Glas. Man sollte den iMac also möglichst nicht mit einer starken Lichtquelle oder einem Fenster im Hintergrund aufstellen.

EMPFEHLUNG Der iMac ist das Allround-Genie in der Mac-Familie. Hier bekommt man derzeit am meisten Mac für sein Geld und braucht trotzdem nicht auf ausreichend CPU- und Grafikleistung zu verzichten.

Mac Pro

Der Mac Pro stellt das High-End der aktuellen Macs dar. Das Gehäuse aus stabilem, zwei Millimeter starkem Aluminium bietet genug Platz für interne Aufrüstungen aller Art. Als CPUs setzt Apple hier Server-Prozessoren von Intel ein, die von der Leistung her, dank der bis zu zwölf Rechenkerne am oberen Ende des derzeit technisch Machbaren liegen. Die kompromisslose Leistung hat allerdings auch ihren Preis.

EMPFEHLUNG Profis, wie zum Beispiel Fotografen oder Videofilmer, die ihr Geld mit komplexen und rechenintensiven Arbeiten am Mac verdienen, sind mit dem Mac Pro am besten beraten.

Mac Pro

Server

Nachdem Apple den Xserve 2010 aus dem Programm genommen hat, gibt es derzeit keinen 19-Zoll-Rackfähigen Mac mehr. Apple bietet stattdessen eine spezielle Server-Version des Mac Mini an. Diese verzichtet auf ein optisches Laufwerk und kommt stattdessen mit zwei internen Festplatten. Auch den Mac Pro bekommt man als Server-Version. Apple rüstet ihn ab Werk mit acht Gigabyte Speicher und zwei jeweils ein Terabyte fassenden Festplatten aus. Beiden Servern liegt Mac-OS X Server bei.

EMPFEHLUNG Einen echten, kompromisslosen Server findet man bei Apple derzeit nicht. Für kleine und mittlere Arbeitsgruppen eignet sich der Mac Mini Server. Größere Ambitionen erfüllt der Mac Pro Server.

iPad

Der Verzicht auf Maus und Tastatur muss nicht bedeuten, dass Computer unbedienbar werden. Das iPad ist der beste Beweis dafür und es hat die Art und Weise, wie wir uns einen Computer vorstellen grundlegend verändert. Derzeit bietet Apple Modelle mit und ohne 3G-Modul an. Sie unterscheiden sich zudem in der Speicherausstattung. Auf dem iPad laufen fast alle iPhone-Apps. Zudem gibt es spezielle iPad-Apps, die die Möglichkeiten des großen Bildschirms ausnutzen.

EMPFEHLUNG Wer das iPad überwiegend zu Hause benutzt, benötigt die 3G-Option nicht. Zudem kommt man meist mit 16 Gigabyte aus. Wer viel unterwegs ist, sollte besser zur 3G-Version greifen und 32 oder 64 Gigabyte Speicher einplanen.

iPhone

Seit die exklusive Partnerschaft zwischen Apple und der Telekom Ende 2010 beendet wurde, bekommt man das iPhone 4 bei den meisten großen Handy-Anbietern, aber auch ohne Vertrag direkt bei Apple. Derzeit gibt es ausschließlich das schwarze Modell des iPhone 4. Die weiße Version hat Apple auf unbestimmte Zeit verschoben. Man kann zwischen 16 und 32 Gigabyte Speicher auswählen. Über 300 000 Apps stehen im App Store zum Download zur Verfügung.

EMPFEHLUNG Für Einsteiger ist das 3GS-Modell des iPhone interessant. Hier muss man allerdings mit maximal acht Gigabyte Speicher auskommen. Wer mehr will, sollte sich das iPhone 4 ansehen. Es bietet zudem ein robustes und weitgehend kratzfestes Gehäuse aus Glas und Stahl.

Schnell zur Hand: Das iPad

Fast schon ein iPhone: Der iPod Touch

Alle Apple-Produkte

		Merkmale/Taktfrequenz	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Mobile Macs										
1.	Macbook Air 13,3“	2x 1,86 GHz, 256 GB	1,8	1,1	3,1	1,7	2,9	•	1600 €	(12/10)
2.	Macbook Pro 15,4“ Core i7	2,66 GHz	1,8	1	1,7	1,8	2,7	•	2150 €	(6/10)
3.	Macbook Pro 17“ Core i5	2,53 GHz	1,8	1	1,6	2	2,7	•	2250 €	(6/10)
4.	Macbook Air 11,6“	2x 1,4 GHz, 128 GB	1,9	1,3	3,3	1,5	2,5	•	1150 €	(12/10)
5.	Macbook Pro 15,4“ Core i5	2,4 GHz	1,9	1	2	1,8	2,8	•	1750 €	(6/10)
6.	Macbook 13,3“ Core 2 Duo	2,4 GHz	2,1	2,1	2,5	1,9	1,7	•	1150 €	(8/10)
7.	Macbook Pro 13,3“ Core 2 Duo	2,66 GHz	2,1	1,1	2	1,7	3,2	•	1450 €	(7/10)
Desktop-Macs/Server										
1.	Mac Pro 12-Core	2,93 GHz, 2 TB/512 GB	1,7	1,4	1	2,4	3,8	•	8300 €	(11/10)
2.	iMac Core i3 27“	3,2 GHz, 1 TB	1,8	1,5	1,6	1,8	2,8	•	1700 €	(10/10)
3.	iMac Core i7 27“	2,93 GHz, 2 TB/256 GB	1,8	1,2	1,2	1,8	3,7	•	3350 €	(10/10)
4.	iMac Core i3 21,5“	3,06 GHz, 500 GB	1,9	1,5	2,2	1,4	2,9	•	1200 €	(10/10)
5.	Mac Mini Core 2 Duo	2,4 GHz, 320 GB	2	1	4	1,5	2,5	•	710 €	(8/10)
6.	Mac Mini Core 2 Duo Server	2,66 GHz, 2x 500 GB	2	1	4	1,5	2,3	•	1000 €	(8/10)
7.	Mac Pro Quad-Core	2,8 GHz, 1 TB	2	1,8	1,9	2,4	3,2	•	2400 €	(11/10)
iPad/iPhone/iPod/Apple TV										
1.	iPad	Wifi, 16 GB	1,6	1,4	3,9	1,2	1,4	•	ab 500 €	(6/10)
2.	iPod Touch	8/32/64 GB	1,7	1,8	2,1	1,3	1,5	•	ab 230 €	(11/10)
3.	iPhone 4	32 GB	1,8	1,3	2,1	1,5	2,5	•	ab 1 €	(8/10)
4.	iPhone 3GS	8 GB	1,8	2	2	1	2	•	ab 1 €	(9/08)
5.	iPod Shuffle	2/4 GB	2	1,8	2,5	2	1,6	•	55/75 €	(11/10)
6.	Apple TV	Streaming-Media-Player	2	1,8	2,5	2	1,6	•	120 €	(1/11)
7.	iPod Classic	160 GB	2,1	2	2,7	2,1	1,5	•	230 €	(11/10)
8.	iPod Nano	8/16 GB	2,6	2,2	3,5	2,2	2	•	160/190 €	(11/10)

iPod

Vier verschiedene iPod-Versionen bietet Apple derzeit an. Der quadratische iPod-Shuffle kommt ohne Display aus. Er bietet zwei Giagbyte Speicher und ist in fünf verschiedenen Farben erhältlich. Der iPod Nano kommt mit einem quadratischen Multitouch-Display. Die Bedienung ist ähnlich wie beim iPhone, doch der Nano basiert nicht auf iOS. Es lassen sich daher keine Apps installieren. Fast schon ein iPhone ist der iPod Touch. Er verzichtet auf die Telefonfunktion, lässt aber sonst fast die gleichen Möglichkeiten zu, wie das iPhone 4. Da fast alle iPhone-Apps auch auf dem iPod Touch laufen, ist er besonders bei Jugendlichen als mobile Spielekonsole begehrt. Der iPod Classic macht seinem Namen alle Ehre. Vom Design her erinnert er noch immer an den Ur-iPod aus dem Jahre 2000. Er ist der einzige iPod, der noch auf einer Festplatte basiert. Dafür bietet er mit 120 Gigabyte den meisten Platz für Songs und Videos.

EMPFEHLUNG Jogger fühlen sich mit dem iPod Shuffle am wohlsten, da er extrem klein und leicht ist. Der iPod Nano ist derzeit allerdings nicht Fisch und nicht Fleisch, weswegen wir keine Empfehlung aussprechen. Der iPod Touch hingegen ist in jedem Fall die Investition wert. Vor allem, da man fast sämtliche Apps aus dem App Store nutzen kann. Speicherplatz-Junkies kommen mit dem iPod Classic auf ihre Kosten. Man kann ihn sogar als Backup-Medium benutzen.

Apple TV

Das aktuelle Apple TV bringt Inhalte per Streaming vom heimischen Mac oder über das Internet auf den Fernseher. Allerdings: Live fernsehen kann man damit nicht. Dank Zugriff auf die iTunes-Inhalte bekommt man jedoch eine Menge geboten. Die größten Vorteile des Gerätes sind der niedrige Stromverbrauch und der vergleichsweise günstige Preis.

EMPFEHLUNG Wer seine Musik und Filme auf dem Fernseher im Wohnzimmer genießen will, bekommt mit dem Apple TV eine praktische und preiswerte Lösung. Das Potenzial des Gerätes ist zudem noch lange nicht ausgereizt.

Redaktion: Christian Möller
christian.moeller@macwelt.de

Top-Produkte des Monats

Top-Produkte XL

Ab dieser Ausgabe weiten wir den Platz für die besten Produkte deutlich aus. So lesen Sie nun in jeder Ausgabe zusätzlich eine detaillierte und ständig aktualisierte Kaufempfehlung zu sämtlichen Apple-Rechnern sowie zu den mobilen Geräten vom iPod bis zum iPad (siehe Seite 36).

Schnäppchen

Über 50 neue Digitalkameras haben die namhaften Kamerahersteller vorgestellt. Die meisten davon sind Kompaktkameras. Erfahrungsgemäß sind die technischen Fortschritte sehr gering, daher sind Vorgängermodelle nun besonders interessant. So ist eine Canon Powershot A495 bereits ab 60 Euro zu haben, ihre Nachfolgerin Powershot A2200 kostet über 100 Euro.

		Merkmale	Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
Digitalkameras und Camcorder		**Art**								
1.	Canon EOS 550D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,6	1,4	1,7	1,7	2,0	▲	740 €	(6/10)
2.	Canon EOS 500D Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,7	1,4	1,8	1,8	2,0	▲	640 €	(7/09)
3.	Nikon D5000 Kit (18-55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,7	1,6	1,8	1,9	2,0	●	590 €	(8/09)
4.	Nikon D90 Gehäuse	Spiegelreflexkamera	1,8	1,8	1,8	1,6	2,0	●	680 €	(3/09)
5.	Olympus E-P2 (Gehäuse)	Systemkamera	1,9	2,0	1,8	1,7	2,0	●	615 €	(8/10)
6.	Panasonic DMC-G2K (14-42 mm)	Systemkamera	1,9	2,0	1,7	1,7	2,3	▼	630 €	(9/10)
7.	Sony Alpha 55 Kit (18 - 55 mm)	Spiegelreflexkamera	1,9	2,0	1,4	2,0	2,5	▼	780 €	(1/11)
8.	Olympus E-PL1 Kit (14-42 mm)	Systemkamera	1,9	1,8	2,2	1,9	2,0	▼	440 €	(8/10)
9.	Fujifilm Finepix S200EXR	Kompaktkamera	2,1	2,1	2,2	2,0	2,3	▼	370 €	(1/10)
Drucker und Multifunktionsdrucker		**Art**								
Tintenstrahl										
1.	Epson Stylus Photo R2880	Fotodrucker	1,4	1,4	1,4	1,4	1,8	●	740 €	(7/09)
2.	Canon Pixma Pro 9500 Mark II	Fotodrucker	1,9	1,8	1,5	2,3	2,2	●	630 €	(12/09)
3.	HP Officejet Pro 8500A Plus	Multifunktionsdrucker	2,1	2,3	2,0	1,9	1,8	▼	315 €	(2/11)
4.	HP Officejet Pro 8000	Bürodrucker	2,2	2,3	2,5	2,0	1,9	●	125 €	(4/10)
5.	Lexmark Pinnacle Pro 901	Multifunktionsdrucker	2,4	2,6	2,0	1,9	2,6	▼	280 €	(1/11)
Laser und LED										
1.	Oki C610dn	LED-Farbdrucker	1,9	2,0	1,8	1,8	2,0	●	780 €	(6/10)
2.	HP Laserjet P1606dn	Monolaser-Drucker	2,1	2,1	2,8	1,7	1,9	●	190 €	(8/10)
3.	NEU: Ko. Minolta Magicolor 4750DN	Farblaser-Drucker	2,1	1,9	2,1	2,1	3,5	●	550 €	(S. 43)
Fernsehempfänger		**Empfänger**								
1.	Elgato Eyetv Netstream Sat	DVB-S	1,4	1,3	1,4	1,4	3,0	●	200 €	(2/11)
2.	Equinux Tizi	DVB-T	1,5	1,8	2,0	1,0	1,5	●	150 €	(2/11)
3.	Elgato Eyetv Netstream DTT	2x DVB-T	1,5	1,5	1,4	1,6	1,4	●	210 €	(6/10)
4.	Elgato Eyetv Sat	DVB-S	1,6	1,6	1,5	1,6	1,8	▲	200 €	(6/10)
5.	Elgato Eyetv Diversity	2x DVB-T	1,7	2,0	1,5	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
6.	Terratec T5	2x DVB-T	1,8	2,0	1,6	1,6	2,0	●	90 €	(6/10)
7.	Elgato Eyetv Hybrid	DVB-T, DVB-C, Analog	1,8	2,2	1,5	1,6	2,0	●	120 €	(6/10)
8.	Terratec H7	DVB-T, DVB-C	1,8	2,1	1,6	1,6	2,0	▲	125 €	(6/10)
Festplatten extern		**Kapazität**								
1.	Seagate Free Agent Go Flex	500 GB/2,5 Zoll	1,5	1,5	1,3	1,4	2,0	●	65 €	(10/10)
2.	Iomega Stor Center iX 2	NAS, 2 TB	1,5	1,0	1,2	2,3	1,3	●	220 €	(7/10)
3.	Verbatim Insight Portable	500 GB	1,6	1,6	1,8	1,4	1,5	●	70 €	(5/10)
4.	NEU: Synology Disk Station DS-211J	NAS-Leergehäuse	1,6	1,5	1,5	1,7	1,8	●	200 €	(S. 47)
5.	Synology Disk Station DS-410J	NAS-Leergehäuse	1,7	1,6	1,5	2,0	2,0	▲	330 €	(7/10)
6.	Buffalo Linkstation Pro LS-XHL1TB	1 TB	1,8	1,6	1,8	2,0	2,0	▲	155 €	(1/10)
7.	CN Memory Mistral	USB-Stick, 32 GB	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	▼	60 €	(7/10)
8.	Bestmedia Platinum My Drive	120 GB	2,2	1,7	2,8	2,5	3,0	●	65 €	(7/10)
Festplatten intern		**Kapazität/Bauform**								
1.	Samsung MMDOE56G5MXP-0VB	256 GB SSD/2,5 Zoll	1,4	1,5	1,1	2,0	2,7	▼	500 €	(1/10)
2.	WD Silicon Edge Blue	256 GB SSD/2,5 Zoll	1,7	1,6	1,1	3,0	3,2	▼	680 €	(8/10)
3.	WD Caviar Green 2TB	2 TB/3,5 Zoll	1,9	3,1	1,0	2,0	2,6	▼	90 €	(9/09)
Scanner		**Art**								
1.	Fujitsu Scansnap S1500M	Dokumentenscanner	1,4	1,5	1,3	1,2	1,3	●	530 €	(11/09)
2.	Canon Canoscan 9000F	Flachbett mit Durchlicht	1,7	1,8	1,7	1,6	1,1	▲	210 €	(12/10)
3.	NEU: Canon P-150M	Dokumentenscanner	1,8	2,0	1,8	1,7	1,7	●	300 €	(S. 43)
4.	Plustek Optic Film 7600i	Dia, mit Silverf. Ai Studio	2,1	1,8	2,5	2,3	1,4	●	380 €	(1/11)
Monitore/Projektoren		**Bilddiagonale/Art**								
1.	Samsung UE-40C6700	40 Zoll LCD-TV	1,6	1,6	1,5	1,5	2,0	●	960 €	(12/10)
2.	Dell U3011	30 Zoll	2,0	2,1	1,0	1,7	3,2	▲	1300 €	(2/11)
3.	Apple LED Cinema Display	27 Zoll	2,1	2,1	2,5	1,4	2,0	●	1100 €	(2/11)

Alle Bilder © Hersteller

Ihre Kaufentscheidung ist nur einen Blick weit entfernt. Hier finden Sie die besten Produkte aus dem Macwelt-Testcenter. Zudem informieren wir Sie monatlich über aktuelle Neuzugänge und Änderungen

			Gesamtnote	Leistung	Ausstattung	Handhabung	Verbrauch/ Ergonomie	Preis im Vergleich zum Vormonat	Aktueller Straßenpreis	Getestet in Ausgabe
4.	LG Flatron W2486L	24 Zoll	2,1	2,4	2,2	2,0	1,4	▼	275 €	(5/10)
5.	LG HS200G	LED-Beamer	2,1	2,2	1,9	1,8	2,1	●	350 €	(3/10)
6.	Eizo Flexscan SX 3031W	30 Zoll	2,3	2,1	2,2	2,0	4,5	▲	2380 €	(11/09)
DSL/WLAN-Router		**WLAN-Geschwindigkeit**								
1.	Apple Airport Extreme	270 MBit/s	1,3	1,1	1,3	1,3	2,0	●	160 €	(8/09)
2.	Novatel Mifi 2352	300 MBit/s	1,5	1,3	2,0	1,4	2,0	▲	190 €	(9/10)
3.	AVM Fritzbox Fon WLAN 7390	300 MBit/s	1,6	1,6	1,3	1,6	1,8	▼	225 €	(11/10)
4.	Apple Time Capsule 1 TB	270 MBit/s	1,7	1,5	1,8	1,2	3,0	●	270 €	(5/09)
5.	Apple Airport Express	270 MBit/s	2,2	–	–	–	–	●	90 €	(6/08)
Media-Player		**Kapazität/Typ**								
1.	Fantec TV-FHDS	Streaming-Media-Player	1,7	1,5	1,6	2,0	1,5	●	110 €	(6/10)
2.	NEU: Terratec Noxon M520	Streaming-Media-Player	1,8	1,7	1,9	2,2	1,5	●	150 €	(S. 46)
3.	Me2 Me800	1 TB	1,9	1,5	2,3	2,0	2,4	●	160 €	(9/10)
4.	Samsung BD-C5500	Bluray-Player	2,0	1,4	1,8	1,6	1,3	▲	150 €	(10/10)
5.	Sony BDP-S370	Bluray-Player	2,2	2,5	2,6	1,7	1,0	▲	140 €	(10/10)
iPod und iPhone Zubehör		**Musikleistung**								
1.	Bowers & Wilkins MM-1	4x 18 Watt	1,4	1,4	1,6	1,5	1,4	●	500 €	(2/11)
2.	Focal XS	2x 30/1x 70 Watt	1,4	1,3	1,5	1,5	1,4	●	500 €	(2/11)
3.	Geneva Model S	2x 15 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	●	330 €	(2/11)
4.	Bowers & Wilkins Zeppelin Mini	2x 18 Watt	1,5	1,5	1,6	2,0	1,6	▼	350 €	(2/11)
5.	AKG K480 NC	Kopfhörer	1,6	1,6	1,4	1,8	1,6	●	125 €	(9/10)
6.	Tomtom Car Kit für iPod Touch	Auto-Halterung	1,7	1,0	3,0	2,0	2,0	●	70 €	(3/10)
7.	Tomtom Car Kit für iPhone	Auto-Halterung	1,7	1,0	3,0	2,0	2,0	●	85 €	(3/10)
8.	NEU: Nocs NS800	In-Ear-Hörer für iPhone	1,7	1,3	2,0	2,0	2,0	●	130 €	(S. 49)
9.	Pioneer XW-NAS5	2x 15/1x 30 Watt	1,7	1,7	1,6	2,0	1,6	●	250 €	(2/11)
10.	Sonoro Cubo Dock	KA	1,9	2,1	1,5	1,8	1,8	●	300 €	(2/11)

So bewertet Macwelt

Zur Bewertung der unterschiedlichen Hardware-Produkte verwenden wir Schulnoten von eins (sehr gut) bis sechs (ungenügend). Abstufungen sind dabei auf die Zehntelnote genau möglich. Die nummerische Gesamtnote ergibt sich aus den Einzelnoten aller durchgeführten Tests, wobei wir die einzelnen Kriterien unterschiedlich gewichten. Die genauen Gewichtungen und Berechnungsgrundlagen finden Sie im Kasten „So testet Macwelt“ im jeweiligen Vergleichstest. Die Kriterien finden so auch bei den Einzeltests Anwendung, sofern die Produkte vergleichbar sind. Stand: 18.01.2011

55 Produkte im Test

Hardware
Beewi BBR100 48
Beewi BBT200 48
Belkin Flip Blade for iPad 48
Canon P-150M 43
Creative D100 49
Etymotic MC5 49
Fiio E5 49
iKit iPad Leder Folio Case 48
K. Minolta Magic. 4750DN 43
Libratone Libratone Beat 46
Logic 3 iStation Bluetooth 49
Mili Power Spring 4 48
Nocs NS800 49
SDI iHome iP39 49
Synology Disk St. DS211j 47
Terratec Noxon M520 46
Twelve South Compass 48

Software
Acrobat X Pro 42
Airfoil 4.0 51
Amadeus Lite 1.0 50
Autodesk Mudbox 2011 66
Caliander 1.0.1 51
Disk Radar 0.9 50
Dragon Disk 0.6.9 50
Excel to CSV Converter 1.3 51
IBM Lotus Symphony 3 62
Jump 2.0.4 50
Omnigroup Omnifocus 1.8.2 45
Open Office 3.2.1 62
Parallels Desktop 6 58
Phonostar Player 2.0 50
Reeder Beta 1.0 50
Slovo-Ed Wörterbuch 7.5 44
Small DVD 2.4 51
Smile PDFpen Pro 5 45
Techsmith Snagit 1.0 44
Tunatic 1.1 51
Ultraedit 2.0 51
Vmware Fusion 3 58

iPhone-Apps
ARTE 53
Asphalt 6: Adrenaline 52
iThoughts 53
Kundencenter 53
N.O.V.A. 2 53
NFS Hot Pursuit 53
Timelog 53
Welche Marke st. dahinter? 53

iPad-Apps
Die Olchis 55
Farbwelten 55
Fruit Ninja HD 54
Pirawnha 55
RTL Now 55
Sim City Deluxe for iPad 55
Tagesschau 55
Und+Und 55

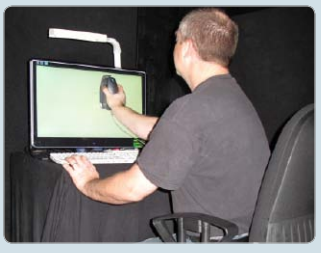
So testet Macwelt: LCD-Displays

Alle Displays, auch die der iMacs und der mobilen Macs durchlaufen im Macwelt-Testcenter diverse Prüfungen. Neben Praxistests führen wir auch viele Messungen unter Laborbedingungen durch

Bildqualität Sämtliche Messungen führen wir in einem Dunkelraum durch. Dazu wird der Monitor per DVI an einen Power Mac G5 mit der Grafikkarte Nvidia Geforce 6800 Ultra angeschlossen. Zum Feststellen der Farblinearität wird das Gerät auf die Büronorm (Weißpunkt D65 bei Gamma 2,2) kalibriert. Dazu kommt neben der Software Basiccolor 4 das Photospektrometer Eye-One Pro der Firma X-Rite zum Einsatz. Je weiter der Monitor vom Bürostandard abweicht, desto schlechter ist er ab Werk eingestellt. Gleichzeitig mit der Farblinearität lässt sich hier der Farbumfang des Bildschirms feststellen.

Helligkeit Zum Ermitteln der maximalen Helligkeit und der Helligkeitsverteilung verwenden wir die Software Howfast Display – eine hausinterne Entwicklung. Die maximale Helligkeit ermitteln wir im Zentrum des Bildschirms. Für die Helligkeitsabweichung wird die Lichtabstrahlung an insgesamt zwölf Stellen auf dem Schirm gemessen. Die Ergebnisse lassen sich über das statistische Verfahren der Standardabweichung auswerten. Je geringer die Abweichung ausfällt, desto homogener ist die Ausleuchtung.

Kontrast Das Kontrastverhältnis bezieht sich auf die hellsten und dunkelsten Lichtwerte. Bietet das Gerät eine dynamische Kontrastregelung, ist diese während der Messung ausgeschaltet. Im Zentrum des Schirms werden der hellste und der dunkelste Lichtwert ermittelt und daraus das Kontrastverhältnis errechnet. Je höher es ausfällt, desto besser.



Macwelt-Redakteur Chris Möller bei der Arbeit in der Monitor-Messkammer.

Reaktionszeit Für die Reaktionszeitmessungen kommt ein Speicheroszilloskop der Firma HP zum Einsatz, an das ein im Hause entwickelter Helligkeitssensor angeschlossen wird. Gemessen werden die Wechsel von Schwarz auf Weiß und zurück zu Schwarz. Aus der ansteigenden und abfallenden Flanke errechnet sich die Reaktionszeit. *cm*

Adobe Acrobat X Pro

Acrobat ist das Schweizer Taschenmesser für die PDF-Bearbeitung, wobei Mac-Anwender im Vergleich zur Windows-Version auf einige Werkzeuge verzichten müssen, aber trotzdem genau soviel zahlen

Programm zum Bearbeiten und Erstellen von PDF-Dokumenten

Adobe

Preis: Vollversion € 665, CHF 879; Update € 284, CHF 375

Note: 2,1 gut

Leistung (30 %)	1,5
Funktionsumfang (30 %)	3,0
Bedienung (30 %)	1,8
Dokumentation (10 %)	2,1

⊞ Übersichtliche Bedienung, erweiterte Portfolios, Aktionen, gute Integration in Adobe.com

⊟ Langsamer Bildschirmaufbau bei Portfolios, etliche Funktionen nur für Windows, mangelhafte Formularerkennung

Alternative: PDF Clerk, PDF Pen Pro (siehe Seite 45), PDF Studio

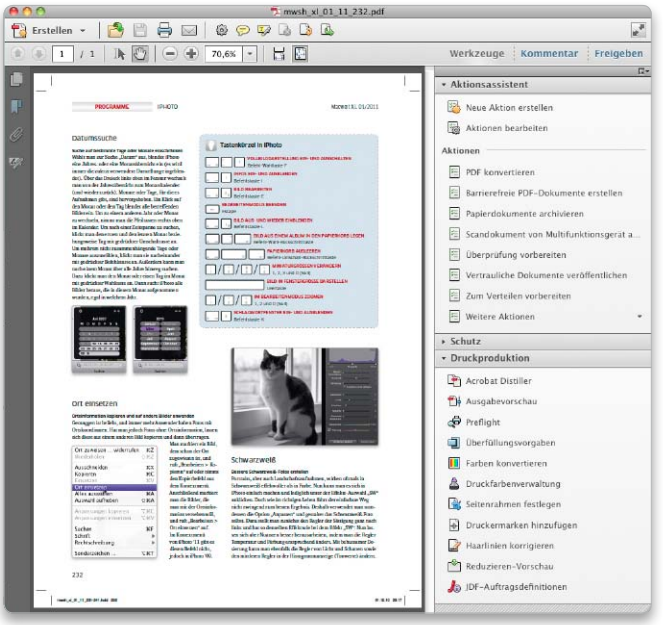
Mac mit Intel-Prozessor, ab Mac-OS X 10.5.8

www.adobe.de

Vom Konvertieren in das PDF-Format bis hin zum Kommentieren von Dokumenten und zur Vorbereitung von PDFs für die Druckausgabe gibt es so gut wie nichts, was sich nicht mit Acrobat Pro erledigen ließe. Dank der neu gestalteten Oberfläche ist die Bedienung deutlich einfacher geworden als bei den Vorgängerversionen, da nun die meisten Funktionen schnell über die Seitenleiste erreichbar und dort thematisch zusammengefasst sind. Häufig benötigte Arbeitsschritte zu einer Aktion zusammenzufassen und dann mit einem Mausklick zu starten, erleichtert ebenfalls die tägliche Arbeit.

Insgesamt legt das Programm im Test eine brauchbare Arbeitsgeschwindigkeit an den Tag. So klappt beispielsweise das Zusammenstellen von 270 Einzelseiten zu einer einzigen Datei mit knapp 400 MB problemlos. Mehr Mühe hat Acrobat aber beim Preflight dieser Datei, was das System sogar dazu veranlasst zu melden, dass das Programm nicht mehr reagiert. Doch nach entsprechender Wartezeit ist auch diese Aufgabe erledigt. Der Bildschirmaufbau der Portfolios hat ebenfalls noch Spielraum für Optimierungen, ansonsten sind Portfolios nun dank der Vorlagen mit wenigen Mausklicks zusammengestellt.

Nicht ganz zufrieden sind wir mit der Verarbeitung von Papiervorlagen, denn Acrobat arbeitet nur mit Scannern und Multifunktionsdruckern zusammen, die die TWAIN-Schnittstelle verwenden. Man muss deshalb Vorlagen in vielen Fällen zuerst mit Vorschau oder Digitale Bilder scannen und dann in Acrobat öffnen und weiter bearbeiten. Sehr zufrieden



Die Werkzeuge sind in der Seitenleiste übersichtlich zu einzelnen Themengruppen zusammengefasst und so schnell erreichbar.

stellend ist die Texterkennung in den eingescannten Papiervorlagen, die sich in unserem Test keine Blößen gibt.

Zusammenarbeit

Gut funktioniert die Zusammenarbeit von Acrobat mit Adobes kostenpflichtigem Online-Service Acrobat.com. Sowohl das Bereitstellen von PDFs zum Kommentieren als auch das Verteilen großer Dateien funktionieren problemlos. Auch das Versenden von Formularen und die Sammlung und Auswertung der eingegangenen Daten erledigt Acrobat. Wenig erfolgreich sind wir beim Umwandeln gescannter Formulare in ein ausfüllbares PDF, da Acrobat die Felder in vielen Fällen nicht korrekt erkennt (beispielsweise bei den Formularen zur Steuererklärung). Wir müssen die Eingabefelder darum mit den Formular-Werkzeugen manuell anlegen. Auch eigene Formulare lassen sich nur mit diesen Werkzeugen gestalten, da der Formulargenerator Live Cycle Designer nur in der Windows-Version enthalten ist. Auch an anderer Stelle behandelt Adobe die Mac-Nutzer stiefmütterlich, denn die Integration mit Microsoft Office, Browser und E-Mail-Programmen gibt es nur unter Windows.

EMPFEHLUNG Braucht man den vollen Funktionsumfang bei der PDF-Bearbeitung, führt weiterhin kein Schritt an Acrobat vorbei. Da man für die Macversion aber genauso viel bezahlen muss, wie für die Windows-Ausgabe, aber weniger Funktionen bekommt, haben wir die Bewertung für den Funktionsumfang herabgestuft.

Thomas Armbrüster
markus.schelhorn@macwelt.de

Canon P-150M

Praktischer Duplex-Scanner für unterwegs mit super Mac-Unterstützung

Canon

Preis: € 300, CHF 390

Note: 1,8 gut

Leistung (40 %)	2,0
Ausstattung (20 %)	1,8
Handhabung (30 %)	1,7
Ergonomie (10 %)	1,7

⊞ Duplex-Scan mit zwei Scanzeilen, sehr gute Mac-Unterstützung, auch ohne Treiberinstallation am Mac nutzbar

⊟ Hoher Preis, nur für Dokumentenscan geeignet

Alternative: Iris Scan Anywhere 2

CMOS-CIS-Sensor, 600 lpi, Papiereinzug für bis zu 20 Blatt, ab Mac-OS X 10.4.3

www.canon.de

© Canon

Klappt man den Deckel auf, schaltet sich der Scanner zugleich ein. Über den Schalter „Autostart“ wird der Scanner vom Mac als Speicher erkannt, vorausgesetzt, man hat auf dem Mac noch nicht den Scantreiber installiert. Wie ein USB-Speicherstick erscheint dann der Speicher von dem Scanner, auf dem sich das Scanprogramm für den Mac befindet. Schaltet man den „Autostart“ aus, lässt sich der Scanner von einem Mac verwenden, auf dem man den Scannertreiber installiert hat. Der Scannertreiber ist selbsterklärend und man kann sogar zehn vordefinierte Scanjobs einrichten, von denen man eines per Knopfdruck am Scanner starten kann. Die Scanjobs erscheinen bequem zugänglich in der Liste, die man über die Menüleiste aufrufen kann. Der P-150M besitzt zwei Scanzeilen, so kann er in einem Rutsch die Vorder- und Rückseite eines Dokuments einlesen. In den Voreinstellungen des Treibers lässt sich zudem wählen, ob er leere Seiten auslassen soll. Das Gerät bietet zwei USB-Anschlüsse. Verbindet man den Scanner mit nur einem USB-Anschluss mit dem Mac, arbeitet er laut Canon langsamer als mit zwei USB-Anschlüssen. In der Praxis bemerken wir aber kaum einen Unterschied. Die Scanqualität und die Geschwindigkeit ist für Dokumente gut geeignet, allerdings nicht für eine höhere Qualität eines Fotoscans.

EMPFEHLUNG Der Canon P-150M ist ein sehr komfortabeler und kleiner Dokumentenscanner für unterwegs. Dank echtem Duplex-Scan und dem guten mitgelieferten Programmpaket ist er für Mac-Benutzer das Referenzgerät aller mobiler Scanner. *mas*

Magicolor 4750N

Leistungsfähiger Farblaserdrucker für kleine Arbeitsgruppen

Konica Minolta

Preis: € 530, CHF 690

Note: 2,1 gut

Leistung (50 %)	1,9
Ausstattung (20 %)	2,1
Handhabung (20 %)	2,1
Stromverbrauch (10 %)	3,5

⊞ Sehr gute Druckqualität, insgesamt schnell, zwei Jahre Vor-Ort-Garantie

⊟ Papierhandhabung von zwei Seiten, im Betrieb laut

Alternative: Brother HL-4570CDWT, Canon i-Sensys LBP7750Cdn, Oki 610dn, HP Color Laserjet CP3525dn, Lexmark C544dn

Ab Mac-OS X 10.2.8

www.konicaminolta.de

© Konica Minolta

An der Vorderseite gelangt man zu dem A4-Papierfach, eine weitere Kassette für 500 Blatt (PF-P07) kann man für 250 Euro dazu kaufen. An der rechten Seite befindet sich die manuelle Papierzufuhr für bis zu 100 Blatt. Die vier kompakten Tonerkartuschen lassen sich leicht und sauber austauschen. Die Startertoner reichen für 1750 Blatt (Schwarz) und für je 1500 Seiten bei den farbigen Tonern. Nachgekaufte Toner reichen für 5200 Blatt (Schwarz, 90 Euro) sowie für je 4500 Seiten bei den farbigen Tonern (je 130 Euro).

Während des Druckens ist das Gerät recht laut, bei umfangreicheren Druckjobs stört ein nachlaufender Lüfter. Der Drucker versteht auch Postscript 3. Zwei Treiberversionen gibt es, einen mit vollem Funktionsumfang und einen weiteren nur für Schwarz-Weiß-Druck. Alle Druckfunktionen wie etwa doppelseitiger Druck funktionieren reibungslos. Der Drucker schafft auch bei Farbausdrucken eine Kopierleistung von 30 Seiten pro Minute. Die Geschwindigkeit des Druckers liegt in seiner Leistungsklasse im Mittelfeld. Die Druckqualität überzeugt bei Schrift wie auch bei Grafiken und Fotos.

EMPFEHLUNG Kleine Arbeitsgruppen erhalten mit dem Konica Minolta Magicolor 4750DN einen soliden und flotten Farblaserdrucker, der eine sehr gute Druckqualität bietet. Wegen seiner Lautstärke während des Betriebs sollte man ihn nicht unmittelbar am Arbeitsplatz betreiben, vor allem wenn mehrere Mitarbeiter den Drucker oft benützen. *mas*

Slovo-Ed

Hilfreiches und übersichtliches Übersetzungs-Tool

Penreader

Preis: € 50, CHF 66

Note: 1,7 gut

Leistung (30%)	1,4
Ausstattung (30%)	1,5
Bedienung (30%)	2,0
Dokumentation (10%)	2,5

⊞ Einfach zu bedienen, umfangreiches Pons-Wörterbuch, schnell, gut erweiterbar, verständliches Vorlesen, viele Zusatzfunktionen

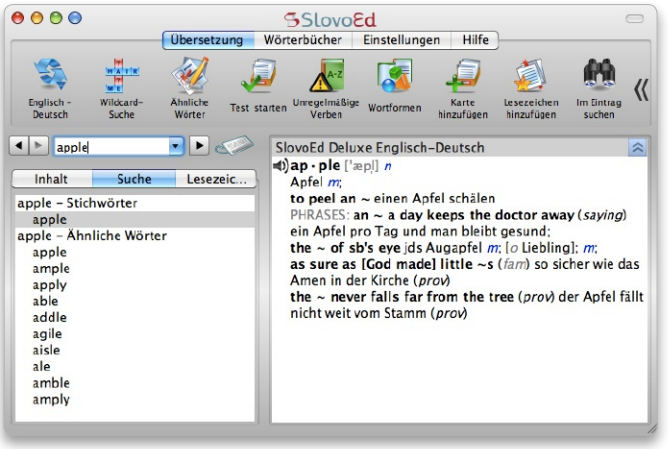
⊟ Hilfedatei und Bedienung teils unklar, Pop-up-Übersetzung klappt nicht in jedem Programm, jedes Sprachmodul kostet vollen Preis

Alternative: Translate-It, Ultralingua, Sybex E-Wörterbücher

Ab Mac-OS X 10.5

www.penreader.com/de

Ob Englisch, Italienisch, Französisch und viele andere Sprachen – mit Slovo-Ed kann man sich rasch die passende Übersetzung aneignen. Es bietet auf einer übersichtlichen Bedienoberfläche einen komfortablen Zugang zu aktuell gesuchten Vokabeln. Dabei bleibt das Übersetzungsfenster immer geöffnet. Passende Worte zeigt das Programm schon während der Eingabe an, im „Erweiterten Modus“ gleich mit der jeweiligen Übersetzung. Praktisch sind die aufgeführten Redewendungen und Varianten. In Mail, im Internet-Browser und anderen kompatiblen Anwendungen lassen sich Wörter übersetzen, indem man mit der Maus darüberfährt, optional mit einer Zusatztaste. Dies klappt bei uns mit Safari sehr gut, nur unzuverlässig aber in Firefox. Slovo-Ed bietet eine Fülle nützlicher Funktionen, darunter Suche mit Wildcard, Vorlesen der Vokabeln, Vokabeltests und Suche nach ähnlichen Wörtern. Nutzt man mehrere Sprachen, kann man zwischen diesen per Mausklick hin und her schalten. Der Zugang zu dieser Funktion verbirgt sich unter einem kleinen, unauffälligen Pfeil. Praktisch wiederum ist, dass man bei (in unserem Test selten) fehlenden Wörtern eigene Einträge vornehmen kann.



Insgesamt lässt es sich mit Slovo-Ed intuitiv und flott arbeiten.

EMPFEHLUNG Slovo-Ed Elektronisches Wörterbuch Deluxe ist ein hervorragendes und empfehlenswertes Hilfsmittel zum schnellen Erfassen und Übersetzen fremdsprachiger Texte. Allerdings arbeitet es nicht mit allen Browsern problemlos zusammen. *tha*

Snagit 1.0

Mächtiges Screenshot-Programm mit eigenem Editor

Techsmith

Preis: € 50, CHF 65

Note: 2,0 gut

Leistung (40%)	1,7
Ausstattung (30%)	2,0
Handhabung (20%)	2,2
Dokumentation (10%)	3,0

⊞ Capture von Scrollbereichen, zeitverzögerte Aufnahme, umfangreicher Editor

⊟ Weniger Funktionen als PC-Version (zum Beispiel kein Video-Capture), Datei(um)benennung nur bei Einzelbild/Export

Alternative: Snapz Pro X, Apple Bildschirmfoto

Ab Mac-OS X 10.5.8, Intel-Prozessor

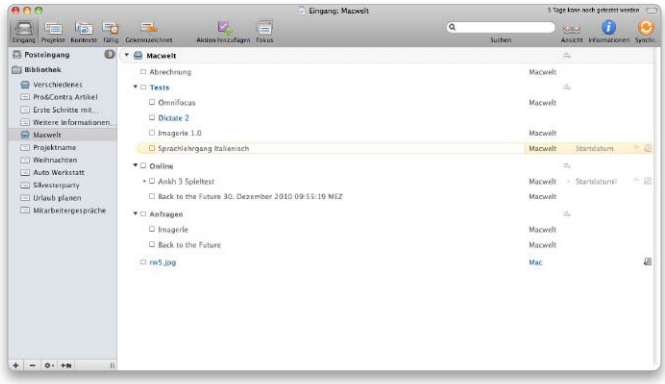
www.techsmith.com

Snagit besteht aus dem Aufnahmemodus mit einem kleinen, frei platzierbaren Widget sowie einem Editor, aus dem man die Bildschirmfotos einfach weiterleiten kann. Im Aufnahmemodus beherrscht Snagit zum einen die noch leichte Übung der Fensteraufnahme. Viel flexibler ist jedoch der All-in-one-Aufnahmemodus, mit dem sich auch Dokumentfensterbestandteile oder Menüs „abfotografieren“ lassen.
Eine Lupe und deutlich erkennbare Bildrahmen helfen bei der Ausrichtung. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, komplette Scrollbereiche aufzunehmen (außer ältere PPC-Programme), also Fensterinhalte, die über den Fenster- oder Monitorbereich hinausgehen. Für die Webbrowser Safari und Firefox installiert Snagit dafür ein Plug-in. Beim Zuweisen eigener Tastenkürzel ist Snagit unflexibel. Sehr gut gefällt uns der Editor von Snagit, in dem man die Bildschirmfotos beschneiden, skalieren und mit Zusatzinformationen versehen kann – selbst Mac-Tastenkappen stehen bereit. In der Effekte-Abteilung versieht man die Bildschirmfotos mit Schatten, Rahmen oder Risskanten, außerdem lassen sich noch perspektivische Verzerrungen und Spiegelungen der Bildschirmfotos erzeugen.

Nach der Bildschirmaufnahme kann das Bildschirmfoto im Snagit-Editor mit Auszeichnungen und Effekten versehen werden.

EMPFEHLUNG Wer professionell Bildschirmfotos erzeugt, sollte Techsmith Snagit auf jeden Fall in Betracht ziehen. Ein Vorteil des Programms ist unter anderem der umfangreiche Editor. *ms*

Omnifocus 1.8.2



Mit Omnifocus hat man Aufgaben und Projekte gut im Blick, allerdings braucht man trotz einer gut gemachten Einführung Einarbeitungszeit.

Komplexer Taskmanager mit hoher Lernkurve und flexiblen Werkzeugen

Omnigroup

Preis: € 60, CHF 76

Note: 1,7 gut

Leistung (30 %)	1,4
Ausstattung (30 %)	1,5
Bedienung (30 %)	2,5
Dokumentation (10 %)	1,5

⊞ Schafft Übersicht für komplexe Aufgaben, gutes Konzept, diverse Ansichten, Synchronisieren mit iCal und anderen Diensten

⊟ Komplexe Bedienung, Vorschau von Dokumenten klappt nicht immer

Alternative: Things, Hit List, iGTD

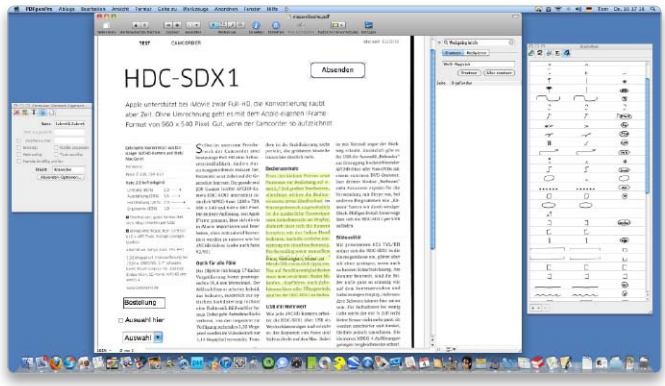
Ab Mac-OS X 10.4.8

www.application-systems.de

Neue Aufgaben und Projekte erstellt Omnifocus rasch. Dazu gibt man über das Menü oder per Tastaturbefehl eine prägnante Bezeichnung für sein Projekt ein. Nun kann man ihm zu erledigende Unterpunkte oder „Aktionen“ hinzufügen. Dies geschieht am besten nach Auswahl eines Projekts per Eingabetaste. Diese Aufgaben erscheinen mit einem Kästchen zum Abhaken und lassen sich mit einem Zeitstempel versehen. Eine Besonderheit sind die Kontexte, in denen sich Projekte und Aktionen übersichtlich einordnen lassen, etwa vorgegebene wie „Internet“ oder „Geschäftlich“ oder selbst definierte. In der Ansicht „Kontexte“ fasst Omnifocus Aufgaben nach Kontexten übersichtlich zusammen, unabhängig in welchem Projekt sie stehen. Zur besseren Übersicht sind Aktionen farblich unterschieden, so dass man sieht, in welcher Reihenfolge ein Projekt abzuarbeiten ist. Möchte man Ideen oder Aufgaben erst einmal „zwischenlagern“, geht das über den „Posteingang“ in der Seitenleiste. Hierhin kann man per Kontextmenü Dateien aus dem Finder senden, oder mit einem Schnelleintrag rasch etwas notieren, das man erst später verwenden will. Projekte können rasch auf ihren Status geprüft und abgehakt werden. Omnifocus bietet umfassende Synchronisierungsoptionen etwa mit iCal oder Mobile Me an.

EMPFEHLUNG Omnifocus 1.8.2 ist ein mächtiges Werkzeug zum Planen und Strukturieren von Ideen und Projekten. Wer freilich nur einen schlichten Aufgabenmanager sucht, ist mit anderen Tools besser und günstiger bedient. *tha*

PDF Pen Pro 5



Die Fülle an Funktionen zu einem günstigen Preis ist beeindruckend, leider fehlt es PDF Pen Pro 5 öfter an Präzision.

Vielseitiges, aber eigenwilliges PDF-Werkzeug

Smile

Preis: € 55, CHF 69; Download-Version € 65, CHF 82

Note: 2,9 befriedigend

Leistung (30 %)	3,5
Ausstattung (30 %)	1,5
Bedienung (30 %)	3,0
Dokumentation(10%)	1,5

⊞ Sehr viele Funktionen, günstig, Unterstützung für Apple-Script, erstellt PDFs aus Webseiten

⊟ Kein Preflight, unübliche Tastenkürzel, Abstürze, Download-Version teurer als Box-Version

Alternative: Deskunpdf 3.0, Acrobat 9, Acrobat X Pro (siehe seite 42), PDF Studio 6

Ab Mac-OS X 10.6

www.application-systems.de

PDF Pen Pro 5 bietet eine Fülle neuer Funktionen, darunter das Suchen und Ersetzen in eingescannten PDF-Dokumenten oder auch das Redigieren, das seltsamerweise im Menüpunkt „Ansicht“ untergebracht ist. Dahinter verbirgt sich ein blockweises Unkenntlichmachen bestimmter Worte im Text, die man automatisch suchen lassen kann. Voraussetzung für solche Vorgänge ist eine OCR-Erkennung des Textes, die PDF Pen Pro beim Öffnen einer gescannten Datei anbietet. Die Texterkennungsprozesse funktionieren vor allem bei kleineren Dokumenten gut, die Stellen, an denen Wörter ersetzt wurden, sind jedoch teilweise deutlich zu sehen. Der Schalter „Ersetzen“ reagiert in unserem Test nicht, wir müssen stattdessen auf „Alles ersetzen“ klicken, damit die Suche losgeht. Bei größeren Dokumenten reagiert PDF Pen Pro ausgesprochen bockig, oft lässt sich aus anderen Programmen nicht mehr zum Hauptfenster zurückwechseln oder das Tool stürzt ab. Leider öffnet auch Version 5 große Dateien deutlich langsamer als Vorschau oder Skim. In PDF Pen Pro 5 angelegte Formulare lassen sich mit Einschränkungen auch mit dem Adobe Reader in einer Windows-Umgebung nutzen. PDF Pen Pro 5 unterstützt Internet-Links in PDFs, doch in unserer Testreihe klappt das nicht zuverlässig.

EMPFEHLUNG PDF Pen Pro 5 bietet viele Funktionen zu einem günstigen Preis, doch nicht alles klappt reibungslos. Daher empfiehlt es sich für PDF-Gestalter mit kleinerem Geldbeutel und ohne perfektionistische Ansprüche. *tha*

Noxon M520

Schicker Media-Player mit exzellenter Video-Formatunterstützung

Terratec

Preis: € 150, CHF 186

Note: 1,8 gut

Leistung (50 %)	1,7
Ausstattung (20 %)	1,9
Handhabung (20 %)	2,2
Verbrauch/ Ergonomie (10 %)	1,5

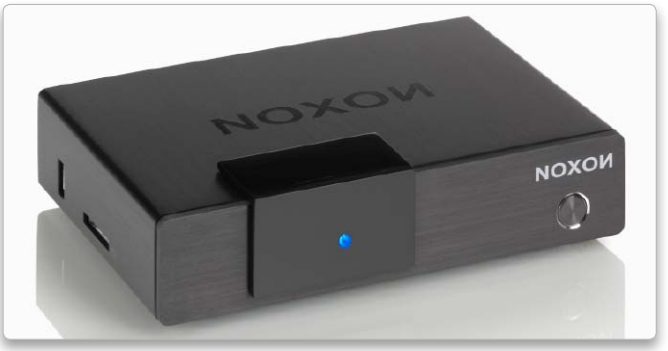
⊞ Gute Bildqualität, Tonspurwahl, sehr gute Video-Formatunterstützung sowie von Eyeconnect/Eyetv

⊟ Fehler bei Mehrkanaltonspurausgabe, Fortsetzen der Wiedergabe an Unterbrechungen nicht bei UPnP-AV

Alternative: Fantec TV-FHDS, Samsung BD-C5500

Ab Mac-OS X, lokales Netz, Stromverbrauch: Standby 1 W, Ein 8,9 W

www.terratec.de



© Terratec

Mit den wichtigsten analogen und digitalen Anschlüssen für Bild und Ton ist der Noxon M520 komplett ausgestattet. Im Lieferumfang befindet sich ein hochwertiges HDMI-Kabel, beim Einschalten schaltet der Fernseher aber nicht automatisch auf den Eingang des M520. In der Auswahl der Quellen zeigt er sich universell und bietet mit USB, einem Speicherkartensteckplatz sowie UPnP-AV und dem Netzwerkzugriff über SMB für jeden eine passende Option.

Die Benutzeroberfläche ist altbacken im Computer-Stil mit Ordnerlisten gehalten, dafür gibt es eine Vorschau. Das gute an dieser Vorschau ist: Sieht man beispielsweise das Video und hört den Ton, so macht das Abspielen keine Probleme. Das Scrollen in langen Listen ist etwas träge, dafür kann mit den Track-Tasten in der Liste springen. Die Video-Formatunterstützung ist von MPEG-2 bis h.264, auch in HD, sehr gut. Der M520 spielt AVCHD und Quicktime (h.264) von USB ebenso wie HD-Mitschnitte aus Eyetv. Einziger Haken sind gelegentliche Probleme mit der Mehrkanaltonausgabe – es wird manchmal nur Stereo ausgegeben. Sehr gut ist die Taste für die Tonspurwahl, die sogar bei Eyetv-Aufnahmen funktioniert. Als Musik-Player bietet er über UPnP-AV nur Basiskost. ID3 Tags gibt es nur bei MP3 und Album-Cover werden nicht immer angezeigt. Wenn man ihm versehendlich Apple Lossless Audiodateien gibt, stürzt er sogar ab.

EMPFEHLUNG Als Video-Player macht der M520 dank der großen Formatunterstützung eine sehr gute Figur. Die Bildqualität ist in der Regel gut, feine Details sind aber nicht so gut aufgelöst, wie bei LED-TV und Bluray-Playern in früheren Tests. Als komfortabler Netzwerk-Musik-Player eignet sich der M520 nicht. *tb*

Libratone Beat

Hochwertiger drahtloser Lautsprecher im ungewöhnlichen Design

Libratone

Preis: Je nach Farbe ab € 600, CHF 750

Note: 2,0 gut

Leistung (50 %)	2,1
Ausstattung (20 %)	2,1
Handhabung (20 %)	1,7
Stromverbrauch (10 %)	1,5

⊞ Hochwertig verarbeitet, klarer Sound mit trockenem Bass

⊟ Teuer, Adapter für Drahtlosübertragung nötig, Aufstellungsort beeinflusst Wiedergabequalität

Alternative: Diverse Lautsprecher

Mac mit freiem USB-Anschluss oder iPod/iPhone/iPad mit Dock-Anschluss

www.libratone.com

© Libratone

Der drahtlose Lautsprecher Libratone Beat ist denkbar puristisch: Außer einem Schalter für das Synchronisieren sowie dem Netzschalter finden sich keine Bedienelemente, denn die Lautstärke regelt man über die verbundenen Geräte. Der Libratone Beat wird entweder drahtlos oder per Miniklinke-Eingang mit Musik versorgt. Bei der drahtlosen Verbindung nutzt der dänische Hersteller eine separate drahtlose Übertragung, die im Gegensatz zu Bluetooth kaum Qualitätsverlust hat. Mitgeliefert sind ein Adapter für Mac beziehungsweise PC sowie ein weiterer mit Dock-Anschluss für iPod und iPhone. Über den Sync-Schalter an der Front des Lautsprechers stellt man die erstmalige Verbindung zu der entsprechenden Gegenstelle her, beispielsweise einem iPod mit Adapter. Fortan merkt sich der Lautsprecher das Gerät und erkennt es automatisch. Im Test verschwindet manchmal beim Anschluss an einen iPod die Lautstärkeregelung am iPod.

Der Sound ist klar und sehr präzise, besonders bei Stimmen und Gesang. Der Lautsprecher schafft trotz trockenem und kraftvollem Bass nicht die Tiefe gleich teurer Kompaktanlagen. Der vom Hersteller versprochene Stereoeffekt überzeugt nicht, der Klang füllt den Raum nicht aus.

EMPFEHLUNG Die technischen Merkmale rechtfertigen den hohen Preis des Libratone Beat nicht. Als Paket aus Design, der gewonnenen Mobilität und dem Komfort ist er für Interessierte ein empfehlenswertes Produkt. *mas*

Disk-Station DS211j

© Synology

Toll ausgestatteter NAS mit Media-Streamer für Mac-Benutzer

Synology

Preis: € 200, CHF 230

Note: 1,6 gut

Leistung (50 %)	1,5
Ausstattung (20 %)	1,5
Handhabung (20 %)	1,7
Verbrauch/ Ergonomie (10 %)	1,8

⊞ Prima Serverausstattung, gute Datenrate, Time-Machine-Backup

⊟ Nur durchschnittliche Schreibgeschwindigkeit

Alternative: Buffalo Linkstation Duo, Lacie Network Space MAX

Für 2,5" oder 3,5" SATA-Festplatten; Schnittstellen: Gigabit-Ethernet, 3x USB 2.0; Stromverbrauch: Aus: 0,5 W; Ein: 22,5 W/ Ruhezustand 10 W

www.synology.com

Der DS211j von Synology bietet viel: Fileserver für FTP, SMB, Webdav und Apples AFP, Medienserver für iTunes und DLNA-kompatible Medien-Player, Webserver mit PHP und MySQL sowie Photo-Blogs, Surveillance-Server für bis zu fünf Überwachungskameras oder für Backups die Time-Machine-Unterstützung. Mit iPhone, iPod Touch oder Android-Handy lässt sich auf Medieninhalte zugreifen. Ein Assistent hilft bei der Einrichtung. Einstellungen und Einrichtung von Benutzern, Gruppen und Freigaben trifft man über einen Browser. Der Webzugriff wird durch die Unterstützung von Bonjour vereinfacht und die Benutzeroberfläche wirkt modern und übersichtlich. Zwei USB-Anschlüsse auf der Rückseite neben dem leisen Lüfter und einer an der Vorderseite des Gehäuses sind für Datenspeicher oder Postscript-Drucker. Zwei Festplatten mit 2,5 oder 3,5 Zoll können als Raid 0, Raid 1, Einzellaufwerke und JBOD konfiguriert werden. Vor dem Kauf der Festplatten sollte man die Kompatibilitätsliste auf der Herstellerseite ansehen. Die Festplatte lässt sich in Ruhezustand versetzen und ein zeitgesteuertes Ein-/Aus-Schalten. Die Transferrate ist im Raid 0 mit 24,5/69,8MB/s (Schreiben/Lesen) und Raid 1 mit 20,6/69,8MB/s (Schreiben/Lesen) gut. Problemlos funktioniert im Test über mehrere Wochen die Time-Machine-Funktion.

EMPFEHLUNG Die exzellente Ausstattung und einfache Handhabung der Synology DS211j überzeugt und die Leistung dürfte für die meisten Privatanwender reichen. Der konfigurierbare Medienserver ist ein idealer Partner für Streaming-Media-Player oder iTunes und mit der Time-Machine-Unterstützung ein guter Backupserver. *tb*

@iSmartHead Neues in App-Land?

@NerdForApps Erfährst du bei der Sonderschau + Konferenz „Showing Apps – Making Apps" #digi:media. Deine Kunden werden sich freuen :-)

Content trifft Technik trifft Business

07.–09. April 2011
Düsseldorf

digi:media

print • web • mobile

www.digimedia.de

Messe Düsseldorf

Flip Blade for iPad

Toller iPad-Ständer zum Zusammenklappen

Belkin, www.belkin.de

Preis: € 25, CHF 32

Note: 1,4 sehr gut

⊞ Kompakt, gute Gummierung, sehr guter Halt

⊟ Entriegelung schwergängig

Alternative: Twelve South Compass for iPad

Die Konstruktion aus Kunststoff und Aluminium misst zusammengeklappt an der dicksten Stelle nur 2,5 cm. Zum Aufklappen wird nur ein schwergängiger Verschluss entriegelt. Ein Federmechanismus sorgt dafür, dass sich das Flip Blade entfaltet. Durch die großzügige Gummierung sind iPad oder iPhone sehr gut geschützt. Zusätzliche Gummifüße sorgen für eine rutschfeste Aufstellung. Der Winkel ist ideal als Bilderständer. *tb*

Compass

Universeller iPad-Ständer im Staffelei-Look

Twelve South, www.macland.de

Preis: € 40, CHF 50

Note: 2,0 gut

⊞ Hochwertig, mit Transportbeutel, Gummifüße

⊟ Guter Halt nur als reiner Ständer

Alternative: Macally Bookstand, Just M. Upstand

Der iPad-Ständer ist aus vollem Aluminium und exzellent verarbeitet. Er bietet zwei Positionen, eine als Bildständer und eine Liegeposition zum Schreiben. Die üppigen Gummierungen schützen das iPad wie den Untergrund. Zwiespältig ist der Praxiseindruck: Als Ständer neigt die Konstruktion zum Umkippen, wenn man das iPad bedient, und die Liegeposition ist nur stabil, solange man nicht außerhalb der Tastatur tippt. *tb*

iPad Leder Folio Case

Gut verarbeitete iPad-Hülle mit Detailschwächen

iKit, www.pi-computer.de

Preis: € 40, CHF 50

Note: 2,3 gut

⊞ Gutes Leder, gute Verarbeitung, iPad sitzt gut

⊟ Scharfe Alukante, instabile Schreibstellung

Alternative: Incase Convertible Book Jacket

Das iPad findet im Leather Folio Case guten Halt. Das Rindsleder macht einen guten Eindruck, an der Verarbeitung stört nur die Aluminiumkante mit ihren scharfen Rändern. Neben der Optik hat sie noch eine zweite Funktion: Durch die Bürstung sorgt sie für eine Rutschhemmung, wenn die Innenlasche aufgestellt wird. Dies sorgt für einen guten Winkel zum Schreiben, leider ist diese Konstruktion nicht sehr stabil. *tb*

BBT200

iPod-Bluetooth-Sender für besseren Sound

Beewi, www.bee-wi.com

Preis: € 36, CHF 46

Note: 2,4 gut

⊞ Unkompliziert, guter Sound mit einem Gerät

⊟ Dual Air fehleranfällig

Alternative: Creative BT-D5

Hat man einen iPod ohne Bluetooth, kann man dies mit dem kleinen Sender BBT200 für den Dock-Anschluss nachrüsten. Eine Leuchte zeigt den Zustand und ein Taster ermöglicht Einschalten und Pairing. Beim Ausschalten des iPod schaltet sich der BBT200 automatisch aus. Interessant ist die Dual-Air-Funktion, bei der zwei Kopfhörer gleichzeitig mit Musik versorgt werden. Das klappt allerdings nicht immer zuverlässig. *tb*

BBR100

Bluetooth-Empfänger für Stereoanlagen

Beewi, www.bee-wi.com

Preis: € 30, CHF 38

Note: 2,3 gut

⊞ Unkompliziert, USB-Anschluss für Strom

⊟ Nur befriedigender Klang mit iPhone und iMac

Alternative: Belkin Bluetooth-Musikempfänger

Der BBR100 empfängt Musik von einem Bluetooth-fähigen Gerät. Über die Miniklinkebuchse schließt man ihn an die Stereoanlage, Kabel und Adapter sind mitgeliefert. Die Verbindung über das A2DP-Profil funktioniert in unserem Test in der Regel problemlos. Die Musikqualität ist wie bei vielen Bluetooth-Geräten etwas reduziert. Die Höhen sind gedämpft und es fehlt Spielfreude, mit dem Beewi-Sender BBT200 ist das viel besser. *tb*

Mili Power Spring 4

Schutzschale inklusive Akku für iPhone 4

Hama, www.hama.de

Preis: € 60, CHF 76

Note: 2,0 gut

⊞ Guter Sitz und guter Schutz, mit Ladeanzeige

⊟ Dock-Anschluss nicht verwendbar

Alternative: Mophie Juice Pack Air iPhone 4

Die Hülle mit der Bestellnummer 00106603 passt sehr gut und schützt die Ränder und die Unterseite des iPhone 4. Alle Bedienelemente sind gut zu erreichen, der Dock-Anschluss lässt sich aber nicht verwenden. Die Oberfläche der Hülle verkratzt leicht, zudem wirkt der silberne Zierstreifen billig. In die Hülle einbgebaut ist ein 2000 mAh starker Akku (aufladbar via USB), der das iPhone problemlos einmal laden kann. *mas*

iStation Bluetooth

Winziger Bluetooth-Lautsprecher mit Akku

Logic 3, www.logic3.de

Preis: € 75, CHF 95

Note: 2,3 gut

⊞ Klein, Akkubetrieb möglich, USB-Ladegerät

⊟ Teuer, blechener Sound

Alternative: Diverse Lautsprecher

An der Seite des winzigen Lautsprechers befinden sich die Bedienelemente, darunter ein mit dem iPhone gut funktionierender Vor- und Zurückknopf. Die Bluetooth-Verbindung klappt im Test gut, bloß die versprochene Freisprechfunktion arbeitet mit dem iPhone 4 nicht gut zusammen. Eingebaut ist ein Akku, der per USB geladen wird. Ein Netzteil mit USB-Anschluss ist dabei. Der Sound ist angesichts der Größe gut, aber bassschwach. *mas*

D100

Kompakter Bluetooth-Lautsprecher

Creative, www.creative.com

Preis: € 60, CHF 76

Note: 2,2 gut

⊞ Kompakt, problemloser Betrieb

⊟ Mittelmäßiger Sound

Alternative: Diverse Lautsprecher

Entweder komplett in Schwarz oder mit weißem Korpus und wahlweise einer grünen, blauen oder roten Front gibt es den D100. Die Verbindung per Bluetooth gelingt problemlos. Die Klangqualität entspricht etwa gehobener Küchenradio-Qualität: Der Bass ist schwach, die Mitten und Höhen klingen etwas flach. Der Sound ist angesichts der Größe des Lautsprechers in Ordnung und reicht für die Beschallung eines kleinen Zimmers. *mas*

iHome iP39

Kleiner iPod-Radiowecker mit guter Handhabung

SDI, www.macland.de

Preis: € 100, CHF 130

Note: 2,3 gut

⊞ Wecker für iPod u. Radio, iPod-Menüsteuerung

⊟ Einfache Verarbeitung

Alternative: Sony ICF-DS11iP

Neben einem Wecker, der mit Musik vom iPod oder Radio wecken kann, verfügt der iP39 über einen USB-Anschluss zum Laden von Geräten und zwei Timern. Clever ist die Time-Sync-Taste auf der Rückseite, mit der automatisch die Uhrzeit des iPod übernommen wird. Praktisch ist die Menüsteuerung der Apple-Player über die Fernbedienung. Der Klang ist frisch und hat eine gute Sprachverständlichkeit, allerdings nahezu ohne Bass. *tb*

E5

Kleiner Verstärker für MP3-Player

Fiio, www.fiio.com.cn und www.amazon.de

Preis: € 25, CHF 33

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Höhere Lautstärke, Schalter für Bassanhebung

⊟ Höheres Grundrauschen, Ton unpräziser

Alternative: Keine

Etwas größer als der aktuelle iPod Nano ist der kleine Verstärker E5, der auch einen Clip zum Befestigen an der Kleidung bietet. Man schaltet den Verstärker zwischen iPod und Kopfhörer, dazu sind zwei verschieden lange Kabel beigelegt. Der Sound wird zwar etwas schlechter, dafür aber spürbar lauter. Besonders bei sehr hohen Lautstärken fällt das Grundrauschen deutlicher auf. Der Akku des E5 wird per USB-Kabel geladen. *mas*

NS800

In-Ear-Hörer für iPhone mit super Sound

Nocs, www.nocs.se

Preis: € 130, CHF 165

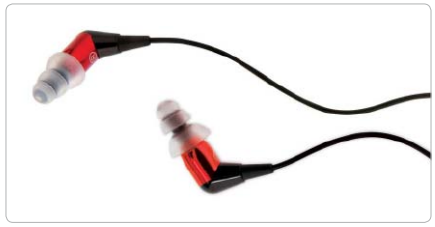
Note: 1,7 gut

⊞ Klarer und bassstarker Sound, Kabelsteuerung

⊟ Hoher Preis

Alternative: Apple In-Ear

Die kleinen Edelstahlgehäuse des Ohrhörers wirken edel, die Kabel gibt es in Weiß oder Schwarz. An der rechten Seite ist eine Kabelfernbedienung inklusive Mikrofon, das eine gute Sprachverständlichkeit bietet. Die Ohrhörer sitzen angenehmer als die des MC5, drei Passstücke sind dabei. Wie sein kleiner Bruder NS200 bietet auch der NS800 einen satten und kraftvollen Bass, allerdings ist der Sound des NS800 deutlich ausgewogener und klarer. *mas*



MC5

In-Ear-Hörer mit ausgewogenem Sound

Etymotic, www.plantronics.de

Preis: € 80, CHF 100

Note: 1,9 gut

⊞ Bassstarker ausgewogener Sound

⊟ Keine Kabelfernbedienung

Alternative: Apple In-Ear

Das Zubehör ist üppig: Mehrere verschiedenartige Passstücke liegen dem MC5 bei, für 99 Euro kann man sich sein individuelles Passstück anpassen lassen. Der MC5 kommt ohne Kabelfernbedienung, den sein 20 Euro teurerer Bruder MC3 bietet. Die Lautsprechergehäuse wirken sperrig, die Ohrhörer sitzen aber angenehm. Der Sound ist dem des NS800 sehr ähnlich: Satter Bass und ausgewogener, unangestrengter klarer Klang. *mas*

Amadeus Lite 1.0

Preiswerter, einfach bedienbarer Audio-Editor

Hairer Soft, www.hairersoft.com

Preis: Freeware

Note: 2,5 befriedigend

⊕ Übersichtliche Oberfläche, erkennt Tracks

⊖ Nur eine Tonspur, englischsprachig

Ab Mac-OS X 10.5

Die Lite-Version des Audio-Editors Amadeus bietet eine Wellenformansicht, kann bei Aufnahmen einzelne Tracks erkennen und bietet mehrere Filter. Diese unterstützen etwa das Entfernen von Rauschen und Störungen. Eine Brennfunktion ist integriert, Audio-Units sind verwendbar. Mit Aktionen kann man Standardaufgaben automatisieren. Gegenüber der Proversion muss man aber auf Batch-Funktion und mehrere Spuren verzichten. *sw*

Reeder Beta 1.0

RSS-Reader mit gut gestalteter Oberfläche

Silvio Rizzi, madeatgloria.com/brewery

Preis: Beta

Note: 2,9 befriedigend

⊕ Schön gestaltete Oberfläche

⊖ Unterstützt nur Google Reader

Ab Mac-OS X 10.6

Bisher war der RSS-Reader Reeder nur für iPhone und iPad verfügbar, als Betaversion gibt es auch eine Mac-App. Das Tool setzt einen Account bei Googles RSS-Dienst Google Reader voraus und zeigt alle dort gesammelten Nachrichten-Feeds. Gegenüber der Nutzung per Browser bietet die Software eine gut gestaltete Oberfläche, Steuerung per Tastenbefehle und gute Sortiermöglichkeiten. Weitere Funktionen sollen folgen. *sw*

Jump 2.0.4

Dock-Alternative für Anspruchsvolle

App4Mac, www.app4mac.com

Preis: € 19, CHF 25

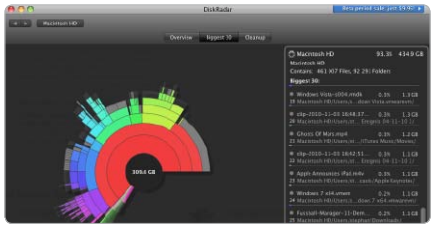
Note: 2,8 befriedigend

⊕ Unterstützt mehr Dateien als das Dock

⊖ Kaum Mehrwert gegenüber Dock-Ordnern

Ab Mac-OS X 10.5

Als Alternative oder Ergänzung zum Dock ist Jump gedacht. Man kann in einem Schwebefenster, das man per Tastaturbefehl aufruft, Programme und Dokumente verwalten. Aktiviert wird das Fenster per Tastenbefehl oder einem Knopf am Bildschirmrand. Ergänzt werden die Objekte per Drag-and-drop, das Einsortieren in Gruppen ist möglich. Es gibt mehrere Hintergründe und Icongrößen, bis zu 64 Icons passen auf eine Seite. *sw*



Disk Radar 0.9

Hilft beim Aufräumen der Festplatte

Disk Radar, www.diskradar.com

Preis: € 12, CHF 15

Note: 2,4 gut

⊕ Übersichtliche Grafiken, Listen großer Dateien

⊖ Kann Festplattenbelegung nicht speichern

Ab Mac-OS X 10.6

Oft kann man seine Festplatten-Performance verbessern, indem man Festplattenplatz freigibt. Disk Radar setzt hier an und hilft mit übersichtlichen Grafiken bei der Suche nach Platzfressern. Ein interaktives Tortendiagramm zeigt große Dateien und kann sie löschen. Für die Analyse einer 500 GB Festplatte benötigt das Tool nur wenige Minuten, auch SMART-Daten zeigt es. Gut gefällt uns eine Liste, die die 30 größten Dateien zeigt. *sw*

Phonostar Player 2.0

Macht 6000 Radiosender verfügbar

Phonostar, www.phonostar.de

Preis: Freeware

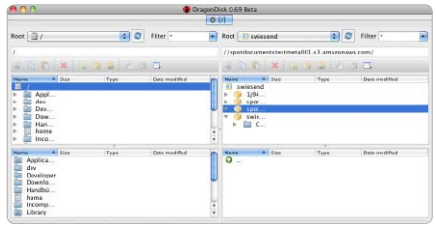
Note: 2,2 gut

⊕ Viele Sender, Aufnahmefunktion

⊖ Keine Track-Erkennung, hässliche Oberfläche

Ab Mac-OS X 10.5

Phonostar Player ist ein Client für den deutschen Radiodienst Phonostar. Man kann damit auf über 6000 Internet-Radiosender zugreifen und Sendungen aufnehmen. Die freie Version blendet allerdings Werbung ein. Dem aktuell 15 Euro teuren kostenpflichtigen Tool bleiben zudem Timeshift, Aufnahme mehrerer Sendungen gleichzeitig und weitere Aufnahmeoptionen vorbehalten. Die Oberfläche ist jedoch recht unansehnlich geraten. *sw*



Dragon Disk 0.6.9

Freeware-Client für den Amazon-Datendienst S3

Tony Pourchier, www.dragondisk.com

Preis: Freeware

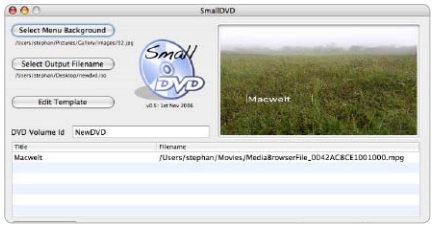
Note: 2,6 befriedigend

⊕ Guter Funktionsumfang, plattformübergreifend

⊖ Sehr komplexe Oberfläche

Ab Mac-OS X 10.4

Billigen Online-Speicher bietet der Amazon-Dienst S3. Will man hier fortgeschrittene Funktionen wie Bittorrent nutzen, ist Dragon Disk einen Blick wert. Das Tool unterstützt mehrere Accounts, kann Ordner auf Macs und im Web synchronisieren. Man kann Downloads zeitlich begrenzen und signieren. Die englischsprachige Oberfläche ist recht komplex. Für simple Daten-Uploads ist Cyberduck sinnvoller, das ebenfalls S3 unterstützt. *sw*



Small DVD 2.4

Freeware, die Film-DVDs erstellen kann

Small Software, www.smallsoftware.co.uk

Preis: Freeware

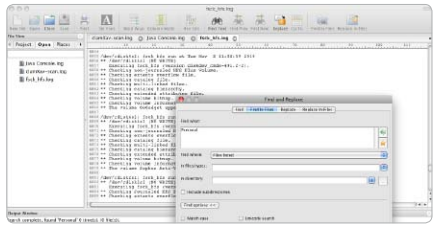
Note: 3,0 befriedigend

⊞ Kann Film-DVDs mit Menü erstellen

⊟ Wenig Optionen, umständliche Installation

Ab Mac-OS X 10.6

Small DVD erstellt Film-DVDs, die in jedem DVD-Player laufen. Hat man Videos im MPEG-2-Format vorliegen, etwa DVB-T-Aufnahmen, kann das Tool sie in ein brennbares DVD-Image umwandeln. Für Eye-TV-Nutzer ist es dadurch eine kostenlose Alternative zu Popcorn und Toast. Auch das Konvertieren von anderen Video-Arten in MPEG-2 ist möglich, allerdings nicht sehr zuverlässig. Kapitel und ein einfaches DVD-Menü werden unterstützt. *sw*



Ultraedit 2.0

Erste Mac-Version des professionellen Texteditors

IDM Computer Solutions, www.ultraedit.com

Preis: € 60, CHF 78

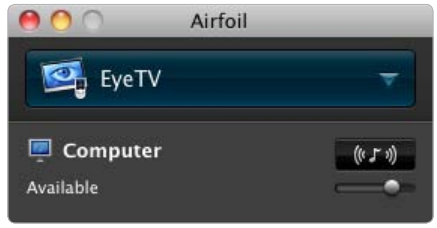
Note: 2,3 gut

⊞ Guter Funktionsumfang, erweiterbar

⊟ Mäßige Integration in Mac-OS X

Ab Mac-OS X 10.5

Wie BB-Edit richtet sich Ultraedit an Programmierer und Webautoren, denen er Syntax-Coloring für Sprachen wie C, Objective C, Javascript, XML, Perl und Python bietet. Erweitern kann man das Tool mit Wordfiles. Darüber hinaus bietet er einen FTP-Client, fortgeschrittenes Suchen und Ersetzen über mehrere Dateien, Hex-Editor, Projektverwaltung und unterstützt Tabs. Die Oberfläche des portierten Tools wirkt allerdings altbacken. *sw*



Airfoil 4.0

Überträgt Musik und Video-Ton im Netz

Rogue Amoeba, www.rogueamoeba.com

Preis: € 20, CHF 25

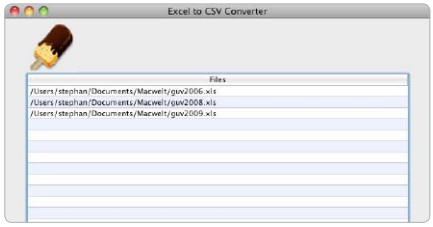
Note: 2,4 gut

⊞ Gute Audio-Funktionen, plattformunabhängig

⊟ Hoher Preis, Verzögerungen bei Wiedergabe

Ab Mac-OS X 10.6

Apples Air Play überträgt iTunes-Musik und Video an andere Computer, Hifi-Geräte und Apple TV. Airfoil ermöglicht das Audio-Streaming auch bei Programmen wie VLC und Eye TV. Auf einem entfernten Rechner muss dazu ein Client-Programm namens Airfoil Speakers laufen, das per Heimnetz den Ton empfängt. Startet man in iTunes einen Song, ist jedoch eine kleine Verzögerung spürbar, da ein kurzes Stück zwischengespeichert wird. *sw*



Excel to CSV Converter 1.3

Erstellt aus Excel-Dateien CSV-Dokumente

Essex Redevelopment, essexredevelopment.com

Preis: Freeware

Note: 2,9 befriedigend

⊞ Einfache Bedienung

⊟ Setzt Excel voraus, sehr simples Zielformat

Ab Mac-OS X 10.5

Excel-Dokumente können nicht von jeder Software gelesen werden, beste Kompatibilität gewährt das Dateiformat CSV. Mit dem Excel to CSV Converter kann man Excel-Dokumente der Formate XLS und XLSX stapelweise in dieses simple Dateiformat umwandeln. Das Programm setzt eine installierte Version von Excel voraus, die im Hintergrund die Konvertierung übernimmt. Formatierungen und Formeln bleiben jedoch nicht erhalten. *sw*

Tunatic 1.1

Nimmt Musik auf und erkennt Songs

Wildbits, www.wildbits.com

Preis: Freeware

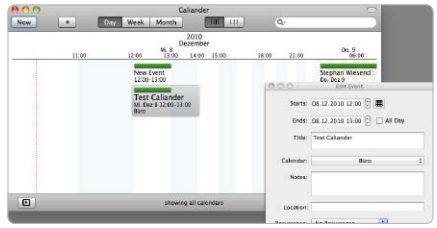
Note: 2,9 befriedigend

⊞ Problemlose Nutzung, kostenlos

⊟ Hohe Lautstärke notwendig, kennt wenig Titel

Ab Mac-OS X 10.5

Hat man einen Mac mit Mikrofon, kann man mit Tunatic Songs identifizieren. Läuft in der Umgebung ein Song, etwa im Fernsehen, kann Tunatic die Musik mittels Online-Datenbanksuche identifizieren. In unseren Tests mit bekannten Songs funktioniert dies problemlos, wir müssen aber die Empfindlichkeit unseres Macbook-Mikros per Systemeinstellung erhöhen. Bei Intros funktioniert die Identifizierung ebenfalls nicht. *sw*



Caliander 1.0.1

Zeigt iCal-Termine in einer Timeline

Little Marauder, www.littlemarauder.com

Preis: € 15, CHF 20

Note: 2,5 befriedigend

⊞ Übersichtliche Terminliste, einfache Eingabe

⊟ Termineingabe nur englischsprachig

Ab Mac-OS X 10.6

Eine Ergänzung zu iCal ist die neue Kalendersoftware Caliander. Das Tool greift auf die iCal-Kalenderdaten zu und zeigt sie in Form einer übersichtlichen Timeline. Dabei stehen zwei Ansichtsmodi zur Wahl, die Termine unterschiedlich gruppieren. Bequem kann man über ein Eingabefenster neue Termine eingeben. Das Datum legt man per Texteingabe fest. Allerdings funktionieren nur englischsprachige Angaben wie „tomorrow“ und „January 4.“. *sw*

Top-Apps für iPhone und iPod Touch

Wir geben Orientierung im App-Dschungel. Jeden Tag erscheinen hunderte Apps – aber welche lohnen sich wirklich? Wir zeigen die spannenden Neuerscheinungen und die besten Ideen – Spiele, Alltagshelfer, Unterhaltung. Getestet und bewertet von unseren App-Experten

Asphalt 6: Adrenaline

Der sechste Teil der Rennserie bringt wie gewohnt vor allem Action auf die Straße. Der Subtitel „Adrenaline“ spielt auf einen neuen Boostmodus an, mit dem man nicht nur rasend schnell unterwegs ist, sondern auch Freund und Feind von der Straße rammen kann. Dabei verändert sich die Darstellung und alle anderen Verkehrsteilnehmer werden zu leichten Opfern. Ansonsten bleibt sich die Asphalt-Reihe weitgehend treu, bringt aber einige Verbesserungen mit. Unfälle sind jetzt besser inszeniert, auch die Grafik ist noch etwas besser. Asphalt ist von mehreren bekannten Action-Rennspielen inspiriert und erinnert immer wieder an Need for Speed, Burnout oder Midnight Club. Das tut dem Spielspaß aber keinen Abbruch, hier kann man es mit Freude krachen lassen. Gegner drängt man an die Mauer, mit gesammeltem Boost knackt man schon mal die 400 km/h-Marke und springt gelegentlich hunderte Meter weit. Asphalt 6 ist pure Action und motiviert mit dem gut gemachten Levelsystem und den echten, lizenzierten Autos und Motorrädern. Dabei sind Mercedes, BMW und Audi bis hin zu Bugatti und Lamborghini.

Asphalt 6 hat sich von vielen Rennspielen inspirieren lassen. Version 6 bietet vor allem den neuen Adrenalin-Boost, mit dem man Gegner und Unbeteiligte aus dem Weg rammen kann.

So will man immer die maximale Sternausbeute sammeln, um schneller zu den exotischen Supersportwagen zu gelangen, die auf den Spieler warten. Diese schaltet man mit in Rennen gesammelten Erfolgssternen frei. Zusätzlich kann man die Autos noch weiter aufrüsten.Schwächen leistet sich das Spiel nur wenige, beispielsweise das Fahrverhalten der Autos bei Drifts (quer auf gerader Strecke fahren) irritiert. Zudem könnte das Spiel etwas schwieriger sein. Die Karriere dauert zwar mehrere Stunden, ist aber im Prinzip ein direkter Durchmarsch ohne größere Stolpersteine. Nur für die letzten Fahrzeuge muss man noch Sterne sammeln. *Patrick Woods*

Arcade-Rennspiel mit vielen Rennmodi

Gameloft, www.gameloft.de

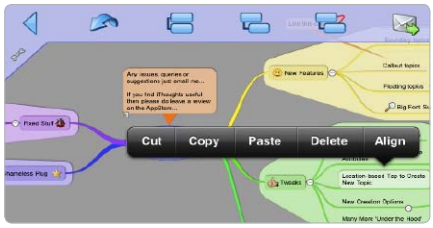
Preis: € 3,99

Note: 1,9 gut

⊞ Viel Action, leicht zu lernen

⊟ Karrierefortschritt etwas zu leicht

Alternative: Need for Speed Shift, GT Racing



iThoughts

Gelungene Mindmapping-App

Craig Scott, iThoughts.co.uk

Preis: € 5,99

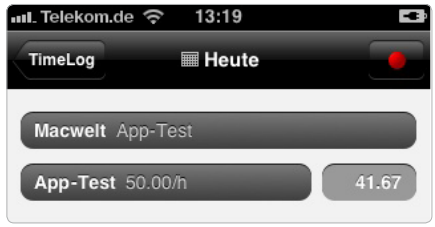
Note: 1,5 gut

⊞ Gute Darstellung trotz des kleinen Displays

⊟ iPad-Version kostet extra

Alternative: Mindnode

Die App unterstützt den Nutzer beim Brainstorming und der Projektplanung. iThoughts soll dem Anwender helfen, Ideen und Konzepte grafisch darzustellen und zu planen. Dazu stehen zahlreiche Werkzeuge bereit, um Diagramme mit mehreren Farben, Formen, Symbole, Notizen und Links zu erstellen. Copy-and-paste, Drag-and-drop und die automatische Ausrichtung von Themen erleichtern die Bearbeitung. *ol*



Timelog

Gewöhnungsbedürftige Arbeitszeiterfassung

Stefan Fürst, mediaatelier.com

Preis: € 3,99

Note: 2,7 befriedigend

⊞ Schnelle Erfassung von Projekten

⊟ Begrenzte Exportfunktion

Alternative: Work Times, Due Time

Die App registriert Arbeitszeiten nach Kunde und Projekt und übernimmt verschiedene Kategorien und Stundensätze. Timelog ist zwar übersichtlich, die Bedienung jedoch etwas gewöhnungsbedürftig. Funktionen und Eingabeoptionen erschließen sich nicht sofort von selbst. Wer das Konzept mag, bekommt mit der App aber eine gute Lösung zur Zeiterfassung. Erfasste Daten kann man nachträglich ändern. *ol*

N.O.V.A. 2

Aufwendiges Ballerspiel

Gameloft, gameloft.de

Preis: € 5,49

Note: 1,8 gut

⊞ Tolle Grafik, Steuerung, Abwechslung

⊟ iPhone keine perfekte Shooter-Konsole

Alternative: N.O.V.A.

Die Story von N.O.V.A. 2 spielt sechs Jahre nach dem ersten Teil. Es gibt nun mehr Waffen und neue Gegner – die zudem schlauer geworden sind. Das Verhalten der Feinde ist jetzt realistischer: Sie suchen Deckung und schleichen sich auch von der Seite an den Spieler heran, um ihn zu flankieren. Manchmal muss man Fahrzeuge und Roboter steuern. Die Grafik ist ebenfalls besser. Viel Abwechslung für Shooter-Fans. *pw*

Welche Marke steckt dahinter?

Diese App zeigt die Markenhersteller hinter den Noname-Produkten der Discounter. So soll man beim Einkauf deutlich sparen. Hier findet man 160 Produkte von Discountern. Allerdings stellt die App auch klar, dass Billig- und Markenprodukt nicht identisch sein müssen und sich in der Rezeptur oder Qualität der Rohstoffe unterscheiden können. *pw*

Einkaufsführer für Discounter

Random House, www.randomhouse.de

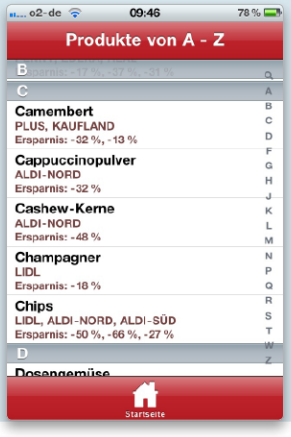
Preis: € 3,99

Note: 2,4 gut

⊞ Verschiedene Suchoptionen

⊟ Begrenzte Aussagekraft

Alternative: Gleichnamiges Buch



Die App zeigt, welcher Hersteller von Discount-Lebensmitteln auch Markenware produziert. Identisch sind die Produkte deshalb aber noch nicht.

Shorts & Updates

KUNDENCENTER Offizielle Kunden-App der Telekom. Hier können Kunden von Laufzeitverträgen eine Verbrauchsübersicht von Freiminuten und weitere Vertragsdaten ansehen. Zuvor muss man sich registrieren. Die Daten aktualisieren sich alle zwei Stunden **NOTE: 2.0 – KOSTENLOS**

ARTE Der deutsch-französische Kooperationssender stellt mit der App einen viel versprechenden Zugang zu seinen Fernsehbeiträgen her. Der Nutzer kann die Inhalte der 7-Tage-Mediathek und das Redaktions-Highlight des Tages vollständig auf dem iPhone anschauen. **NOTE: 2,5 – KOSTENLOS**

NFS HOT PURSUIT EA hat mit einem Update des Action-Rennspiels einen komplett neuen Spielmodus eingeführt. Jetzt kann man auch als Raser Karriere machen. Damit hat sich der Umfang mit der neuen Karriere verdoppelt. **NOTE: 1,8 – 2,39 EURO**

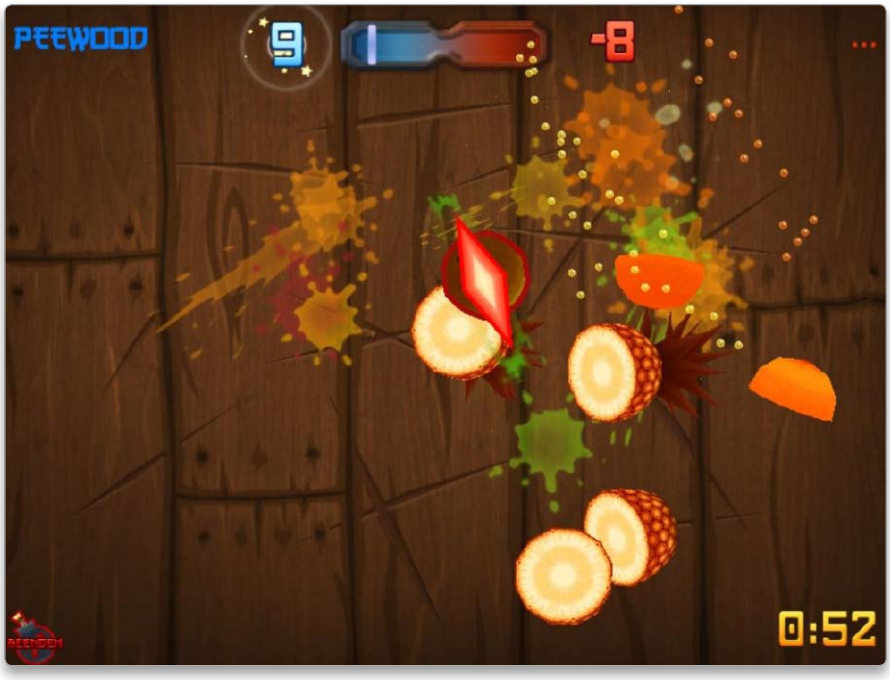
Top-Apps für das iPad

Besonders iPad-Apps gehen schnell ins Geld, die Hersteller verlangen meist einen gewissen Preisaufschlag im Vergleich zu den iPhone-Versionen. Deshalb testen wir regelmäßig die interessantesten Neuerscheinungen und die größten Verkaufshits im App Store für Sie

Fruit Ninja HD

Dies ist ein simples und sehr motivierendes Geschicklichkeitsspiel, das die Stärken des iPad perfekt herausstellt. Von Apple wurde das Spiel zum „Spiel des Jahres 2010“ gewählt. Fruit Ninja vereint die Stärken anderer Spielehits wie Angry Birds oder Flight Control: Sie sind leicht zu lernen, machen jedem Spaß und nutzen die Eigenheiten der iOS-Steuerung perfekt aus. In Fruit Ninja muss man mit dem Finger fliegende Früchte zerteilen. Klingt banal, ist aber fordernd umgesetzt und hübsch inszeniert. Mehrfachtreffer bringen wichtige Bonuspunkte, trifft man eine der Bomben, ist das Spiel aus. Neben dem normalen Modus gibt es noch einen Arcade-Modus, bei dem es spezielle Früchte gibt, die beispielsweise das Spiel verlangsamen. Der Zen-Modus ist weitgehend stressfrei, hier gibt es keine gefährlichen Bomben. Fruit Ninja ist so einfach, dass auch Anwender ohne Computerspielerfahrung sofort das Prinzip und die Bedienung verstehen. Man kann das iPad jedem Bekannten oder Verwandten in die Hand drücken und er oder sie wird sofort loslegen. Dazu macht es auch noch süchtig, weil man immer wieder seinen eigenen Rekord verbessern will.

Der Mehrspielerteil ist gut umgesetzt, so kann man entweder zu zweit an einem iPad gegeneinander spielen oder Internet-basiert über Open Feint und Game Center. Dies funktioniert im Test problemlos. Trotz des leichten Einstiegs dauert es, bis man das Spiel wirklich beherrscht und eine gute Online-Platzierung erreicht. Denn es kommt auch sehr auf das Timing an, um mehrere Früchte auf einmal zu zerteilen. Freischaltbare Schwerteffekte und Hintergründe runden das motivierende Gesamtpaket ab. *Patrick Woods*



Fruit Ninja ist eines der Spiele, mit denen jeder etwas anfangen kann. Leichter Einstieg, eine intuitive Steuerung und viel Motivation rücken es in die Nähe eines perfekten iPad-Spiels.

Klasse Geschicklichkeitsspiel für jeden Spielertyp

Halfbrick Studios, halfbrick.com

Preis: € 2,39

Note: 1,4 sehr gut

⊞ Leicht zu lernen, viele Spielmodi

⊟ Nur auf Englisch

Alternative: Angry Birds

Tagesschau

Nachrichten-App mit vielen Videos

ARD Aktuell, tagesschau.de/app

Preis: Kostenlos

Note: 1,7 gut

⊕ Viele Videos zu aktuellen Themen, Livestream

⊖ Keine Zusatzinhalte im Vergleich zum Web

Alternative: Diverse Nachrichten-Apps

Dies ist die App, gegen die sich die deutschen Verleger lange gewehrt haben. Sie bringt die Texte und Videos der „ARD-Aktuell"-Redaktion kostenlos auf iPad und iPhone. Der größte Vorteil der App: Die aktuellen Themen sind mit passenden Videos angereichert, hier schöpft die Redaktion aus dem großen Angebot der ARD-Gruppe. Zusätzliche Inhalte im Vergleich zu Tagesschau.de gibt es aber nicht. *pw*

Sim City Deluxe for iPad

Klassiker unter den Aufbauspielen

EA, www.ea.com/iphone

Preis: € 5,49

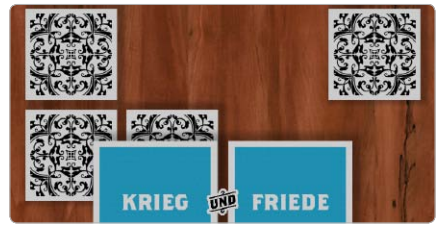
Note: 1,9 gut

⊕ Gut für das iPad umgesetzt, detaillierte Grafik

⊖ Auf Dauer fehlt die Herausforderung

Alternative: City Story

Hier baut man eine Stadt von Grund auf neu oder übernimmt eines der vorgefertigten Szenarien, bei denen man akute Probleme einer Stadt lösen muss. Dabei gilt es, Bauland auszuweisen und Industriegebiete nicht zu nahe an Wohnflächen zu legen, für eine attraktive Infrastruktur zu sorgen und die Finanzen im Griff zu behalten. Anfangs eine Herausforderung, später passiert jedoch nur noch wenig. *pw*



Und+Und

Nettes Memory für Sprachkünstler

Headkit Games, www.headkit-games.com

Preis: € 1,59

Note: 2,9 befriedigend

⊕ Witzige Idee, Mischen durch Schütteln

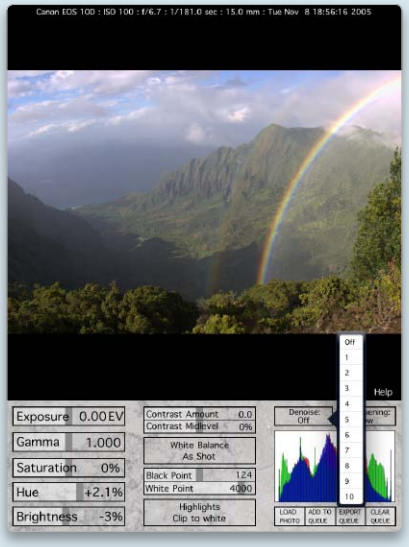
⊖ Spiel wird schnell langweilig

Alternative: Memory Match

Statt der üblichen Bildpaare heißt es bei dem Memory Und+Und Wortpaare wie „Krieg & Frieden" oder „Sack & Pack" zu finden. Das macht am Anfang viel Spaß, ebenso wie das Durchmischen der Karten über das Schütteln von iPhone oder iPad. Dass das Spiel für beide Geräte gleich teuer ist, zählt neben der netten Grundidee zu den Pluspunkten, dass es schnell langweilig wird, mindert den Spaß jedoch. *mbi*

Pirawnha

Ein RAW-Konverter auf dem iPad – kann das funktionieren? Ja, meinen die Entwickler von Cypress Innovation. Man lädt RAW-Dateien per Camera Kit auf das iPad und kann sie bearbeiten – sofern das Format von Apple unterstützt wird. Ärgerlich: Unterstützt der Konverter ein RAW-Format nicht, stürzt die App ab. Es gibt zum Beispiel Farbkorrektur und Schärfeanpassung. Die Anwendung der Aktionen dauert allerdings lange, unter Umständen muss man andere Apps beenden, um Speicher freizugeben. Bilder mit mehr als 15 Megapixel Auflösung verkleinert die App aus Gründen der Performance. *sw*



RAW-Konverter mit Haken

Cypress Innovations, pirawnha.com

Preis: € 7,99

Note: 2,9 befriedigend

⊕ Bearbeitet RAW-Dateien

⊖ Nur wenige Formate, maximal 15 Megapixel

Alternative: Keine bekannt

Shorts & Updates

RTL NOW Diese App zeigt Sendungen aus RTLs Online-Angebot. Leider fehlen viele Serien, Filme sogar komplett. So bleibt es vor allem bei (Doku-)Soaps. Insgesamt eine gute App mit eher schlechter Auswahl an Inhalten. **NOTE: 3,2 – 3,99 EURO**

DIE OLCHIS iPad-Kinderbuch. So schmuddelig wie die kleinen grünen Müllhaldenbewohner mit den drei Hörnerohren sind, so liebevoll sind die Geschichten von Erhard Dietl erzählt und illustriert. Die iPad-Umsetzung erklärt dem kleinen Leser die Bedienung der App. Einziger Haken: der Preis. **NOTE: 2,4 – 5,99 EURO**

FARBWELTEN Wer das Cleverprinting-Farbmusterbuch nutzt, muss künftig kein A4 Hardcover schleppen. Hier macht die Adobe-übliche horizontale und vertikale Navigation richtig Sinn. Nachteil: Die Bildschirmfarben sind nicht verbindlich! **NOTE 2,4 – 4,99 EURO**

mStore – die BOSE® Erlebniswelt

Erleben Sie die faszinierende Klangwelt der BOSE-Soundsysteme!

mStore ist nicht ohne Grund einer der wenigen deutschen Premium Reseller. Nicht nur in den Bereichen Mac, iPhone, iPad und iPad legen wir Wert auf höchste Qualität – auch im Zubehörbereich bekommen Sie bei uns nur beste Qualität. So ist mStore auch Ihr erster Ansprechpartner vor Ort, wenn es um die hochwertige Klangwelt von BOSE geht. Lassen Sie sich von den kompetenten Beratern in Ihrem mStore Ihr maßgeschneidertes BOSE-System für den privaten oder kommerziellen Einsatz zusammenstellen!

BOSE - einzigartige Klangkultur und Design!

SoundDock® 10 Digital Music System

Erleben Sie unser bestes Sound-System für Ihr iPhone oder Ihren iPod. Das SoundDock® 10 System liefert eine so kraftvolle und realistische Klangwiedergabe, dass es mit Leichtigkeit zu Ihrer wichtigsten Musikanlage werden könnte. Es eignet sich nicht nur ideal für Parties, sondern auch für Ihr ganz persönliches Hörvergnügen. In dieser Klangqualität haben Sie Ihr iPhone oder Ihren iPod vermutlich noch nie gehört.

QuietComfort® 15 Acoustic Noise Cancelling® Headphones

Die Kopfhörer, die wegweisend für eine ganze Branche waren, sind jetzt noch besser geworden. Die neuen QuietComfort® 15 Acoustic Noise Cancelling® Headphones sind mit exklusiven Bose Technologien zur Lärmreduzierung ausgestattet. Sie hören noch weniger Lärm als je zuvor und können Ihre Musik dafür umso mehr genießen. Natürlich mit dem Spitzenklang, den Sie von Bose erwarten. Die Kopfhörer sind sehr leicht und die Around-Ear-Passform bietet auch nach stundenlangem Musikgenuss noch maximalen Tragekomfort. Kurzum: Eine Kombination von branchenweit einmaligen Vorteilen.

www.mStore.de

Abb. sind Symbolfotos. Keine Mitnahmegarantie. Copyright aller verwendeten Logos liegen beim jeweiligen Hersteller. Irrtümer, Änderungen und Tippfehler vorbehalten. VisdP: M. Willmann. Stand 19.01.2011.

M&M: Trading!	10625	**Berlin**	Bismarckstraße 5	Tel.: 030 / 31 59 13 0
M&M: Trading!	22085	**Hamburg**	Herderstr. 46-48	Tel.: 040 / 22 74 57 0
M&M: Trading!	28195	**Bremen**	Hanseatenhof 9	Tel.: 0421 / 16 89 29 16
mStore	13581	**Berlin Spandau**	Spandau Arkaden	Tel.: 030 / 33 00 15 31
mStore	24103	**Kiel**	Europaplatz 2	Tel.: 0431 / 64 76 61 0
mStore	26122	**Oldenburg**	Lange Straße 91	Tel.: 0441 / 99 84 64 7

Lösungen rund um Apple

BOSE® Bluetooth® Headset

Das erste Bluetooth Headset von Bose kann, was andere nicht können: Es sorgt dafür, dass Sie gut hören und gut gehört werden, selbst wenn sich die Lautstärke Ihrer Umgebung verändert. Egal wo Sie gerade sind – auf einer belebten Straße, in einer gut besuchten Hotellobby oder an einem Airport-Terminal – Ihr Telefonat wird darunter nicht leiden. Wenn Sie unterwegs sind, sitzt das überraschend leichte und kompakte Headset mit seinem US-patentierten StayHear® Ear Tip sehr komfortabel und stabil in Ihrem Ohr. Und die intuitive Bedienung macht es ganz einfach, Ihre Gespräche anzunehmen.

LIFESTYLE® V-Class® home entertainment system

Das BOSE® LIFESTYLE® V-Class® Home Entertainment System liefert kraftvollen Surround Sound, der Filme und Musik zu neuem Leben erweckt. Wir haben das System weiterentwickelt – damit Sie Ihr Surround-Erlebnis bequemer genießen können als je zuvor. Dank der exklusiven Bose Unify™ Technologie führt Sie das System mit seiner leicht verständlichen On-Screen-Bedienerführung durch den kompletten Setup-Prozess. Es überprüft sogar, ob die Anschlüsse stimmen. Erleben Sie bis zu sechs HD-Video- und Audio-Quellen – ob Blu-ray™ Disc Player, Kabelbox oder Spielekonsole. Außerdem verfügt das System über einen eingebauten UKW/MW-Tuner und eine Docking-Station für Ihr iPhone oder Ihren iPod.

BOSE® MIE2i Mobile Headset

Das BOSE® MIE2i Mobile Headset bietet Ihnen hochwertige Klangwiedergabe und Bedienkomfort für iPhone, iPad oder iPod. Bequemes One-Touch-Telefonieren mit Ihrem iPhone ermöglicht mit einem einfachen Tastendruck, dass Sie nach dem Anruf die Musikwiedergabe fortsetzen. Hinten am Mikrofon befindet sich eine integrierte Inline-Fernbedienung für die wichtigsten Funktionen: Lautstärke, Play/Pause, nächster Titel/vorheriger Titel, Schnellvorlauf/Rücklauf und Playlistwechsel — und Sie verpassen nie mehr einen Anruf. Anrufe und Musik hören Sie beides in Bose Spitzenklang.

WAVE® Connect Kit für Ihr iPhone und Ihren iPod

Das passende Zubehör, wenn Sie die Musik von Ihrem iPhone/ iPod über ein WAVE® Music System oder das WAVE® Radio II hören möchten. Das Connect Kit ist mit allen iPhone und den meisten iPod Modellen kompatibel und besteht aus einer Docking-Station, die gleichzeitig Ladegerät für Ihr iPhone/ Ihren iPod ist, und aus einer speziellen Fernbedienung, mit der Sie sowohl das iPhone/ den iPod als auch Ihr WAVE® Music System oder WAVE® Radio II steuern.

Gratis!
iTunes Gutschein im Wert von 15 €

Beim Kauf eines BOSE-Produktes ab100 Euro in Ihrer BOSE Erlebniswelt mStore

mStore 28869 **Posthausen**	Dodenhof Technik	Tel.: 04297 / 81 64 23
mStore 37073 **Göttingen**	Prinzenstraße 4	Tel.: 0551 / 79 77 44 80
mStore 39104 **Magdeburg**	Allee - Center	Tel.: 0391 / 54 46 66 3
mStore 42105 **Wuppertal**	Rathaus Galerie	Tel.: 0202 / 28 31 42 3
mStore 44787 **Bochum**	Drehscheibe	Tel.: 0234 / 64 05 66 5
mStore 45127 **Essen**	Limbecker Platz 1a	Tel.: 0201 / 26 98 94 1
mStore 47798 **Krefeld**	Ostwall 54	Tel.: 02151 / 36 97 57 9
mStore 06254 **Halle/Leipzig**	Im Nova Eventis	Tel.: 034638 / 36 67 7
mStore 74072 **Heilbronn**	Kilianstraße 10	Tel.: 07131 / 20 45 95 8
mStore 80337 **München**	Lindwurmstraße 5a	Tel.: 089 / 24 22 35 24
mStore 40878 **Ratingen**	Mülheimer Str. 1a	Tel.: 02102 / 4 82 63 22

Speziell für Education: EduStore.de

Premium Reseller

© drubig-photo, Fotolia

Parallels vs. Fusion

Parallels und Fusion sind zwei erstklassige Virtualisierungsprogramme, die Windows oder Linux auf den Mac bringen. Wir vergleichen die beiden Systeme in den jeweils aktuellen Versionen

Mit Hilfe eines Virtualisierungsprogramms kann man parallel zu Mac-OS X ein zweites Betriebssystem nutzen. Will man per Elster die monatliche Umsatzsteuererklärung abgeben oder eine Runde Need for Speed spielen, klappt dies dank virtuellem Windows-System schnell und problemlos. Im Unterschied zu Boot Camp muss man nicht mal den Rechner wechseln oder neu booten.

Während erste Versionen der Virtualisierungsprogramme das fremde Betriebssystem noch in einem separaten Fenster oder in einem Vollbildmodus laufen ließen, integrieren die beiden Programme mit jeder Version Windows besser in Mac-OS. So lassen sich mittlerweile ein gewünschtes Programm oder eine Datei direkt in Windows öffnen. Trotzdem hat man weiter seine Mac-Programme und seinen Mac-Schreibtisch vor sich. Allerdings funktioniert dies bei heruntergefahrenen Systemen nicht.

Bedienkomfort

Bei Parallels heißt dieser Modus „Coherence“, bei Fusion „Unity“. Insgesamt vier Ansichtsmodi bietet Parallels, bei der neuen Parallels-Ansicht „Crystal“ blendet das System zusätzlich Desktop-Menü und Dock-Symbol

Virtualisierer Leistungsvergleich

	3DMark 2006	3DMark 2006 GT1	3DMark 2006 GT2	Handbrake Enkodieren	Windows Leistungsindex	Gespeichertes System starten
Einheit	Punkte	fps	fps	Sekunden	Punkte	Sekunden
Parallels Vista 32bit	1107	4,48	4,48	82	4,4	132
Parallels Windows 7 64bit	1438	3,9	4,55	81	2,4	95
Fusion Vista 32bit	657	1,62	2,08	94	4,5	96
Fusion Windows 7 64bit	nicht kompatibel	nicht kompatibel	nicht kompatibel	92	4	69
Boot Camp Vista 32bit	1902	4,96	6,01	74	5,3	35

aus. Bei beiden Lösungen kann man das Windows-Startmenü über Menüleisten-Tools aufrufen. Die Lösung von Fusion ist weniger komfortabel.

Über ein Menüleistensymbol greift man bei Fusion auf virtuelle Betriebssysteme zu, nutzt das Startmenü von Windows und speichert häufig benötigte Programme wie den Internet Explorer. Eleganter hat dies Parallels gelöst: Nach der Installation findet man im Dock einen Ordner mit Links zu allen Programmen des Windows-Systems. Für den Datentausch sorgen freigegebene Ordner. Vorgegeben bei Parallels ist auch die Freigabe des Schreibtischs, man sieht Daten auf dem Mac-Desktop somit auch auf dem Windows-Schreibtisch. Im Fenstermodus importiert man Dateien per Drag-and-drop, beide Systeme unterstützen Exposé.

Ein nicht für Mac-OS X verfügbares Windows-Programm kann man fast wie eine Mac-Anwendung nutzen, vorausgesetzt man hat einen schnellen Mac. Bei unserem Testgerät, einem Mac Mini mit einem Monitor der Auflösung 1920 mal 1080, führt in diesem Modi allerdings jede Bewegung eines Fensters zu kleinen Darstellungsverzögerungen. Selbst das Bewegen eines Explorer-Fensters verursacht eine deutlich erhöhte CPU-Last. Hohe Auflösungen, etwa bei einem HD-Monitor, können bei Grafikanwendungen als Bremse wirken. Die Darstellungsmodi „Unity“ und „Coherence“ nutzen die native Auflösung des Mac, was die Anforderungen erhöht. Beste Performance liefert der Fenstermodus bei einer Auflösung von 800 mal 600 Pixel.

Windows starten

Wie bei früheren Versionen bietet Parallels sichtbar mehr Komfort. Trackpad-Gesten und Apple Remote stehen bei Parallels auch Windows-Programmen zur Verfügung. Sogar das Aussehen der Windows-Software kann Parallels ändern und gibt ihr einen Mac-typischen Look.

Der Komplettstart eines virtuellen Windows-Systems dauert bei einem Mac Mini rund fünf Minuten, deutlich schneller ist das Öffnen eines eingefrorenen Systems. Bei Fusion, dort nennt sich der Vorgang „Anhalten“, dauert es direkt nach einem Neustart des Mac 96 Sekunden, bis sich die Programme der Umgebung nutzen lassen. Beim nächsten Programmstart, wenn viele Dateien noch im Speicher liegen, geht es schneller, nämlich in 26 Sekunden.

Mit 132 Sekunden benötigt Parallels für das Starten deutlich länger, beim zweiten Aufwecken aus dem Standby warten wir dagegen keine zwei Sekunden. Parallels bietet neben dem Standby die Option „Pause“. Sie hält das System innerhalb weniger Sekunden an, zum Beispiel wenn man für ein Mac-Programm wie Photoshop mehr Leistung benötigt.

Viel RAM hilft viel

Exzessiv wie in den Vorversionen ist bei beiden Virtualisierern der RAM-Verbrauch. Wer mehrere speicherintensive Anwendungen parallel nutzt, sollte mindestens vier GB RAM zur Verfügung haben. Weniger Speicher fordert das ältere Windows XP, das nicht gepflegt wird, aber günstig als Gebrauchtsoftware zu haben ist.

Beendet man die virtuelle Maschine, dauert das Sichern des Systems etwa eine halbe Minute. Bei Fusion fällt auf, dass das Hintergrundprogramm nach dem Anhalten noch einige Minuten damit verbringt, den Arbeitsspeicher freizugeben. Auch bei Parallels bremst das Anhalten des virtuellen Systems den Mac einige Zeit lang aus. Dass bei beiden Systemen die vielen Hintergrundprogramme den Startvorgang des Mac um einige Sekunden verzögern, fällt im Test negativ auf, im Alltag vielen Anwendern sicher nicht.

Bei einem Mac mit vier Gigabyte Arbeitsspeicher sollte man der virtuellen Maschine besser nicht mehr als ein Gigabyte zuteilen. Bei beiden Versionen kann man zudem festlegen, ob das System Speicher dem virtuellen oder dem echten System zuteilen soll.

Mehrere Monitore im Einsatz

Parallels wie Fusion unterstützen mehrere Monitore, sowohl im Vollbildmodus als auch im Modus „Coherence“. Mit Parallels tritt beim Anschluss eines externen Monitors eine Kernel-Panic auf. Allgemein stellen wir beim Thema Stabilität wenig Unterschiede fest. Nach unserem Eindruck arbeitet Fusion etwas stabiler, vor allem wenn man virtuelle Systeme oft startet und beendet.

Time Machine unterstützt die

Bei beiden Programmen kann man Windows-Programme fast wie Mac-Programme verwenden – genug Performance vorausgesetzt.

Kaufempfehlung & Fazit

Parallels bietet mehr Komfort und Performance als Fusion. Trotzdem kann man auch mit dem Konkurrenzprogramm gut arbeiten, das virtuelle Systeme deutlich schneller startet. Interessant ist Fusion zum Beispiel für Firmen, die bereits andere Vmware-Lösungen nutzen. Völlig problemfrei arbeitet aber keine der beiden Virtualisierungslösungen. Für Computerspieler ist Boot Camp immer noch die schnellste und stabilste Lösung.

Fast abraten kann man vom Kauf zum Ladenpreis. Beide Hersteller bieten ihre Software immer wieder zu Promo-Preisen an. Zuletzt bot beispielsweise Vmware Fusion als Crossgrade für 10 US-Dollar an.

⊞ Die neue Version von Parallels ist deutlich schneller und eignet sich sogar für ältere Computerspiele. Gegenüber Boot Camp ist Parallels nach einiger Eingewöhnung die komfortablere und einfachere Lösung.

⊟ Sinnvolle Nutzung von Windows 7 und Vista setzt einen schnellen Mac und viel Arbeitsspeicher (ab vier Gigabyte) voraus.

Stephan Wiesend

neue Parallels-Version besser, man kann seit Parallels 6 einen so genannten Snapshot mit den letzten Änderungen sichern. Dadurch muss Time Machine nicht mehr nach jedem Zugriff die komplette virtuelle Festplatte sichern, sondern nur noch die Snapshots.

Unterstützte Systeme

64-Bit-Betriebssysteme unterstützen beide Anbieter, auch Mac-OS X Server kann man installieren. Die Installation eines Windows-Systems ist dank guter Assistenten problemlos und auch für Einsteiger zu bewältigen. Vmware bietet eine große Bibliothek vorkonfigurierter Betriebssysteme, die man nur herunterladen muss. Über die Startoberfläche von Fusion kann man Testversionen von virtuellen Maschinen herunterladen. Dabei öffnet sich eine Seite, die den Download einer 30-Tage-Version von Windows Server 2003 ermöglicht. Weitere 500 Betriebssysteme sind startbereit downloadbar, dabei handelt es sich aber vor allem um Linux-Distributionen und Server-Systeme.

Auf Macwelt-CD

Wer die Virtual Box mit den hier getesteten Programmen Parallels Desktop und Fusion vergleichen will, findet die kostenlose Version auf der Heft-CD..

Virtual Box

Zu spät für unseren Vergleichstest veröffentlicht Oracle die neueste Version von Virtual Box 4.0, eine Virtualisierungslösung von Oracle

Im Funktionsumfang steht Virtual Box seinen beiden Konkurrenten kaum nach, ist aber kostenlos nutzbar. Zumindest für Privatanwender gilt dies ohne Einschränkungen, will man mehrere Lizenzen kommerziell nutzen, ist dagegen der Erwerb einer Lizenz erforderlich. Dank des großzügigen Linzenzsystems ist Virtual Box trotz einiger Schwächen weit verbreitet und auch bei Mac-Anwendern immer beliebter. Das nach der Übernahme von Sun von Oracle gepflegte Virtualisierungsprogramm bietet im Prinzip den gleichen Funktionsumfang wie die beiden kommerziellen Produkte. Negativ fällt uns bei den bisherigen Versionen allerdings eine deutlich kompliziertere Bedienung und schlechtere Integration in Mac-OS X auf. Eine Boot-Camp-Partition kann man nicht nutzen. Die 3D-Unterstützung ist noch im Betastadium, für Computerspiele ist die Software weniger geeignet als Vmware und Parallels. Interessant ist das System eher für erfahrene Anwender. Auf Support durch den Hersteller muss man verzichten. Die neue Version 4.0 bietet eine verbesserte Oberfläche und unterstützt beispielsweise die Skalierung der Systemoberfläche und eine Vorschaufunktion für Gastsysteme. Neu ist auch die Unterstützung von HD-Audio und PCI Express-Hardware. Auch der Zugriff auf Speichermedien soll schneller erfolgen. Zudem unterstützt das System jetzt bei 32-Bit-Systemen mehr als zwei Gigabyte Arbeitsspeicher.

Parallels bietet ebenfalls eine Online-Datenbank mit Systemen, man kann sogar über die Programmoberfläche das Google Betriebssystem Chrome OS direkt herunterladen. Man benötigt für dieses System allerdings einen Google-Account.

Damit die virtuellen Systeme problemlos funktionieren, muss man zusätzliche Treiber und Erweiterungen installieren. Bei beiden Systemen erfolgt die Installation dieser Systemerweiterungen automatisch, ein Update-System erkennt veraltete Treiber und Erweiterungen und aktualisiert sie. Beide Programme kommen mit Zusatzsoftware für Windows. Parallels bietet die Installation des Virenscanners von Kaspersky und des Backup-Programms von Acronis, allerdings läuft der Virenscanner nur 90 Tage. Die Vmware beiliegende Antivirensoftware von McAfee ist 12 Monate lauffähig.

Bereits vorhandene Boot-Camp-Partitionen können beide Tools nutzen, Parallels beherrscht sogar das Umwandeln in eine virtuelle Maschine und das Anhalten einer Boot-Camp-Partition. Der zeitraubende Komplettstart entfällt, dies funktioniert jedoch nur mit FAT-Partitionen, nicht mit NTFS. Diese neue Funktion bleibt dadurch Windows XP und noch älteren Systemen vorbehalten.

Einmal erstellte virtuelle Maschinen kann das jeweilige Konkurrenzprodukt importieren. Parallels erkennt virtuelle Systeme von Vmware automatisch und bietet die Umwandlung an. Beide Systeme nutzen die Images von Virtual PC und Virtual Box. Man kann auch einen PC in eine virtuelle Maschine umwandeln. Bei Fusion geht das übers Netz, Parallels unterstützt zusätzlich ein USB-Datenkabel und USB-Festplatten.

Deutlich einfacher als bei Boot Camp lassen sich Sicherheitskopien der Gastsysteme des Systems anlegen und portieren. Wechselt man die Festplatte oder kauft einen neuen Mac, ist ein Umzug deutlich einfacher als mit einer Boot-Camp-Partition.

Hardware-Unterstützung

Sehr gute Leistungen erzielen die virtuellen Maschinen bei CPU-lastigen Aufgaben. Die Performance der Mac-CPU steht den Programmen zu etwa 90 Prozent zur Verfügung. Bis zu acht CPUs und acht Gigabyte RAM kann man nutzen. Für die Unterstützung von mehr als drei Gigabyte Speicher muss man aber eine 64-Bit-Version von Windows verwenden.

Zugriff über Apps

Ein weiterer Bonus von Parallels: Es gibt eine App für iPhone und iPad, von der aus man auf die Programme in einer virtuellen Maschine zugreifen kann. Man kann dann etwa per iPad auf Flash-Anwendungen zugreifen oder ein Windows-Programm nutzen. Das funktioniert sowohl in einem lokalen Netz, als auch über das Web. Der Mac muss dazu natürlich aktiv sein, eine Registrierung bei Parallels ist erforderlich.

Ausschließlich Parallels unterstützt zudem 5.1-Ton. Eine externe USB- oder Firewire-Soundkarte mit Surround-Unterstützung kann man von der virtuellen Umgebung aus ansprechen, etwa bei einem Spiel. Gut gefällt uns bei Parallels die einfache

Vmware Fusion 3

Virtualisierung zur Nutzung Intel-basierter Betriebssysteme

Vmware

Preis: € 72, CHF 105

Note: 1,9 gut

Leistung (50 %)	2,0
Ausstattung (20 %)	1,5
Handhabung (20 %)	2,0
Lokalisierung (10 %)	1,5

⊞ Einfache Bedienung, schneller Systemstart

⊟ Mäßige Grafikleistung, hoher RAM-Bedarf

Alternative: Boot Camp, Parallels Desktop, Virtual Box

Technische Angaben:

Intel-Mac ab Mac-OS X 10.5.8, 1 GB RAM

OpenGL 2.1 und DirectX 9.0c

bis zu 8 Prozessoren

Zusätzliche Software:

Mc Afee Virus Scan Plus (12 Monate)

Support: Kostenlose Online-Ressourcen, kostenloser englischsprachiger Support per E-Mail für 18 Monate, weitere kostenpflichtige Support-Optionen

www.vmware.com

Parallels Desktop 6

Komfortable Virtualisierungsleistung mit sehr guter Grafikleistung

Parallels

Preis: € 80, CHF 117

Note: 1,5 gut

Leistung (50 %)	1,4
Ausstattung (20 %)	1,4
Handhabung (20 %)	1,9
Lokalisierung (10 %)	1,5

⊞ Gute Performance, viele Komfortfunktionen, relativ gute Grafikleistung

⊟ Hoher RAM-Bedarf

Alternative: Boot Camp, Vmware Fusion, Virtual Box

Technische Angaben:

Intel Mac ab Mac-OS X 10.5, 1 GB RAM

OpenGL 2.1 und DirectX 9.0c

bis zu 8 Prozessoren

Zusätzliche Software:

Kaspersky Internet Security (90-Tage-Version), Acronis True Image, Acronis Disk Director

Support: Kostenlose Online-Ressourcen, kostenpflichtiger Support in englischer Sprache

www.parallels.de

Konfiguration von Peripherie. So kann man ein bestimmtes USB-Gerät, etwa eine USB-Soundkarte, fest zuweisen. Das beherrscht allerdings auch Fusion. Wie bei früheren Versionen ist der Zugriff auf Medien wie CDs und DVDs möglich, das Brennen von Medien jedoch nicht.

Performance

Für beide neuen Versionen versprechen die Hersteller eine deutlich verbesserte Performance. Gegenüber Parallels 5 soll die neue Version 6 etwa eine um 80 Prozent bessere Grafikleistung bieten. Auf einen ausführlichen Performance-Vergleich mit den Vorversionen haben wir verzichtet und statt dessen die aktuellen Versionen mit Boot Camp verglichen (siehe Seite 58).

Parallels zeigt in den meisten Tests die bessere Performance. Besonders deutlich zeigt sich dies bei der Grafikleistung. Beide Kontrahenten unterstützen OpenGL 2.1 und DirectX 9.0c, Grundvoraussetzung für viele Spiele. Die neuesten Spiele nutzen bereits DirectX 11, DirectX 9 ist aber immer noch für viele Spiele ausreichend. Für den Test nutzen wir unter anderem den Benchmark 3DMark 06, der die Grafikleistung mit mehreren Spiele- und weiteren Tests misst.

Während Vista unter Fusion gerade einmal 657 Punkte erzielt, schafft es unter Parallels gute 1107 Punkte. Die Ergebnisse sind von Spiel zu Spiel unterschiedlich, aber Parallels erreicht bei Spielen etwa die doppelte Bildrate. Mit Boot Camp kann der Virtualisierer jedoch nicht mithalten. Bei einer Messung unter einem „echten“ Windows mit Boot Camp erzielen wir auf dem Testrechner immerhin 1902 Punkte.

Läuft ein Spiel unter Boot Camp problemlos, kann es trotzdem unter Parallels Performance-Probleme geben. Die Performance kann von Spiel zu Spiel variieren, unsere Messungen sind aber ein guter Referenzwert. Einen schlechten Eindruck hinterlässt Fusion auf einem Macbook Pro mit Nvidia 8600. Auch nach mehreren Neuinstallationen läuft die Benchmark-Software nicht unter der 64-Bit-Version von Windows 7.

Keine großen Unterschiede zeigen die beiden Systeme beim so genannten Leistungsindex, einem Performance-Test von Vista und Windows 7. Hier schlägt Fusion Parallels knapp mit 4,5 zu 4,4 Punkten.

Mit dem Videokonverter Handbrake konvertieren wir einen MPEG-2-Film in ein MPEG-4-Video. Handbrake nutzt beide CPU-Kerne, was wir bei der Messung deutlich spüren. Mit nur einer freigegebenen CPU dauert die Encodierung 153 Sekunden, 82 Sekunden bei zwei freigegebenen Prozessoren.

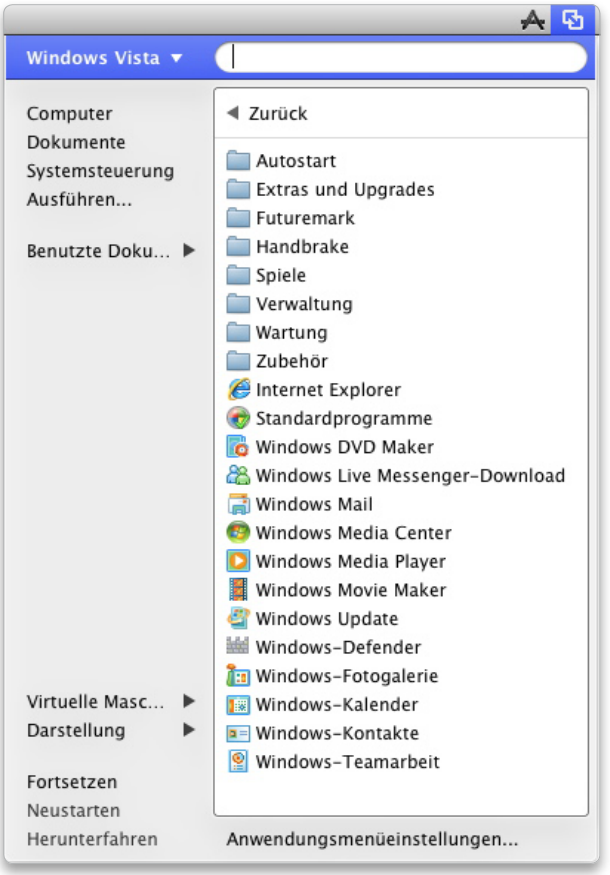
Beste Werte erzielt das Programm unter Boot Camp, hier ist es bereits nach 74 Sekunden fertig. Besonders langsam geht das unter Fusion. 92 Sekunden benötigt es unter Vista, 82 Sekunden unter der Parallels-Version von Vista. Kleinere Videoprojekte lassen sich also durchaus auch mit Virtualisierungssoftware bewältigen.

Auch bei guter Performance treten aber vor allem bei Spielen Kompatibilitätsprobleme auf. Die virtuellen Grafikkarten bieten einfach nicht die Zuverlässigkeit einer echten Grafikkarte. Ob ein Spiel funktioniert, kann man über das Forum von Parallels erfahren, das gilt auch für Fusion. Kompatible Programme listet Vmware unter der Adresse www.communities.vmware.com/docs/DOC-1287 auf. Bevor man sich für eine der beiden Lösungen entscheidet, empfehlen wir einen Blick in diese Foren. Hier findet man auch einige Tipps für die richtige Konfiguration.

Stephan Wiesend

christian.moeller@macwelt.de

Alle virtuellen Maschinen von Parallels zeigt diese Liste – inklusive Boot-Camp-Partition und Vmware-Images.



Per Menüleiste ruft man bei Vmware dieses Anwendungsmenü auf, das bei aktiver Maschine alle Programme auflistet.

© kebox, Fotolia

Office zum Nulltarif

Neben Office von Microsoft und iWork von Apple stehen dem Mac-Benutzer zwei oft weniger beachtete Büropakete der Open-Source-Gemeinde zur Seite – und zwar komplett kostenlos. Unser Test zeigt, was man von den Paketen erwarten kann

Programme im Test

Wir testen zwei kostenlose Office-Pakete für den Mac

- Lotus Symphony
- Open Office

Während Apples Anwendungen als Pages, Numbers und Keynote separat auf den Mac kommen, sind Lotus Symphony und Open Office als integrierte Bürooberfläche angelegt. Man startet also nur eine einzige Anwendung und sieht sich sofort im Text-, Tabellen- und Präsentationsumfeld.

Symphony orientiert sich vom optischen Aufbau her an modernen Tab-orientierten Webbrowsern. Die Startseite zeigt alle möglichen Informationen. Neue Dokumente werden per Klick in einem separaten Tab als Brief, Präsentation oder Tabelle geöffnet. Vorlagen und Plug-ins lassen sich aus dem Web nachladen wie beispielsweise kostenlose Clipart-Grafiken. Während die Anwendung selbst komplett in deutscher Sprache gehalten ist, sind die Service-Seiten nur in Englisch, allerdings auch sprachfremd simpel zu bedienen.

Open Office geht einen ähnlichen Weg. Auch hier begrüßt ein – allerdings etwas spröde gehaltenes – Startcenter den Benutzer. Dennoch ist es dem Funktionsumfang des Lotus-Eingangstores gleichwertig.

Beide Office-Pakete basieren auf Java und arbeiten deshalb Plattformunabhängig. Noch genauer betrachtet, ist Lotus Symphony ein Abkömmling von Open Office, das auf derselben Code-Basis aufbaut. Lediglich die Oberfläche und das Benutzer-Handling hat IBM passend zu seiner eigenen Philosophie angepasst.

Die Plattform-Unabhängigkeit hat wiederum zur Folge, dass sich die beiden Pakete auf den kleinsten gemeinsamen Nenner der drei wichtigen Betriebssysteme Mac-OS X, Linux und Windows beschränken müssen. Daher ist die Anmutung in beiden Fällen optisch spröde und in keiner Weise mit nativen Mac-Programmen vergleichbar. Beim Start sind beide Pakete deutlich langsamer als die Referenz Office 2011. Da

Open Office als native Mac-Anwendung compiliert ist, ist es allerdings etwas schneller arbeitsbereit als Lotus Symphony. Während Word immerhin ein neues Textdokument auf dem Referenzrechner in knapp fünf Sekunden öffnet, brauchen Open Office dafür zehn und Symphony sogar 16 Sekunden.

Kompatibilität mit Microsoft Office und iWork

Lotus Symphony und Open Office unterstützen neben dem eigenen Open-Document-Format auch die mit Office 2008 auf dem Mac eingeführten Microsoft-Dateiformate docx, xlsx und pptx.

Das Layout der Textverarbeitung ist bei einfach gestalteten Dokumenten bei beiden kostenlosen Suiten noch recht identisch zum kommerziellen Original von Microsoft. Sobald aber spezielle Sonderzeichen und Grafiken ins Spiel kommen, bleiben Open Office und Lotus Symphony auf der Strecke. Wer lediglich Office-Dokumente lokal weiterverarbeiten muss, kann sich mit Open Office und Lotus Symphony behelfen. Wer jedoch mit mehreren Mitarbeitern im Team an Dokumenten mitarbeitet, läuft Gefahr, das gesamte Layout für alle anderen Co-Worker zu kippen.

Sowohl bei Excel-Tabellen als auch bei Powerpoint-Präsentationen gilt, dass 90 Prozent aller MS-Office-Features enthalten sind und lediglich nur in seltenen Fällen verwendete Funktionalitäten in den beiden freien Office-Paketen fehlen.

Das Originallayout sowie Seitenumbrüche von MS Office 2010 bleiben auf der Strecke, sobald Grafiken und Spezialformatierungen im Dokument enthalten sind.

Wenig im Lieferumfang: Vorlagen für Dokumente

Sowohl iWork als auch die aktuelle Version MS Office 2011 bieten in allen drei Anwendungsbereichen professionelle und vor allem professionell wirkende Vorlagen. Hier merkt man, dass echte Designer am Werk waren, wenn es um das Layout von Präsentationsvorlagen oder die Wahl von Schrifttypen in Briefen geht. Bei den beiden Vertretern dieses Vergleichs ist das Angebot einerseits spärlich und andererseits sehr simpel gehalten. Beide setzen darauf, dass der Nutzer sich Vorlagen aus dem recht umfangreichen Online-Pool holt. Der Vorgang hier ist aber nicht Mac-typisch automatisiert. IT-unbedarfte Nutzer sind damit sicher überfordert. Dafür findet man sehr individuelle Vorlagen, beispielsweise für DHL-Pakete oder sonstige nationalen Formulare, die niemals Einzug bei Apple oder in Microsofts Suiten halten würden.

Immerhin vorhanden: VBA und Makros

Sowohl Lotus Symphony als auch Open Office unterstützen grundsätzlich die Skriptsprache „Visual Basic for Applications“, kurz: VBA. Dies ist insbesondere wichtig, wenn komplexe Kalkulationsformulare mit automatisierter Funktionalität ausgestattet sind oder spezielle Funktionen benötigt werden. Wie bei den Formaten gibt es auch bei den VBA-Makros nur die grundsätzliche Kompatibilität. So funktionieren die meisten selbst geschriebenen Excel-Funktionen problemlos. Etwas anders sieht es schon bei Formularen aus, mit denen Spreadsheets auto-

Lotus Symphony

Officepaket mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationsprogramm

Hersteller: IBM

Preis: Kostenlos

Note: 2,4 gut

Leistung (50 %)	2,5
Ausstattung (30 %)	2,5
Handhabung (20 %)	2,0

⊞ Einheitliche Oberfläche, größtenteils kompatibel zu Office 2010

⊟ Schnödes Layout, hoher Ressourcenverbrauch

Alternative: Apple iWork, MS Office

Systemanforderungen: Intel Mac, ab Mac-OS X 10.4, Java Runtime

www.ibm.com/software/de/lotus/symphony/

Open Office

Office-Paket mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramm, Datenbank und Grafikanwendung

Hersteller: OpenOffice.org

Preis: Kostenlos

Note: 2,2 gut

Leistung (50 %)	2.0
Ausstattung (30 %)	2,4
Handhabung (20 %)	2,5

⊞ Einheitliche Oberfläche, größtenteils kompatibel zu Office 2010, Datenbankprogramm

⊟ Schnödes Layout, langsamer Start

Alternative: Apple iWork, MS Office

Systemanforderungen: Intel Mac ab Mac-OS X 10.4, Java Runtime

www.openoffice.org

Kaufempfehlung & Fazit

Sowohl Open Office als auch Lotus Symphony machen ihren Job. Und sie machen ihn beide gut. Aber richtige Freude beim Umgang mit den Programmen will am Mac nicht aufkommen. Bei beiden Office-Suiten hat man das Gefühl, eine in die Jahre gekommene Microsoft-Oberfläche vor sich zu haben. Mit iWork oder gar dem neuen Office 2011 haben sie optisch und auch bedientechnisch rein gar nichts gemeinsam

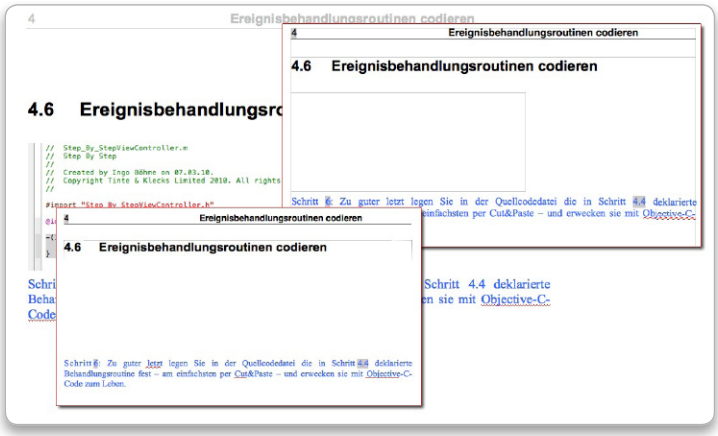
Wollen Sie nur relativ einfach gestaltete Dokumente mit Microsoft Office Nutzern austauschen oder sind Sie der Urheber aller gestalterischen Fragen, können Sie getrost mit Lotus Symphony oder Open Office arbeiten. Lediglich wenn man erwartet, dass Sie inhaltliche Arbeit und keine gestalterischen Änderungen an Dokumenten vornehmen, die mit MS Office erstellt wurden, ist es nicht ratsam auf die beiden kostenlosen Pakete zu setzen.

⊞ Kostenloser Einstieg in die wichtigsten Büroprogramme, regelmäßige Updates, viele, auch exotische Vorlagen zum Herunterladen aus dem Internet

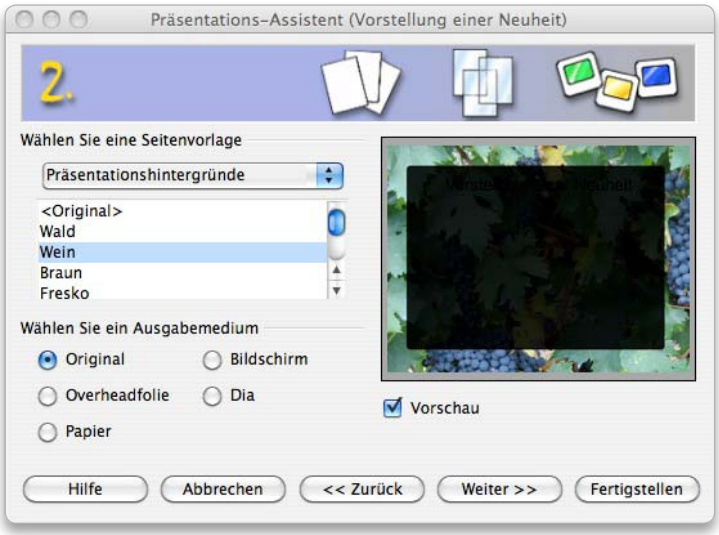
⊟ Optik und Bedienung nicht Mac-typisch, meist langsamer als kommerzielle Office-Pakete, Kompatibilitätsprobleme bei Layout und Makros *Ingo Böhme*

matisiert oder komplette individuelle Branchenlösungen in Excel entwickelt werden können. Hier ist es ein Vabanque-Spiel, ob eine unter Excel funktionierende Applikation korrekt läuft oder nicht.

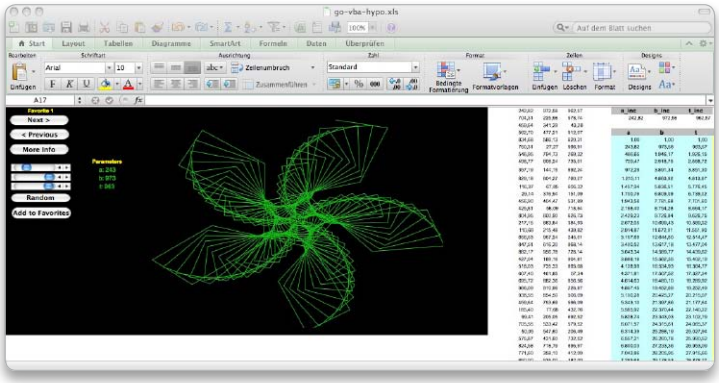
Sollte dies ein wichtiger Aspekt bei der Wahl zwischen der Microsoft-Variante und den kostenlosen Office-Paketen sein, liegt unsere Empfehlung ganz klar beim Original. Der Ärger und die Zusatzkosten eines Programmierers für die Anpassung stehen in keinem Verhältnis zum Preis für Microsofts Office.



Original und Fälschung: Mit dem einfachen Word-Layout kommen Symphony und Open Office gut zurecht. Nur Bildverweise laufen ins Leere.



Die mitgelieferte Vorlagenauswahl in Open Office ist nicht üppig, man kann aber viele weitere Vorlagen aus dem Internet bekommen.



Wer mit der Office-Makrosprache komplexe Lösungen realisiert, sollte besser auf die Microsoft-Variante setzen. Einfache VBA-Makros laufen jedoch.

Funktional erweitern

Sowohl Open Office als auch Lotus Symphony lassen sich mit Plug-ins um neue Funktionen erweitern. Das beginnt bei Wörterbüchern, geht über Rechtschreibkorrektur in allen erdenklichen Sprachen und macht auch vor Taschenrechnern, PDF-Import oder einem ausgeklügelten Ersatz für den Suchen-und-Ersetzen-Dialog nicht halt. Das gilt für Open Office, denn Lotus Symphony ist hier mit knapp 20 speziell auf die IBM Welt ausgerichteten Erweiterungen deutlich sparsamer als die über 600 größtenteils kostenlosen Extensions, die es auf den OpenOffice.org Seiten zu finden gibt.

Unterschiede

Da beide Bürosuiten auf derselben Open-Source-Codebasis aufbauen, stellt sich die Frage, wo die sichtbaren Unterschiede sind. Open Office wird von vielen freiwilligen Programmierern auf der Open-Source-Basis weiterentwickelt, während Lotus Symphony von IBM-Entwicklern in Eigenregie und im Geiste von Big Blue gestaltet wird. Die Oberfläche ist zwischen den beiden Varianten grundlegend anders. Während Lotus Symphony ein einziges, mit Tabs unterteiltes Fenster für alle offenen Dokumente verwendet, ist in Open Office jede der drei Hauptanwendungen in einem separaten Fenster zu finden. Hinzu kommt, dass in Lotus Symphony am rechten Rand eine kontextsensitive Sidebar vorhanden ist, mit der beispielsweise Formatierungen, Grafiken und vieles mehr direkt – sprich: ohne umständliches Menü – zum Einsatz kommt. Ein klarer Vorteil von Lotus Symphony ist die Integration anderer Software-Komponenten und -Technologien von IBM.

Der Vorteil von Open Office, das dem Open-Source-Gedanken folgt, ist die riesige Entwicklerschar, die Bugs oder Schwachstellen schnell beheben und zahlreiche individuelle und praxisorientierte Funktionen in die Oberfläche einbauen.

Ingo Böhme
christian.moeller@macwelt.de

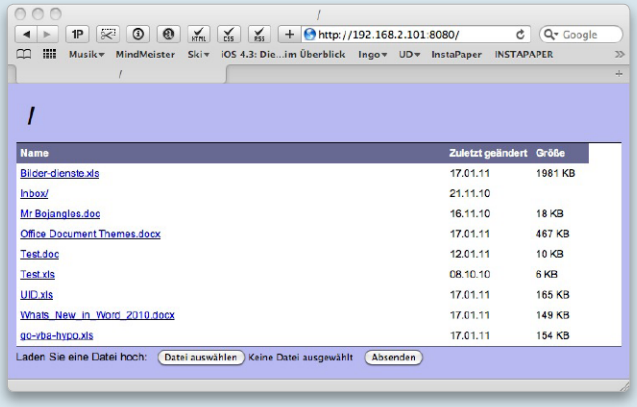
Neo Office

Für Mac-OS X gab es schon immer zwei Varianten von Open Office: Das Original und die Mac-angepasste Variante Neo Office. Doch seit der Version 3 von Open Office handelt es sich auch beim Original um eine dem Betriebssystem angepasste Version der Bürosoftware. So ist der Unterschied zwischen Open Office und Neo Office mittlerweile gering. Die Abweichungen zu Lotus Symphony sind da sehr viel deutlicher. So bleibt Neo Office in diesem Vergleich außen vor.

Office-Pakete für das iPad

Spätestens seit iOS mit der Version 4.2 das Drucken eingeführt hat, ist das iPad durchaus ein Macbook-Ersatz. Selbst wenn es darum geht, unterwegs Texte zu erfassen oder Tabellen zu bearbeiten

Und auch wenn die Office-Apps nicht gänzlich kostenlos sind, liegt ihr Preis doch deutlich unter dem der kommerziellen Desktop-Büroprogramme. Allerdings ist auch die Ausstattung mit Funktionen bei weitem nicht so umfangreich.



Office² HD kann sich als Webserver über den Mac-Browser mit Texten und Tabellen füttern lassen.

Wichtigstes Augenmerk liegt in der Kompatibilität – insbesondere zu Microsofts Office. Dabei geht es sowohl um das Datenformat .doc beziehungsweise .docx der aktuellen Office-Version, als auch um das Beibehalten von Formatierungen. Selbst wenn die mobile Version die Auszeichnungen nicht unterstützt. Ansonsten ist am Ende am Mac das gesamte Layout zerschossen oder Excel-Berechnungen laufen ins Nirwana. Und da das iPad keinen offenen Datenträger besitzt, muss zudem ein praktikabler Weg zum Austausch der Dokumente zur Verfügung stehen.

Pages und Konsorten

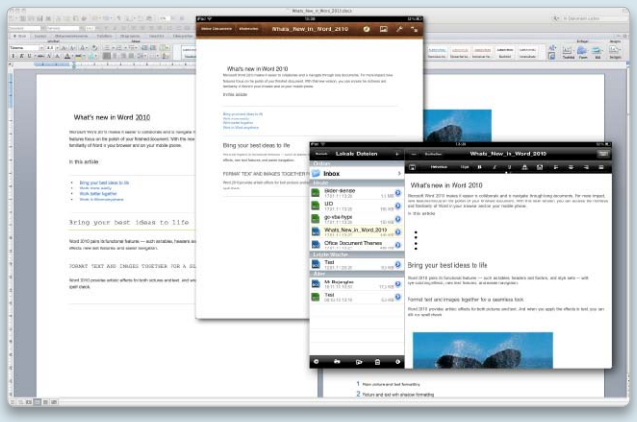
Von Apple selbst werden für jeweils acht Euro die drei iWork Programme Pages, Numbers und Keynote als Apps für das iPad zur Verfügung gestellt. Alle drei erhalten ihre Dokumente über iTunes, die Mobile-Me-iDisk oder einen beliebigen WebDAV-Server. Die Qualität der Konvertierung kann locker mit der von Open Office mithalten. Änderungen am Inhalt zerstören das grundsätzliche Layout nicht, wenn das Dokument später wieder am Desktop geöffnet wird. Die mobilen iWorks-Apps können die neuen Office-Dateiformate docx und Co. lesen, aber nicht schreiben. Statt dessen steht das spezielle iWork- sowie das Format älterer Office-Versionen zur Verfügung.

Starke Kombi für kleines Portemonnaie

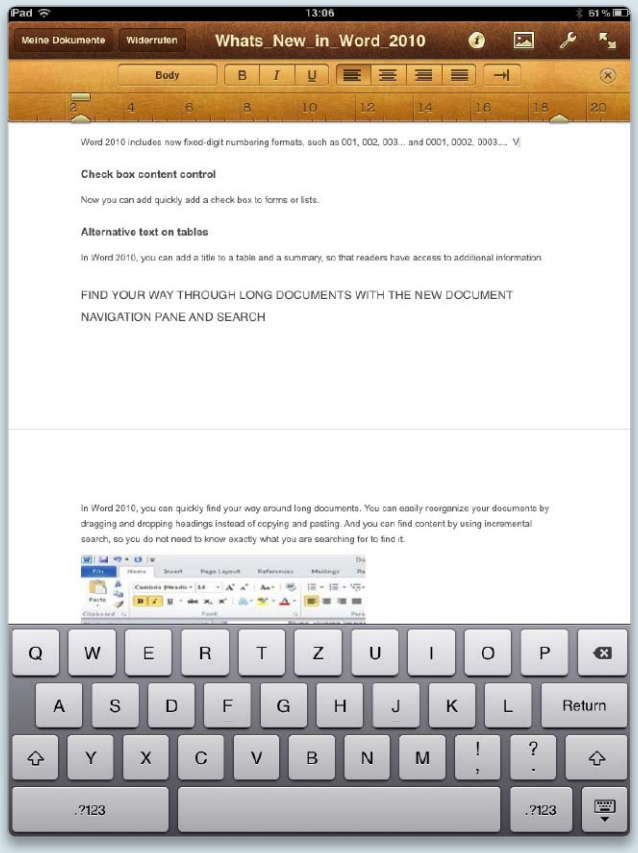
Für knapp sechs Euro gibt es mit Office² HD eine App, die Textverarbeitung und Tabellenkalkulation vereint. Dieses Programm nutzt ausschließlich die MS-Office-Dateiformate doc, docx und xls. Das neue Tabellenkalkulationsformat xlsx ist noch nicht im Repertoir vorhanden. Dafür kann Office² HD docx nicht nur lesen, wie Pages, sondern auch schreiben.

Zum Datenaustausch stehen die Mobile-Me-iDisk oder ein anderer WebDAV Server nicht zur Verfügung. Allerdings kann Office² HD selbst zum Webserver werden und so über den Webbrowser Dateien mit dem Mac austauschen. Bei der Kompatibilität lässt das Programm hingegen zu wünschen übrig. So fehlt in unserem Testdokument ein Teil der Bilder sowie speziell formatierter Text.

Wird am iPad eine externe Tastatur angeschlossen, können sowohl die iWork-Apps als auch Office² HD besondere Tasten, wie etwa die Pfeile, nutzen. Das virtuelle Keyboard bleibt, solange eine Verbindung zur echten Tastatur besteht, ausgeblendet.



Pages (Mitte) steht dem Original-Word-Layout in fast nichts nach. Office HD (rechts) hingegen nimmt es nicht so genau.



Die iPad-Apps Pages (Bild), Numbers und Keynote decken den kompletten Bereich der iWork-Suite ab.

Mudbox 2011

Im Zuge der Modernisierung seiner Produktpalette für die Mac-Plattform hat Autodesk auch vor seiner Sculpting-Software Mudbox nicht Halt gemacht und diese mit reichlich neuen Funktionen ergänzt

3D-Sculpting- und Texture-Painting-Software

Autodesk

Preis: Mudbox 2011: € 982, CHF 1262

Mudbox 2011 1-Jahres-Subskription: € 327, CHF 421

Upgrade von Mudbox 2010: € 506, CHF 651

Note: 1,9 gut

Funktionsumfang (30 %)	1,9
Geschwindigkeit (30 %)	2,0
Bildqualität (30 %)	1,8
Bedienung (10 %)	1,6

⊞ 64-Bit-Unterstützung, konsistente und intuitive Bedienoberfläche, schnelle Erlernbarkeit, neue Posing- und Film-Werkzeuge für Präsentationen, weitere Malpinsel, neues Vector-Displacement-Map-Werkzeug, verbesserte Zusammenarbeit mit Maya und Photoshop CS5

⊟ Keine Werkzeuge zur Bearbeitung des UV-Meshs, hohe Systemanforderungen, relativ hoher Preis

Alternative: zBrush, BodyPaint 3D

Ab Mac-OS X 10.6.2, Mac mit Intel-Prozessor, 2 GB RAM, High-End-Grafikkarte

www.autodesk.de

Die 3D-Sculpting und Painting-Software Mudbox entstand maßgeblich aus den Anforderungen von 3D-Artists, die für das digitale Modellieren mit höchstem Detaillierungsgrad eine möglichst intuitive und schnell erlernbare Bedienung wünschten. Mit Version 2011 spendiert Autodesk auch Mudbox den modernen Look von Maya und verfolgt konsequent das Ziel, eine möglichst nahtlose Zusammenarbeit der 3D-Software-Portfolios zu gewährleisten.

Modernisierung und bessere Zusammenarbeit

Im Gegensatz zu Maya war die Bedienoberfläche von Mudbox schon immer übersichtlich und aufgeräumt. Trotzdem profitiert auch Mudbox vom konsequent durchgehaltenen neuen Oberflächenstil des Qt-Toolkits, da sich die Augen bei einem Programmwechsel nicht lange umstellen müssen.

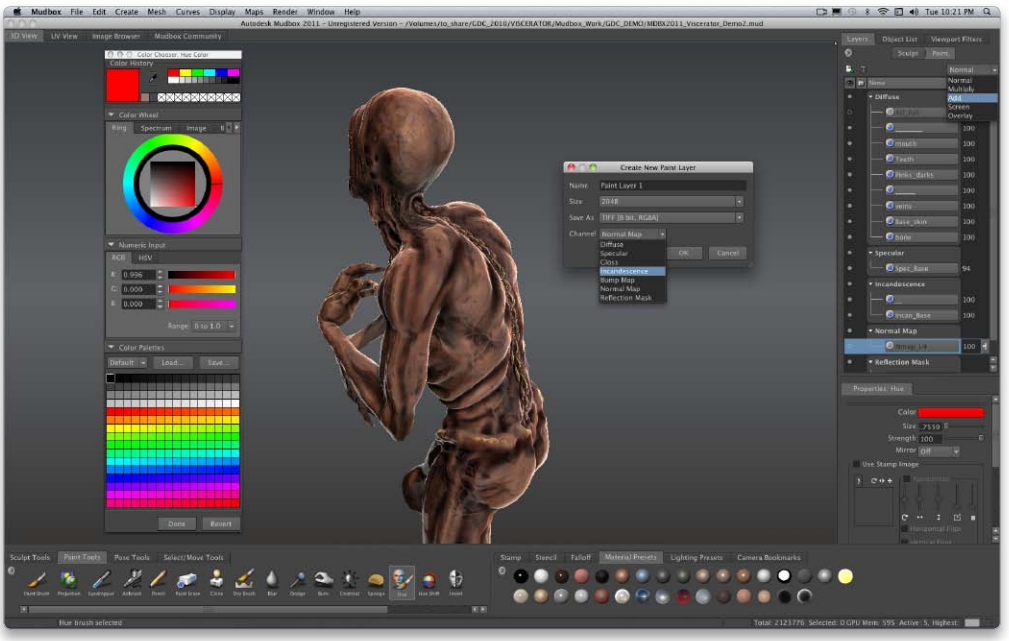
Auch unter der Haube wurde optimiert. Hier kann Mudbox jetzt endlich mit 64-Bit-Unterstützung für Mac-OS X aufwarten.

Hilfreich für das problemlose, programmübergreifende Arbeiten sind die global einstellbaren Hotkeys, bei denen man sich zwischen der Mudbox-, der Maya-, der Softimage- und der 3dsMax-Variante entscheidet. Nicht selten beginnt die Entstehung eines Modells in einer 3D-Software wie Maya, um anschließend mit den für die detailreiche Ausarbeitung besser geeigneten Werkzeugen von Mudbox verfeinert zu werden. Hier erleichtert Mudbox 2011 die Zusammenarbeit mit Maya, indem sich neben dem Modell nicht nur die Szeneninformationen, sondern zudem die bereits mit einem Bewegungsskelett fertig ausgestatteten und gewichteten Modelle importieren lassen. Über das FBX-Austauschformat erlaubt Mudbox die Übermittlung zu den Modellen gehöriger Displacement- und Normalen-Maps.

Aber auch außerhalb der eigenen Softwarepalette zeigt sich Mudbox flexibler. Der Import und Export mit Adobe Photoshop klappt unter Erhaltung vieler Malebenen in den PSD-Dateien.

Posing und Präsentation

Dank der neuen Flexibilität bietet Mudbox nun auch mehr Möglichkeiten für die Testung und Beurteilung des Modells in verschiedenen Posen und an kritischen, sich verformenden Stellen. Mit den neuen Posing-Werkzeugen



Die Bedienoberfläche von Mudbox 2011 basiert wie auch Maya auf dem Qt-Toolkit und bringt übergreifende Elemente wie den Farbauswahldialog mit sich.

können Gelenke (Joints) erstellt, bearbeitet und in beliebige Posen gebracht werden – sehr praktisch, wenn es um die Präsentation zur Freigabe eines Modells geht.

Filmpräsentation vorab

Für die Präsentation besitzt Mudbox außerdem zwei neue Funktionen, um Filme aufzunehmen. Wer das Geschehen am Bildschirm aufzeichnen und für Schulungs- und Showcase-Zwecke weitergeben möchte, startet einfach ein Screen-Recording und fängt mit der Arbeit in Mudbox an. Der fertige Film lässt sich anschließend wahlweise im Flash-, QuickTime- oder MPEG-4-Format sowie als Einzelbildfolge speichern. Ein Rendering des sich um 360 Grad drehenden Modells bietet Mudbox über die Turntable-Movie-Funktion an.

Neue Werkzeuge für Kreative

Neben diesen ganzen eher animationslastigen Funktionen bringt Mudbox 2011 auch neue und verbesserte Werkzeuge für die Arbeit mit Texturen und Maps. So wurden beispielsweise die Malpinsel überarbeitet und mit neuen Paint Brushes ergänzt. Weichzeichnen, Kontrast, Schwamm, Sättigung und einiges mehr funktioniert mit den zugehörigen Malpinseln direkt auf den Texturebenen, wie man es von Photoshop gewohnt ist. Gleichzeitig kann man über neue Blendmodi für die Ebenen bestimmen, wie Mudbox den Pinselauftrag auf die Textur verrechnen soll. In der neuen Version stellt Mudbox die Normalen- und Bump-Maps endlich auch in Kombination, statt nur einzeln dar. Vector-Displacement-Maps erlauben es, komplexe Bereiche wie Unterschnitte oder auch Überhänge gezielt zu extrahieren und an anderer Stelle weiterzuverwenden.

Arbeiten im 2D-Bereich

Wer anstatt im dreidimensionalen Raum lieber auf einer 2D-Ebene arbeiten möchte, kann auf die UV-Ansicht umschalten und hat eine aus dem 3D-Modell generierte UV-Malvorlage vor sich. Leider bietet Mudbox keinerlei Möglichkeiten, Hand an dieses UV-Gitter zu legen und es nach eigenen Bedürfnissen zu optimieren.

Mit den neuen Posing-Werkzeugen können Modelle gleich in Mudbox getestet und an den Problemstellen nachbearbeitet werden.

EMPFEHLUNG Autodesk hat an den richtigen Stellen angesetzt und das 3D-Sculpting-Tool Mudbox konsequent in die modernisierte Produktpalette eingegliedert. Die außerdem im Lastenheft verzeichnete 64-Bit-Unterstützung wird mit Mudbox 2011 ebenfalls eingelöst. Mit den neuen Posing- und Präsentations-Features wird man als Anwender nicht ständig in andere Programme gezwungen, wenn es um das Testen eines Character-Rigs geht. Die Mal-Werkzeuge wurden sinnvoll ergänzt und dürften den meisten Anwendern durch die Anlehnung an Photoshop sehr vertraut vorkommen. Wir nehmen die Möglichkeit, wahlweise auch in 2D arbeiten zu können, erfreut auf und wünschen uns dazu in der nächsten Version ein paar UV-Editierfunktionen.

Andreas Asanger
christian.moeller@macwelt.de

Die neue Version von Mudbox stellt jetzt Vector-Displacement-Maps zur Verfügung. mit denen man komplexe Oberflächenbeschaffenheiten extrahieren und kopieren kann und diese anschließend beispielsweise als Pinselspitze weiter verwenden kann.

Zum 15. Mal:

Die große Macwelt - Leserbefragung 2011

Mitmachen und viele hochwertige Preise gewinnen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Worauf achten Sie bei der Anschaffung Ihrer Mac-Produkte? Und wie beurteilen Sie die Qualität der Produkte? Mit Ihrer Bewertung geben Sie uns nicht nur Auskunft über Bekanntheit und Attraktivität der Marken, sondern auch über die aus Anwendersicht relevanten Merkmale der Produkte. Mitmachen wird belohnt:

Jeder Teilnehmer erhält als Dankeschön den Profiguide 4/2010 "Profi-Fotos am Mac"

Attraktive Hauptpreise

- Drucker
- Kameras
- Software-Pakete
- Laptop-Taschen

und viele weitere Gewinne im Gesamtwert von 10.000 Euro warten auf Sie!

Und so geht´s:

- Beantworten Sie unsere Fragen direkt online unter www.macwelt.de/markenuntersuchung
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an marktforschung@idgmagazine.de

Fragebogen im Internet:
www.macwelt.de/markenuntersuchung

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Mitarbeiter der IDG Magazine Verlag GmbH können an dieser Verlosung nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Macwelt Brand Awareness 2011 Macwelt

Einsendeschluss: 30.04.2011

Liebe Leser,

Sie setzen sich permanent mit den Hard- und Software-Produkten des Mac-Marktes auseinander. Daher wissen Sie am besten, worauf Sie bei einer Anschaffung achten, welche Marken eine gute Leistung zu einem guten Preis bieten und welche Hersteller zuverlässige oder innovative Produkte anbieten – und welche nicht.
In der Brand Awareness, die wir dieses Jahr bereits zum 15. Mal durchführen, haben Sie die Möglichkeit, uns über Attraktivität und Bekanntheit sowie über Ihre Erfahrungen mit Marken und Produkten des IT-Marktes zu informieren.
Ihr Urteil ist uns wichtig. Sie helfen uns damit, den Kaufprozess und das Informationsbedürfnis besser zu verstehen.
Übrigens: Wir spielen die Ergebnisse der Befragung anonymisiert an die Hersteller zurück. So gelangen Ihre Antworten auch in die Hände derer, die Ihr Urteil umsetzen können.

Als Dank verlosen wir viele attraktive Preise im Gesamtwert von 10.000 Euro!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme, Ihr

Software kaufen im Mac App Store

Zweimal mit der Maus klicken und man hat neue Software auf dem Mac. Der Mac App Store funktioniert prima. Falls man findet, was man sucht und der Preis akzeptabel ist. Einige Details sind aber noch offen

Die ersten Tage

Am 6. Januar öffnet der Mac App Store in Deutschland seine Pforten. Am ersten Tag irritieren noch einige Fehlermeldungen die Besucher, dann funktioniert jedoch alles und nach einem Tag kann Apple die erste Million Downloads verkünden. So fulminant wie der App Store unter iOS ist jedoch der Mac-Start nicht.

Mac App Store

- Schnäppchen S.70
- Einkaufen im Store S.72
- App Store löschen S.72
- Fragen & Antworten S.74
- Die besten Apps S.76

Die Software App Store erinnert an iTunes (beziehungsweise iTunes Store); 1 ein Beispiel sind die Pfeile zum Blättern oben in der Fensterzeile. In dieser Zeile findet man 2 wichtige Bereiche im App Store wie „Kategorien“ oder die „Updates“ für bereits gekaufte Apps. 3 Die Suche funktioniert wie im iTunes Store – jedes Wort, das man eintippt, kann, aber muss nicht in der Beschreibung der App vorkommen („Und-Verknüpfung“). Die sehr dezente Überschrift „Neu und beachtenswert“ 4 teilt die Apps auf der Startseite in mehrere Bereiche. Darunter sieht man den Namen 5 einer App, der sich mit der Maus klicken lässt – anders als die Kategorie 6, die nicht klickbar ist. Der Preis 7 (oder „Gratis“) steht im Knopf „x € KAUFEN“, der sofort den Kauf auslöst; eine Rückfrage gibt es nur, wenn man nicht angemeldet ist. In diesem Abschnitt 8 „Alles auf einen Klick“ steht auch „Support“ – ein Link zum Kundendienst des Mac App Store.

Der Preisknüller kommt von Apple: Im Mac App Store erhält man die Fotosoftware Aperture für 63 Euro; das ist rund ein Drittel des bisherigen Preises für die Software (im Pappkarton). Folgerichtig steht Aperture an der Spitze der Liste mit den umsatzstärksten Apps im neuen Mac App Store.

So kommt die Software für den Store auf den Mac

Apple hat – zu unserer Überraschung – die Software App Store in das Update für Mac-OS X 10.6.6 eingebaut. Das hat Vor- und Nachteile: Gut ist, dass auf den meisten Macs die Installation völlig reibungslos und automatisch abläuft. Wer Mac-OS X 10.6.6 installiert hat, findet das Symbol für App Store im Dock direkt neben dem Symbol für den Finder.

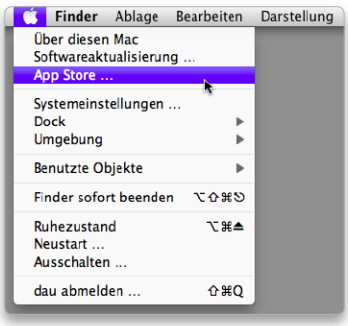
Die Kehrseite dieser Installationsart ist, dass man mit älteren Macs (alle Modelle mit Power-PC-Prozessor) den App Store nicht nutzen kann. Andererseits ist dieser Effekt möglicherweise gewollt: Alle Apps, die derzeit im Mac App Store erhältlich sind, sind so programmiert, dass sie nur auf Macs mit Intel-Prozessoren funktionieren.

Ausgeschlossen vom Store ist man aber auch mit Mac-OS X 10.5: Das Programm App Store lässt sich nicht einfach von einem aktuellen Mac auf einen anderen kopieren. Es fehlen dann einige Hintergrunddateien, die zusammen mit Mac-OS X 10.6.6 im Betriebssystem installiert werden (konkret im Ordner „/System/Library/PrivateFrameworks/CommerceKit.framework“).

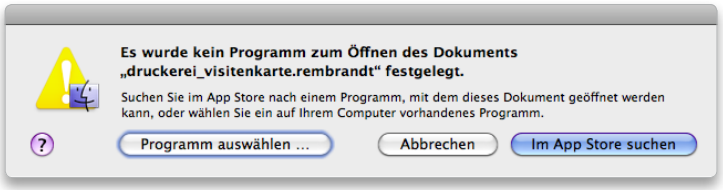
Das Kleingedruckte an den Rändern des Mac App Store

Man merkt, dass Apples neuer Laden mit heißer Nadel gestrickt wurde. An manchen Stellen verweisen die Internet-Seiten plötzlich auf Hilfetexte in Englisch, andere Punkte fehlen ganz. Beispiel: Rückgabe, Weiterverkauf und steuerlich verwertbare Kaufquittung mit ausgewiesener Mehrwertsteuer.

Tatsächlich kauft man im Mac App Store eine „Nutzungslizenz“, die zur Benutzung der jeweiligen Software berechtigt. Apple beziehungsweise der Hersteller der Software gewähren dabei das Recht, die Software



Zusätzlich zum Symbol im Dock ist Mac App Store über einen Eintrag im Apfel-Menü erreichbar.



Der dritte Weg in den Mac App Store: Versucht man eine Datei zu öffnen, die Mac-OS X nicht kennt, schlägt der Finder den Gang in den App Store vor.

Schnäppchen im Mac App Store

Apple will dem Mac App Store mit tollen Angeboten zu einem erfolgreichen Start verhelfen. Deshalb gibt es die Apple-Apps zu Schnäppchenpreisen

Der große Vorteil: Hier kauft man die Anwendungen von iLife und iWork einzeln und zahlt nur das, was man wirklich braucht. Das bedeutet, dass man die hilfreichen iLife-Programme für je nur 12 Euro bekommen kann. Eine Software wie iPhoto und Garageband für 12 Euro – das ist ein echtes Lockangebot. Im Paket kostet iLife 11 immerhin 50 Euro, enthält dafür aber auch die von Apple etwas vernachlässigten Programme iDVD und iWeb, die im App Store fehlen.

APERTURE Noch mehr kann man bei der Fotoverwaltung Aperture sparen. Im Handel kostet die Software 200 Euro, im App Store zahlt man dagegen gerade einmal 63 Euro! Mit diesen Argumenten fällt es den Kunden leicht, ihre Software in Apples neuem Softwarestore zu kaufen; Aperture ist in den ersten Tagen unangefochten die umsatzstärkste App. Ebenfalls sehr günstig: Die Mac-Verwaltung Remote Desktop. Diese kostete bislang 300 Euro für zehn Lizenzen, im Mac App Store dagegen gerade 63 Euro.

iWORK Auch bei dem Produktivitätspaket iWork kann man dank des App Stores deutlich sparen. Die Anwendungen Numbers, Pages und Keynote sind einzeln erhältlich und kosten dann je 16 Euro. Im Handel kostet das ganze Paket immerhin 80 Euro.

Für Entwickler: Es muss nicht X Code sein

Man ist nicht auf Xcode angewiesen, um Mac-Programme zu entwickeln. Eine Alternative ist das Entwicklungssystem Real Studio von Real Software

Es ist generell kein Problem, mit Real Studio erzeugte Applikationen in den App Store zu bekommen. Man muss lediglich einige Schritte manuell vornehmen, die bei Xcode automatisiert ablaufen. Das betrifft das Signieren der App sowie das Erzeugen der Installationsdatei („.pkg“). Notwendig sind außerdem ein Icon mit 512 mal 512 Pixel und einige Einträge in der Datei „Info.plist“.

DOKUMENTATION Aber all diese Schritte lassen sich in Real Studio über das IDE-Scripting automatisieren (nur mit der Enterprise-Lizenz). Einige Aufgaben erleichtert die freie „MacOSLib“, zum Beispiel das Prüfen der Datei „receipt“ und den Umgang mit der Datei „Preferences.plist“. Mittlerweile gibt es dazu zwei Anleitungen: Eine stammt von Thomas Tempelmann, zu finden in der Januarausgabe des RS Developer Magazins sowie unter den Artikeln der ARBP-Website (kostenpflichtig), sowie eine im RB-Forum (http://forums.realsoftware.com/viewtopic.php?t=37030).

Mit Mac-OS X 10.6.6 erhält man (ungefragt) die Software App Store installiert.

Einkaufen im Mac App Store

Voraussetzung für den Einkauf im Mac App Store ist ein Mac mit Mac-OS X 10.6.6 (im Zweifelsfall im Apfel-Menü unter „Über diesen Mac“ nachsehen) sowie ein iTunes-Gutschein, Kreditkarte oder ein Konto beim Online-Dienst Clickandbuy

1. App Store starten

Die Software App Store ist im Ordner „Programme“ oder über das runde, blaue Symbol im Dock erreichbar, das mit Mac-OS X 10.6.6 automatisch in das Dock eingebaut wurde. Andere Wege zum Start der Software führen über das Apfel-Menü (der dritte Punkt von oben lautet „App Store ...“) oder beim Öffnen von unbekannten Dateien über den Knopf „Im App Store suchen“ (siehe Bilder auf Seite 71).

2. App auswählen

Die Software im Mac App Store funktioniert ähnlich wie Apples Online-Musikladen iTunes Store. Symbol, Name, Bewertung und Preis müssen genügen. Wer eine App ausgewählt hat und wieder zurück in die Übersicht will, muss mit den Knöpfen oben im Fenster von App Store arbeiten. Ein Klick auf den Pfeil nach links geht eine Seite zurück; „Im Spotlight“ öffnet wieder die Startseite und „Top-Hits“ die drei Gruppen „Meistgekauft“, „Meistgeladen“ und „Umsatzstärkste“.

Klickt man auf den Knopf „Kaufen“, fragt die Software nach Apple-ID und dem dazugehörigen Kennwort.

auf beliebig viele Macs zu installieren und zu nutzen. Im Zweifelsfall werden dabei die Apple-ID und das Kennwort erneut abgefragt. Allerdings scheint dieser Mechanismus noch nicht in alle Programme eingebaut zu sein – die kostenlose App Twitter beispielsweise können wir problemlos von einem Mac auf einen anderen kopieren und dort benutzen. Ohne Frage nach Apple-ID und sogar ohne Mac-OS X 10.6.6; auf dem zweiten Mac ist lediglich Version 10.6.4 installiert. Andere Apps wie Apple Aperture dagegen lassen sich zwar kopieren, doch dann blendet die Software die Apple-ID ein und verlangt nach dem dazugehörigen Kennwort.

Kein Weiterverkauf, keine Rechnung

Der Weiterverkauf der Lizenz ist in den allgemeinen Geschäftsbedingungen ausdrücklich untersagt. Eine in Deutschland für das Finanzamt notwendige Kaufquittung mit ausgewiesener Mehrwertsteuer gibt es – auch auf ausdrücklichen Wunsch – nicht. Apple geht von einem Verkauf an Privatpersonen aus. Die Rückgabe einer einmal gekauften Software ist nicht möglich. In den Geschäftsbedingungen heißt es dazu: „Sie haben nicht mehr das Recht, einen Einkauf zu widerrufen, wenn die Lieferung des Produkts bereits begonnen hat.“ Unsere Erfahrungen beim doppelten Kauf von iPhone Apps zeigen aber, dass man mit einer plausibel und höflich formulierten E-Mail an den Kundendienst des Stores auf of-

App Store löschen

So ganz einfach wird man die Software App Store nicht wieder los. Wer wirklich alle Teile entfernen will, muss in das Betriebssystem eingreifen – was wir ausdrücklich nur Mac-Besitzern mit Unix-Erfahrung empfehlen

Das Programm App Store erhält man mit den Updates des Betriebssystems (Mac-OS X 10.6.6). Die Deinstallation der Store-Software ist im Prinzip einfach – man zieht das entsprechende Symbol aus dem Ordner „Programme“ in den Papierkorb. Dabei bleiben aber mehrere Teile der Software erhalten, die im Betriebssystem installiert wurden. Wer auf eigene Gefahr alles entfernen will, muss außerdem den Ordner „/System/Library/PrivateFrameworks/CommerceKit.framework“ aus dem Betriebssystem entfernen und zwei Dateien aus dem Ordner „/System/Library/LaunchAgents“: com.apple.store_helper.plist und com.apple.storeagent.plist.

WARNUNG Diese Änderungen betreffen Ordner im Betriebssystem des Mac, weshalb wir diesen Schritt nur Mac-Besitzern mit Unix-Erfahrung empfehlen. Die Gefahr ist groß, dabei versehentlich Mac-OS X zu beschädigen.

3. Der Knopf „Gratis“ oder „xyz Kaufen“

Links oben auf der Detail-Seite zu einer Software steht immer der Knopf zum Kauf. Bei kostenlosen Programmen steht dort „Gratis“, ansonsten wird dort der Preis in Euro genannt (zusätzliche Kosten fallen nicht an). Lautet die Aufschrift „Installiert“, hat die Software App Store erkannt, dass man dieses Programm bereits auf dem Mac installiert hat.

4. Apple-ID eingeben und „Anmelden“

Eine Rückfrage gibt es nicht. Wer „Apple-ID“ und das dazugehörige Kennwort eintippt, kauft sofort die jeweilige Software. Anders als im iTunes Store fehlt die Frage „Möchten Sie ... wirklich kaufen und laden?“. Deshalb sollte man sich angewöhnen, sich nach jedem Kauf im Store wieder abzumelden.

5. Installation an gewohnter Stelle

Die App wird aus dem Internet geladen, im Ordner „Programme“ gespeichert und das dazugehörige Symbol im Dock ganz rechts (beziehungsweise unten) eingefügt. Das Symbol im Dock kann man löschen (Befehlstaste halten und das Symbol herausziehen).

Detaillierte Informationen zum Ablauf der Installation gibt es nicht. Nach dem Kauf im Mac App Store wird das Symbol ins Dock eingefügt; der blaue Balken darunter informiert über den Download der Software.

fene Ohren stößt. Wenn Apple sich nachgiebig zeigt, erhält man den Kaufpreis auf das Kreditkarten- beziehungsweise Store-Konto zurück überwiesen.

Dagegen gewährt Apple – soweit möglich – die Möglichkeit, eine gekaufte Software beliebig oft aus dem Mac App Store zu laden, ohne dass dafür der Kaufpreis erneut fällig wird. Der entspechende Passus in den Geschäftsbedingungen ist allerdings eine „Kann-Regel“ keine Pflicht; sprich: Apple kann diese Komfortfunktion ohne Angabe von Gründen abschalten.

Fazit

Einkaufen und Installation von Software ist mit dem Mac App Store einfach. Die Bedienung der dazugehörigen Software von Apple ist gewöhnungsbedürftig (die wichtigste Information steht oben im Rand des Fensters). Wie schnell das Angebot wächst und wie sich die Preise entwicklen, wird man erst in den kommenden Monaten sehen.

Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Erfahrungen der Entwickler

Bringt der Mac App Store wirklich einen Gewinn für die Anbieter? Wir sprechen darüber mit Jürgen Schweizer von Cultured Code, deren Anwendung „Things“ für 40 Euro bereits vom ersten Tag an im Mac App Store käuflich zu erwerben ist

MACWELT: Wie zufrieden sind Sie mit den Verkaufszahlen im App Store und den Statistiken, die Apple zur Verfügung stellt?

SCHWEIZER: „Die Verkaufszahlen waren bisher signifikant höher als beim Verkauf über unseren eigenen Webstore. Die Statistiken sind für Analyse-Zwecke durchaus ausreichend. Schade ist allerdings, dass wir nun unsere Kunden nicht mehr direkt kennen, sie tauchen nur noch als Zahlen in der Statistik auf.“

MACWELT: War das Einstellen der App problemlos?

SCHWEIZER: „Keine Probleme. Unsere App wurde nach zwei Wochen Review-Zeit ohne Beanstandungen angenommen. Wir hatten natürlich vorher den Richtlinien entsprechende Anpassungen vorgenommen.“

MACWELT: Apple neigt dazu, bei den eigenen Anwendungen sehr auf den Preis zu drücken. Fürchten Sie, dass die Kunden aus diesem Grund sehr preissensibel werden?

SCHWEIZER: „Ich hoffe nicht. Das wäre ein Schaden für Mac-Software. Wir kennen ja aus anderen Bereichen, wie Preisdruck zu einem Qualitätsverfall führen kann. Wir sind bisher im iPhone- und iPad App Store bei unseren Preisen geblieben und sind sehr gut damit gefahren.“

Die 20 wichtigsten Antworten zum Mac App Store

Zusammen mit unseren Kollegen von Macworld USA haben wir Fragen und Antworten zu Apples Mac App Store zusammengetragen. Schwierigster Punkt ist die Frage nach Updates für Software, die schon länger erhältlich ist

1. Wie kaufe ich im App Store ein?

Nach der Installation von Mac-OS X 10.6.6 ist das Symbol des Programms App Store im Dock. Einkaufen kann man nur mit diesem Programm, das sich auch über einen Eintrag im Apfel-Menü aufrufen lässt.

2. Auf meinem Mac ist Leopard (Mac-OS X 10.5) oder ein älteres Betriebssystem installiert. Kann ich den App Store nutzen?

Nein. Apples Mac App Store ist aktuellen Rechnern mit Intel-Prozessor und mit dem Betriebssystem Mac-OS X 10.6.6 („Snow Leopard“) vorbehalten. Alle Programme aus dem Store funktionieren nicht auf Macs mit Power-PC-Prozessor.

3. Muss ich das Update Mac-OS X 10.6.6 installieren?

Ja. Theoretisch könnte man alle Teile der Software auf eine ältere Variante des Betriebssystems übertragen. In der Praxis zeigt sich, dass App Store dann abstürzt.

Die Kategorien im Mac App Store erreicht man über den Knopf oben im Fenster oder (gut versteckt) in der Beschreibung einer App.

4. Was ist im Store erhältlich?

Unter anderem Apples Programmpakete iLife und iWork sowie mehr als tausend mehr oder minder große Programme anderer Hersteller. Aperture (578 MB) ist eines der größten Programmpakete; der Download dauert entsprechend lang. Die meisten anderen Programme sind aber nur einige wenige MB groß. Jedes Update einer dort gekauften Software bedeutet aber, dass man die App vollständig neu laden muss.

5. Gibt es Software für 79 Cent?

Es gibt kostenlose Software („Gratis“) und Programme für 0,79 Euro. Die Obergrenze markieren Programme wie Istopmotion Pro von Boinx und Distribute für 399,99 Euro beziehungsweise 599,99 Euro.

6. Was brauche ich für den Einkauf?

Eine Apple-ID, ein Kennwort und Kreditkarte, Clickandbuy oder eine Guthabenkarte für iTunes. Apple-ID und Kennwort kann man nach einem Klick auf den Knopf „Kaufen“ neu eingeben. Anders als im iTunes Store und im App Store auf iPhone, iPad und iPod gibt es beim Kauf aber keine Rückfrage „Wollen Sie ... laden und kaufen?“

7. Die Apps landen im Dock. Kann ich sie von dort löschen?

Das Symbol im Dock ist nur eine Verknüpfung mit der eigentlichen Software, die nach dem Download im Ordner „Programme“ gespeichert ist. Das Symbol lässt sich – wie jedes andere – verschieben und herausziehen („löschen“). Um es neu anzulegen, zieht man das Symbol aus dem Ordner „Programme“ wieder ins Dock.

8. Was geschieht, wenn ich eine App versehentlich lösche?

Im Kundenkonto (erkennbar an der Apple-ID) ist der Kauf gespeichert. Apple bietet als kostenlosen Service an, eine einmal gekaufte App später erneut aus dem Mac App Store zu laden. Dieser Service ist aber freiwillig; ein Recht auf einen erneuten Download gibt es nicht. Wir empfehlen ein regelmäßiges Backup der Apps.

9. Wie lösche ich eine App komplett?

Die wesentlichen Teile einer App verstecken sich hinter dem Symbol im Ordner „Programme“. Zieht man das Symbol in den Papierkorb, hat man die App gelöscht. Allerdings bleiben dann die Einstellungen und die damit erzeugten Dokumente übrig – beide belegen aber in der Regel wenig Platz auf der Festplatte, so dass das Löschen theoretisch überflüssig ist. Menschen mit Ausdauer können über Spotlight (oder entsprechende Hilfsprogramme) nach diesen Dokumenten und Einstellungsdateien suchen und sie ebenfalls in den Papierkorb befördern. (Papierkorb löschen nicht vergessen!)

10. Was geschieht, wenn ich mit einer App eine bereits vorhandene Software überschreibe?

BB-Edit oder Evernote sind unsere Testkandidaten. Die Versionsnummer der App BB-Edit ist identisch mit der bereits installierten Software – der Mac App Store lässt den erneuten Kauf nicht zu. Bei Evernote überschreiben wir die vorhandene Version 2 mit der kostenlosen Update-Version 2.0.1. Die vorhandene Version wird ersetzt; alle dort gespeicherten Daten sind weiter nutzbar.

11. Ist jede Software jetzt als App erhältlich?

Nein. Apple schließt in den Richtlinien für Software-Entwickler einige wichtige SoftwareBausteine aus. Beispielsweise alle Programme, die auf Systemer-

weiterungen („Kernel Extensions“) angewiesen sind. Außerdem gibt es Einschränkungen bei den Programmiersprachen und -Werkzeugen (siehe auch „Es muss nicht X Code sein“ auf Seite 71).

12. Gibt es Mac-Software bald nur noch im Mac App Store?

Nein, sicher nicht. Alle bisherigen Vertriebswege für Software bleiben erhalten; beispielsweise über Dienstleister wie Share-IT (Digital River) oder Kagi. Hinzu kommen die gewohnten Schachteln (Box-Version) für komplexe Software wie Adobe Creative Suite 5.

13. Gibt es künftig zwei Update-Mechanismen „Software-Aktualisierung“ und „Mac App Store Updates“?

Heute gibt es getrennte Wege und damit zwei Mechanismen, die man regelmäßig aktivieren muss, um aktuelle Software zu haben („Apfel-Menü > Softwareaktualisierung“ im Finder und „Store > Updates“ in der Software App Store). Apples iWork-Software beispielsweise wird zwar im App Store verkauft; die Updates kommen aber bisher über die Softwareaktualisierung. Wir gehen davon aus, dass Apple dieses Durcheinander auflösen wird. Bei Redaktionsschluss (Mitte Januar 2011) ist noch nicht klar, wie iWork künftig aktualisiert wird.

14. Kosten Updates Geld?

Das entscheiden – wie bisher – die Entwickler der Software. In Apples Richtlinien für Entwickler wird beides beschrieben: Ändert der Hersteller nur die letzte Stelle der Versionsnummer, wird das Update kostenlos an alle Käufer weiter gereicht. Treibt er etwas mehr Aufwand („Änderung der Bundle-ID“), kann er die Software unter gleichem Namen, aber geänderter Versionsnummer als „neu“ in den App Store bringen und dafür Geld verlangen.

15. Kann ich eine App beliebig oft installieren?

Die Lizenz von Apple gestattet die Installation auf jedem Mac, den der Käufer persönlich besitzt und verwendet. Wer 47 Mac Pros und Macbooks persönlich besitzt, kann eine App legal auf allen installieren.

16. Dann kann ich in einer Firma alle Rechner mit einer App ausstatten und muss nur einmal bezahlen?

Nein. Apple spricht von persönlich genutzten Macs; die Lizenz bezieht sich auf eine natürliche Person. Auch wenn der Firmeninhaber alle Rechner gekauft hat, überlässt er diese Rechner anderen zur Nutzung und das ist laut Apples Lizenz nicht erlaubt.

17. Wie funktioniert der Kopierschutz der Apps?

Die Details will niemand nennen, aber klar ist, dass die Apps beim Download mit der Apple-ID gekennzeichnet werden, die für den Kauf verwendet wurde. Kopiert man eine App auf einen anderen Rechner, blendet die Software im Zweifelsfall einen kleines Fenster, in dem diese Apple-ID sichtbar ist und nach dem dazugehörigen Kennwort gefragt wird. Tippt man das richtige Kennwort ein, lässt sich die App nutzen. Ein echter Kopierschutz ist das also nicht, allerdings sollte man sich gut überlegen, ob man auf einem Rechner, den man nicht selbst kontrolliert, das Kennwort zu einer Apple-ID eintippt. (Mit diesem Kennwort sind beliebig viele Einkäufe im App Store möglich!)

18. Was geschieht mit den Programmen, die ich früher schon gekauft habe und die jetzt im Mac App Store erhältlich sind?

Die Software App Store kann – wenn ein Programm im gleichnamigen Ordner auf der Festplatte

Hat man eine App bereits auf dem Mac, lässt die Software App Store den erneuten Kauf der identischen Version nicht zu. Der Knopf „Kaufen“ wird deaktiviert.

des Mac steht – ermitteln, dass man ein bestimmtes Programm bereits gekauft hat. Im Mac App Store sieht man dann auf dem Knopf „Kaufen“ den Text „Installiert“.

19. Bekomme ich die Updates für ein solches Programm dann über den App Store?

Nein. Nur wenn man eine Software im App Store kauft, erhält man auch Updates im Store. Laut Aussagen eines Apple-Mitarbeiters verschwindet bei einem Update der Hinweis „Installiert“ im Mac App Store. Stattdessen wird wieder der normale Knopf „Kaufen“ angezeigt.

20. Wie bekomme ich die schon gekauften Programme zum Update-Preis?

Das ist eine gute Frage. Einige Entwickler bieten Apps deshalb derzeit zu einem extrem niedrigen Preis an, der auch Käufer der bisher erhältlichen Version locken soll. Apple hat keinen Import-Mechanismus vorgesehen, mit dem man eine schon vorhandene Lizenz (beispielsweise für die Textverarbeitung BB-Edit) in eine Lizenz umwandelt, die vom App Store anerkannt wird.

Best of Gratis-Apps im Mac App Store

Schon zum Start waren im App Store einige echte Klassiker zu finden, hier unsere Empfehlungen. Unter www.macwelt.de/357700 finden Sie eine regelmäßig aktualisierte Übersicht der besten kostenlosen Apps.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Hedgewars

Kopie des Kultspiels Worms

Dieser Krieg der Igel ist eine niedliche Adaption des Spieleklassikers „Worms“ aus dem Jahr 1995. Im Grunde ist Hedgewars sogar ein dreister Klon des Spiels. Die Umsetzung ist dabei gelungen, das Spielprinzip ist direkt übernommen und auch der Spielspaß stimmt dabei. Im Verlauf des Spiels geht es darum, sich im Rundenmodus mit kleinen, niedlichen Figuren gegenseitig mit kreativen Waffen abzuschießen. Hedgewars ist eine freie Entwicklung und sehr ausgereift, enthält viele verschiedene Landschaften und Teamstile. Damit hat man viel Spaß gegen den Computer, zu zweit oder gegen Online-Gegner.

Bekannte Idee witzig adaptiert: Kampf der Igel untereinander.

Mit der Maus den Ball in den Korb – ein leicht erlernbares Spiel für zwischendurch.

Basketmania

Körbe per Maus werfen

Ein einfaches Spiel für zwischendurch. Hier wirft man per Maus auf einen Basketballkorb. Dabei gibt es zwei Spielmodi. Entweder hat man 90 Sekunden Zeit, so viele Punkte wie möglich zu machen, oder man muss möglichst viele Treffer am Stück schaffen. Zum Werfen zieht man einfach eine Flugkurve mit der Maus auf den Bildschirm. Motivierendes Mini-Spiel, das leicht zu lernen ist und dennoch einige Herausforderung bringt.

Mindnode

Mindmaps erstellen

Kostenlos einfache Mindmaps erstellen. Dieses Tool für Mindmapping hilft dabei, Gedanken zu sortieren und Projekten oder Konzepten Struktur zu verleihen. Mindnode ist sehr einfach aufgebaut und kann lediglich Knoten anlegen und Farben dafür festlegen. Dies reicht jedoch für die grundlegenden Funktionen beim Mindmapping.

Garagebuy

Ebay leichter nutzen

Diese Ebay-Anwendung erleichtert den Umgang mit der beliebten Auktionsplattform. Hier kann man Artikel suchen, diese in verschiedenen Stilen anzeigen lassen, Auktionen beobachten und auch darauf bieten. Mit der Maus zieht man Artikel einfach auf die Liste, um sie zu beobachten. Obwohl Apple im Mac App Store offiziell keine Betaversionen erlaubt, ist Garagebuy zur Zeit eine Beta.

Sketchbook Express

Einfaches Zeichenprogramm

Zeichnen am Mac leicht gemacht. Sketchbook ist ein simples Zeichenprogramm, das eine Reihe an Werkzeugen und Hilfsmitteln bietet. Hier kann man seiner künstlerischen Ader nachgeben und Pinselschwünge per Maus auf die virtuelle Leinwand bannen. Das Tool bietet alle grundlegenden Funktionen und überzeugt mit einer schicken, aufgeräumten Oberfläche.

Videotennis

Witzige Technikdemo

Mit der iSight den Videospiel-Urahnen Pong steuern. Videotennis ist weniger ein ernsthaftes Spiel als eine witzige Technikdemo. Per Bilderkennung steuert man das Paddel in dieser Spielhallenversion von Tennis. Dieses folgt der Bewegung der Hand. Das Livebild der Kamera – inklusive mit den Händen fuchtelnder Spieler – sieht man im klassischen Schwarz-Weiß-Look im Hintergrund. Die Steuerung funktioniert nicht perfekt, Videotennis ist aber eine tolle Spielerei, die man etwa Freunden vorführen kann.

Caffeine

Ruhezustand unterdrücken

Kaffeepause ohne Ruhezustand. Dank Caffeine kann man den Mac alleine zurücklassen, wenn man sich nur kurz einen Kaffee holt, ohne dass der Ruhezustand oder Bildschirmschoner aktiviert wird. Das kleine Tool verhindert, dass die Energiespareinstellungen den Mac automatisch in den Schlaf schicken oder der Screensaver aktiviert wird. Man klickt dazu einfach auf das Kaffeesymbol in der Menüleiste und verlässt den Rechner. Wenn der Nutzer zurückkehrt, ist alles noch wie zuvor. Ein weiter Klick deaktiviert den Kaffeemodus wieder.

Gratis-Virenschutz Virus Barrier Express

Kostenloser Virenschutz klingt verlockend. Virus Barrier Express soll dies gewährleisten. Der Virenscanner ist simpel gehalten und kann ausschließlich auf Befehl oder per Zeitplan bestimmte Laufwerke oder Ordner scannen. Hintergrundüberwachung bietet er nicht. Im Test findet er einige (teils sehr alte) Viren auf einem präparierten USB-Stick, allerdings nicht alle und er ist auch nicht in der Lage, die Dateien unschädlich zu machen – Virus Barrier stürzt beim Versuch ab. Insgesamt ist kein umfassender Schutz geboten, allenfalls eine Sicherheitsunterstützung.

Textwrangler

Text- und Webeditor

Dieses Hilfsprogramm verarbeitet nicht nur Texte, sondern kann auch mit Quellcode gut umgehen. Das macht diesen Editor zu einem brauchbaren Kompanion für Webentwickler. So gibt es viele Assistenten, die beispielsweise doppelte Zeilen finden und Ähnliches. Zusätzlich kann Textwrangler auch Skripte ausführen.

Solitaire Greatest Hits

Windows-Klassiker jetzt auch am Mac

Der Kartenklassiker als Mac App. Bei Windows bereits jahrelang ein wichtiger Bestandteil des Systems, ist Solitaire jetzt auch gratis auf dem Mac. Hier gibt es verschiedene Modi des Klassikers. Insgesamt bietet das Spiel ein Dutzend unterschiedlicher Spielvarianten. Prima Gehirntraining für die Mittagspause oder zum Entspannen.

Das klassische Kartenspiel Solitaire zum Zeitvertreib jetzt auch gratis auf dem Mac.

Twitter

Der offizielle Twitterclient

Dies ist die zweite Version des beliebten Twitterclients „Tweetie“. Der Hersteller wurde von dem Kurznachrichtendienst aufgekauft und so klingt jetzt auch der Name entsprechend offiziell. Twitter hat seine Stärken bei der Verwaltung mehrerer Twitterkonten. So kann man sehr leicht mehrere Konten parallel nutzen. Webadressen und Bilder kürzt der Client automatisch zurecht. Die neue Oberfläche ist jedoch gewöhnungsbedürftig.

Alfred

Erweiterung für Spotlight

Mit dieser kleinen App kann man cleverer suchen als mit Spotlight. Eine Tastenkombination öffnet das Suchfenster. Mit einer weiteren Tastenkombination springt man direkt zu einem der Suchergebnisse. So startet man Anwendungen blitzschnell gezielt per Tastatur. Zusätzlich kann man Befehle eintippen wie „open Firefox“. Alfred öffnet auch Webseiten direkt, wenn man die Adresse in das Suchfeld eintippt.

Imagetricks Lite

Bildeffekte für Fotos und Grafiken

Der einfache Bildeditor kann viele Bildeffekte auf Fotos anwenden, etwa Schärfen, Verzerren oder Abstrahieren. Einige Funktionen und Effekte sind der Pro-Version vorbehalten, der Großteil ist jedoch gratis. Das ermöglicht, diverse Effekte erst einmal auszuprobieren. Ergebnisse exportiert man als PDF, JPEG oder TIFF.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Daten auslagern

Nicht alle Daten müssen auf jedem Mac im Netz gespeichert sein. Man kann auch über das Netz auf andere Macs zugreifen oder die Daten auf einem Netzlaufwerk ablegen, auf das alle zugreifen können

Es muss nicht gleich die Cloud im World Wide Web sein, in der man seine Daten zugriffsbereit ablegt. Denn auch im lokalen Netz kann man auf Dokumente, Bilder und Mediadaten über das Netz zugreifen, egal, auf welchem Mac sie gerade gespeichert sind. Denn Mac-OS X ist von Haus aus kommunikativ und erlaubt es, von einem Rechner auf den anderen zuzugreifen. Das geht fast genauso leicht wie der Zugriff auf die lokale Festplatte. Jeder Benutzer hat dann Zugriff auf die in seinem Privatordner abgelegten Informationen sowie auf alle öffentlichen oder für den gemeinsamen Zugriff freigegebenen Verzeichnisse. Für gemeinsame Daten bieten sich darüber hinaus Laufwerke an, die in das Netz eingebunden sind und auf die jeder Anwender von seinem Mac aus zugreifen kann. Dabei handelt es sich beispielsweise um eine Festplatte, die an den Router angeschlossen ist, um ein NAS-Laufwerk oder um eine Time Capsule. Viele NAS-Laufwerke sind inzwischen sehr Mac-freundlich, unterstützen das Mac-OS-eigene AFP-Protokoll für den Datentausch und erscheinen automatisch unter den Freigaben im Finder-Fenster. Über eine übersichtliche Bedienoberfläche lassen sie sich zudem mit jedem beliebigen Browser konfigurieren und verwalten.

Thomas Armbrüster

Dateifreigaben sinnvoll einrichten

Netzzugriff

Im Finder erscheinen die freigegebenen Rechner und Netzlaufwerke unter den Freigaben

Um sich über das Netz auf einem Mac oder einem Netzlaufwerk anzumelden, öffnet man im Finder ein Fenster. In der Seitenleiste sind unter „Freigaben“ die Namen der freigegebenen Rechner und der Netzlaufwerke aufgelistet. Um sich zu verbinden, genügt es, den Namen anzuklicken. Daraufhin wird automatisch der Gastzugang aktiviert, sofern dieser eingerichtet ist, und oben im Fenster erscheint die Meldung „Verbunden als: Gast“. Ist der Gastzugriff ausgeschaltet, zeigt das Fenster stattdessen „Nicht verbunden“. Möchte man sich als Benutzer anmelden, klickt man rechts oben im Fenster auf „Verbinden als“ und gibt im sich öffnenden Fenster Name und Passwort eines Benutzers ein. Um diese nicht immer neu eintippen zu müssen, speichert man sie im Schlüsselbund. Nach einem Klick auf „Verbinden“ werden alle für diesen Benutzer zugänglichen Ordner angezeigt.

Server-Alias

Mit einem Alias lässt sich die Netzverbindung schnell herstellen

Eine Möglichkeit, die Verbindung zu einem Ordner auf einem für den Netzzugriff freigegebenen Mac oder auf ein Netzlaufwerk zu beschleunigen, ist ein Alias. Man meldet sich zuerst wie gewohnt im Finder an. Dann markiert man den Ordner, auf den man häufig zugreifen muss, und zieht ihn mit gedrückter Wahl- und Befehlstaste auf den Schreibtisch, um dort ein Alias des Ordners anzulegen. Zukünftig genügt dann ein Doppelklick auf das Alias, um den Ordner über das Netz zu öffnen. Hat man das Passwort im Schlüsselbund gespeichert, entfällt auch die Passworteingabe.

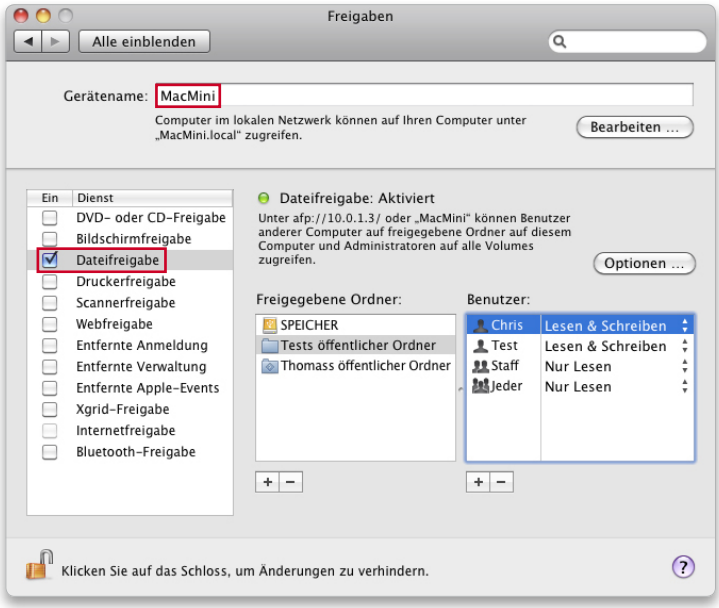
Öffentliche Ordner

Sollen die öffentlichen Ordner der Benutzer nicht über das Netz zugänglich sein, öffnet man die Systemeinstellung „Freigaben“, markiert „Dateifreigabe“ und löscht diese Ordner per Klick auf das Minussymbol aus der Liste rechts im Fenster.

Dateifreigabe aktivieren

Den Zugriff über das Netz auf einem Mac freischalten

Um sich über das Netz auf einem Mac anmelden zu können, aktiviert man auf diesem in der Systemeinstellung „Freigaben“ links in der Liste „Dateifreigabe“. Wichtig ist zudem, dass unter „Gerätename“ ein Name für den Rechner vergeben ist. Damit erscheint er auf den anderen Macs im Netz. Für den Namen sollte man auf Sonderzeichen verzichten und auch keine Leerzeichen verwenden, da diese unter Umständen Probleme bereiten können. Zugreifen kann man entweder als Benutzer mit Passworteingabe oder als Gast, sofern der Gastzugang in der Systemeinstellung „Benutzer“ aktiviert ist. Die Benutzer haben jeweils Zugriff auf ihre Privatordner – dazu müssen sie auf dem Rechner als Benutzer eingerichtet sein – sowie die öffentlichen Verzeichnisse anderer Benutzer. Ein Gast kann nur auf die öffentlichen Ordner sowie auf explizit für Gäste freigegebenen Verzeichnisse zugreifen.



Mit Server verbinden

Netzverbindung über ein Dialogfenster herstellen

Man kann sich im Finder auch über „Gehe zu > Mit Server verbinden“ (Befehlstaste-K) im Netz an einem anderen Mac anmelden. Dazu gibt man im Dialogfenster den um ».local« ergänzten Netzwerknamen des Rechners in das Eingabefeld ein, wie beispielsweise „MacMini.local“ (Groß- und Kleinschreibung wird nicht berücksichtigt). Den Namen findet man in der Systemeinstellung „Freigaben“. Alternativ lässt sich auch die IP-Adresse des Rechners eintippen. Häufig benötigte Verbindungen nimmt man per Klick auf das Plussymbol in die Liste auf. Nach dem Klick auf „Verbinden“ öffnet sich dann das Fenster zur Eingabe von Benutzername und Passwort. Speichert man das Passwort im Schlüsselbund, entfällt bei der nächsten Anmeldung die Passwortabfrage. Ein Vorteil dieses Verfahrens ist, dass man sich anmelden kann, ohne zur Maus greifen zu müssen.

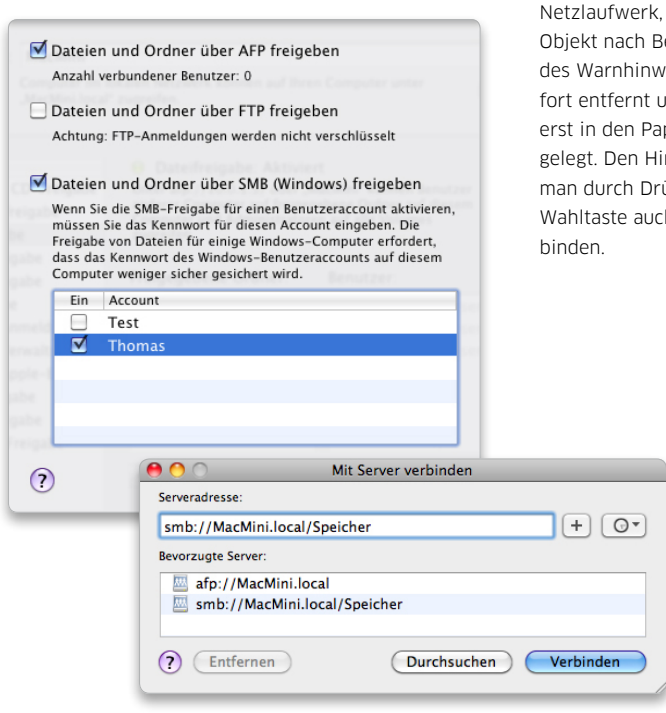
Löschen im Netz

Löscht man ein Dokument oder einen Ordner über das Netz auf einem anderen Mac oder einem Netzlaufwerk, wird das Objekt nach Bestätigung des Warnhinweises sofort entfernt und nicht erst in den Papierkorb gelegt. Den Hinweis kann man durch Drücken der Wahltaste auch unterbinden.

Zugriff per SMB

Über das Netz auf Festplatten im Windows-Format zugreifen

An einem Mac ist eine externe Festplatte angeschlossen, die im Windows-Format „FAT“ formatiert ist und für die man im Informationsfenster die Option „Freigegebener Ordner“ aktiviert hat. Trotzdem kann man von einem anderen Mac aus nicht auf sie zugreifen, da sie nicht im Finder-Fenster unter „Freigaben“ erscheint. Stattdessen muss man die Verbindung über das SMB-Protokoll herstellen. Dazu öffnet man zuerst auf dem Mac mit der Windows-formatierten Festplatte die Systemeinstellung „Freigaben“, markiert „Dateifreigabe“ und dann den Namen des Windows-Laufwerks in der Spalte „Freigegebene Ordner“. Daraufhin klickt man auf „Optionen“, markiert „Dateien und Ordner über SMB (Windows) freigeben“ und legt unten im Fenster fest, welcher Benutzer Zugriffsrechte hat. Ist der Gastzugang auf dem Mac eingeschaltet, kann man auch als Gast auf die Festplatte zugreifen und muss keinen Benutzer angeben. Für die Anmeldung über das Netz ruft man im Finder „Gehe zu > Mit Server verbinden“ auf (Befehlstaste-K) und tippt als Adresse „smb://[Name des Mac].local/[Name der Festplatte]“ ein (ohne die Anführungszeichen).



Netzlaufwerke einsetzen

NAS anschließen

Mac-kompatible Netzlaufwerke sind sofort einsetzbar

NAS-Laufwerke (Network Attached Storage) haben den Vorteil, dass alle Macs im lokalen Netz auf sie zugreifen können. Man schließt sie per Ethernet-Kabel an den WLAN-Router an, von dem sie auch eine IP-Adresse zugewiesen bekommen. Beim Kauf eines NAS sollte man darauf achten, dass das Laufwerk das AFP-Protokoll (Apple Filing Protocol) und Bonjour unterstützt, weil der Zugriff dann besonders einfach ist – solche Laufwerke (beispielsweise My Book Live von Western Digital oder Network Space 2 von La Cie) erscheinen automatisch im Finder unter „Freigaben". Diese Netzlaufwerke sind standardmäßig so konfiguriert, dass der Gastzugriff aktiviert ist und man sofort auf das Laufwerk im Finder zugreifen kann. Sie unterstützen häufig auch iTunes, so dass man Musik auf der Festplatte ablegen und in iTunes abspielen kann.

Unsichtbar

Auf Netzwerk-Volumes im Windows-Format keine unsichtbaren DS-Dateien anlegen

Das Mac-OS legt in jedem Ordner eine Datei mit der Bezeichnung „.DS_Store" an, die unter Mac-OS X unsichtbar ist. In dieser Datei ist unter anderem die Anordnung der Icons festgehalten. Unpraktisch ist jedoch, dass diese Dateien auch auf Windows-formatierten Netzlaufwerken erzeugt werden. Greifen dann Anwender mit Windows-Betriebssystem auf das Netzlaufwerk zu, sind die Dateien sichtbar, da Windows sie nicht als unsichtbar ansieht. Mit einem Terminal-Befehl lässt sich das Anlegen von „.DS_Store" auf Netzlaufwerken generell unterbinden, ist aber nur dann erforderlich, wenn sich auch Windows-Rechner im Netz befinden. Dazu tippt man folgenden Befehl ein, gefolgt von einer Zeilenschaltung (die hochgestellten Punkte stehen für ein Leerzeichen):

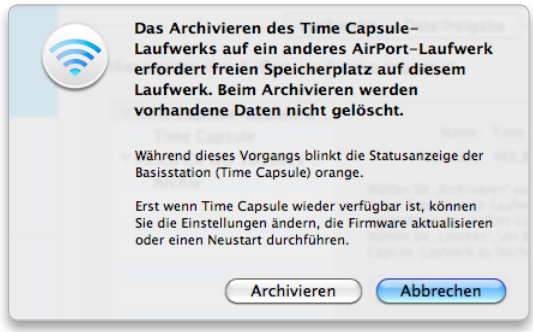
```
defaults·write·com.apple.desktopservices·DSDontWriteNetwork Stores·true
```

Danach meldet man sich entweder am System ab und wieder an oder startet den Mac neu, damit die Änderung in Kraft tritt. Ersetzt man in dem Befehl „true" durch „false", lässt sich die Beschränkung auch wieder aufheben.

Time Capsule archivieren

Rätselhafte Rückmeldung bei der Archivierung der Daten

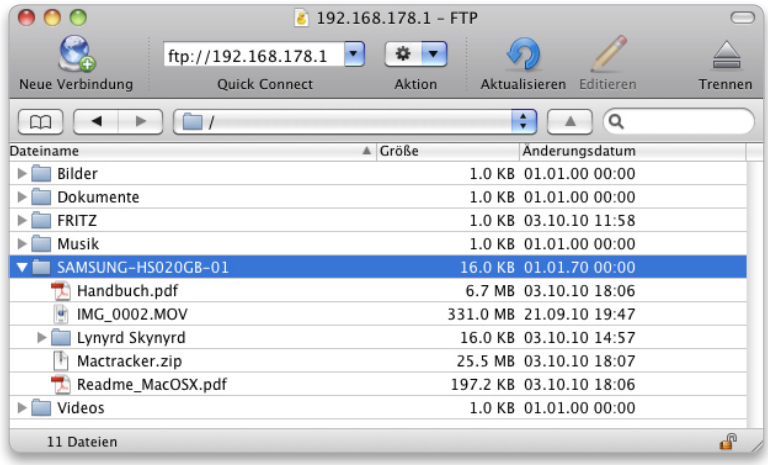
Im Airport-Dienstprogramm soll ein Backup von der internen Festplatte der Time Capsule auf eine extern angeschlossene USB-Festplatte erstellt werden. Klickt man dazu in den manuellen Einstellungen unter „Laufwerke" auf „Archivieren", wird jedoch im sich öffnenden Dialogfenster „Keine Airport-Laufwerke verfügbar" gemeldet. Ursache für das Problem ist, dass auf der USB-Festplatte nicht genügend Platz vorhanden ist, um die Daten zu speichern. Die externe Platte ist also nicht kaputt, sondern nur zu klein.

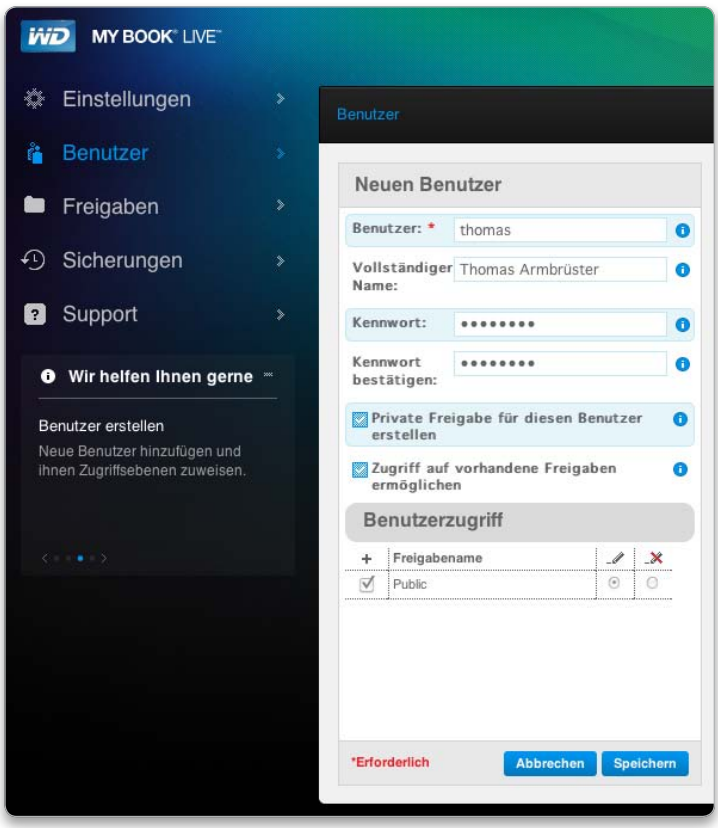


Fritz-Platte

Auf die an eine Fritzbox angeschlossene Festplatte zu-greifen

An den USB-Anschluss einer Fritzbox lässt sich eine USB-Festplatte anschließen. Diese muss im Windows-Format eingerichtet sein, der Zugriff gelingt vom Mac aus per FTP- oder SMB-Protokoll. Da die in Mac-OS X eingebaute FTP-Funktion nicht zuverlässig arbeitet und außerdem nur einen Lesezugriff ermöglicht, ist es am besten, für den Dateitransfer ein Spezialprogramm wie Cyberduck zu verwenden. Für die Verbindung tippt man „ftp://192.168.178.1“ ein. Für den Zugriff per SMB-Protokoll ruft man im Finder „Gehe zu > Mit Server verbinden“ auf (Befehlstaste-K) und tippt als Server-Adresse „smb://192.168.178.1“ ein. Bei beiden Protokollen hat man jeweils Zugriff auf den internen Speicher der Fritzbox (dieser umfasst nur einige Megabyte) sowie auf die angeschlossene USB-Festplatte. Um das Laufwerk von der Fritzbox abzustecken, klickt man zuvor im Browser auf der Übersichtsseite der Fritzbox-Administration neben „USB“ auf „Entfernen“. Andernfalls kann es zu Datenverlusten kommen.





Benutzer einrichten

Für jeden Benutzer lässt sich ein eigenes Konto einrichten

Sind mehrere Nutzer im Netz unterwegs und soll jeder einen privaten Bereich auf dem NAS bekommen, richtet man dort Benutzer ein. Dazu meldet man sich über einen Browser am NAS an und legt Benutzernamen und Passwörter fest. Nur mit diesen haben die Nutzer dann Zugriff auf ihre Daten. Sinnvoll ist es zudem, das standardmäßige Administratorpasswort zu ändern, um Zugriffe auf die Einstellungen des Netzlaufwerks zu unterbinden. Auf den öffentlichen Ordner, in dem auch – sofern vom NAS unterstützt – die Musik gespeichert wird, haben aber weiterhin alle Benutzer Zugriff.

© Apple

iPhone 4 im Hardware-Check

Wer ein iPhone 4 gebraucht kauft oder ein Ersatzgerät erhält, sollte die Hardware gründlich prüfen. Wir sagen, worauf Sie dabei achten müssen

Die Anschaffung eines iPhone geht ins Geld, ganz gleich ob man ein Modell mit Vertrag oder ohne SIM-Lock erwirbt. Auch diverse Online-Plattformen bieten das aktuelle iPhone gebraucht oder neu zum Kauf an, ebenso wie der lokale Kleinanzeigenmarkt. Das iPhone 4 ist vollgestopft mit Hardware-Bauteilen, die die Funktionalität des Smartphones erst möglich machen. Es spielt dabei keine Rolle, ob man ein gebrauchtes Gerät erwirbt oder ein Ersatzgerät aus einem Garantiefall bekommt, erst mit einer gründlichen Prüfung der Hardware lässt sich sicherstellen, dass das iPhone 4 auch all die Funktionen bietet, die Apple verspricht. Wir haben in diesem Workshop die wichtigsten Prüfkriterien zusammengestellt. Damit kann man die wesentlichen Funktionen und Hardware-Bauteile testen, natürlich nicht alle. Es besteht auch nicht immer die Möglichkeit, sämtliche Tests durchführen. *Volker Riebartsch*

1. Sichtprüfung und erster Funktions-Check

Display und Rahmen auf Kratzer prüfen, Schalter-Check, SIM

Ob Gebraucht- oder Neukauf eines iPhone 4: Der erste Check ist immer eine Sichtprüfung des Geräts

Das aktuelle Modell besteht außen aus zwei Glaskörpern, die vom Antennenband aus Stahl umfasst werden. Beide Glaskörper, das heißt Vorder- und Rückseite des iPhone, müssen nahtlos mit dem Stahlband verbunden sein. Mithilfe einer kleinen Taschenlampe oder einer anderen Hintergrundbeleuchtung lässt sich einfach feststellen, ob die Bauteile perfekt miteinander verbunden sind. Schimmert Licht durch „Ritzen“, sollten Sie die Finger sofort von dem Gerät lassen. Das soll nicht sein, denn auf diese Weise dringen Feuchtigkeit und Staub ein. Ist die Verarbeitung nicht nahtlos, kommt es zudem leichter zu Bruch, wenn das iPhone einmal aus der Tasche auf den Fußboden saust. Bei gebrauchten iPhones sollten Sie das Display schräg gegen eine Lichtquelle halten, um auch kleinste Kratzer auf dem Display erkennen zu können. Kratzer beeinträchtigen zwar die Funktionalität nicht, sind aber eher Geschmackssache und ein Fall für einen Preisnachlass. Der Ein-/Ausschalter und der Home-Button am iPhone sind die am häufigsten genutzten beweglichen Elemente. Sie sind im nächsten Schritt zu prüfen, da ein späterer Ersatz recht teuer ist. Beide Bedienelemente sollten beim Drücken einen leichten Widerstand bieten, aber nicht schwergängig sein. Auf keinen Fall

Alle folgenden Fotos: © Klaus Westermann

Home-Button und Ein-/Ausschalter sind auf Ermüdungserscheinungen zu untersuchen.

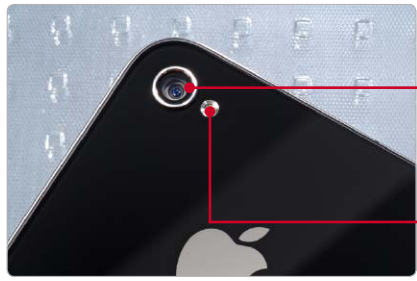
sollten sich die Schalter seitlich bewegen lassen, also einen lockeren Eindruck machen. In den ersten Tagen des iPhone 4 haben viele Benutzer eine Micro-SIM aus einer Standard-SIM-Karte „geschnitten“, die manchmal nicht optimal passte. Überprüfen Sie, ob sich der SIM-Schacht mit einer Büroklammer einfach öffnen lässt oder ob die innenliegenden Kontakte beschädigt wurden.

2. Bedienelemente des iPhone 4

Ein-/Ausschalter und Ruhezustand

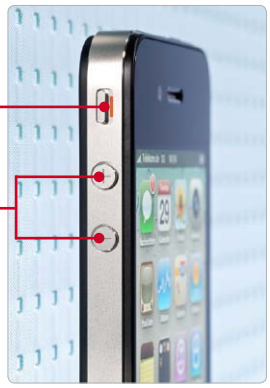
Zweites Mikrofon

Cinch-Stecker für Kopfhörer und Headset



5-Megapixel-Kamera (Rückseite) für Fotos und HD-Video

LED-Blitz für Foto und Video



Stummschalter

Lautstärkeregler

Hörer (Telefon)

Frontkamera (VGA) für Facetime

Retina-Display

Home-Button

SIM-Schacht für Micro-SIM

Dock-Connector

Hauptmikrofon

Lautsprecher (mono)

Weitere Bedienelemente, Vibration, tote Pixel am Display

Schaut man sich das iPhone 4 an, werden schon haufenweise Hardware-Bauteile sichtbar, die innen verbauten kommen hinzu. Nach der ersten Sichtprüfung sollte man die oben abgebildeten Bedienelemente auf Beschädigungen untersuchen

So lässt sich beispielsweise bei eingeschaltetem iPhone der Stummschalter betätigen, das iPhone sollte vibrieren. Mit diesem Handgriff testen Sie den Schalter auf Gangbarkeit und dazu den im iPhone verbauten Vibrationsmotor auf seine Funktion. Auf derselben Seite wie der Stummschalter sind auch die beiden Knöpfe für die Lautstärkeregelung untergebracht, bei eingeschaltetem iPhone betätigen Sie sie. Das iPhone zeigt am Display die Veränderung der Klingeltonlautstärke. Gar nicht so einfach gestaltet sich die Überprüfung des iPhone-Retina-Displays auf tote Pixel. Auf Grund der enormen Auflösung sind einzelne tote Pixel kaum auszumachen. Wer über ein gutes Auge verfügt und sich auf die Suche machen will, sollte eine der zahlreichen „Taschenlampen“-Apps laden. Sie erlauben den Einsatz des Displays als Lichtquelle und lassen in der Regel den Benutzer unter verschiedenen Farben wählen. Sie sollten am besten Schwarz und Weiß sowie zwei Farben probieren, wir nutzen die App iHandy Taschenlampe kostenlos.

Stummschalter und Vibrationsmotor lassen sich einfach testen.

3. Testvorbereitung: Wiederherstellung

Aktuelle Firmware laden, diverse Tests in einem Rutsch

Will man nach der ersten, oberflächlichen Prüfung ins Detail gehen und ausschließen, nach dem Kauf des gebrauchten iPhone 4 enttäuscht zu werden, führt kein Weg an der Wiederherstellung der Firmware über iTunes vorbei

Mit der Wiederherstellung der iOS-Firmware lassen sich viele Fehlerquellen ausschalten und Tests erledigen.

Zum einen stellt man sicher, dass keine Apps, Jailbreak oder andere Software-Bastelarbeiten die Funktion des iPhone beeinträchtigen. Außerdem ist gewährleistet, dass das aktuelle iOS installiert wird. Nach der Wiederherstellung bietet iTunes an, die Daten des iPhone aus einem Backup einzuspielen. Wählen Sie die Option nicht, stattdessen „Als neues iPhone konfigurieren“. Hat das geklappt, steht fest, dass der Dock-Connector des iPhone funktioniert. Da bei Wiederherstellung auch ein eventueller Jailbreak und ein Unlock, also das illegale Entfernen eines unter Umständen bestehenden SIM-Lock, verschwunden sind, können Sie jetzt weitertesten. Wird das iPhone 4 als Factory Unlocked, also von Apple freigeschaltet, angeboten, müssen Sie jetzt eine SIM-Karte eines beliebigen Anbieters einlegen und verwenden können. Einige Zeitgenossen versuchen, mit einem vom SIM-Lock befreiten iPhone 4 einen höheren Verkaufspreis zu erzielen, indem sie das Gerät als Factory Unlocked anbieten. Mit einigen Tricks, die wir an dieser Stelle nicht verraten wollen, lassen sich die Spuren von Jailbreak und Entfernen der SIM-Sperre verwischen. Nur eine Wiederherstellung und der Test mit einer SIM-Karte, die nicht von Telekom, O2 oder Vodafone stammt, lässt Sie sicher sein, dass ein Gerät wirklich von Apple entsperrt wurde – auf legale Weise. Sie sollten auf jeden Fall auf Wiederherstellung bestehen.

4. Kommunikation: Wifi, Bluetooth, UMTS

Mit einem Headset ist auch der Bluetooth-Chip schnell geprüft.

UMTS, EDGE und GPRS lassen sich wie Wi-Fi einfach testen.

Verbindung ins Internet und zu anderen Geräten

Bei der Überprüfung des Wifi-Moduls sehen Sie auch, ob der UMTS-Chip in Ordnung ist. Der Einsatz von Internet-Apps gibt Gewissheit über die Funktion der EDGE- und GPRS-Verbindung. Die Bluetooth-Funktion testet ein Headset

Das iPhone 4 lebt von der Kommunikation mit dem Internet, die entsprechenden Bauteile lassen sich ebenfalls testen. Nach der Wiederherstellung sollte das iPhone ein Wifi-Netzwerk unter „Einstellungen > Wi-Fi“ finden. Läßt sich eine Verbindung herstellen und dann eine App wie Wetter oder Aktien nutzen, ist das Wifi-Modul funktionsfähig. Im nächsten Schritt schalten Sie die Wifi-Verbindung aus, das iPhone sollte oben neben dem Provider-Namen „3G“ anzeigen. Klappt dabei die Nutzung von Apps, die Internet-Verbindung nutzen, ist auch der UMTS-Chip in Ordnung. Unter „Einstellungen > Allgemein > Netzwerk“ schalten Sie jetzt „3G aktivieren“ aus. Oben im Display sollte ein „E“ für eine EDGE-Verbindung oder ein kleiner Kreis für eine GPRS-Internet-Verbindung angezeigt werden. Testen Sie wiederum mit Internet-Apps die Funktion; klappt das, ist auch der dafür benötigte Chip in Ordnung. Die Bluetooth-Funktion lässt sich am einfachsten mit einem Bluetooth-Headset testen, das Pairing erfolgt unter „Einstellungen > Allgemein > Bluetooth“.

5. Orientierung: GPS, Kompass, Gyroskope

Bewegungssensoren und Ortungsfunktionen prüfen

Das iPhone 4 nutzt diverse Sensoren und Module, um Orts- und Bewegungsinformationen zu beziehen und auszuwerten. Hier sind einige Tests notwendig

Zum Test des Bewegungssensors öffnen Sie die App Kamera und drehen das Display, die Knöpfe für Blitz und HDR müssen mit ins Querformat wechseln. Schreiben Sie dann ein Wort in der App Notizen, und schütteln Sie das iPhone. Der Dialog „Eingeben widerrufen“ sollte erscheinen. Um den Annäherungssensor zu testen, der den Touchscreen bei einem Telefonat ausschaltet, tätigen Sie einen Anruf und führen das iPhone zum Ohr. Das Display sollte ausgehen und beim Entfernen vom Ohr wieder einblenden. Den Sensor zur Einstellung der Auto-Helligkeit testen Sie in einem abgedunkelten Bereich des Raums. Öffnen Sie „Einstellungen > Helligkeit“, und schalten Sie „Auto-Helligkeit“ aus. Das Display sollte deutlich heller werden. Erneut eingeschaltet, sollte die Helligkeit wieder reduziert werden. Zum Test des GPS-Moduls laden Sie die kostenlose App Motionx GPS Lite und begeben sich ins Freie. Gestartet sollte die App ihre Position auf unter 100 Fuß bestimmen. Zum Test des digitalen Kompasses öffnen Sie die App Kompass und tippen auf „i“. Der Wechsel zwischen „Geografischer Norden“ und „Magnetischer Norden“ sollte funktionieren. Mit der App Karten lässt sich der Kompass zudem testen, tippen Sie zweimal auf den Knopf unten links zur Lokalisierung. Zum Test des digitalen Kreiselkompasses laden Sie die kostenlose App Gyroscope aus dem App Store. Nach Start bewegen Sie das iPhone 4 in alle Richtungen, die Abbildung des Kreiselkompasses muss Ihren Bewegungen folgen.

Mit Motionx GPS Lite lässt sich das GPS-Modul einfach prüfen.

6. Weitere Tests: Telefon, Kamera, Blitz

Basisfunktionen ausgiebig testen

Mit dem Test der Telefonfunktion lassen sich gleich mehrere Komponenten testen

Prüfen Sie die Sprachqualität, sowohl mit dem Telefon am Ohr als auch über „Lautsprecher“. Stecken Sie nun das im Lieferumfang enthaltene Headset in die Buchse am iPhone, und führen Sie eine weitere Sprachprobe durch. Klappt auch die, sind Lautsprecher, Hauptmikrofon, Headset-Buchse und Telefonfunktion in Ordnung. Für den Headset-Test, starten Sie Musik über die App iPod und betätigen den kleinen Schalter Pause/Start, Vorlauf und Zurückspulen sowie die Lautstärkeeinstellung. Zum Testen der Kamerafunktion schießen Sie mit der Frontkamera und der rückwärtigen Fotos. Nutzen Sie bei der rückwärtigen Kamera auch die HDR-Option. Testen Sie die Fokusfunktion, indem Sie vor dem Auslösen des Fotos einen Bereich im Bild anklicken, der nicht scharf gestellt ist. Das iPhone sollte den angetippten Bereich sofort scharf stellen. Halten Sie die Kamera gegen das Licht, und „zielen“ Sie auf dunkle Bereiche, die Helligkeit passt das iPhone automatisch an. Prüfen Sie, ob der digitale Zoom funktioniert, und lösen Sie ein Bild mit Blitz aus. Damit testen Sie den LED-Blitz. Zuletzt nehmen Sie mit beiden Kameras Videos auf. Achten Sie darauf, ob die Linse durch Kratzer Aufnahmen verzerrt aufnimmt. Bedenken Sie, dass die Qualität der Frontkamera nicht der rückseitigen Kamera entspricht. Auch die Videos sollten inklusive Ton von guter Qualität sein. Beim Check der Fotos können Sie alle Bereiche des Touchscreens testen. Beim Vergrößern, Verkleinern oder Verschieben finden Sie schnell tote Bereiche.

Mit dem Kameratest lassen sich mehrere iPhone-Komponenten prüfen.

Mehr zum iPhone

Wann das iPhone G5 kommt und was es an neuen Funktionen bringt, lesen Sie in der neuen iPhoneWelt. Außerdem: Die besten Office-Apps, neue kostenlose Apps, Drucken und Streamen am iPhone u.v.m.

Info: www.macwelt.de/shop

© JVC

USB-Camcorder am Mac

Vorbei sind die Zeiten, als Camcorder nicht nur groß, sondern auch schwer und kompliziert zu bedienen waren. Mit den „Flipcams“ ist filmen und schneiden nicht schwerer als das Knipsen mit einer Kompaktkamera

Nachbearbeitung

Direkt von der Kamera machen die Clips nicht viel her. Vor der Weitergabe oder Veröffentlichung lohnt sich deshalb die Nachbearbeitung in iMovie.

Die ersten Schritte des Nachwuchses, die silberne Hochzeit der Eltern, der Spaziergang im Schnee mit dem Welpen – besondere Momente im Leben verlangen förmlich danach, filmisch dokumentiert zu werden. In den Siebzigern wurden die einfachen Super-8-Kameras für den Hausgebrauch populär. Im Zusammenspiel zwischen Computer und den neuen „Flip-Camcordern“ entsteht ähnliche Begeisterung: Digitale Videos filmt man mit einer (fast) selbst erklärenden Kamera, die Bearbeitung in iMovie kann man an einem Nachmittag erlernen. Mehrere Hersteller bieten die Geräte zu Listenpreisen zwischen 150 bis 250 Euro an. Sie zeichnen Videos hochauflösend auf, die auch auf einem HD-Fernseher eine gute Figur machen. Der nötige HDMI-Anschluss ist in Kameras dieser Klasse eingebaut.

Am Anfang steht Cisco Flip

Die Camcorder der Flip-Reihe von Cisco gelten als die ersten Vertreter der ultraleichten USB-Videokameras und gaben der gesamten Geräteklasse den Namen. Das erste Modell, „Pure Digital Point & Shoot“, kam bereits Mitte 2006 auf den Markt. Pure Digital wurde im März 2009 von Cisco übernommen. Die aktuellen Modellreihen Ultra HD und die etwas kleinere Mino HD zeichnen im Format MP4 (komprimiert als H.264) auf, mit einer Auflösung von 1.280 x 720 Pixel (720 p) und 50 Bildern pro Sekunde. Die Kameras arbeiten mit einem 1,6 Megapixel CMOS-Sensor, der schwache Lichtverhältnisse erkennt und über eine hohe Empfindlichkeit verfügt. Das Fixfokus-Objektiv erlaubt nur zweifaches Digitalzoom, die eingebaute Bildstabilisierung ist permanent aktiv. Gespeichert wird auf einem internen Flash-Speicherchip. Prägendes Merkmal aller Geräte ist der seitlich ausklappbare USB-Anschluss, mit dem man die Video-Clips direkt auf den Computer überspielen kann (gleichzeitig lädt man darüber auch den Akku). Das getestete Modell Flip Ultra HD verfügte über acht Gbyte nicht erweiterbaren Speicher. Alternativ zum Lithium-Ionen-Akku kann es auch mit drei Batterien („AAA“ oder „Micro“) betrieben werden. Das 320 x 240 Pixel große LCD dient als Sucher sowie zum Sichten der Clips.

Die Bedienung ist denkbar einfach: Nach dem Anschalten ist das Gerät binnen vier Sekunden aufnahmebereit, aufgezeichnet wird mit dem großen roten Knopf in der Mitte, gezoomt mit dem Steuerkreuz, zum Abspielen gibt es einen Play-Knopf. Damit man die Clips am

Computer bearbeiten, archivieren und teilen kann, bietet Cisco die kostenlose Software Flipshare für Mac-OS X 10.5 und 10.6 im Internet zum Download an.

Kodak Play Sport – wasserdicht

Das Kodak-Modell wendet sich an Outdoor-Sportler und alle, für die das Filmen nicht auf Sonnentage beschränkt ist: Die Kamera ist bis drei Meter Tiefe wasserdicht. Zusätzlich enthält sie einen Sportmodus (720p) mit 60 Bildern pro Sekunde für besonders schnelle Szenen. Mit zwei seitlichen Klappen, vier Tasten und Vierfach-Steuerkreuz mit Mitteltaste zum Filmen, Zoomen und Spulen ist das Gerät schon ein ganzes Stück weniger selbsterklärend als Ciscos Flip. Einstellbar ist beispielsweise die Filmqualität von WVGA (848 x 480 Pixel) bis 1080p oder Standbild mit 5,3 Megapixel. Auch Gesichtserkennung, Spezialmodus für Unterwasseraufnahmen und elektronische Bildstabilisierung lassen sich an- und ausschalten. Der Fokusbereich der Linse reicht von einem Meter bis unendlich; der digitale Zoom vergrößert vierfach. In sehr hellen Umgebungen kann das Display dem Licht angepasst werden. Die Kamera mit CMOS-Sensor hat nur 128 MB Speicher eingebaut, dafür lässt sie sich per SD-Karte praktisch beliebig erweitern. Unter der zweiten seitlichen Klappe findet sich der USB- sowie der HDMI-Anschluss. Gespeichert sind die Clips als Dateien im Format „MOV“. Für PC- oder Parallels-Nutzer installiert sich die Software Arcsoft Mediaimpression bei der ersten Verbindung zwischen Kamera und Computer. Mac-Besitzer werden vom Hersteller auf iMovie verwiesen.

Samsung Memory Recorder E10

Das Samsung-Modell HMX-E10 sieht auf den ersten Blick fast wie ein Handy aus. Der 2,7 Zoll großen Touchscreen sowie die um 270 Grad schwenkbare Autofokus-Linse prägen das Design, daneben gibt es nur die Tasten „Wiedergabe“ sowie „Menü“. Der ausfahrbare USB- und der HDMI-Anschluss sowie das Stativgewinde befinden sich unter einer Klappe am unteren Ende des Geräts. Die Aufnahme von Videos und Standbildern erfolgt über den Touchscreen. Der CMOS-Sensor zeichnet Fotos mit bis zu acht Megapixel auf, mit der Panoramafunktion wird ein durch Schwenken erreichbarer Bildwinkel von bis zu 180 Grad automatisch zu einem Breitwandfoto zusammengefügt. Bei Videos hat man die Wahl zwischen 1080p und 720p bei jeweils 30 Bildern pro Sekunde, gespeichert wird im MP4-Format. Auch für das zweifache Digitalzoom ist man auf einen „Wippschalter“ auf dem Touchscreen angewiesen, was zwar gut, aber relativ langsam funktioniert. Da auf dem Bildschirm auch Bedienungselemente dargestellt werden müssen, nimmt das Vorschaubild

Alternativen zu iMovie

Wer sich mit dem Konzept von iMovie nicht anfreunden kann, findet reichlich Software, die ähnliche Möglichkeiten bietet

ADOBE PHOTOSHOP / ADOBE PREMIERE ELEMENTS Kombi aus Bildbearbeitung und Videoschnitt für Hobby-Nutzer, entfernt schlechte Aufnahmen auf Wunsch automatisch; rund 105 Euro, www.adobe.de

NORRKROSS MOVIE Günstige Videoschnitt-Software mit Timeline und Extras wie Ebenen für einfache Video-Composings; 40 US-Dollar. www.norrkross.com

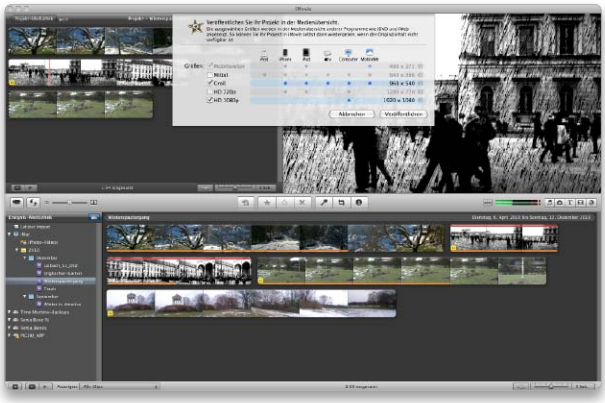
MEDIAEDIT Die Videoschnitt-Software ermöglicht das Hinzufügen von Effekten, Composings und Grafiken; 60 US-Dollar, 30 Tage-Demoversion. www.miensoftware.com

REEL DIRECTOR Die App für iPhone/iPod/iPad erlaubt Texte überall im Video und die Nutzung eigener Hintergrundmusik; 2,99 Euro. http://nexvio.com

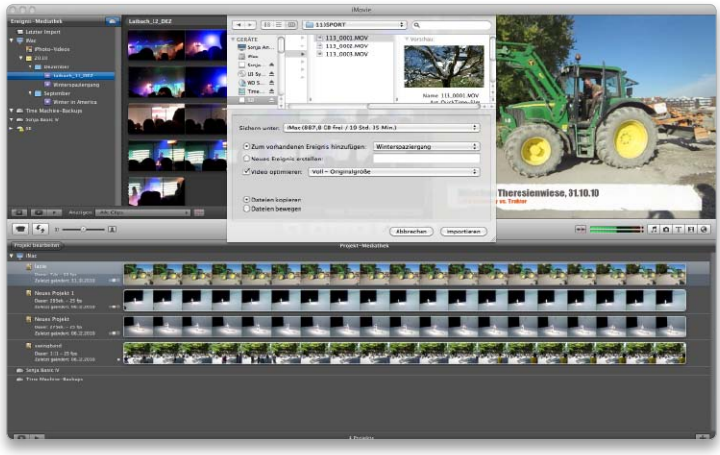
Videokameras für die Westentasche

Modell	Flip Ultra HD	Flip Mino HD	Play Sport	Memory Rec. HMX-E10	Picsio FM2
Hersteller	Cisco	Cisco	Kodak	Samsung	JVC
Straßenpreis ab circa	€ 140, CHF 180	€ 110, CHF 149 (4 GB), € 130, CHF 170 (8 GB)	€ 110, CHF 140	€ 130, CHF 170	€ 150, CHF 195
Auflösung Video	1280 x 720 (720p)	1280 x 720 (720p)	848 x 480 (WVGA), 1280 x 720 (720p), 1920 x 1080 (1080p)	1920 x 1080 (1080p), 1280 x 720 (720p)	960 x 540 (iFrame), 1280 x 720 (720p), 1920 x 1080 (1080p)
Auflösung Foto	2,64 Megapixel (Export aus Clip)	2,64 Megapixel (Export aus Clip)	5 Megapixel	8 Megapixel	5,12 / 2,7 Megapixel (Hoch / Querformat)
Speicher eingebaut / erweiterbar	8 GB / -	4 oder 8 GB / -	128 / 32 GB (SDHC)	- / 32 GB (SDHC)	128 MB / 64 GB (SDXC)
Dateiformat	MP4	MP4	MOV	MP4	iFrame, MP4
Besonderheiten	Bildstabilisierung (permanent), hohe Sensorempfindlichkeit für schwache Lichtverhältnisse	Bildstabilisierung (permanent), hohe Sensorempfindlichkeit für schwache Lichtverhältnisse	Gesichtserkennung, Bildstabilisierung (zuschaltbar), Sportmodus wasserdicht bis 3 Meter	Smart Filter, schwenkbare Linse, Touchscreen	Zeitraffer, Touchscreen, Eye-Fi Ready
Software	Flipshare (ab Mac-OS X 10.5)	Flipshare (ab Mac-OS X 10.5)	Arcsoft Mediaimpression (nur Windows)	Intelli Studio (nur Windows)	Loiloscope EX (nur Windows)

Alle Abbildungen © Hersteller



Über das Menü „Bereitstellen“ in iMovie kann man das Video in der Medienübersicht für die verschiedenen Geräte oder Internet-Dienste berechnen lassen.

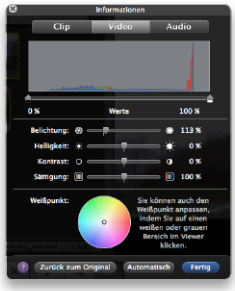


Die MOV-Dateien der Kodak Play Sports können über iPhoto oder die Ereignis-Mediathek in iMovie mit „Filme importieren“ geladen werden.

einen relativ kleinen Bereich ein. Das gesamte Display kommt nur bei der Wiedergabe im Querformat zum Einsatz, der Lautsprecher gibt die aufgezeichnete Atmosphäre gut wieder. Der Memory Recorder HMX-E10 bietet in der Kamera die Möglichkeit, Smart Filter wie etwa eine Vignettierung, Miniaturisierung oder Entwurf anzuwenden, allerdings filmt man dann nur noch mit geringerer Auflösung. Das Gerät verfügt nicht über internen Speicher, sondern benötigt Micro-SD-Karten bis 32 GByte. Für Windows ist die Software Intelli Studio auf der Kamera vorinstalliert – am Mac muss man wieder mit iMovie oder Alternativen arbeiten.

JVC Picsio FM2 mit Touchscreen

Das JVC-Modell Picsio FM2 ist ebenfalls mit einem Touchscreen ausgerüstet – mit drei Zoll der größte im Feld. Der Camcorder arbeitet nur mit SD-Karten, der interne Speicher von 128 MB ist mit dem Benutzerhandbuch sowie der PC-Software Loiloscope EX belegt. Der USB-Anschluss für die Datenübertragung sowie zum Aufladen kann am unteren Ende der Kamera ausgefahren werden, daneben ist das Stativgewinde angebracht, unter einer großen seitlichen Klappe verbergen sich der SD-Kartenschacht, HDMI-Schnittstelle sowie eine Kopfhörerbuchse. Oben ziert das Gerät außerdem eine massive Lautsprecherabdeckung. Der CMOS-Sensor nimmt im Porträtmodus Standbilder bis 5,12 Megapixel auf, im Querformat sind es nur 2,7 Megapixel. Das Gerät verfügt über einen stufenlosen vierfachen Digital-Zoom. Bei den Videos hat man eine Auflösungsspanne zwischen QHD (960 × 540 Pixel) und 1080p. Nur im 720p-Modus wird mit 50 Bildern pro Sekunde aufgezeichnet, sonst reduziert sich die Bildwiederholrate auf 25. Speziell für Mac-Nutzer gibt es den Modus „iFrame“. Damit lassen sich die Daten in iMovie 09 und 11 besonders schnell übertragen und bearbeiten, weil keine Konvertierung nötig ist. Die Bedienung erfolgt komplett über den Touchscreen, was wie beim Samsung-Modell dazu führt, dass der Sucherausschnitt bei der Aufnahme im Hochformat eher klein ausfällt. In den Genuss der gesamten Bildschirmbreite kommt man nur beim Abspielen. Das Menü ist schön animiert, sowohl für Stand- wie Bewegtbilder lassen sich Effekte wie Schwarz-Weiß-Aufnahme und Zeitraffer anwählen. Als einziges Modell im Feld ist das JVC-Modell Eye-Fi-Ready. Das bedeutet, dass es einen Menüpunkt für die Verwendung der gleichnamigen SD-Karten gibt; diese Datenspeicher fungieren gleichzeitig als WLAN-Funk-Adapter.



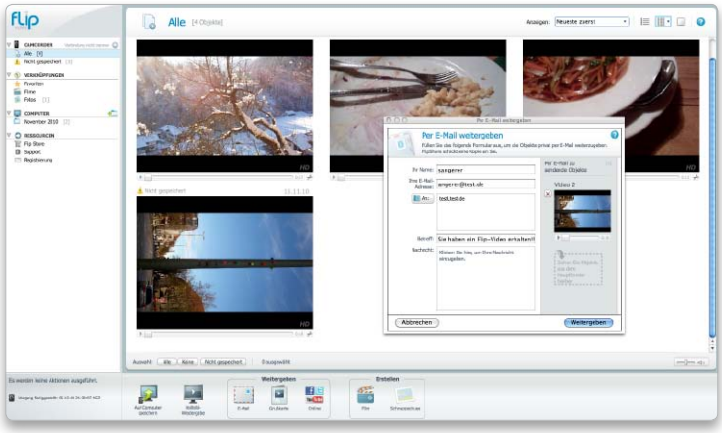
Jeder in iMovie importierte Videoschnipsel hat am Anfang ein kleines Anpassungsmenü, mit dem man etwa Weißabgleich und Belichtung verändern kann.

Die Arbeit hinterher am Mac

Da das Konzept der Flipcams auf größtmögliche Benutzerfreundlichkeit ausgerichtet ist, bringen alle Modelle eigene Einsteiger-Programme für den Videoschnitt mit. Allerdings beschränken sich diese in der Regel auf Windows-PCs. Nur Ciscos Flipshare ist auch für den Mac zu haben. Die Software ist ohne große Einarbeitungszeit zu bedienen, die Bearbeitungsmöglichkeiten sind allerdings nicht allzu vielfältig: Man kann die Clips trimmen und zusammenfügen, einen Titel sowie einen Abspann gestalten und Musik unterlegen. Daneben gibt es noch die Option, Clips und Fotos aus dem Programm heraus in einen Facebook- oder Youtube-Account hochzuladen sowie als E-Mail oder Grußkarte zu versenden; der Videofilm wird dann online hinterlegt. Aus den Clips lassen sich in Flipshare Schnappschüsse extrahieren, sie sind mit 2,64 MB groß genug, um sie im handelsüblichen Bildformat 13 x 18 auszudrucken.

Bei dem Rest der Modelle muss man auf iMovie oder ein anderes Videoschnittprogramm ausweichen. Für die Übertragung auf den Mac hat man mehrere Optionen: bei den Modellen mit SD-Karte öffnet sich automatisch iPhoto und bietet an, die Clips zu importieren. Dies geschieht unabhängig davon, ob man das Gerät selbst via USB mit dem Mac verbindet oder die SD-Karte, gegebenenfalls mit Adapter, in einen Kartenschacht einlegt. Die Clips aus iPhoto erscheinen dann automatisch in der Ereignisbibliothek von iMovie.

Für Geräte, die Videos im MP4-Format abspeichern, besteht alternativ die Möglichkeit, in iMovie direkt aus der Kamera zu laden („Ablage > Aus Kamera importieren“). Das hat Vorteile: Man kann wählen, ob man das Video in Originalgröße oder in der für die schnelle Bearbeitung optimierten Auflösung von 960 x 540 Pixel (iFrame) importieren will. Zudem wird der Clip beim Import stabilisiert und nach Personen gesucht. Die MOV-Dateien der Kodak Play Sport lassen sich so nicht in iMovie



Die Cisco-Software Flipshare bietet einfachen Videoschnitt sowie Funktionen zum Teilen der Clips und den Versand als E-Mail ohne Anhang.

übertragen, hier wählt man im Menü „Ablage“ oder im Ereignisfenster den Befehl „Filme importieren“. Die Stabilisierung erfolgt in einem zweiten Schritt im Kontextmenü des Clips (Control-Taste halten und auf den Clip klicken) mit „Video analysieren“.

Jeder in iMovie importierte Videoschnipsel hat am Anfang ein kleines Anpassungsmenü, mit dem man etwa Audioeffekte über den gesamten Film legen kann, Weißabgleich und Belichtung verändert oder die Tonspur verbessern kann, indem man etwa Hintergrundgeräusche herausfiltert. Um die einzelnen Clips zu bearbeiten, muss in iMovie ein Projekt angelegt werden. Für kleine Clips, etwa um diese auf Youtube oder Facebook hochzuladen, empfiehlt es sich, auf ein Projektthema zu verzichten. Standardmäßig werden Projekte im Format 16:9 sowie mit 25 Bildern pro Minute angelegt. Wenn ein Clip eine höhere Framerate mitbringt, kann man beim Hinzufügen zum Projekt wählen, ob diese angepasst werden soll. Im Projektfenster lassen sich dann die einzelnen Videoschnipsel beschneiden, mit Überblendungen und Titeln versehen oder vertonen. Den fertig geschnittenen Film kann man über den Befehl „Ablage > Projekt fertig stellen“ als Film mit hoher Auflösung (1.080p) ausgeben („rendern“) oder über das Menü „Bereitstellen > Medienübersicht“ auch geringere Auflösungen, etwa für das iPhone, wählen. Im gleichen Menü befinden sich die Optionen zum Upload in die Mobile-Me-Galerie, zu Facebook oder Youtube.

Fazit

Bei den Flip-Kameras gibt es eine große Bandbreite von Funktionen und Bedienkonzepten – vom eher spartanischen Original bis hin zu opulenten Touchscreen-Modellen Samsung Memory Recorder E10 und JVC Picsio FM2. Generell gilt: Je mehr Frames pro Sekunde eine Kamera aufzeichnet, umso besser die Qualität – besonders bei schnellen Szenen. Hier liegt die Kodak Play Sports mit dem Sportmodus in Führung. Ob man eingebauten Flash-Speicher oder SD-Karte bevorzugt, ist Geschmackssache, Micro-SD-Karten sind jedoch immer noch deutlich teurer als die herkömmliche Größe. Die Möglichkeit, den Speicher über den Kartenschacht auf bis zu 32 GB zu erweitern, dürfte in der Praxis eher bedeutungslos sein: Schon auf 4 GB kann man rund 45 Minuten Video in der HD-Auflösung 1080p unterbringen. Die Bedienung mit Touchscreen überzeugt uns nicht: In typischen Situationen, etwa bei Videoschnappschüssen mit der Familie, für Sport-Clips oder bei Konzert- und Partysituationen reagieren die Geräte zu langsam. Sie sind nicht so schnell aufnahmebereit und können nicht gut mit Handschuhen benutzt werden. Hier haben Modelle mit Bedienelementen wie Cisco Flip und Kodak Play Sport deutliche Vorteile. Soll das Gerät mehr können als nur filmen, sind ein Smartphone oder der iPod Touch eine gute Alternative, bei schlechtem Licht muss man dann allerdings auf Grund der Optik gegenüber den spezialisierten Flipcams Abstriche machen. Mit iMovie lassen sich die Clips aus allen getesteten Modellen gut bearbeiten, wesentlich einfacher und schneller – aber auch mit deutlich weniger Leistung – geht es mit Flipshare.

Auf längere Sicht kann sich wahrscheinlich nur ein simples, robustes Schnappschusskonzept wie Ciscos Flip Ultra HD mit langer Batterielaufzeit, Spezialoptik für schlechte Lichtverhältnisse und fest eingebautem Speicher für zwei Stunden Film durchsetzen. Denn jede zusätzliche Funktion vergrößert die Gefahr, dass verloren geht, was beim Flip-Video am wichtigsten ist: Der ganz besondere Moment.

Sonja Angerer
walter.mehl@macwelt.de

Eine Alternative: iPod Touch

Alternativen zu Flip-Cams gibt es natürlich viele – manche Kompaktkameras, aber auch diverse Handy-Modelle, etwa von HTC und Samsung, zeichnen Videos bereits als 720p auf. Allerdings handelt es sich meist eher um Smartphones im oberen Preisrahmen ab 400 Euro

Der aktuelle iPod Touch liegt mit 229 Euro schon eher in derselben Liga wie die Flipcams. Er erreicht eine maximale Auflösung von 1280 x 720 Pixel Auflösung (720p) bei 30 Bildern pro Sekunde. Bei den Standbildern muss sich der iPod Touch geschlagen geben, hier werden nur 960 x 720 Pixel (0,7 Megapixel) erreicht. Neben der nahtlosen Integration mit dem Mac, die dafür sorgt, dass Bilder und Videos bei jeder Synchronisation automatisch gesichert werden, ist vor allem die kostenpflichtige App iMove (3,99 €) von Apple ein Pluspunkt: Damit ist schon relativ ausführlicher Videoschnitt inklusive Übergängen direkt auf dem iPod Touch möglich. Wenn der iPod während der Aufnahme in ein WLAN eingebucht ist, kann man automatisch Breiten- und Längengrad im Video speichern. Eine Internet-Verbindung vorausgesetzt, lassen sich die Bilder außerdem direkt mailen und auf Facebook oder Youtube hochladen, wenn man die entsprechenden Apps installiert hat.

Zaubertricks mit Bildinhalten

Neue Techniken in Photoshop CS5

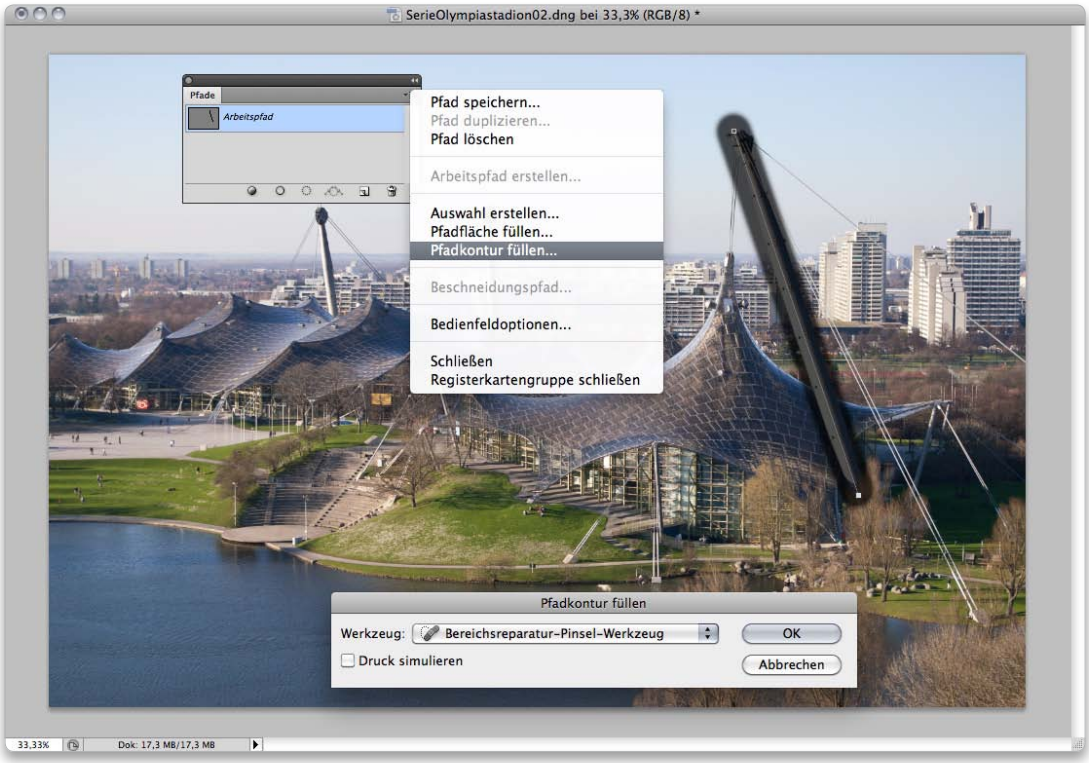
- Inhaltssensitiv füllen
- Maskieren und Maskenoptimierung
- Formgitter richtig einsetzen
- Neue Pinsel und Maloptionen
- HDR Pro und Tonemapping
- Photoshop Extended: 3D aus 2D mit Repoussé

Das Werkzeug „Bereichsreparatur“ und der Dialog „Fläche füllen“ von Photoshop CS5 haben eine magische Option: Das inhaltssensitive Füllen ersetzt nahtlos Bildteile durch ihre Umgebung

Mit der aktuellen Version CS5 hat Photoshop eine weitere „intelligente“ Funktion zum Ersetzen von Bildbestandteilen bekommen. Vormals mühsame Bildretuschen erledigt nun das inhaltssensitive Füllen durch nahtloses Ersetzen mittels Umgebungsmustern mit großem Komfort. Diese Option gibt es einmal als Einstellung der Bereichsreparatur, in dessen Werkzeugoptionen sie standardmäßig bereits aktiviert ist. Trifft man mit einem beliebigen Auswahl-Werkzeug eine Auswahl, steht das inhaltssensitive Füllen auch als Option im Dialog „Fläche füllen“ bereit. Ob Auswahl oder der Einsatz bei der Bereichsreparatur, eine Einschränkung gilt: Das inhaltssensitive Füllen mit der Patchmatch-Technologie funktioniert nicht mit Smart-Objekten – derartige Ebenen müssen vorher gerastert werden („Ebene > Rastern > Smart-Objekt“). Dafür kommt das inhaltssensitive Füllen mit verschiedenen Farbmodi (Graustufen, RGB, Lab, CMYK) und Bittiefen von acht bis 32 Bit zurecht. Die einfache Anwendung bedarf wenig Erklärung, mit unseren Tipps aber reizen Sie die neue Funktionalität richtig aus.

Mike Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

Richtig inhaltssensitiv füllen



Der Bereichsreparaturpinsel lohnt sich zum Entfernen von kleineren Bildelementen.

1. Tipps zum Einsatz mit Bereichsreparatur

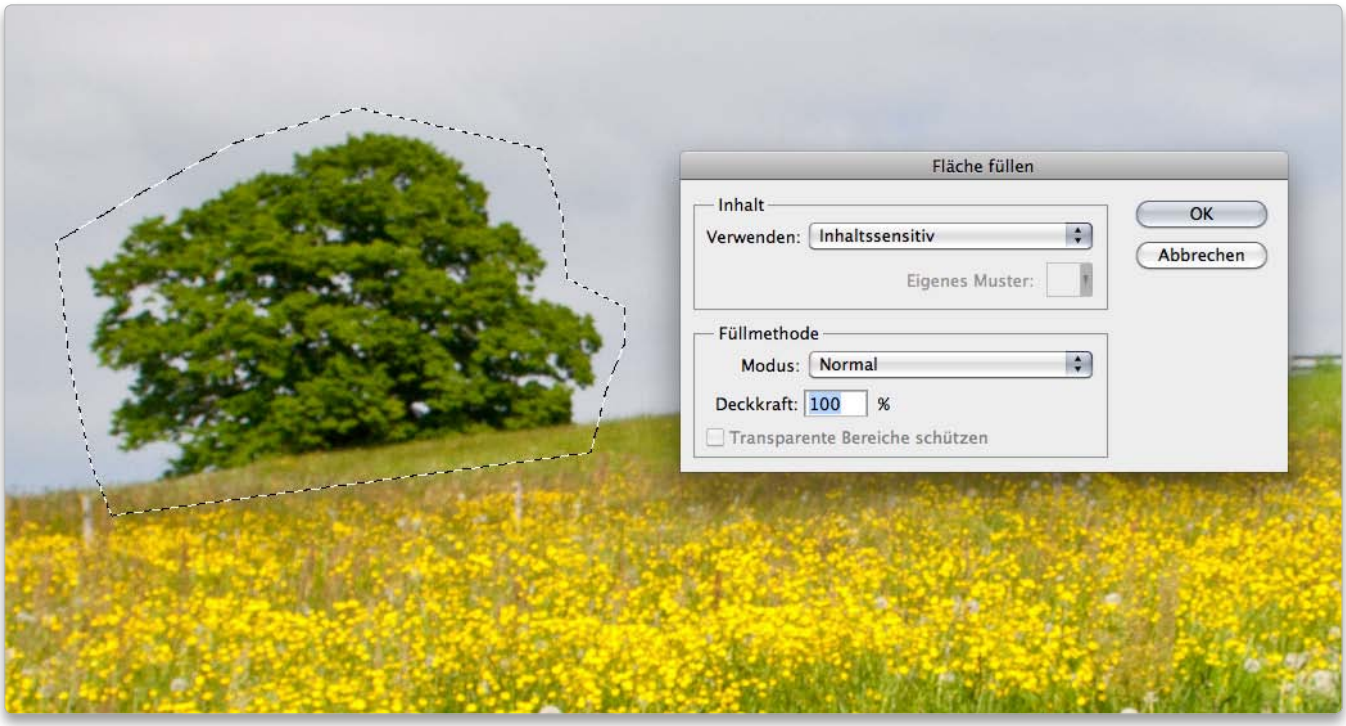
Das inhaltssensitive Füllen mit dem Werkzeug Bereichsreparatur lohnt hauptsächlich, wenn kleinere beziehungsweise schmale Bildbestandteile wie Leitungsdrähte oder Antennen entfernt werden sollen

Bei allen größeren Objekten nutzt man besser das inhaltssensitive Füllen mit Auswahlen.

– Wählen Sie die richtige Pinselspitze: Die Pinselspitze sollte nur etwas größer sein als die Breite beziehungsweise Höhe des zu entfernenden Objekts. Außerdem eignet sich eine harte Pinselspitze besser als eine weiche. Tipp: Die Größe der Pinselspitze lässt sich direkt im Bild bei gedrückter Tastenkombination „Ctrl-Wahltaste“ einstellen. Mit dabei gedrückter Maustaste zieht man nach links (kleiner) oder rechts (größer). Bewegt man die Maus mit gedrückter Maustaste hoch und runter, regelt man die Weichheit oder Härte der Pinselspitze.

– Gerade Abschnitte des zu entfernenden Objekts können durch Malstrichsegmente schnell markiert werden: Umschalttaste gedrückt halten und auf den Anfangspunkt und dann auf den Endpunkt des Segments klicken.

– Besteht das Objekt aus vielen geraden Linienabschnitten, lohnt auch der Einsatz des Zeichenstifts. Zunächst stellt man das Werkzeug „Bereichsreparatur“ auf die benötigte Breite ein. Mit dem Zeichenstift markiert man das Objekt nun mit Pfaden und wählt anschließend aus dem Bedienfeldmenü des Pfade-Bedienfelds.



Große Bildbereiche lassen sich mit Hilfe einer Auswahl mit harter Kante am besten inhaltssensitiv füllen.

2. Tipps zum Einsatz mit Auswahlen

Größere Bildbereiche ersetzt man inhaltssensitiv am besten über Auswahlen

Wie die Auswahl entsteht, ist letztlich unerheblich, jedoch sollte die Auswahl keinen deutlich weichen Rand haben – ähnlich wie bei der Bereichsreparatur ist eine eher harte Kante dienlicher und vermeidet schmierende Übergänge. Das eigentliche inhaltssensitive Füllen ruft man über „Bearbeiten > Fläche füllen“ auf. Im folgenden Dialog wählt man bei „Verwenden“ den Eintrag „Inhaltssensitiv“.

TIPP Dieser Dialog ist mit der Tastenkombination „Umschalt-Rückschritttaste“ schnell aufgerufen.

– Die Auswahl muss nicht sehr präzise getroffen werden. Es reicht, wenn das zu entfernende Objekt grob umfahren wird und zwischen Auswahlkante und Objekt etwas „Fleisch“ bleibt.

– Meistens arbeitet man mit dem Werkzeug „Lasso“ (Kurztaste-L) am schnellsten. Bei gedrückter Wahltaste wird das Lasso zum Polygonlasso und man kann mit Mausklicks gerade Liniensegmente setzen.

– Ist das erste Ergebnis nach dem inhaltssensitiven Füllen nicht so überzeugend, hilft oft schon diese Maßnahme: Nach Rücknahme der inhaltssensitiven Füllung mit Befehlstaste-Z bewegt man die Auswahl um einige Pixel nach links/rechts oder oben/unten. Damit wird beim nächsten inhaltssensitiven Füllen erneut ein nahtloses Füllmuster aus der Umgebung generiert, das erstaunlich oft ein besseres Ergebnis erzielt.

Von oben links nach rechts unten: Ausgangsbild mit schiefem Horizont, Bild nach Ausrichtung, Bild nach Ausrichtung und inhaltssensitiver Ergänzung.

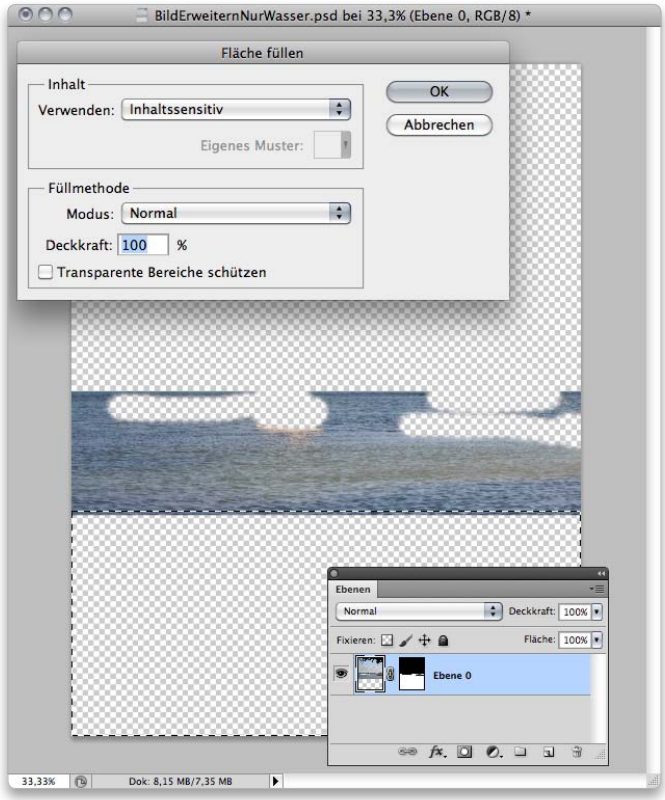
3. Bildbereiche inhaltssensitiv ergänzen

Richtet man ein Bild nach dem Horizont aus oder setzt man ein Panorama zusammen, muss das Ergebnis oft beschnitten werden, um ein rechteckiges Bild ohne transparente oder weiße Randbereiche zu erhalten

Bei vielen Motiven lohnt sich der Versuch, die Bilder mit inhaltssensitivem Füllen zu erweitern. Am Beispiel eines mit der Funktion „Gerade ausrichten“ an der Horizontlinie rotierten Bilds sei diese Vorgehensweise erläutert:

– Im Ebenenbedienfeld klickt man doppelt auf die Ebene, um sie von einer Hintergrundebene in eine normale Ebene umzuwandeln.
– Nun wählt man das Werkzeug „Lineal“ und kennzeichnet damit eine Horizontale oder Vertikale durch Ziehen entlang dieser.
– Durch Anklicken des Knopfs „Gerade ausrichten“ in den Werkzeugoptionen startet ein Photoshop-Skript, das die Ausrichtung und Beschneidung des Bilds erledigt.
– Mit „Befehlstaste-Z“ nimmt man den letzten Schritt des Skripts zurück.
– Ein Doppelklick bei gedrückter Befehlstaste auf die Ebenenminiatur wählt das gedrehte Bild aus.
– Mit „Befehl-Umschalttaste-I“ kehrt man nun die Auswahl um.
– Aus dem Auswahlmenü wählt man den Eintrag „Auswahl verändern > Erweitern“, gibt im folgenden Dialog je nach Bildgröße zwischen drei und zehn Pixel ein und bestätigt den Dialog.
– Mit „Umschalt-Rückschritttaste“ ruft man den Dialog „Fläche füllen“ auf und wählt bei „Verwenden“ den Eintrag „Inhaltssensitiv“, der Dialog wird bestätigt. Das Bild wird nun inhaltssensitiv erweitert.

1. Die Wasserfläche dieses Bilds soll nach unten erweitert werden. Bei der Mustergenerierung würden die Objekte im Wasser wie die Boote nur stören, sie werden deshalb maskiert (hier im Modus „Quickmask“).



2. Auch der obere Bereich des Himmels ist maskiert und die Ebenenmaske angelegt. Für das inhaltssensitive Füllen stehen nur noch die sichtbaren Bildbereiche zur Verfügung.

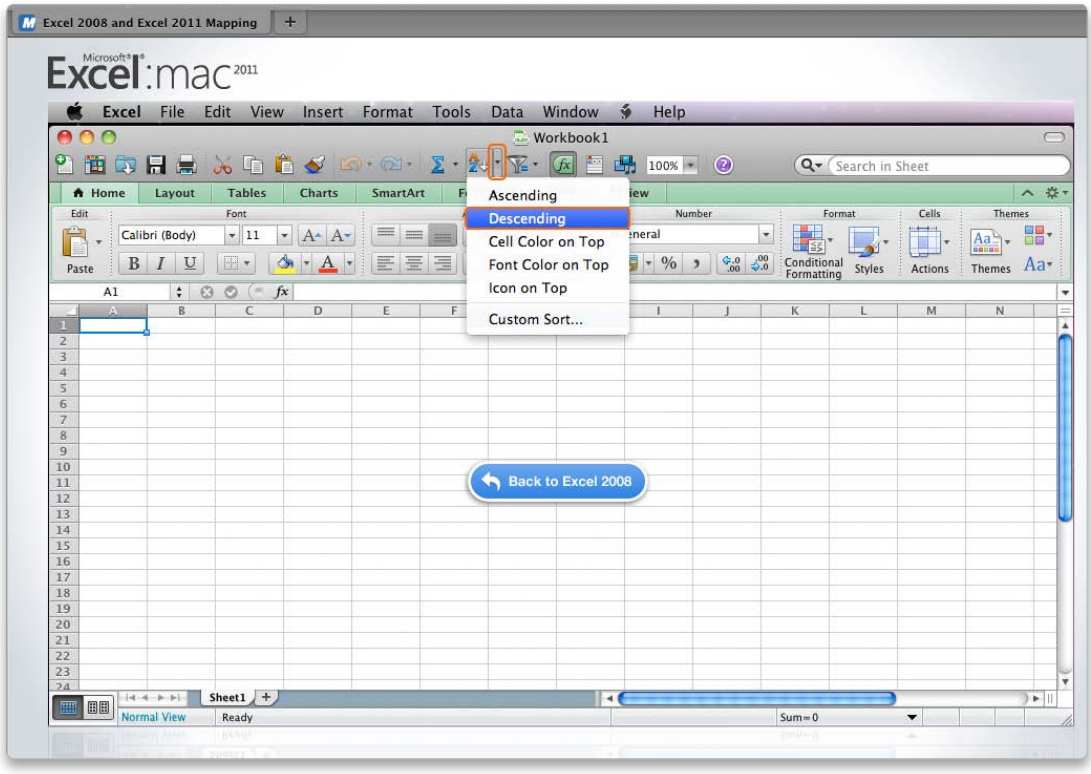
4. Bereiche aus der Umgebung vom inhaltssensitiven Füllen ausnehmen

Gerade beim inhaltssensitiven Füllen von größeren Bildbereichen kommt es oft vor, dass auch unerwünschte Umgebungsmuster in diese Bereiche mit aufgenommen werden

Das inhaltssensitive Füllen berücksichtigt jedoch auch Masken – nur die dort sichtbaren Bereiche werden von der Patch-Match-Technik für das Füllen berücksichtigt. Und so geht‘s:

– Bedarfsweise wandelt man eine Hintergrundebene durch Doppelklick auf die Ebene im Ebenenbedienfeld in eine normale Ebene um.
– Die für die inhaltssensitive Füllung unerwünschten Bildbereiche werden grob ausgewählt.
– Mit gedrückter Wahltaste klickt man auf das Maskensymbol unten im Ebenenbedienfeld. Die unerwünschten Bereiche sind nun im Bild ausgespart und erscheinen transparent.
– Nun aktiviert man im Ebenenbedienfeld durch Klick auf die Bildminiatur wieder die Bildebene (statt der Maske) und markiert mit einer Auswahl den Bereich, der inhaltssensitiv gefüllt werden soll. Mit „Umschalt-Rückschritttaste“ öffnet sich der Dialog „Fläche füllen“, der auf „inhaltssensitiv“ eingestellt sein sollte und den man mit „OK“ bestätigt.
– Um das gesamte Bild wieder sichtbar zu machen, klickt man mit gedrückter Umschalttaste im Ebenenbedienfeld auf das Masken-Symbol, um die Maske zu deaktivieren (alternativ kann man die Maske nun auch löschen).

3. Nach erfolgter inhaltssensitiver Füllung wird die Ebenenmaske deaktiviert, um das ganze Bild einzublenden.



Menübänder als Suchhilfe

Microsoft bemüht sich, bei der Entwicklung neuer Produkte, Wünsche und Anregungen von Nutzern zu berücksichtigen. Laut Auskunft von Markus Maschik, Product Marketing Manager von Microsoft für die Macintosh-Office-Suite, waren bisher nicht wenige solcher gewünschten Funktionen längst vorhanden.

Das steckt im neuen Excel 2011

Excel gilt seit langem als leistungsfähige Tabellenkalkulation. Wir erklären, wie man „Ribbons“ (Deutsch: Menübänder), Pivot-Tabellen und Visual Basic in der aktuellen Version am besten nutzt

Serie MS Office

Wie Sie das neue Office am Mac noch effizienter nutzen, zeigen wir in meheren Folgen

Word	MW 2/2011
Excel	MW 3/2011
Powerpoint	MW 4/2011
Outlook	MW 5/2011

Beim Start von Excel 2011 erscheint zuerst der neue „Arbeitsmappenkatalog“, Nachfolger des Projektkatalogs. Geändert ist dort im Wesentlichen das Angebot an Vorlagen, die deutlich übersichtlicher präsentiert werden.

Vorlage mit Online-Nachschub

Die verfügbaren Vorlagen sind thematisch unterteilt. Die Namen der Kategorien sind im linken oberen Teil des Fensters, dem Navigationsbereich, aufgelistet. Der mittlere Bereich zeigt jeweils die erste Seite einer Vorlage im Großformat an. Fährt man mit der Maus über eine mehrseitige Vorlage, sieht man die einzelnen Seiten. Dies erlaubt einen detaillierten Blick auf die gestalterischen Elemente wie Grafiken, Schriftarten oder Farben, ohne ein Dokument öffnen zu müssen. Alternativ bekommt man im rechten Teil des Fensters eine Vorschau, die man mit Hilfe der Pfeile darunter durchblättert. Zugriff auf bereits benutzte Arbeitsmappen bietet der linke untere Teil des Fensters, als Kategorien dienen hier verschiedene Zeiträume hinsichtlich der letzten Nutzung eines Dokuments. Eine Spotlight–ähnliche Suchfunktion erleichtert das Auffinden von Themen.

Zusätzliche Vorlagen erhält man von „Microsoft Office Online“, ein Mausklick auf den Pfeil links neben „ONLINEVORLAGEN“ startet den Zugriff. Allerdings geizt dieser Prozess mit hilfreichen Informationen: Es fehlt jede Information über den Stand des Downloads, ein Abbruch

ist nicht möglich. Heruntergeladen werden auch nur die Vorschaubilder der Vorlagen.

TIPP Um eine Online-Vorlage auf dem eigenen Mac zu speichern, muss man mit dieser Online-Vorlage ein neues Dokument öffnen und es unverändert im Vorlagenformat speichern. Es ist nicht möglich, eine Online-Vorlage mit der Maus direkt in die Vorlagenliste zu ziehen, die oben im Arbeitsmappenkatalog steht.

TIPP Die Kategorie „Meine Vorlagen" dient zur Unterbringung selbst erstellter Vorlagen. Eine Strukturierung dieser Vorlagen erreicht man durch weitere Untergliederung des Ordners „/Benutzer/[benutzername]/Library/Application Support/Microsoft/Office/ Benutzervorlagen/Meine Vorlagen".

Hilfreich wäre eine Rubrik „Favoriten" für den Zugriff auf häufig benutzte Dokumente. Leider lässt sich die Kategorie „Meine Vorlagen" dazu nicht verwenden. Denn dort landen alle Dokumente, auch die, die man im „normalen" Excel-Format speichert. Mit der Zeit füllt sich deshalb dieser Bereich chronologisch – und nicht nur mit den dafür benutzten Vorlagen oder wichtigen Tabellen.

Menübänder oder: „Ribbons"

Öffnet man ein Dokument, fallen die von der Windows-Version bekannten „Menübänder" (auch: „Multifunktionsleisten", Englisch „Ribbons") ins Auge. Sie kombinieren Symbolleiste und Befehlsmenü. Der Zugriff auf die thematisch gruppierten Funktionen erfolgt dabei über Register, wie bei Hängeablagen. Rund 80 Prozent aller Excel-Funktionen erreicht man über diese Bänder.

Gegen die Menübänder spricht der Platzbedarf. Sie beanspruchen mehr Platz auf dem Bildschirm als ein konventionelles Menü. Dafür aber spricht, dass Einsteiger dies als sinnvollen Weg zum Zugriff auf selten benötigte Funktionen erachten.

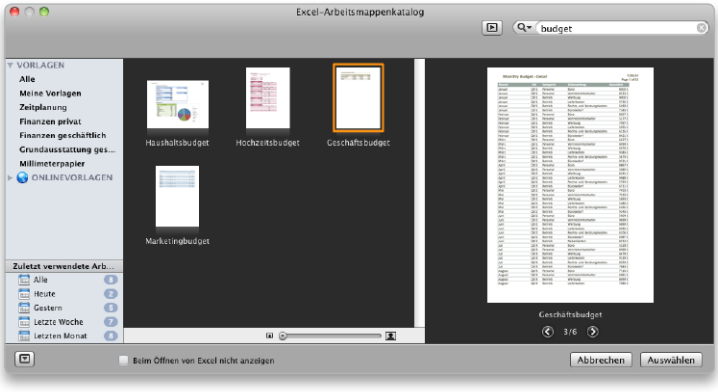
TIPP Wer sich an den Menübändern stört, kann sie mit der Kombination „Befehl-Wahltaste-R" ausblenden. Dauerhaft verschwinden sie mit einem Klick auf das Zahnradsymbol oben rechts. Unter „Menübandeinstellungen > Allgemein" lassen sie sich mit einem Mausklick komplett aus- oder wieder einblenden.

TIPP Beim Umstieg hilft das Menü „Hilfe > Erste Schritte, das einen Link zur Webseite „Hilfe und Anleitungen" enthält. Dort geht es weiter mit dem Link „Interaktiv: Excel 2008 bis Excel 2011 – Befehlsverzeichnis". Er führt in eine Lernhilfe für den Umstieg von Excel 2008: Jeder Mausklick auf ein Objekt offenbart die Position, zu der es in der neuen Excel-Version gewandert ist.

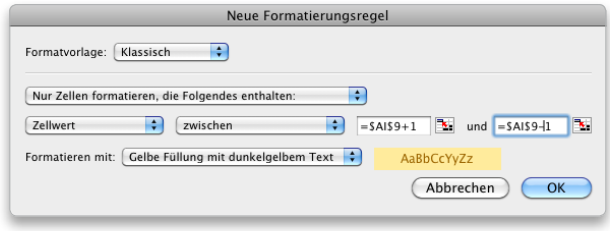
Besser bedingt formatieren

Der Begriff „bedingte Formatierung" kennzeichnet in Excel eine Abhängigkeit verschiedener Zelleigenschaften von Kriterien; veränderbar sind Schriftgröße, Schriftfarbe, Hintergrundfarbe und Rahmen, alternativ bietet sich das Einblenden von Symbolen an. Damit erleichtert man das Erkennen von Extrema, Verläufen oder Mustern in der Tabelle.

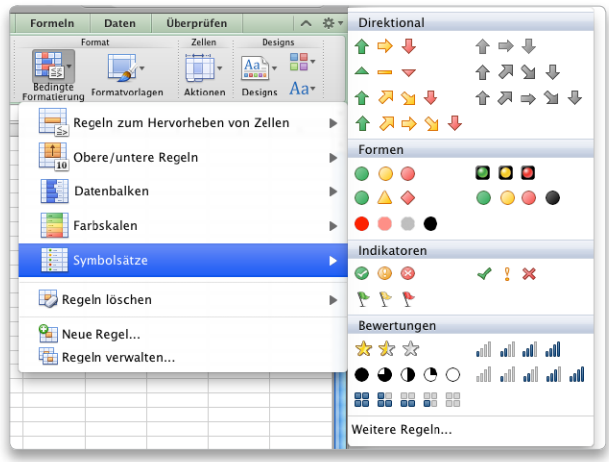
Die Verbesserungen in Excel 2011 liegen in der Handhabung dieses Werkzeugs und im erweiterten Funktionsumfang. Positiv für Profis: Die Beschränkung auf maximal drei Bedingungen pro Zelle entfällt.



Mit Anleihen bei iWorks: Der Arbeitsmappenkatalog mit erweitertem Angebot an Vorlagen und mit Vorschaufenster.



Vordefiniert: Regeln für die Anwendung von Formatierungen.



Neu: Symbolsätze zur Verwendung für die bedingte Formatierung.

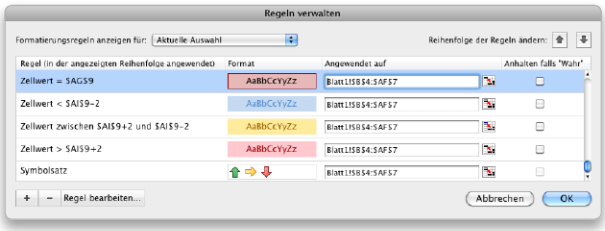
Neu ist eine Auswahl von vordefinierten Regeln mit voreingestellten Formaten, die sich leicht an spezielle Bedürfnisse anpassen lassen. Hinzu kommen Markierungen mit Symbolsätzen, Farbbalken und Farbskalen.

Alle Formatierungsarten lassen sich miteinander kombinieren. Für eine Zelle lassen sich mehrere Regeln festlegen, die Symbolsätze, Farbbalken, Farbskalen und die klassischen Formatierungen wie Schriftgröße oder Zellfarbe nebeneinander nutzen. Die Symbolsätze lassen sich leider nicht modifizieren, einen roten Aufwärtspfeil beispielsweise sucht man vergebens.

TIPP Als Kriterien lassen sich in den Regeln auch Formeln angeben. Dabei ist die Nutzung der Pfeiltasten bei der Eingabe der Formeln gewöhnungsbedürftig: Sie bewegen nicht etwa den Cursor innerhalb der Formel, sondern stattdessen die Markierung in der Tabelle. Deren Position (Spalte und Zeile) fügt Excel als Text ein.

TIPP Die Zellen mit einer bedingten Formatierung sind auch in der neuen Version mit keinerlei Markierungen versehen. Um solche Zellen aufzuspüren, bleibt wie bisher nur der Weg über „Bearbeiten > Gehe zu > Inhalte… > Bedingte Formate".

Definition von Formatierungsregeln für die bedingte Formatierung.



Übersichtlicher: Der neue Dialog zur Verwaltung von Formatierungsregeln.

Datenschutz

Mit Passwörtern beschränkt man den Zugriff auf Excel-Dokumente. Für Arbeitsmappen lassen sich zwei Passwörter definieren. Eines berechtigt zum Öffnen der Arbeitsmappe, das zweite gestattet es, Änderungen an einem Dokument vorzunehmen. Darüber hinaus lässt sich detailliert festlegen, welche Änderungen Nutzer an den Elementen eines Arbeitsblatts vornehmen dürfen.

Mini-Diagramme mit Sparklines

Sparklines bezeichnen in Excel kleine, in einer einzigen Zelle untergebrachte Diagramme. Sie dienen zur schnellen Visualisierung der Daten: Zuerst markiert man die Daten, die in einer solchen Grafik auftauchen sollen. Im Register „Diagramme“ wählt man nun unter „Sparklines einfügen“ den gewünschten Diagrammtyp. Excel blendet dann ein Fenster ein, in dem man die Zelle für das Diagramm festlegt.

Erstrecken sich die Daten über mehrere Zeilen, gibt man für die Sparklines einen zusammenhängenden Bereich aus Spalten und Zeilen an. Eine manuelle Eingabe über die Tastatur ist dabei nicht nötig; ein Mausklick auf die gewünschte Zelle oder die Markierung des vorgesehenen Zellbereichs mit der Maus fügt die entsprechende Definition ein.

Für die Sparklines kann man die Zelle formatieren und die Kurvenfarbe wählen. Spezielle Werte oder Wertebereiche wie Maximum, Minimum oder alle negativen Zahlen lassen sich durch Punkte kennzeichnen. **TIPP** Da die Eingabe eines Textes oder einer Formel die Sparkline in einer Zelle nicht überschreibt, kann man mit dem Text einen Kommentar zur Grafik eingeben.

Reduktion der Daten mit Filter

Filter dienen zum temporären Ausblenden von Daten, die vorgegebene Bedingungen nicht erfüllen. Dies erleichtert bei großen Datenmengen die Konzentration auf die interessanten Informationen.

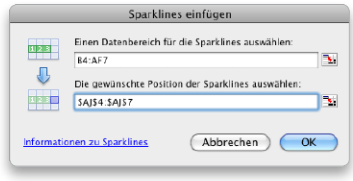
Neben dem Ausschluss bestimmter Werte ermöglicht Excel 2011 Filter für Formate oder Kriterien – eine Brücke zur bedingten Formatierung: Man kann beispielsweise nach Symbolen suchen, die Zellen über eine bedingte Formatierung erhalten. Kriterienfilter dienen zum Anzeigen leerer Zellen oder von Zellen, die einen bestimmten Text enthalten. Passend dazu gibt es Platzhalter für einzelne oder mehrere Zeichen.

Die Filtertypen lassen sich nicht miteinander kombinieren; Ein Filter sucht nach Zahlen oder Symbolen oder Kriterien, nicht aber nach Kombinationen dieser Elemente.

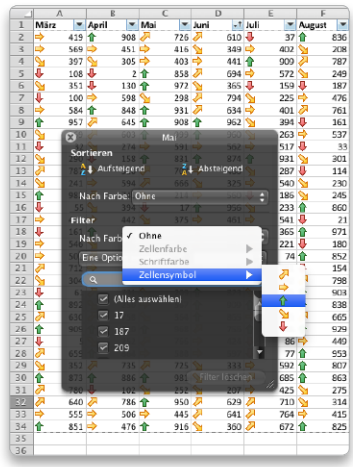
Pivot-Tabellen

Pivot-Tabellen stecken hinter vielen Profi-Tricks für Excel: Damit kombiniert man Daten aus anderen Tabellen, vergleicht und verdichtet Informationen. Sie gestatten die übersichtliche Darstellung einer umfangreichen Datensammlung. Die Zeilen und Spalten einer Pivot-Tabelle lassen sich drehen und frei positionieren. Der Trick dabei ist, dass die Ausgangsdaten dabei unverändert bleiben.

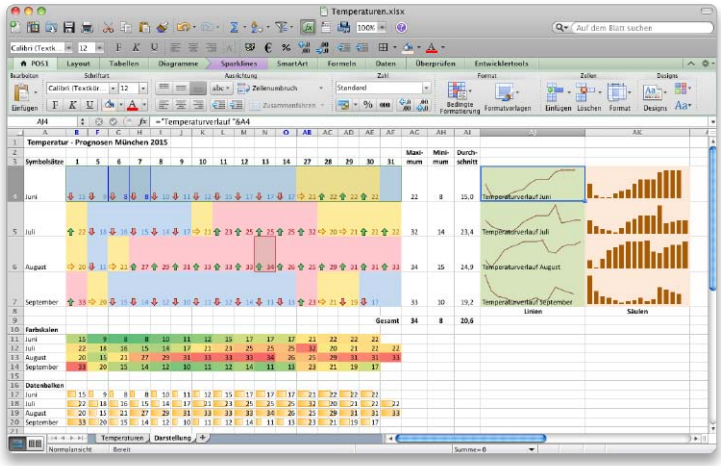
Eine Pivot-Tabelle umfasst mehrere Bereiche, wobei jeder Bereich beliebige Felder der Originaldaten aufnehmen kann. Dazu muss die erste Zeile einer Arbeitsmappe, die als Basis für eine Pivot–Tabelle dienen



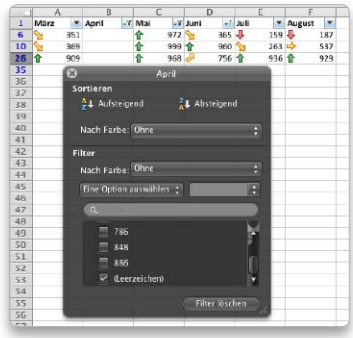
Sehr einfach ist das Einrichten von Sparklines.



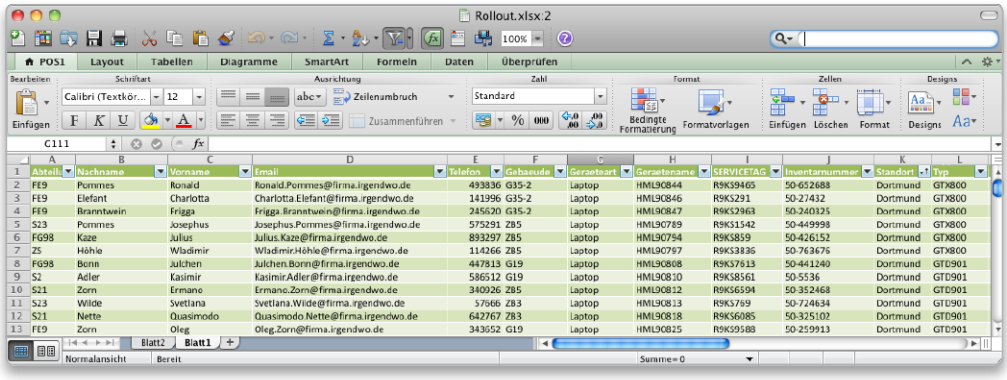
Das Filter-Werkzeug ermöglicht jetzt die Einbeziehung von Zellformaten.

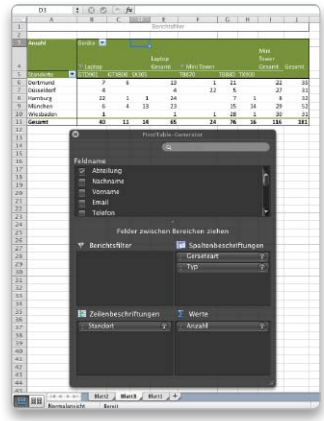


Neu in Excel 2011: Sparklines und bedingte Formatierung mit Datenbalken, Farbskalen und Symbolsätzen.



Kriterienfilter erlauben unter anderem das einfache Auffinden von Leerzellen.





Der Pivot Tabelle-Generator vereinfacht die Gestaltung von Pivot-Tabellen.

soll, einen Spaltennamen enthalten. Diese Namen benutzt Excel als Feldnamen in der Pivot–Tabelle.

Neu in Excel 2011 ist der Generator für Pivot-Tabellen. Er arbeitet immer im Hintergrund unabhängig davon, ob man die Tabelle automatisch (für Neulinge im Umgang mit Pivot-Tabellen) oder manuell erstellt. **TIPP** Zur automatischen Erstellung einer Pivot-Tabelle markiert man als erstes lediglich eine Zelle in der Tabelle mit den Quelldaten. Anschließend wählt man auf der Registerkarte „Daten“ den Befehl aus „Analyse > PivotTable > Automatische PivotTable erstellen“. Fertig.

Die Automatik von Excel trifft Annahmen über die Inhalte der Quelldaten und erstellt darauf basierend die Pivot-Tabelle. Diese Annahmen sieht man im Generator an den markierten Feldern, der Zuordnung von Zeilen- und Spaltentiteln sowie aus den Formeln der Werte. Im Fenster „PivotTable-Generator“ kann man eine solche automatisch erstellte Pivot-Tabelle jederzeit ändern.

Die manuelle Variante unterscheidet sich von der automatischen dadurch, dass Excel keine Annahmen trifft und man freie Hand hat, bei der Zuordnung von Feldnamen zu Zeilen- und Spaltenbeschriftungen sowie der Auswahl der Formeln.

Excel im Internet

Office-Dokumente lassen sich nicht nur auf der lokalen Festplatte speichern, sondern alternativ auf einem Server mit Microsoft Sharepoint oder „Windows Live Skydrive“. Skydrive ist ein kostenloser Online-Dienst, der zu Windows Live gehört. Wer damit arbeiten will, muss sich deshalb eine „Windows Live ID“ zulegen. Dabei muss man den Benutzernamen „Windows Live ID“ und das zugehörige Kennwort festlegen. Mit dem Befehl „Datei > Freigeben > Auf Skydrive speichern“ speichert man ein Dokument. Umgekehrt öffnet man ein Dokument vom Skydrive aber mit „Datei > URL öffnen…“. Skydrive erlaubt, wenn die Berechtigungen respekive Live-IDs eingetragen sind, dass mehrere Personen ein Dokument ansehen und verändern.

TIPP Skydrive funktioniert ohne Excel: Die „Excel Web App“ macht die meisten Funktionen im Browser wie Safari oder Firefox zugänglich. Das Speichern der Änderungen erfolgt automatisch. Allerdings muss man dabei auf einige Befehle verzichten.

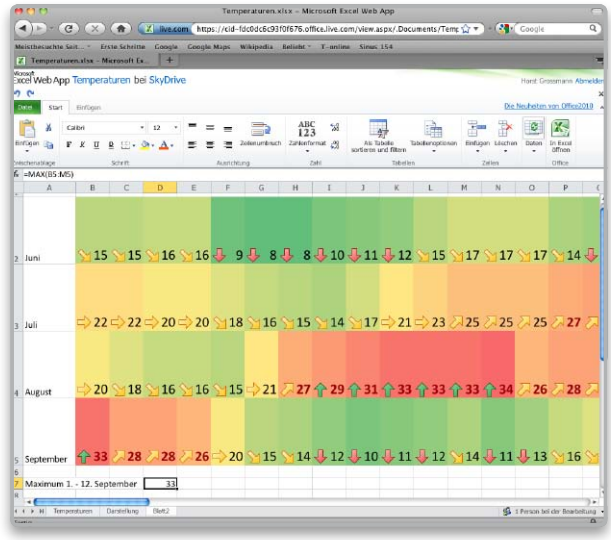
Visual Basic ist zurück

Excel 2011 enthält die schmerzlich vermisste Skriptsprache Visual Basic for Applications („VBA“). Probleme können bei VBA-Makros aber noch immer entstehen, wenn Betriebssystem-spezifische Befehle verwendet werden. Deshalb sollten Programmierer die Funktion „INFO(System)“ nutzen, um im Skript solche Befehle abzufangen. „INFO(System)“ liefert am Mac den Wert „mac“ und bei Excel 2010 für Windows „pcdos“.

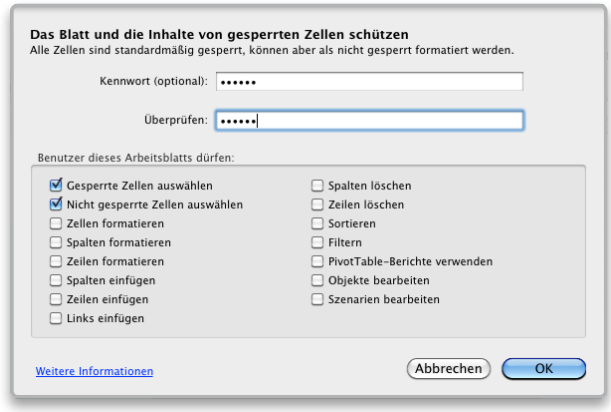
Fazit

Visual Basic für Profis und die Menübänder für Einsteiger. Die Spanne der Nutzungsmöglichkeiten von Excel 2011 ist groß, der Funktionsumfang weiter gestiegen. Die Hilfeseiten im Internet können wir Profis wie Einsteigern gleichermaßen empfehlen.

Horst Grossmann
walter.mehl@macwelt.de



Mit Excel Web App lassen sich Excel-Dokumente auch mit einem Browser bearbeiten.



Der Schutz von Arbeitsmappenelementen lässt sich minutiös festlegen – unabhängig vom Kennwortschutz der Datei.

Ohne Kosten lassen sich Office-Dokumente auf Skydrive speichern.

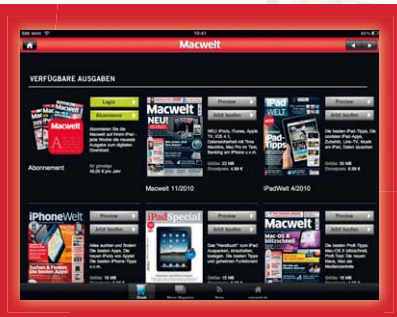
2x Macwelt testen

für nur 9,90 Euro!

ÜBER **18%** GESPART

Ihre Abovorteile:

- ➜ Versandkostenfrei
- ➜ Jederzeit kündbar
- ➜ Vorzugspreis
- ➜ Keine Ausgabe verpassen!



Jetzt alle Ausgaben im Macwelt-App-Kiosk erhältlich!

Macwelt

Aqua velita ni ressim nist artum quisitios el idestota vitaspe nist faccum fuga. Itam rati

Macwelt gehört dazu!

Ihr Geschenk:

Microfaser-Tuch *für Ihr* Macbook!

Schmeichelweiches Tuch zur Reinigung und Abdeckung
Mit diesem hervorragenden Utensil können Sie schonend Bildschirm und Gehäuse reinigen und im Ruhezustand oder nach dem Ausschalten die Tastatur abdecken.

Material Microfaser, Maße ca.30 x 13 cm.

Gleich bestellen! Online gehts am schnellsten:
www.macwelt.de/shopcode
Shop-Code 0447
Shopcode merken für Online-Bestellung

Oder hier bestellen:
Bestellhotline:
Mo-Fr 8 - 20 Uhr
0180/5 72 72 52 - 248*
Fax:
0180/5 72 72 52 - 377
E-Mail:
shop@macwelt.de

*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 € pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 € pro Minute

MACWELT erscheint im Verlag IDG Magazine Media GmbH, Lyonel-Feininger-Str. 26, 80807 München, Handelsregister München, HRB 99110, Geschäftsführer: York von Heimburg. Die Kundenbetreuung erfolgt durch MACWELT Kundenservice, ZENIT Pressevertrieb GmbH, Postfach 810580, 70522 Stuttgart, Geschäftsführer: Joachim John, Tel. 0 180/5727252 - 248*, eMail: shop@macwelt.de

Ihr Geschenk-Gutschein

☑ Ja, bitte schicken Sie mir 2 Ausgaben Macwelt für nur 9,90 Euro. **Ein Streicheltuch erhalte ich gratis dazu.** Wenn ich innerhalb zwei Wochen nach Erhalt des ersten Heftes nichts von mir hören lasse, beziehe ich die Macwelt zum Vorzugspreis von nur 70,80 Euro/Jahr weiter. Die Versandkosten übernehmen Sie für mich. Ich gehe kein Riskio ein: nach dem Testzeitraum kann ich den Bezug jederzeit beenden. Das Geld für bezahlte und noch nicht gelieferte Ausgaben erhalte ich zurück. Angebot gültig bis 31.03.2011, innerhalb der EU und der Schweiz und nur wenn Sie nicht innerhalb der letzten 6 Monate die Zeitschrift abonniert haben. Lieferung solange Vorrat reicht. Preise inkl. Porto und Verpackung. Auslandspreise auf Anfrage.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass die IDG Magazine Media GmbH und ihre Partner mich per E-Mail über interessante Vorteilsangebote informieren.

Schriftliche Bestellung an: MACWELT Kundenservice, Postfach 810580, 70522 Stuttgart

Name/Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße/Postfach _____

PLZ/Ort _____

Tel.-Nr. _____ E-Mail _____

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ bargeldlos und bequem per Bankeinzug ☐ per Rechnung

Kto-Nr. _____ Bank/BLZ _____

Datum/Unterschrift _____

10MW0447AM

Tipps & Tricks
Mac-OS X

Airprint für alle

Beliebige Drucker mit iPhone & Co. nutzen

Eine der spannendsten Neuerungen von iOS 4.2.1 ist „Airprint“. Damit kann man vom iPhone, iPod Touch oder iPad eine E-Mail, Webseite und andere Dokumente über WLAN an den Drucker senden und ausdrucken. Bislang unterstützen aber nur einige spezielle Airprint-fähige Drucker wie HP Envy diese Funktion. (Einige neuere HP-Drucker lassen sich mit einem Firmware-Update Airprint-kompatibel machen). Wer wegen Airprint nicht gleich den Drucker ausmustern möchte, kann sich mit einem praktischen kostenlosen Hilfsprogramm behelfen: Airprint Activator für Mac-OS X (Download unter http://netputing.com/airprintactivator/) macht jeden Drucker Airprint-fähig, solange er mit dem Mac verbunden ist. Das Hilfsprogramm muss man laden und die ZIP-Datei entpacken. Nach dem Start mit einem Doppelklick erscheint ein Fenster: Dort stellt man den Schalter auf „On“ (dafür ist die Eingabe des Admin-Kennworts erforderlich). Damit das Tool funktioniert, ist eine Anpassung der Druckereinstellungen notwendig. Dazu öffnet man die Systemeinstellungen und wechselt in den Bereich „Drucken & Faxen“. Dort wählt man den Drucker, den man für Airprint nutzen möchte, links in der Liste aus, löscht ihn (mit dem Minuszeichen) und fügt ihn dann wieder mit dem Pluszeichen und Auswahl des Druckertreibers erneut hinzu. Wichtig ist dabei, dass die Option „Diesen Drucker im Netzwerk freigeben“ aktiviert ist. Zum Test lädt man auf dem iPad eine Internet-Seite. Ein Tipp auf „Weiterleiten“ oben im Browser des iPad öffnet ein Menü mit der Option „Drucken“. Im folgenden Menü tippt man auf „Drucker auswählen“, worauf der Name des eben eingerichteten Druckers erscheinen sollte. Nach der Angabe der Kopienanzahl startet man den Vorgang mit „Drucken“.

Ein Zusatzprogramm macht jeden Drucker am Mac zum Airprint-fähigen Gerät für iPhone, iPod Touch und iPad.

Alias statt Ordner

Dateien automatisch vom Schreibtisch einsortieren

Bei vielen Anwendern herrscht auf dem Schreibtisch Chaos: Hunderte Ordner und einzelne Dateien, oft nicht aussagekräftig benannt, werden schnell abgelegt, bis man irgendwann kaum noch durchblickt. So wird das Aufräumen zum Horror. Ganz abstellen lässt sich die Gewohnheit wohl nie, aber folgender Trick hilft, wichtige Ordner – und alle Dateien darin – sofort dorthin zu verfrachten, wo sie wirklich hingehören und späteres versehentliches Löschen zu verhindern: Soll zum Beispiel ein Ordner „Einladung Geburtstagsparty 2011“ in ein Unterverzeichnis wie „Dokumente/Privat/Feiern/2011“ abgelegt werden, ist es praktisch, gleich zu Beginn an diesen Ort zu navigieren und dort den neuen, noch leeren Ordner zu erzeugen. Davon erstellt man dann ein Alias mit „Befehlstaste-L“, das man auf den Schreibtisch verschiebt (alternativ hält man Befehl- und Wahltaste gedrückt und zieht den neuen Ordner auf den Schreibtisch). Künftig ist es leicht, alle Dateien, die in den Ordner gehören, schnell an den richtigen Ort auf der Festplatte zu packen, indem man sie auf das Alias zieht. Das Gleiche gilt für das Öffnen des Ordners. Ist das Projekt abgeschlossen, kann man das Alias vom Schreibtisch in den Papierkorb verfrachten. Beim Löschen verschwindet nur das Alias, die Dateien bleiben automatisch am vorher gewählten Ort.

Tipps in dieser Ausgabe

Ma-OS X Die besten System-Tipps	100
Forum Indesign, Automator, Vorschau, iPhoto	102
Foto Photoshop Elements 9, Lightroom	108
Mail Troubleshooting	110
Safari Die besten Plug-ins	114
Troubleshooting Die besten Problemlösungen	116

Bei Anmeldung ins Web

Lieblingsseite automatisch im Browser starten

Viele beginnen den Tag oder Abend damit, die Nachrichten auf der Lieblings-Webseite zu lesen. Mit einem einfachen Trick ist es möglich, sich das Starten des Browsers und die Eingabe der Webadresse per Hand zu sparen. Dazu zieht man die Adresse der Website aus der Safari-Adresszeile auf den Schreib-

tisch. Dabei erzeugt Mac-OS X eine Datei, deren Name auf „.webloc“ endet, in der eine Internet-Adresse gespeichert ist (erkennbar am Zeichen „@“ und „http“ im Dateisymbol). Ein Doppelklick auf eine solche ruft die Internet-Seite im Standardbrowser auf. Automatisieren lässt sich der Vorgang, indem man die Datei in die Startobjekte des Benutzers aufnimmt. Dazu öffnet man „Benutzer“ in den Systemeinstellungen und markiert links den Account, in dem die Seite samt Browser starten soll. Dort klickt man auf „Anmeldeobjekte“ und zieht die Datei vom Schreibtisch in die Liste. Nach dem nächsten Anmelden startet die Seite automatisch im Standardbrowser.

Gitter-Tastensteuerung

Programme per Tastatur im Gitter ansteuern

Der Ordner „Programme“ im Dock von Mac-OS X ist relativ häufig prall gefüllt, daher wird sein Inhalt im Dock meist in der Gitteransicht gezeigt. Das ist nicht immer übersichtlich, daher weicht man gerne auf Spotlight als Hilfsmittel aus, um ein bestimmtes Programm schnell zu öffnen. Dabei lässt sich der als Gitter geöffnete Ordner aus dem Dock prima mit der Tastatur steuern: Will man ein Programm öffnen, tippt man den Anfangsbuchstaben ein und schon springt das Gitter zum passenden Symbol. Die Zeilenschaltung öffnet das hervorgehobene Programm. Wenn es mehrere mit dem gleichen Buchstaben gibt, wie zum Beispiel iCal, iPhoto, iWeb et cetera, helfen die Pfeiltasten: Zwischen den Symbolen navigieren und Zeilenschaltung drücken, um gezielt das gewünschte zu öffnen.

Die scheinbar unhandliche Gitteransicht lässt sich hervorragend mit Buchstaben und Pfeiltasten nutzen.

Archivierungsprogramm

Geheime Voreinstellungen für das Archivierungsprogramm

Mac-OS X ist bekanntlich in der Lage, ohne zusätzliche Software mehrere Dateien in ZIP-Archive zu komprimieren und wieder zu entpacken. Dazu wählt man mehrere Dateien und Ordner und ruft aus dem Kontextmenü (Control-Taste halten und mit der Maus auf die Dateien klicken) „[Anzahl] Objekte komprimieren“ auf. Sehr einfach und praktisch, so mancher vermisst dabei jedoch die Feinheiten. Die gibt es im Betriebssystem, jedoch sind die Optionen in einer geheimen, nicht sichtbaren Systemeinstellung versteckt. Um sie aufzurufen, wählt man im Finder den Befehl „Gehe zu > Gehe zum Ordner...“ und fügt dort „/System/Library/CoreServices/“ ein. Mit „Öffnen“ gelangt man zum Ordner „CoreServices“, in dem sich das Archivierungsprogramm befindet. Dieses markiert man und wählt aus dem Kontextmenü „Paketinhalt zeigen“. Im Ordner „Contents“ befindet sich der Unterordner „Resources“ und darin ganz oben „Archives.prefPane“. Ein Doppelklick installiert die Systemeinstellung. Dabei fragt das System, ob sie für alle oder nur diesen Benutzer installiert werden soll, was die Eingabe des Administratorkennwortes erforderlich macht. Dann zeigen sich die neuen Einstellmöglichkeiten. Damit lässt sich zum Beispiel festlegen, dass nach dem Entpacken das Archiv (die Datei, deren Name mit „.zip“ endet) in den Papierkorb wandert oder direkt gelöscht wird. Die gleichen Feineinstellungen stehen auch für das Archivieren bereit. Die praktischste Möglichkeit ist aber mit der Option „Entpackte Dateien sichern...“ einen bestimmten Ordner festzulegen, in dem grundsätzlich alle dekomprimierten Archive automatisch landen. Das verhindert viele verstreute Dateien – zum Beispiel auf dem Schreibtisch.

Die geheime Systemeinstellung für das Archivierungsprogramm bietet praktische Zusatzmöglichkeiten.

Schnelle Scanvorschau

Ausschnitte im Übersichtsscan überprüfen

Aus den Programmen Vorschau und Digitale Bilder erledigt man unter Mac-OS X bekanntlich das Scannen von Bildern und Dokumenten. Bei Vorschau gelingt es über „Ablage > Aus Scanner importieren“, bei Digitale Bilder über das Markieren des Gerätenamens eines angeschlossenen Scanners unter „Geräte“ in der Liste links im Hauptfenster. Nach diesem Schritt erstellen die Programme zunächst einen schnellen Übersichtsscan. In dieser Voransicht ist es möglich, mit gestrichelten Rahmen einen oder mehrere Ausschnitte für den Feinscan festzulegen. Dazu verschiebt man den automatisch festgelegten gestrichelten Rahmen, verändert mit den Anfassern seine Größe oder legt durch Klicken und Ziehen mit gedrückter Maustaste einen komplett neuen Ausschnitt fest. Es lassen sich auch mehrere dieser Auswahlrahmen aufziehen, nicht benötigte anklicken und mit Rückschritttaste wieder löschen. Die Rahmen können mit dem Anfasser im inneren Bereich des Auswahlrahmens gedreht werden. Ein Kreis und ein Symbol mit einem Männchen geben dabei Orientierung und zeigen, wo ursprünglich oben und unten war.

Mit der Tastenkombination „Control-Wahltaste“ lassen sich dabei kurz die abgeschnittenen Bereiche der Vorlage grau abdunkeln und ausblenden, um einen besseren Eindruck zu gewinnen, ob man den richtigen Ausschnitt der Vorlage erwischt hat. Der kurze Check verhindert unerwünschte weiße Bildränder, etwa wenn man farbige oder schwarze Vorlagen vor einem weißen Hintergrund einscannt. Besonders clever verhält sich dieser Trick bei gedrehten Bereichen: Solange die Tasten gedrückt bleiben, wird der rotierte Ausschnitt kurz „geradegerückt“, also genau waagerecht ausgerichtet, und alle abgeschnittenen Bereiche abgedunkelt. So erspart man sich häufige Fehlversuche oder manuelles Ausrichten der Bilder in Programmen wie iPhoto oder Photoshop.

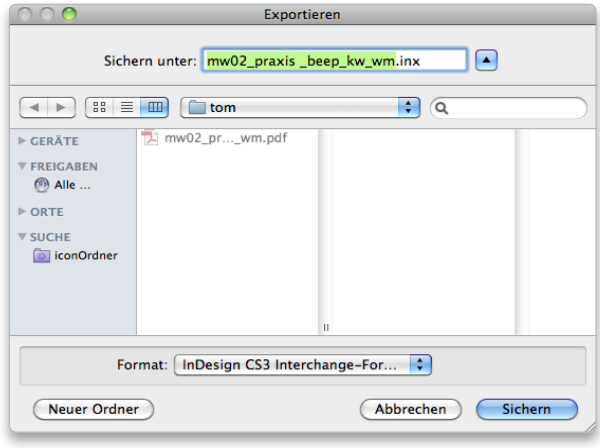
Stefan von Gagern
walter.mehl@macwelt.de

Tipps & Tricks
Forum

Notrettung über Austauschformat

Export und Import kann ein Layout retten

Adobe Indesign gilt in der Regel als ziemlich stabil, dennoch kommt es gelegentlich vor, dass Dokumente beschädigt sind, was man meistens daran erkennt, dass Indesign beim Öffnen der Datei oder bei Änderungen an den Objekten abstürzt. Wenn man die Datei überhaupt noch öffnen kann, ist es einen Versuch wert, die Datei zu exportieren („Datei > Exportieren“) und anschließend wieder zu importieren. Um dies zu bewerkstelligen, wählt man im Aufklappmenü „Format“ das jeweilige Interchange-Format (INX), hier rechts in der Abbildung von Indesign CS4 beispielsweise „Indesign CS3 Interchange Format (INX)“. Danach schließt man die Originaldatei und öffnet die neue Datei, deren Namen auf „.inx“ endet. Nach diesem Re-Import empfehlen wir dringend alle Objekte und Texte zu prüfen, erst danach sollte man die Datei unter einem neuen Namen speichern und weiter daran arbeiten. *wm*



Unten im Fenster „Export“ wählt man das „Interchange Format“ – beim erneuten Import sind viele Indesign-Probleme behoben.

iPhoto

Neues Album

Festlegen, welche Bilder in einem Album erscheinen

Legt man ein neues Album über das Menü „Ablage“, mit der Tastenkombination „Befehlstaste-N“ oder über das Symbol „Erstellen“ in der Symbolleiste an, fügt iPhoto alle momentan im Programm ausgewählten Bilder dem Album hinzu. Das können beispielsweise das ausgewählte Ereignis, ein markierter Gesichterstapel, ein Buch oder manuell markierte Bilder sein. Um ein leeres Album anzulegen, nimmt man „Befehl-Umschalttaste-N“ oder wählt den Befehl „Ablage > Neu“ mit gedrückter Umschalttaste aus. Dann ändert sich im Untermenü der Eintrag „Album“ zu „Leeres Album“. Um einem schon bestehenden Album Bilder hinzuzufügen, zieht man die Fotos entweder per Drag-and-drop auf das Symbol des Albums in der Seitenleiste, oder markiert die Bilder, klickt dann auf „Hinzufügen“ in der Symbolleiste und wählt anschließend unter „Album“ das gewünschte Album aus. *th*

Alle Bilder

Im Vollbildmodus alle Bilder anzeigen

Arbeitet man im Vollbildmodus und möchte auf die Darstellung mit allen Bildern zugreifen, klickt man in der Symbolleiste auf „Alben“. iPhoto blendet dann als erstes Album die Sammlung „Fotos“ ein. Als zweites Album erscheint die Sammlung „Letzter Import“. Hat man Bilder mit Markierungen versehen, wird die Sammlung „Markierte Bilder“ ebenfalls angezeigt. Scrollt man im Fenster ganz nach unten, hat man außerdem Zugriff auf die Alben, die man im Web angelegt hat, beispielsweise auf dem Server von Mobile Me, sowie auf alle gespeicherten Diashows. Die Reihenfolge der Alben richtet sich nach der Anordnung in der Seitenleiste von iPhoto. Die in der Seitenleiste in Ordnern einsortierten Alben werden einzeln in der Vollbildansicht gelistet, wobei iPhoto ebenfalls die im Ordner festgelegte Reihenfolge berücksichtigt. *th*

Markieren

Über die Markierung Bilder zwischen Ereignissen verschieben

Bilder lassen sich durch einen Klick in die linke obere Ecke oder mit „Befehlstaste-Punkt“ markieren. Sie sind dann mit einer kleinen Flagge gekennzeichnet und werden außerdem der Sammlung „Markierte Fotos“ hinzugefügt, so dass man schnell auf sie zugreifen kann. Die Markierung lässt sich außerdem dazu verwenden, Bilder einem neuen

In der Vollbildansicht gibt es eine besondere Sortierung, über die man zum Beispiel auf alle Fotos zugreifen kann („Alben > Fotos“).

oder einem anderen Ereignis hinzuzufügen und aus dem aktuellen Ereignis zu löschen. Um ein neues Ereignis mit den markierten Fotos zu erstellen, ruft man „Ereignisse > Ereignis aus den markierten Fotos erstellen“ auf. Es öffnet sich noch ein Hinweisfenster, in dem man auf „Erstellen“ klickt. Um die markierten Bilder in ein anderes Ereignis zu verschieben, markiert man das Ereignis in der Ereignisübersicht und ruft „Ereignisse > Markierte Fotos zum ausgewählten Ereignis hinzufügen“ auf. In diesem Fall gibt es keinen Hinweis. Durch das Verschieben der Fotos wird die Markierung aber nicht wieder aufgehoben. Um die Markierung aus allen Bildern zu entfernen, aktiviert man die Sammlung „Markierte Fotos“, bewegt den Mauszeiger auf die Zahlenangabe und klickt das sich einblendende Kreuz an. Alternativ klickt man rechts oben im Fenster auf „Markierungen löschen“. *th*

Upload

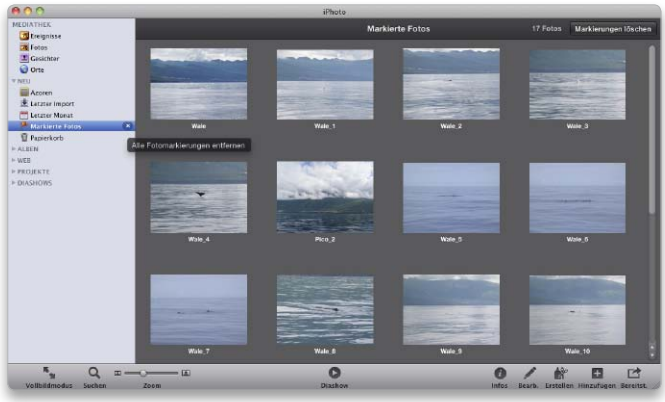
Einem Webalbum weitere Bilder hinzufügen

Um einem auf Mobile Me, Facebook oder Flickr angelegten Album weitere Aufnahmen hinzuzufügen, markiert man die Bilder, klickt in der Symbolleiste auf „Bereitstellen“ und wählt den betreffenden Webdienst aus. Dann blenden sich alle dort angelegten Alben ein und man markiert das gewünschte Album. iPhoto überträgt nun die Bilder ins Web und blendet eine Bestätigung in einem transparenten Fenster ein. *th*

Ort entfernen

So hebt man eine Ortszuweisung wieder auf

Hat man Bildern einen Ort zugewiesen, der sich im Nachhinein als falsch herausstellt, kann man die Zuweisung wieder entfernen. Dazu ruft man die Sammlung „Orte“ auf, bewegt den Mauszeiger über den Ort, klickt auf das sich einblendende Pfeilsymbol, um die Bilder einzublenden, und markiert diese. Dann klickt man auf „Infos“ in der Symbolleiste und markiert die Ortsbezeichnung oberhalb der kleinen Karte. Mit einem Klick auf das Kreuzsymbol entfernt iPhoto die Ortszuweisung bei allen markierten Bildern. Alternativ lässt sich ein Ort löschen und damit aus allen Bildern entfernen. Dazu ruft man „Fenster > Meine Orte verwalten“ auf, markiert in der Liste den Ort und klickt auf das Minussymbol. Im sich einblendenden Warnhinweis klickt man dann auf „Löschen“. *th*



Eine Markierung ist eine gute Methode, um Fotos in vorhandene Kategorien oder Sammlungen einzusortieren.

Ort umbenennen

Eine Ortsbezeichnung lässt sich nachträglich ändern

Klickt man in der Abteilung „Infos“ rechts unten auf „Ort zuweisen“, um einem oder mehreren Bildern eine Ortsangabe hinzuzufügen, sucht iPhoto in der Datenbank von Google nach einem entsprechenden Eintrag. Mit einem Klick auf den gefundenen Ort wird dieser den Bildern zugewiesen. Nicht immer ist die Bezeichnung aber so, wie man sie haben möchte. Um sie zu ändern, markiert man die Bilder, denen man diesen Ort zugewiesen hat und klickt in der kleinen Karte auf die Stecknadel. Im sich einblendenden Eingabefeld markiert man nun die vorhandene Bezeichnung, überschreibt sie und klickt abschließend auf das Häkchen, um die Eingabe zu bestätigen. *th*

Regional

Nur die Bilder einer bestimmten Region anzeigen

Möchte man nur die Fotos anzeigen, die in einer bestimmten Region, in einem bestimmten Land oder in einer Stadt aufgenommen wurden, öffnet man zuerst mit einem Klick auf „Orte“ die Kartendarstellung. Nun kann man die Felder „Länder“, „Regionen“, „Städte“ und „Orte“ dazu verwenden, um den Kartenausschnitt auf einen bestimmten Regionalbereich einzuschränken. Klickt man dann rechts unten in der Symbolleiste auf „Fotos einblenden“, blendet iPhoto nur die zum Kartenausschnitt gehörenden Bilder ein. Mit einem Klick auf „Intelligentes Album“ legt iPhoto ein Album an, das nur die zum Kartenausschnitt gehörenden Bilder enthält. Mit einem Klick auf „Karte“ kehrt man zur Kartendarstellung zurück. Um wieder die Karte mit allen Ortsmarkierungen anzuzeigen, genügt ein Klick auf das Haussymbol. Alternativ wählt man über die Knöpfe andere Städte, Regionen oder Länder aus oder blendet jeweils alle ein. *th*

Vorschau

Echter Beschnitt

PDF-Dokumente „echt“ beschneiden statt Beschnittmarken setzen

PDF-Dokumente lassen sich in Vorschau oder Acrobat leicht beschneiden. Der Nachteil ist, dass beide Programme dabei nur Beschnittmarken setzen, die Ränder nicht wirklich abschneiden. Wählt man in Vorschau die Option „Darstellung > PDF-Darstellung > Dokument“ aus, sieht man die Ränder wieder, die man zuvor abgeschnitten hatte. Das ist insbesondere dann unschön, wenn man das PDF weitergibt und nicht möchte, dass andere versehentlich das komplette Dokument zu sehen bekommen. Eine schnelle Hilfe ist die Druckfunktion von Mac-OS X. Wählt man diese aus und klickt statt auf

Um ein PDF „echt“ zu beschneiden, muss man es über den Druckbefehl noch einmal neu abspeichern.

„Drucken“ auf den Knopf „PDF“ und im Ausklappmenü auf die Option „Als PDF sichern…“, dann „druckt“ man das beschnittene Dokument als neues PDF – und die abgeschnittenen Teile sind dauerhaft verschwunden. *sh*

Schnelles Beschneiden

In Vorschau lassen sich einzelne oder alle Seiten beschneiden

In Vorschau ein Dokument zu beschneiden, ist einfach. Man wählt seinen Ausschnitt mit dem Auswahl-Werkzeug aus und drückt die Tastenkombination „Befehlstaste-F“. Im Nu setzt Vorschau im PDF den Beschnitt und zeigt nur den Ausschnitt an. Möchte man allerdings alle Seiten eines Dokuments beschneiden, hilft ein Trick. Man klappt die Seitenleiste aus und wählt hier die Seitendarstellung aus. Dann klickt man eine Seite in der Seitenleiste an und drückt „Befehlstaste-A“. Nun sind alle Seiten aktiviert. Wählt man nun auf einer Seite einen Ausschnitt und drückt „Befehlstaste-K“, beschneidet Vorschau das gesamte Dokument. *sh*

Um nicht nur eine Seite sondern ein komplettes Dokument zu beschneiden, muss man in der Seitenleiste von Vorschau erst alle Seiten auswählen.

iPad

Nicht erreichbar

Die Webseite wieder mit dem iPad aufrufen

Die Webseite Bild.de ist mit dem iPad-Browser nicht mehr erreichbar. Das Unternehmen verweist stattdessen auf die iPad-App Bild (0,79 Euro plus 13 Euro für 30 Tage Zugang). Technisch funktioniert diese Sperre mit einer simplen Browser-Weiche: Wenn der Webserver sieht, dass man Safari auf dem iPad nutzt (Browser übermitteln Name und Versionsnummer, bevor eine Seite geladen wird), leitet er den Nutzer automatisch auf eine Abfangseite um. Um diesen Mechanismus zu umgehen, benötigt man einen Browser auf dem iPad, der es erlaubt, die Einstellung „User Agent“ zu verändern. Dies ist die Identifizierung des Browsers, die dem Server mitteilt, um welchen Browser es sich handelt. Beispielsweise mit dem kostenlosen Browser Terra kann man selbst bestimmen, wie man sich gegenüber dem Server identifiziert. Wählt man hier „Mac OS X Safari 5“, dann umgeht man die Sperre von Bild.de. Auch andere Browser wie der kostenpflichtige iCab Mobile erlauben diese Einstellung. *pw*

iCal

iCal-Kalender reparieren

Etwas mühsamer Weg zurück zu funktionierenden Kalendern

Im Adressbuch funktioniert Time Machine deutlich komfortabler als im Apples Kalender. Löscht man dort aus Versehen eine oder mehrere Personen, kann man sie einzeln aus dem Backup wiederherstellen (erst Adressbuch starten, dann Time Machine über das Symbol im Dock aufrufen). Bei iCal fehlt dieser Komfort, als Notbehelf kann man aber einen Ordner und eine Reihe von Dateien aus dem Backup holen und damit die Kalender auf einen bekannten Stand bringen. Zuerst beendet man iCal und startet dann Time Machine über das Symbol im Dock. Im Benutzerordner öffnet man den Unterordner „Library“ und wählt dort den Ordner „Calendars“. Dann hangelt man sich in Time Machine einige Zeit zurück und stellt diesen Ordner „Calendars“ komplett wieder her. Die Rückfrage beim Kopieren beantwortet man mit „Ersetzen“. Danach muss man wieder Time Machine aktivieren und vom selben Datum alle Dateien wieder herstellen, deren Name mit „com.apple.ical“ beginnt (im Ordner „Library/Preferences“ im Benutzerordner). Nach einem Neustart sollte der Kalender wieder funktionstüchtig sein. *wm*

Safari

Vor und zurück

So lässt sich die Löschtaste als schnelles Surf-Tool nutzen

Die Löschtaste dient in allen Programmen dem gleichen Zweck – um eine Eingabe zu löschen. In Safari hat sie allerdings noch eine Zusatzfunktion. Dort dient sie als schnelle Taste für den Befehl „Zurück“, offiziell mit „Befehl-Umschalt-Ö“ belegt. Drückt man die Löschtaste in Safari, blättert man eine Seite zurück. Vorwärts geht es eben so schnell mit „Umschalt-Löschtaste“. Tipp im Tipp: Auch im iTunes Store und im nagelneuen Mac App Store funktionieren die Tastenkombinationen. *sh*

iTunes

Filme statt TV

Aufnahmen von Eyetv richtig sortiert

Nimmt man in Eyetv einen Film auf und exportiert ihn etwa im Apple-TV-Format zu iTunes, sortiert iTunes die Aufnahme in der Kategorie „TV“. Möchte man statt dessen einen Spielfilm in „Film“ sortieren, muss man in iTunes den Film markieren und per „Befehl-I“ das entsprechende Informationsfenster aufrufen. Hier lässt sich unter Optionen die Medienart von TV-Sendung auf Film ändern. *mas*

Redaktion: Walter Mehl
walter.mehl@macwelt.de

Aktion gesucht

Vorlage für die Aktion „Neuer datierter Ordner“ zufügen

Wer wie unser aufmerksamer Leser Helge Kleinz den Automator-Workshop in Macwelt 02/2011 genau studiert hat, wird vielleicht ebenfalls die Aktion „Neuer datierter Ordner“ aus der Abbildung auf Seite 76 unten vergeblich in seiner Automator-Bibliothek gesucht haben. Unsere Nachforschungen haben ergeben, dass diese Aktion installiert wird, sobald man eine Test- oder Vollversion von Apples Aperture auf den Rechner spielt. Man kann die Funktion gut simulieren, indem man die gewünschten Objekte erst in einen neuen Ordner kopiert (anlegen mit „Neuer Ordner“) und dann an dessen Name das Datum anhängt mit der Aktion „Finder-Objekte umbenennen“ und schon erscheint der datierte Ordner. Wer sich Aperture sowieso mal ansehen wollte (siehe Schnäppchen im App Store auf Seite 71) hat jetzt einen Grund mehr. *maz/mbi*

Der ultimative All-in-One. Turboschnell!

Der iMac mit neuer Prozessorarchitektur und schnellerer Grafik.

1.089,-

Apple iMac 21,5" (54,6 cm)

- Intel® Core™ i3 Prozessor (3,06 GHz) • ATI Radeon HD 4670
- 4 GB DDR3-RAM • 500-GB-HDD • DVD-Brenner • Gigabit-LAN • WLAN
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC508D/A SCMPA8

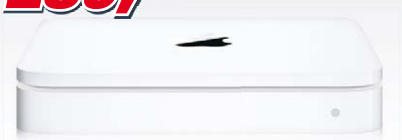
1.589,-

Apple iMac 27" (68,6 cm)

- Intel® Core™ 3 Prozessor (3,2 GHz) • ATI Radeon HD 5670
- 4 GB DDR3-RAM • 1-TB-HDD • DVD-Brenner • Gigabit-LAN • WLAN
- MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC510D/A SCMPB1

239,90



Apple Time Capsule 1 TB

Das revolutionäre Sicherungssystem, das drahtlos mit Time Machine von Mac OS X Leopard zusammenarbeitet.

- 1 TB Speicherkapazität • USB, 3x Gigabit-LAN
- 802.11n AirPort Extreme Basisstation

MC343Z/A SCZP09

149,90

Apple Care Protection Plan iMac

Mit dem Apple Care Protection Plan hat man bei Fragen für drei Jahre ab Kaufdatum des Computers direkten Kontakt zum prämierten Telefon-Support von Apple.

- 3 Jahre Herstellergarantie • Pickup&Return Service

MC257D/A SCSP03

62,90

Apple Magic Trackpad

Das erste Multi-Touch Trackpad, das speziell für die Verwendung mit Mac-Desktops entwickelt wurde.

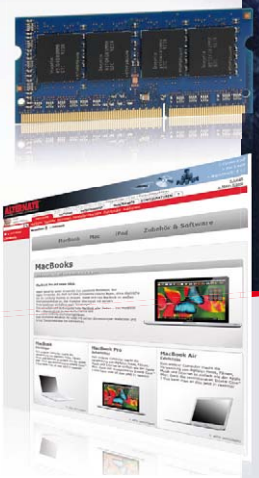
- Bluetooth • Multi-Touch • ab Mac OS X 10.6.4

MC380Z/A NMZP55

Plus: Speichererweiterungen zu unschlagbar günstigen Preisen.

In unserem Sortiment finden Sie für jeden Mac den passenden Arbeitsspeicher. Selbstverständlich handelt es sich um hochwertige Markenspeicher zu attraktiven Konditionen!

8 GB Kit	DDR3-1066	SO-DIMM	74,90
G.Skill; z. B. für MacBook Air			
4 GB	DDR3-1333	SO-DIMM	36,99
Transcend; z. B. für MacBook Pro und iMac			
4 GB	DDR3-1333	DIMM	46,99
Transcend; z. B. für Mac Pro			
4 GB	DDR3-1066	DIMM	44,99
Transcend; z. B. für Mac Pro			
2 GB	DDR3-1333	SO-DIMM	22,99
Dolphin; z. B. für iMac			
2 GB	DDR2-1066	SO-DIMM	22,99
Transcend; z. B. für MacBook Pro und Air			



Apple MacBook 13,3" (33,8 cm)

- Intel® Core™ 2 Duo P8600 Prozessor (2,4 GHz) • Nvidia GeForce GT 320M
- 2 GB DDR3-RAM • 250-GB-HDD • DVD-Brenner • Mini DisplayPort
- MacOS X 10.6 Snow Leopard

MC516D/A PL4Q00

TERRATEC

Terratec NOXON iRadio 700

Internetradio für den Empfang von Musik und Informationen aus der ganzen Welt.

- WLAN, LAN • WEP- und WPA(2)-Veschlüsselung
- 2.1-Lautsprechersystem • iPod-Dock

01ST64

REVO Heritage

Multiformat-Radio mit iPod-Dockingstation.

- OLED-Display • Wecker • Sleeptimer • Snooze-Funktion
- integrierter WLAN-Empfänger • USB-Anschluss
- iPod-Dock

9AKBMZ02

twelvesouth

Twelvesouth BookArct

Das BookArc von Twelve South ist eine einfache, elegante Halterung, mit dem das iPad buchstäblich zu einem Mini Tower wird.

- für Apple iPad

9AQZJ000

Verbatim

Verbatim Store 'n' Go for Mac

Portable Festplatte – speziell für die Mac-Community.

- 500 GB Kapazität • 2,5"-Bauform • 5.400 U/min
- unterstützt die Time Machine von MacOS X
- Mini-USB 3.0, 9-Pin-FireWire-800 • weiß oder schwarz

AAFVJ3/AAFVJ2

Apple iPod classic 160 GB

Alles immer und überall dabeihaben? Mit dem iPod classic kein Problem.

- 160 GB Speicher für bis zu 40.000 Songs oder 200 h Videos
- Click Wheel • 6,4-cm-Display (2,5")

MC293QG/A KODLD7

Apple In-ear Headphones

Die neuen Apple In-Ear Headphones mit Fernbedienung und Mikrofon sind für maximale Reinheit, Balance und Präzision in der Klangwiedergabe ausgelegt.

- Ohrkanalhörer • 4-pol. 3,5-mm-Klinken-Stecker

MA850G/B 9AKKLA00

Alle Preise in Euro inkl. MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Angebot gültig bis zum 16.02.2011.

Apple MacBook Pro 17" (43,2 cm)

• Intel® Core™ i5 Prozessor 540M (2,53 GHz) • Nvidia GeForce GT 330M
• 4 GB DDR3-RAM • 500-GB-HDD • DVD-Brenner • Mini-DisplayPort
• MacOS X 10.6 Snow Leopard • iLife '09

MC024D/A PL7Q00

Plus: Der Online-Konfigurator für Ihren individuellen Mac.

Stellen Sie sich Ihren persönlichen Traum-Mac komfortabel und schnell online zusammen – selbstverständlich mit voller Garantie von ALTERNATE. Erkunden Sie selbst die vielfältigen Möglichkeiten: **www.alternate.de/mac**

JBL Radial micro

Stylische Docking-Station für iPod.
• 2.0-Sound • 20 Watt (RMS) • 60 – 20 kHz
• Odyssey-Neodymium-Treiber

KVZJ38

Denon AH-C560R

Ohrhörer für Musik-Genuss in bester Sound-Qualität.
• In-Ear-Hörer • Stereo • 20 Hz bis 23 kHz
• 3,5-mm-Klinkenstecker • iPhone-kompatibel

EZKD60

Tunebug Vibe Power

Resonanzlautsprechersystem, das durch Schwingungen bzw. Vibrationen an z. B. einer Tischplatte Töne erzeugt.
• 360°-Klang • „nxt Surface Sound"-Technologie
• Maße: 57x25 mm • Li-Polymer-Akku (5 Stunden Betrieb)

9AKBLY00

Apple iPad Case

Mit seinem weichen Innenfutter aus Mikrofaser und verstärkten Wänden zur Strukturgebung eignet sich das iPad Case ideal zum Schutz des iPads.
• Tasche für Apple iPad

MC361ZM/B 9AQ4HA00

Apple iPod nano 8 GB

Der iPod nano mit Multi-Touch ist einfach, intuitiv und macht jede Menge Spaß - wie Deine Musik.
• 8 GB Speicher • Multitouch-Display • Genius-Funktion
• Befestigungs-Clip • pink

MC692QG/A 9AKM3A55

Apple iPod shuffle 2 GB

Der neue, bunte, tragbare iPod shuffle. Mit Tasten, VoiceOver und Wiedergabelisten – der beste iPod shuffle, den es je gab.
• 2 GB Speicher • USB-Anschluss

MC751FD/A 9AKM1A42

your individual Mac by ALTERNATE

Tipps & Tricks
Fotografie

Digitales abpudern am Bildschirm

Glänzende Haut schnell retuschieren

Bei glänzender Haut sind Teile der Haut durch Reflexionen derart überstrahlt, dass sie keine Zeichnung und keine Farbinformationen erhalten. Bei unserer schnellen Retusche wählen wir daher zunächst mit dem Pipette-Werkzeug (I) einen Grundton der Haut. Dabei stellen wir den Aufnahmebereich der Pipette mindestens auf 3 x 3 Pixel. Ist die Hautfarbe gewählt, legt man eine neue Füllebene an. Bei Photoshop Elements 8 wählt man dazu „Ebene > Neue Füllebene > Volltonfarbe“ und bei Photoshop Elements 9 „Ebene > Neue Füllebene > Farbfläche“. Photoshop Elements übernimmt automatisch die zuvor gewählte Farbe, diese lässt sich später bei Bedarf aber leicht korrigieren. Dann klickt man im Fenster „Ebenen“ auf die Maske der Füllebene, was als weißes rechteckiges Icon rechts von der Farbfläche zu erkennen ist. Die Maske färbt man schwarz ein. Das gelingt mit der Tastenkombination „Wahltaste-Rückschritt“ am schnellsten („Befehlstaste-Rückschritt“ zum Füllen mit der Hintergrundfarbe). Ist die schwarze Ebenenmaske ausgewählt, lassen sich mit einem weichen Pinsel mit Weiß die Stellen herausarbeiten, die man korrigieren möchte. Dazu sollte man die Deckkraft des Pinsels verringern, um so einen besseren Übergang zu erhalten. Das Ergebnis sieht man in Echtzeit, so kann man schnell beurteilen, ob man einen natürlichen Effekt erzielt. Durch Verringern der Deckkraft der Ebene erscheint die Korrektur dezenter und natürlicher, wir haben mit einer Deckkraft von 40 Prozent gute Ergebnisse erhalten. *mas*

Das Gesicht lässt sich auch digital abpudern. Dazu eignet sich die Füllebene hervorragend.

Maskenansichten

Darstellung der Ebenenmasken ändern

Die Ebenenmaske ist ein Graustufenbild, dessen weiße Inhalte das Bild der entsprechenden Ebene mit voller Deckkraft darstellt und dessen schwarze Fläche das Bild ausblendet. Die Graustufen dazwischen lassen das Bild transparent durchscheinen. Möchte man die Ebenenmaske bearbeiten, hat man drei verschiedene Darstellungsmöglichkeiten. Erstellt man eine Ebenenmaske, ist sie unsichtbar, wenn man sie anwählt. Klickt man mit gedrückter Wahltaste auf das Symbol der Ebenenmaske (im Ebenenfenster), wird die Graustufendarstellung der Ebene dargestellt. Hält man statt dessen die Tasten „Wahl-Umschalt“ gedrückt, erscheint die Ebenenmasken im Maskierungs-Modus und wird als transparentes Bild über dem Ebenenbild dargestellt. Die Maskenfarbe lässt sich übrigens ändern, indem man mit der rechten Maustaste auf die Ebenenmaske klickt und „Maskenoptionen“ wählt. *mas*

Speichert man ein Foto im PNG-Format, bleiben transparente Bereiche erhalten und können auch von iPhoto übernommen werden.

iPhoto-Fotobuch

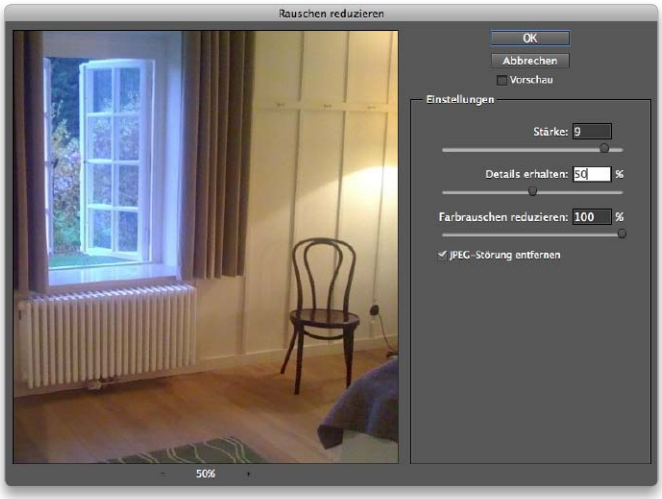
Bilder mit transparenten Bereichen in Fotobuch-Software nutzen

Die Fotobuchfunktion von iPhoto bietet zwar schon einige hübsch gestaltete Rahmen für Fotos an. Doch auch Fotos, deren eigener Rahmen ausgefranst oder unregelmäßig ist, lassen sich mit transparenten Bereichen verwenden. In unserem Beispiel haben wir ein Foto in Photoshop Elements mit Hilfe des Werkzeugs „Ausstecher“ (Taste „Q“) einen Rahmen mit unregelmäßigen Rändern verpasst und diesen mit verschiedenen Ebenenstilen versehen (Ebene > Ebenenstil). Speichert man das Bild nun im PNG-Format, bleiben die transparenten Bereiche erhalten und werden auch von iPhoto problemlos übernommen. Übrigens funktioniert dies auch bei einigen anderen Buchgestaltungsprogrammen, etwa mit dem Gestaltungsprogramm von Cewe Fotobuch. *mas*

Schärfen ohne Rauschen

Bessere Ergebnisse im LAB-Modus

Möchte man ein Bild schärfen, verstärkt sich auch das Farbrauschen. Schärft man das Bild im LAB-Modus, lässt sich das



Mit dem Filter „Rauschen reduzieren“ kann man Farbrauschen und JPEG-Artefakte mildern.

verhindern. In Photoshop (leider nicht in Photoshop Elements) gibt es unter „Bild > Modus“ die Möglichkeit, den Farbmodus von RGB in LAB zu wandeln. Der LAB-Modus besteht ebenso wie der RGB-Modus aus drei Kanälen, allerdings setzen sie sich aus einem Kanal mit den Helligkeitsinformationen (L) und zwei Fabkanälen (A, Rot nach Grün und Gelb nach Blau) zusammen. Im LAB-Modus reicht es, nur den Helligkeitskanal zu schärfen. *mas*

Rauschen reduzieren

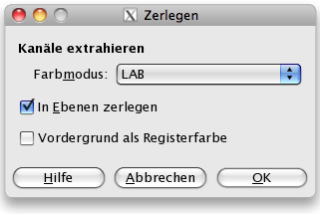
Störendes Farbrauschen mildern

Im Winter muss man oft bei wenig Licht fotografieren. Wer die Stimmung nicht mit einem Blitz zerstören möchte und daher ohne Blitz fotografiert, erhält gerade bei Kompaktkameras Bilder mit störendem Bildrauschen. Bei günstigen Kompaktkameras kommt nicht selten ein sichtbares JPEG-Artefakt dazu – das sind kastenförmige unregelmäßige Muster im Bild. Zwar kann man diese Störungen am Mac nicht wegzaubern, allerdings lassen sie sich mit Photoshop Elements oft recht wirkungsvoll mildern. Dazu dupliziert man im Fenster „Ebenen“ die Hintergrundebene, markiert die kopierte Ebene und wählt „Filter > Rauschfilter > Rauschen reduzieren“. Nun kann man die Intensität entsprechend der Störungen einstellen. Hier kann man die Regler bis auf „Details erhalten“ ruhig kräftig nach rechts schieben. Markiert man „Vorschau“, wird die Filtereinstellung auf dem Bild dargestellt. Wir empfehlen, Vorschau zu deaktivieren, da diese bereits im Vorschaufenster des Filters zu sehen ist und die Wirkung sich so auf einen Blick beurteilen lässt. Klickt man übrigens in das Vorschaufenster, wird das vorherige Bild angezeigt, solange man die Maustaste gedrückt hält. *mas*

LAB-Modus in GIMP

Besser schärfen mit Gimp

Auch im kostenlosen Bildbearbeitungsprogramm Gimp gibt es die Möglichkeit, ein Foto vom RGB-Modus in den LAB-Modus zu wandeln. Allerdings fehlt im LAB-Modus die Vorschau des Gesamtbildes. Um ein Foto in den LAB-Modus zu wandeln, wählt man „Farben > Komponenten > Zerlegen“. Im erscheinenden Dialogfenster wählt man den Farbmodus „LAB“ aus und markiert das Ankreuzfeld zu „In Ebenen zerlegen“. Als Ergebnis erhält man eine Schwarz-Weiß-Ansicht des Fotos mit den Ebenen L, A und B. Möchte man das Bild nachschärfen, verwendet man „Filter > Verbessern > Unscharf maskieren“ auf der Ebene L. Danach erzeugt man wieder ein RGB-Bild, dazu wählt man „Farben > Komponenten > Zusammensetzen“. *mas*



Gimp bietet eine Möglichkeit, Fotos im LAB-Modus zu bearbeiten. Allerdings ist dies umständlich gelöst.

Erweiterung für Lightroom

Luminanzrauschreduzierung gestaffelt nach ISO-Stufen einstellen

Lightroom hat seit Version 3 eine wirksame Rauschreduzierung, bei der besonders die Luminanzrauschreduzierung ausschlaggebend ist. Sinnvoll wäre es daher, RAW-Bilder in Lightroom gestaffelt nach ISO-Werten im Stapel anhand von Vorgaben mit einer Luminanzrauschreduzierung einzustellen. Mit dem Metadaten-Filter kann man nach Kamera und ISO-Stufe selektieren und dann eine entsprechende Vorgabe anwenden. Beispielsweise soll bei einer Nikon D300 bei ISO 160 keine Luminanzrauschreduzierung (Reglerwert 0) stattfinden und bei ISO 1600 soll der Reglerwert von 30 gewählt werden. Bei mehreren verschiedenen Kameras und bis zu zehn relevanten ISO-Werten ist es jedoch ganz schön viel Aufwand, solche Vorgaben anzulegen. Das Plug-in Bulk Develop Settings von Jeffrey Friedl kann einem diese lästige Arbeit abnehmen und in Sekunden erledigen. Im Dialogfenster dieses Plug-ins stellt man für ausgewählte Fotos den Minimal- und Maximalkorrekturwert und die entsprechenden ISO-Stufen ein und das Plug-in übernimmt die nach den ISO-Stufen differenzierte Einstellungsarbeit in Lightrooms Detailfenster. Werte für ISO-Stufen zwischen Minimal- und Maximalwert werden dabei extrapoliert, Werte über dem angegebenen Maximalwert bekommen denselben Korrekturwert wie dieser. Das Plug-in ist Donationware („Spenden erbeten“) und wer Jeffrey auf diesem Weg etwas zukommen lässt, entsperrt die Limitation auf zehn Bilder gleichzeitig nach Ablauf der Testperiode. *ms*

Regler-Rücknahme

Regler in Bedienfeldabschnitten zurücksetzen

Lightroom-Regelungen sind nicht destruktiv und daher eine Einladung dazu, Bildänderungen beliebig auszuprobieren. Hat man sich einmal verrannt, muss man aber nicht gleich alle Regelungen zurücksetzen. Ein Doppelklick auf das jeweilige Reglerdreieck oder den Reglernamen setzt die entsprechende Einstellung zurück auf den Standardwert. Ganze Gruppen von Regelungen lassen sich ebenfalls zurücksetzen, ohne dass Regelungen in anderen Abschnitten und Bedienfeldern davon betroffen sind. Man klickt dazu einfach doppelt auf die Abschnittsbezeichnungen in den Bedienfeldern, beispielsweise bei lokalen Korrekturwerkzeugen auf „Effekt“ (für Korrekturpinsel und Verlaufsfilter). *ms*

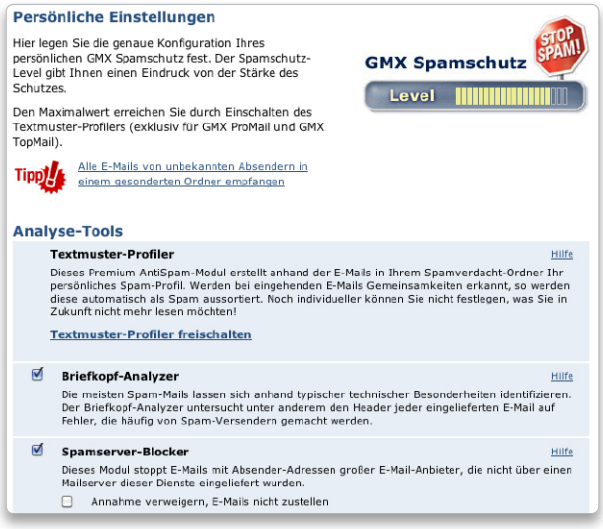
Redaktion: Markus Schelhorn
markus.schelhorn@macwelt.de

Spezialisten

Programme zum Rauschreduzieren

Neben den recht einfachen Bordmitteln von Photoshop (Elements) gibt es Spezialprogramme zum Reduzieren des Farbrauschens. Kostenlos nutzbar sind das recht träge ND Noise sowie das Plug-in für Photoshop Neat Image (eingeschränkte Funktionen in kostenloser Version). Darüber hinaus gibt es Profi-Werkzeuge wie Noise Ninja und Nik Dfine sowie Funktionen zur Rauschreduzierung in RAW-Programmen wie DxO Optics Pro, Photoshop Lightroom und Aperture. *mas*

Tipps & Tricks
Apple Mail



Zu viel Spam

Den Spam-Schutz des Providers einschalten

Mail verfügt zwar über einen integrierten Spam-Filter, der viele der unerwünschten Werbesendungen erkennt, herausfiltert und in das Postfach „Werbung“ legt. Aber man muss sich dann noch persönlich um die Müllabfuhr kümmern. Zahlreiche Provider bieten einen eigenen Spam-Filter an, der schon auf dem Server viele unerwünschte Sendungen herausfiltern kann und diese gar nicht mehr zustellt. Man sollte sich deshalb per Browser am eigenen E-Mail-Konto anmelden und dort in den Vorgaben den Filter aktivieren, sofern noch nicht geschehen, und die Einstellungen vornehmen. Bei kostenlosen E-Mail-Konten sind aber meist nicht alle Optionen verfügbar.

Mail beschleunigen

Ist Mail zu langsam geworden, legt man den Index neu an

Falls Mail spürbar langsamer geworden ist, kann dies unter anderem an zu vielen Nachrichten im Eingangspostfach liegen. Deshalb ist es besser, die E-Mails in Postfächer einzusortieren und das Eingangspostfach möglichst klein zu halten. Zudem hilft es häufig, den Index des Eingangspostfachs sowie der anderen Postfächer zu erneuern. Dazu markiert man ein Postfach und ruft „Postfach > Wiederherstellen“ auf. Hat man sehr viele Postfächer, ist dies aber umständlich. In diesem Fall beendet man Mail und öffnet den Ordner „Library/Mail“ im eigenen Privatordner. Zur Sicherheit legt man zuerst eine Kopie des Ordners an, öffnet dann das Original und löscht die Datei „Envelope Index“. Startet man anschließend Mail neu, öffnet sich ein Fenster mit dem Hinweis, dass Mail die Nachrichten importieren muss. Nach einem Klick auf „Fortfahren“ legt Mail einen neuen Index an.

Passwortabfrage

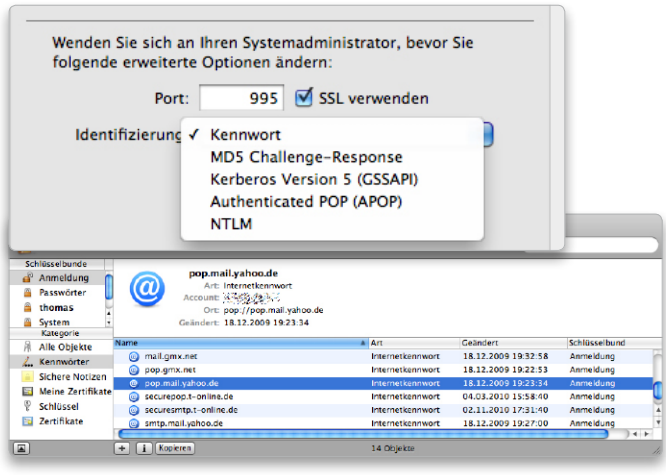
Die ständige Frage von Mail nach dem Passwort beenden

Fragt Mail beim Abholen der Post von einem POP-Account jedes Mal erneut nach dem Passwort, ruft man die Voreinstellungen von Mail auf, klickt auf „Accounts“ und markiert links das fragliche E-Mail-Konto. Nun wechselt man in die Abteilung „Erweitert“ und prüft, ob „Kennwort“ im Aufklappmenü bei „Identifizierung“ eingestellt ist. In manchen Fällen ist versehentlich „Authenticated POP (APOP)“ ausgewählt. Ändert man diese Einstellung zu „Kennwort“, sollte die Passwortabfrage in Zukunft unterbleiben. Ist die Einstellung jedoch richtig, startet man die Schlüsselbundverwaltung (Programme/Dienstprogramme) und markiert den Schlüsselbund „Anmeldung“ beziehungsweise denjenigen Schlüsselbund, der als Standard definiert ist. Dann markiert man rechts in der Liste das für den Account gespeicherte Passwort und löscht es mit der Rückschritttaste. Anschließend ruft man die Post in Mail erneut ab, gibt das Passwort an und lässt es wieder im Schlüsselbund ablegen.

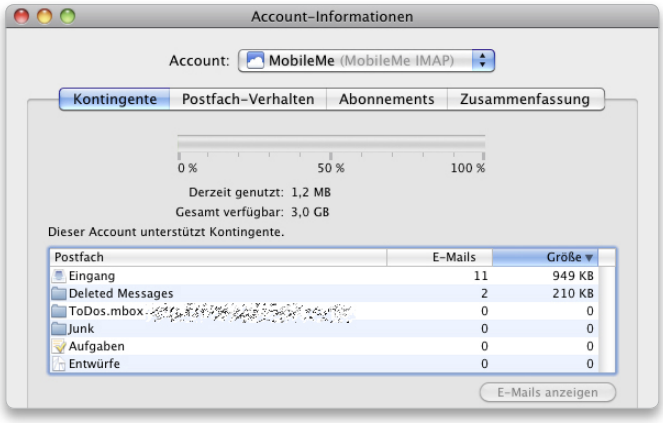
IMAP voll

Um ein volles Postfach zu vermeiden, prüft man den Speicherplatz

Verwaltet man seine Post auf einem IMAP-Konto, wie etwa Mobile Me oder Google, wird die gesamte Post inklusive Anhängen auf dem Server gespeichert. Inzwischen sind die Provider zwar großzügig mit dem Speicherplatz, aber es kann trotzdem vorkommen, dass der verfügbare Speicherplatz ausgeschöpft ist. Und dann geht häufig nichts mehr: Eingehende Post lehnt der Server ab, ausgehende Nachrichten werden nicht verschickt, und auch das Verschieben von Nach-



Stimmt die Vorgabe nicht, muss man das Passwort immer erneut eingeben.



Über das Informationsfenster lässt sich die Belegung des Postfachs prüfen.

richten in den Papierkorb ist nicht immer ohne Weiteres möglich, da dazu ebenfalls freier Speicherplatz notwendig ist. Weil Mail eine Funktion zum sofortigen Server-seitigen Löschen bei einem IMAP-Konto fehlt, hilft in dieser Situation nur das direkte Löschen über die Webmail-Oberfläche beim Provider. Deshalb sollte man von Zeit zu Zeit in Mail kontrollieren, wieviel Speicherplatz noch verfügbar ist. Dazu markiert man das Eingangspostfach und ruft mit „Befehlstaste-I" das Informationsfenster auf. Dort findet man unter „Kontingente" die Angaben für den belegten und noch verfügbaren Speicherplatz.

Löschen nicht möglich

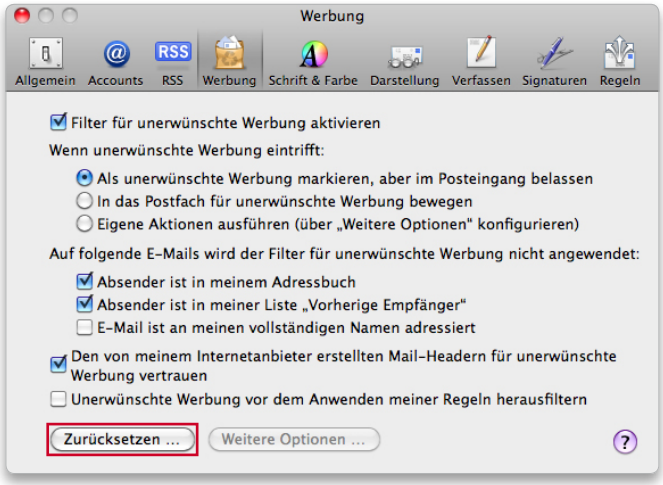
Liste mit den vorherigen Empfängern lässt sich nicht bearbeiten

Mail speichert alle E-Mail-Adressen, an die man selbst eine Nachricht versendet hat, in der Liste „Vorherige Empfänger", die man über das Menü „Fenster" aufruft. Diese Liste verwendet das Programm für die automatische Vervollständigung der Adressen, wenn man eine neue Nachricht schreibt. Möchte man aus dieser Liste einen Eintrag löschen, weil die Adresse veraltet ist, kann es in seltenen Fällen passieren, dass sich die Liste nicht bearbeiten lässt. Dann ist vermutlich die Datei defekt, in der Mail die Einträge speichert, und es ist am einfachsten, diese zu löschen, wozu man Mail zuerst beendet. Anders als vermutet, findet man die Datei nicht unter „Library > Mail" im eigenen Privatordner, sondern unter „Library > Application Support > AdressBook". Die Datei heißt „MailRecents-v4.abcdmr". Man löscht sie und startet anschließend Mail neu. Das Programm legt dann automatisch eine neue, leere Datei an.

Defekte Müllabfuhr

Den Filter für unerwünschte Werbung zurücksetzen

Wenn Mail nach dem Laden neuer Nachrichten den Dienst verweigert und abstürzt, kann dies an einem defekten Filter für die unerwünschte Werbung liegen, den Mail zur Untersuchung der neuen Nachrichten konsultiert. In den Voreinstellungen von Mail lässt er sich unter „Werbung" mit einem Klick auf „Zurücksetzen" auf die Standardeinstellungen zurücksetzen. Dabei gehen aber alle bisher gelernten Kriterien verloren, worauf in einem Dialogfenster nochmals ausdrücklich hingewiesen wird.



Ist der Werbefilter defekt, setzt man ihn auf die Standardvorgaben zurück.

Keine Notiz

In Mail lassen sich keine Notizen anlegen

Öffnet Mail nach einem Klick auf das Notizsymbol in der Symbolleiste kein Fenster, um eine neue Notiz zu erstellen, liegt das in der Regel an einer fehlenden Schrift. Denn Mail verwendet standardmäßig für die Notizen die Schrift „Marker Felt". Diese gehört jedoch nicht zu den Systemschriften, sondern liegt im Ordner „Library/Fonts". Hat man den Inhalt dieses Ordners gelöscht, weil man die Schriften nicht verwendet, findet Mail die Schrift „Marker Felt" nicht und aktiviert deshalb in manchen Fällen keine Ersatzschrift. Um das Problem zu beheben, öffnet man die Vorgaben von Mail und weist unter „Schrift & Farbe" den Notizen eine der verfügbaren Schriften zu.

Zu wenig gefunden

Ist der Spotlight-Index defekt, findet Mail nicht alle E-Mails

Listet Mail nur sehr wenige Nachrichten auf, wenn man im Inhalt der E-Mails sucht, obwohl die gesuchten Nachrichten nachweislich vorhanden sind, liegt das aller Wahrscheinlichkeit nach an einem beschädigten oder unvollständigen Spotlight-Index der Festplatte. Um das Problem zu beheben, lässt man den Index neu erstellen. Dazu aktiviert man die Systemeinstellung „Spotlight", klickt auf „Privatsphäre" und zieht das Symbol des Startvolumes vom Schreibtisch in das Fenster. Nach einer kleinen Wartepause markiert man das hinzugefügte Volume und entfernt es mit einem Klick auf das Minussymbol wieder aus der Liste. Dann legt Spotlight den Index neu an.

Sofortabsturz

Mail stürzt beim Start sofort wieder ab

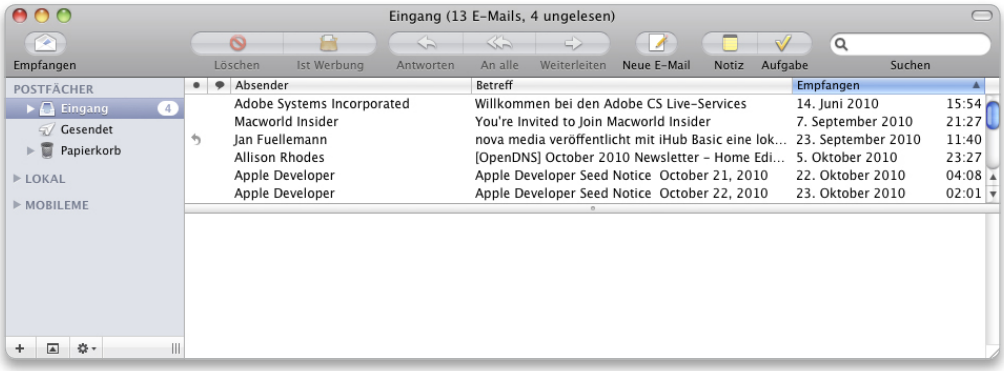
Ist eine Nachricht beschädigt oder hat sie einen beschädigten Anhang, stürzt das Programm in der Regel ab, wenn es versucht, die Nachricht zu laden. Um das Laden von Nachrichten beim Starten des Programms

Mehr Tipps zu Mail

Die größte Tipp-Sammlung für den Mac, die es je gab

Über 270 Seiten mit Tipps und Tricks sowie Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu System und Hardware, Finder und Dock, Sicherheit und Backup, Internet-Zugang, Web und E-Mail, iTunes, iLife und iWork. Mit DVD.

www.macwelt.de/shop



Startet man Mail mit gedrückter Umschalttaste, aktiviert das Programm keine der Nachrichten.

Zu viel Power

Gehen nach dem Start von Mail die Lüfter des Mac auf hohe Drehzahlen, kann dies an einem defekten RSS-Feed liegen, der andauernd versucht, die Kurznachrichten zu aktualisieren. Um einen Feed zu löschen, ruft man im Kontextmenü eines Feeds „RSS-Feed löschen“ auf.

zu unterbinden, startet man Mail mit gedrückter Umschalttaste. Jetzt testet man, welche Nachricht daran schuld ist, indem man die Mails nacheinander in der Liste anklickt und deren Inhalt jeweils im unteren Teil des Fensters darstellen lässt. Ist die Ursache gefunden, stürzt Mail wieder ab. Nun startet man das Programm erneut mit gedrückter Umschalttaste und blendet dann den unteren Teil des Fensters per Doppelklick auf die Trennlinie aus. Danach kann man die defekte Nachricht in der Liste markieren und löschen. Ein Doppelklick auf den unteren Fensterrand blendet den Vorschaubereich wieder ein.

Suche inaktiv

Ist Spotlight deaktiviert, durchsucht Mail keine Nachrichten

Tippt man in das Suchfeld einen Begriff ein, bleibt manchmal die Option „Gesamte E-Mail“ inaktiv, und man kann nur nach Betreff, Absender und Empfänger suchen. Ursache ist, dass Spotlight für das Startvolume ausgeschaltet ist. Dann kann Mail innerhalb einer Nachricht nicht suchen, weil es dazu den Index benötigt. Zur Kontrolle öffnet man die Systemeinstellung „Spotlight“ und prüft, ob das Startvolume in der Liste unter „Privatsphäre“ erscheint. Ist dies der Fall, markiert man das Laufwerk und klickt auf das Minussymbol, um es aus der Ausnahmeliste zu entfernen. Nachdem Spotlight den Index erstellt hat, funktioniert die Suche wieder.

Anhang defekt

Ein angehängtes PDF lässt sich nicht öffnen

Wenn ein angehängtes PDF nicht mit einer Voransicht in der Nachricht angezeigt wird, sondern nur mit einem kleinen schwarzen Quadrat, und sich auch nicht in der Übersicht darstellen lässt, hat eventuell das Eingangspostfach ein Problem. Um den Fehler zu beheben, markiert man das Postfach in der Seitenleiste und ruft „Postfach > Wiederherstellen“ auf. Lässt sich das Problem so nicht lösen, greift man über Webmail auf das Postfach zu und kontrolliert, ob sich das PDF hier öffnen lässt. Falls das nicht funktioniert, ist die Datei defekt.

Verbindungen prüfen

Mit Hilfe des Verbindungsassistenten den Internet-Zugang prüfen

Wenn es Probleme mit der Verbindung von Mail zum Internet gibt, lässt sich die Verbindung mit dem Befehl „Fenster > Verbindung prüfen“ testen. Das Programm kontrolliert die Verbindungen zu den Mailservern aller E-Mail-Konten. Findet Mail Probleme, hilft der Verbindungsassistent bei der Lösung. Ein Doppelklick auf einen Eintrag im Fenster „Mail-Verbindung prüfen“ öffnet die dazugehörige Einstellung in den Vorgaben von Mail.

Assistent stürzt ab

Beim Einrichten eines neuen E-Mail-Kontos stürzt Mail ab

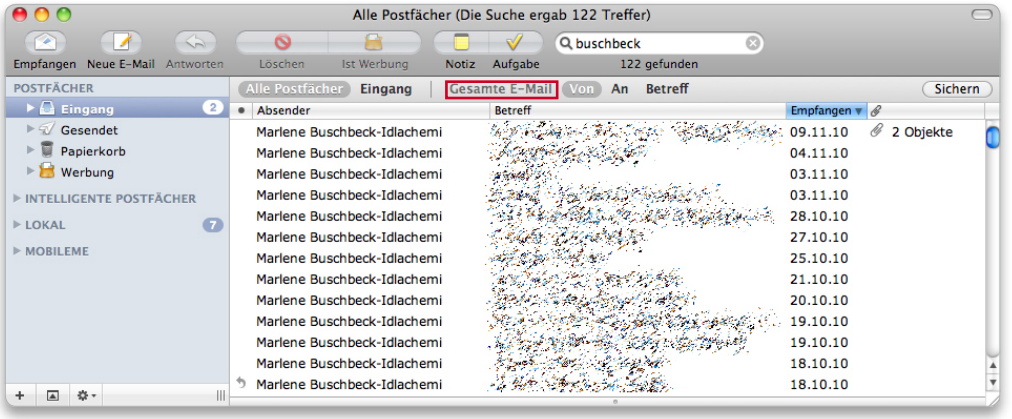
Richtet man in Mail einen neuen Account ein und stürzt der Einrichtungsassistent beim letzten Arbeitsschritt immer wieder ab, geht man folgendermaßen vor: Nach der Eingabe der Informationen in die einzelnen Dialogfenster klickt man jeweils mit gedrückter Wahltaste auf den Knopf „Fortfahren“, bis man im Fenster „Account-Zusammenfassung“ angelangt ist. Hier deaktiviert man den Punkt „Account online schalten“, bevor man auf „Erstellen“ klickt. Anschließend schaltet man das neu angelegte Konto über das Kontextmenü oder das Menü „Postfach“ online.

Ungeöffnet lesen

So lässt sich eine Nachricht lesen, ohne sie zu öffnen

Um den Inhalt einer E-Mail zu lessen, ohne sie zu öffnen, schaltet man die Fensterdarstellung um, so dass eine Nachricht nicht im unteren Teil des Fensters geöffnet wird, wenn man sie oben in der Liste markiert. Dazu genügt ein Doppelklick auf den Trennbalken zwischen Liste und Nachrichteninhalt. Nun markiert man die ungeöffnete E-Mail in der Liste, drückt „Befehlstaste-C“, um den Inhalt in die Zwischenablage zu kopieren, und setzt ihn dann mit „Befehlstaste-V“ in ein Textedit-Dokument ein. Dort lässt sich der gesamte Text lesen.

Thomas Armbrüster
walter.mehl@macwelt.de



Ist Spotlight deaktiviert, kann Mail den Inhalt von Nachrichten nicht durchsuchen.

Macwelt gehört dazu!

Die neue Macwelt XL 1/11!

1000 Power-Tipps für Mac-OS X

270 Seiten
Randvoll mit wertvollen Tipps für alle Bereiche

Plus DVD
Mit 4 GB Top-Tools

Extra E-Paper
Auf 100 Seiten: iPhone-Special

Jetzt im Handel!

Online-Bestellung:
www.macwelt.de/shopcode Shop-Code MX1 Shopcode merken für die Online-Bestellung

Telefon Mo-Fr 8 - 20 Uhr: 0180/5 72 72 52 - 248* · Per E-Mail: shop@macwelt.de

(*aus dem dt. Festnetz nur 0,14 Euro pro Minute, Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Minute)

Plug-In-Tipps Safari

Ghostery

Surfanalyse vermeiden

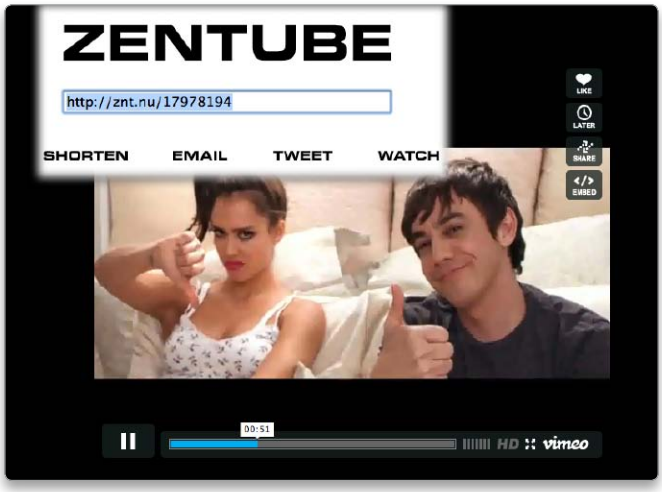
Mit Erweiterungen lässt sich die Funktionalität von Safari gehörig steigern. Ghostery ist die Erweiterung für Nutzer, die nicht in Nutzerstatistiken der Webseitenbetreiber und Werbetreibenden auftauchen wollen. Dazu kann das Tool alle bekannten Vertreter dieser so genannten Trackingdienste blockieren und den Nutzer auf Wunsch darüber informieren, welche Dienste die Webseiten einsetzen. Ghostery muss man über den Browser konfigurieren. Dabei kann man festlegen, welche Dienste man sperren will und ob man darüber benachrichtigt werden möchte, wenn Ghostery Elemente geblockt hat. Die Option "Ghostrank" sollte man deaktivieren.

Ghostery blockiert Analyse-Tools und zeigt die verwendeten Dienste an.

Stumble Upon

Interessante Webseiten zu bestimmten Themen entdecken

Ein großartiges Plug-in, um mal durch das Web zu stöbern. Hier entdeckt man die Dinge, die einen wirklich interessieren, die man aber vermutlich sonst nie gefunden hätte. Eindrucksvolle Fotos, lustige Videos und Webseiten mit speziellen Tipps, die anderen Nutzern mit den gleichen Interessen gefallen haben. Man legt sich ein Konto an und klickt seine Interessen zusammen, zum Beispiel Mac-OS, Fotografie und Fußball. Per Klick auf das Symbol „Stumble“ in der Tool-Bar landet man zufällig auf Webseiten, die genau dazu passen. Man kann auch gezielt durch bestimmte Kategorien oder Medienarten „stolpern“. Eine Entdeckungsreise durch das Web.



Zentube kann Youtube- und Vimeo-Videos in einer schlichten schwarzen Umgebung zeigen, die weniger ablenkt.

Zentube

Videos in schlichter Umgebung betrachten

Hiermit kann man Webclips bei den beliebten Diensten Youtube und Vimeo in nüchternem Design ganz ohne Ablenkungen anschauen. Zentube zeigt Videos per Klick auf den entsprechenden Knopf in einer reinen schwarzen Umgebung. Klickt man auf diesen schwarzen Rand, gelangt man zur Kurz-URL des Videos und kann es twittern oder per Mail weiterleiten.

Facebook Blocker

Den Knopf „Gefällt mir“ aus den Webseiten verbannen

Diese kleine Erweiterung verhindert, dass man ständig Facebook-Elemente wie den Knopf „Gefällt mir“ auf Webseiten sehen muss. Dieser spezielle Knopf wird von Facebook Blocker konsequent blockiert. Angenehmer Nebeneffekt: Facebook kann das Surfverhalten des Nutzers so nicht mehr nachverfolgen. Denn die Elemente werden vom Facebook-Server geladen und so sieht das Unternehmen, welche Seiten der Nutzer besucht hat.

Hoverzoom

Kleine Bilder einfach mit der Maus größer anzeigen lassen

Auf Facebook und vielen anderen Seiten hat man es ständig mit kleinen Thumbnail-Fotos zu tun, die sich erst nach einem weiteren Klick in voller Größe zeigen. Hoverzoom behebt dies. Damit kann man Thumbnails auf Flickr, Myspace und weiteren Seiten direkt per Mouseover in voller Größe sehen. Man fährt einfach mit der Maus über ein Miniaturbild und schon nach kurzer Zeit sieht man das Original in voller Größe.

Javascript Blacklist

Unerwünschte Skripte von Anbietern blockieren

Mit dieser Anwendung kann man gezielt Skripte blockieren. Dazu trägt man die Adressen der unerwünschten Anbieter in die Adressliste der Erweiterung ein. Zu den voreingestellten Diensten zählt zum Beispiel Intellitext, ein Werbeanbieter, der Wörter in Texten mit Werbung hinterlegt. Dies ist mit Javascript Blacklist vorbei.

Franker

Einzelne Textstellen oder ganze Webseiten übersetzen

Mit Franker kann man Abschnitte eines Textes oder ganze Webseiten übersetzen. Die Standardsprache ist Englisch, man kann diese aber auch auf Deutsch umstellen. So ist es möglich, einen Abschnitt im Text zu markieren und diesen zu übersetzen. Franker blendet den Text direkt in die Webseite ein. Markiert man einen Textausschnitt, kann man ihn mit Control-F übersetzen lassen. Control-Alt-F lädt die ganze Seite als Google-Übersetzung und lässt den Originaltext dabei stehen. So kann man seine Sprachkenntnisse verbessern, weil der Bezug zum Original erhalten bleibt. Die Übersetzungen stammen von Google Translate und sind nicht perfekt, aber durchaus hilfreich.

Mit nur einem Klick öffnet man jederzeit ein Fenster für Google Maps, ohne die aktuelle Webseite verlassen zu müssen.

Mini Google Maps

Jederzeit Karten der Umgebung einblenden

Mit Mini Google Maps kann man per Klick ein Pop-up-Fenster mit einer Karte von Google Maps einblenden. Dazu klickt man auf die Schaltfläche neben der Adresszeile. Zusätzlich gibt es Links, die eine Suche nach wichtigen Punkten wie Hotels oder Kinos in der Umgebung auslösen. So ist man immer nur einen Klick von einer Google-Karte entfernt und muss die aktuelle Webseite nicht verlassen.

Click to Flash

Automatisch geladene Flash-Elemente blockieren

Dies ist der beliebteste Flash-Blocker für den Mac. Click to Flash verhindert, dass Animationen, Videos oder andere Flash-Inhalte automatisch geladen werden. Stattdessen muss man ausdrücklich auf ein solches Element klicken, damit Safari es lädt. Dies hat den Vorteil, dass Flash-Elemente nicht ungewollt Prozessorleistung auffressen und damit etwa die Akku-Laufzeit mobiler Macs verschlechtern. Eine Whitelist erlaubt bestimmten Webseiten volle Flash-Unterstützung. Zudem lädt Click to Flash Youtube-Videos als MP4 statt als Flash und reduziert die CPU-Last somit noch weiter.

Firebug Lite

Die Informationen von Webseiten genauer analysieren

Firebug ist eine bekannte Debugging-Erweiterung für Firefox. Jetzt gibt es auch eine Version davon für Safari. Damit können Webentwickler Seiten analysieren. Das Tool kann Informationen zu einzelnen Elementen anzeigen und funktioniert ähnlich wie der Debug-Dienst von Safari. Man kann zum Beispiel Stylesheets live bearbeiten und die Auswirkungen direkt in Echtzeit am Objekt sehen. Prima Hilfe für Webdesigner, auch wenn Safaris Tools noch umfangreicher sind. Zur Analyse klickt man auf das Symbol mit dem Käfer links neben der Adressleiste.

Rotten Tomatoes

Anspruchsvolle Bewertungen von Kinofilmen finden

Rotten Tomatoes ist eine bekannte und sehr kritische Bewertungsseite für Kinofilme. Eine anspruchsvolle Community und Filmkritiker bewertet Kinofilme hier als „rotten“ (vergammelt) oder „fresh“. Während einfaches Popcornkino hier oft gnadenlos verrissen wird, sind die gut bewerteten Filme tatsächlich immer sehenswert. Vor allem für Cineasten interessant. Die Tool-Bar zeigt aktuelle Kinostarts, Tops und Flops und enthält eine Suchmaske. Man kann die Leiste auf Wunsch ausblenden.

Nambu

Links zu einer Webseite blitzschnell twittern

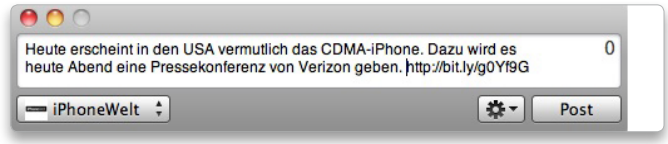
Diese Erweiterung arbeitet mit dem gleichnamigen Twitter-Client zusammen. Ein Klick auf die Nambu-Schaltfläche in Safari öffnet einen neuen Tweet mit einem Kurzlink zu der aktuell geöffneten Webseite. Anschließend kann man einen Text zu dem Tweet eintippen. Falls man mehrere Konten nutzt, kann man noch das richtige Twitter-Konto wählen. Um die Erweiterung nutzen zu können, muss das kostenlose Mac-Programm Nambu installiert, aber nicht geöffnet sein.

Patrick Woods
patrick.woods@macwelt.de

Auf Macwelt-CD

Alle hier genannten Erweiterungen finden Sie auf der Heft-CD. Sie müssen auf die Festplatte kopiert werden, dann startet ein Doppelklick die Installation. In den „Einstellungen“ von Safari kann man Erweiterungen entfernen.

Click to Flash blockiert Flash-Elemente und lässt dem Nutzer bei Youtube sogar die Wahl zwischen verschiedenen Formaten.



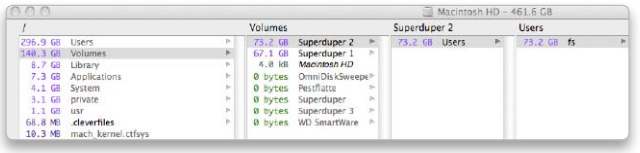
Nambu arbeitet mit dem gleichnamigen Twitter-Client zusammen, öffnet einen neuen Tweet und kopiert den Link als Kurz-URL hinein.

Tipps & Tricks
Troubleshooting

Speicher verschwunden

Auf der internen Festplatte eines Macbook fehlen plötzlich mehrere Gigabyte freier Speicherplatz

Problem: Auf einem Macbook legt man über einen längeren Zeitraum regelmäßig Sicherungskopien mit Super Duper auf einer externen Festplatte an. Versehentlich wird während der letzten Sicherung die Verbindung zur externen Festplatte unbemerkt unterbrochen. Anschließend ist auf der internen Festplatte kaum noch freier Speicherplatz verfügbar.
Lösung: In sehr seltenen Fällen kann beim Klonen oder Kopieren auf ein externes Volume ein „Geist-Klon" im unsichtbaren Ordner „Volumes" angelegt werden, wenn das eigentliche Volume vom Mac getrennt wird. Um einen Geist-Klon wieder loszuwerden, ruft man im Finder den Befehl „Gehe zu > Gehe zum Ordner" auf, tippt in das Eingabefeld „/Volumes" ein (ohne die Anführungszeichen) und klickt auf „Öffnen". Dann wird der unsichtbare Ordner „Volumes" geöffnet. Man zieht nun den oder die dort angelegten Ordner mit den Backup-Daten in den Papierkorb und löscht sie. Sie haben denselben Namen wie das Backup-Volume, nur ergänzt um eine zusätzliche Ordnungszahl. Nach einem Neustart des Rechners sollte dann wieder genug Speicherplatz verfügbar sein. Das Problem ist nicht spezifisch für Super Duper, denn es kann beim Klonen mit einem anderen Programm wie Carbon Copy Cloner ebenfalls auftreten.



Im unsichtbaren Verzeichnis „Volumes" abgelegte Backup-Daten führen zu Platzmangel auf der internen Festplatte.

System

Text einfügen

Anstatt mit der Zwischenablage mit Text-Clips arbeiten

Problem: Die Zwischenablage von Mac-OS X kann immer nur ein Element aufnehmen. Möchte man aus einem Text mehrere Abschnitte in ein anderes Dokument oder eine E-Mail übernehmen, muss man jeden Abschnitt kopieren und sofort einfügen, bevor man den nächsten kopieren kann, und dazu mehrmals zwischen den Anwendungen hin und her wechseln.
Lösung: In jeder Textverarbeitung lässt sich ein Text markieren und mit der Maus auf den Schreibtisch ziehen. Mac-OS X erzeugt aus dem Text einen Text-Clip, den man dann in eine andere Anwendung mit der Maus einfügen kann. Legt man sich einen Ordner auf dem Schreibtisch an und zieht die Texte dorthin, sind die Text-Clips schnell wiederzufinden und lassen sich von dort per Drag-and-drop in ein anderes Programm übernehmen. Was leider nicht funktioniert ist, den Ordner mit den Clips im Dock abzulegen und die Texte dann von dort aus einzufügen. Einige Programme wie Word, Pages oder Indesign verweigern dann das Einfügen der Texte, oder importieren wie Mail und Textedit nur das Textobjekt, aber nicht den Text.

Mobile Sicherheit

Firewall aktivieren beim Surfen über Hotspots

Problem: Geht man zuhause über einen WLAN-Router ins Internet, ist das lokale Netz automatisch durch die auf dem Router installierte Firewall gegen Zugriffe von außerhalb gesichert. Außerdem ist das drahtlose Netz durch ein Passwort geschützt, so dass sich niemand Fremdes einwählen kann. Stellt man jedoch über einen öffentlich zugänglichen Hotspot die Internet-Verbindung her, gibt es diese Schutzmechanismen nicht.
Lösung: Verwendet man einen Hotspot, muss man auf jeden Fall in der Systemeinstellung „Sicherheit" die Firewall aktivieren. Unter „Weitere Optionen" wählt man die Einstellung „Alle eingehenden Verbindungen blockieren" aus. Surfen, E-Mail und auch das Laden von Dateien aus dem Internet werden dadurch jedoch nicht behindert. Zusätzlich deaktiviert man alle Freigabedienste in der Systemeinstellung „Freigaben", um ganz auf der sicheren Seite zu stehen. Weitere Angriffsmöglichkeiten blockiert man, wenn man einen Account ohne Administratorrechte verwendet („Systemeinstellungen > Benutzer"), was auch zuhause oder im Büro sinnvoll ist, da es den Zugriff auf alle Systemkomponenten und Programme erschwert.

Finden

Die Suchergebnisse stimmen nicht immer überein

Problem: Je nachdem, ob man über das Spotlight-Menü („Befehl-Leertaste"), das Spotlight-Fenster („Befehl-Wahl-Leertaste") oder im Finder sucht („Befehlstaste-F" beziehungsweise „Befehl-Umschalttaste-F"), können die Suchergebnisse unterschiedlich sein, auch wenn man nach demselben Begriff sucht. So werden beispielsweise nicht immer Adressbucheinträge oder die E-Mails angezeigt.
Lösung: Welche Objekte über das Spotlight-Menü gefunden werden, legt man in der Systemeinstellung „Spotlight" unter „Suchergebnisse" fest. Auf die Suchfenster haben diese Einstellungen dagegen keinen Einfluss. Sucht man im Finder, wird standardmäßig nur nach Dateien und Ordnern gesucht, während im Spotlight-Fenster außer Dateien und Ordnern

auch die sogenannten Spotlight-Objekte wie E-Mails, Adressen und iCal-Ereignisse aufgelistet werden, wenn sie zum Suchbegriff passen. Um im Finder-Fenster diese Objekte in die Suche einzubeziehen, wählt man „Andere“ im Aufklappmenü bei „Art“ aus und stellt dann „Spotlight-Objekte“ als Suchkriterium ein. Hat man in der Systemeinstellung „Spotlight“ ein Volume in die Privatsphäre aufgenommen, wird dies von allen Suchoptionen respektiert.

Lassen sich Probleme mit dem Schlüsselbund nicht beheben, legt man einen neuen, leeren Schlüsselbund an.

Schlüsselbund erneuern

Hilft die Reparatur nicht, legt man einen neuen Schlüsselbund an

Problem: In Mail und Safari wird immer wieder nach einem Passwort gefragt, obwohl man die betreffenden Passwörter im Schlüsselbund „Anmeldung“ gespeichert hat.
Lösung: Als erstes versucht man, den Schlüsselbund „Anmeldung“ zu reparieren. Dazu startet man die Schlüsselbundverwaltung, ruft „Schlüsselbundverwaltung > Schlüsselbund – Erste Hilfe“ auf, tippt Benutzernamen und Passwort ein und klickt auf „Reparieren“. Tritt das Problem danach weiterhin auf, kann man versuchen, die Voreinstellungen des Programms zu löschen. Dazu zieht man die Datei „com.apple.keychainaccess.plist“ im Benutzerorder aus dem Unterordner „Library/Preferences“ in den Papierkorb und startet die Schlüsselbundverwaltung neu. Hilft auch das nicht, löscht man im Schlüsselbund „Anmeldung“ diejenigen Passwörter, nach denen immer wieder gefragt wird. Kommt man auch damit nicht ans Ziel, bleibt als letzte Option das Anlegen eines neuen Anmeldeschlüsselbunds. Dazu ruft man die Voreinstellungen der Schlüsselbundverwaltung auf und klickt unter „Allgemein“ auf „Meinen Standardschlüsselbund zurücksetzen“. Dann wird ein neuer, leerer Schlüsselbund „Anmeldung“ angelegt. Um Einträge aus dem alten Schlüsselbund zu übernehmen, ruft man „Bearbeiten > Schlüsselbundliste“ auf, klickt auf das Plussymbol und wählt die Datei „login_renamed_1.keychain“ aus. Das ist der umbenannte alte Schlüsselbund „Anmeldung“. Nun kann man Einträge aus dem alten in den neuen Schlüsselbund kopieren, wozu man jeweils die Passwörter angeben muss.

Staubfänger

Die Lüfter eines Power Mac sind deutlich lauter geworden

Problem: Ein Power Mac G5 aus der letzten Generation ist ständig lauter geworden und die Lüfter laufen nun fast immer auf Hochturen, so dass der Mac kaum noch zu benützen ist.
Lösung: Bevor man den Rechner in die Werkstatt trägt oder dem Elektronikschrott übereignet, lohnt es sich, das Innere auf Staubablagerungen zu überprüfen. Denn häufig haben sich die Lüfter so sehr mit Staub, Haaren und anderen nicht dorthin gehörenden Teilen zugesetzt, dass der Kühlungseffekt verloren gegangen ist. Das passiert vor allem bei Rechnern, die auf dem Boden stehen. Man entfernt am besten die vordere und die hintere Lüftereinheit, was mit wenigen Handgriffen zu bewerkstelligen ist (gute Anleitungen sind bei www.ifixit.com zu finden), und reinigt sie außerhalb des Rechners. Außerdem lohnt es sich, das Innere des Power Mac mit Druckluft ebenfalls von Staub zu befreien. Verwendet man dazu einen Staubsauger kann es passieren, dass durch statische Elektrizität ein Bauteil beschädigt wird.

iCal

Mehrfachbearbeitung

Über ein einziges Fenster mehrere Ereignisse auf einmal ändern

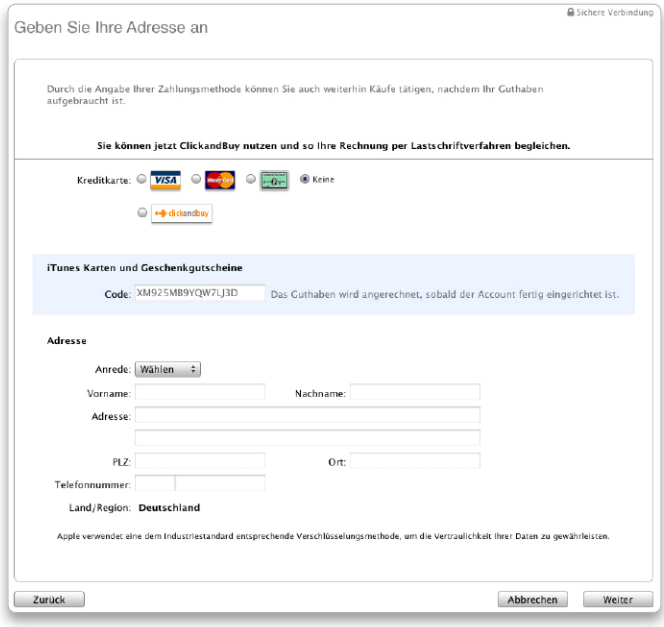
Problem: Um Ereignisse in iCal zu ändern, muss man jedes Ereignis entweder doppelt anklicken und dann „Bearbeiten“ auswählen oder mit „Befehlstaste-I“ das Fenster „Bearbeiten“ öffnen und nach der Änderung das Fenster wieder schließen.
Lösung: Markiert man ein Ereignis und drückt „Befehl-Wahltaste-I“, öffnet sich das Fenster „Bearbeiten“ in einem anderen Modus. Man kann dann nacheinander verschiedene Ereignisse im Kalender anklicken, das Fenster passt seinen Inhalt dann an das jeweilige Ereignis an und man kann sämtliche Änderungen in diesem Fenster vornehmen.

iTunes

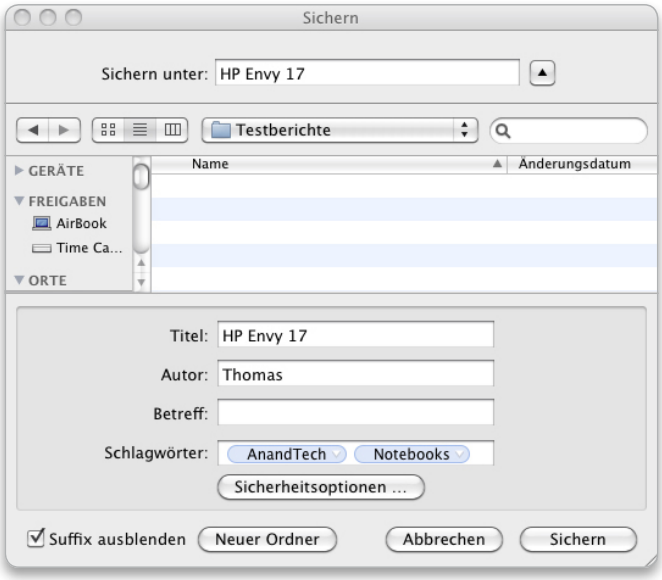
Ohne Kreditkarte

Ein Konto im iTunes Store ohne Kreditkarte anlegen

Problem: Um sich einen Account im iTunes Store einzurichten, muss man entweder eine Kreditkarte oder für „Click and Buy“ eine Bankverbindung angeben. Vor allem wenn man für Kinder ein Konto einrichtet, ist dies aber nicht praktikabel.
Lösung: Mithilfe eines Gutscheins, lässt sich das Problem lösen. Um einen Gutschein einzulösen, aktiviert man in iTunes den iTunes Store und klickt dort unter „Alles auf einen Klick“ auf „Einlösen“. Nun tippt man den Gutschein-Code ein, klickt auf „Einlösen“ und wählt im sich öffnenden Fenster die Option „Account erstellen“. Anschließend muss man eine E-Mail-Adresse angeben, ein Passwort einrichten, die Sicherheitsfrage eintragen und das Geburtsdatum angeben. Nach dem Klick auf „Weiter“ landet man im Fenster zur Angabe der Zahlungsmethode. Hier ist der Gutschein-



Löst man einen Gutschein ein, lässt sich ein iTunes-Account ohne Angabe von Kreditkarte oder Konto einrichten.



Fügt man beim Speichern als PDF Schlagwörter hinzu, lassen sich die Dateien später schneller wieder auffinden.

code schon eingetragen und man muss nur noch die Felder unter „Rechnungsadresse“ ausfüllen. Angaben zur Kreditkarte oder zu Click and Buy sind nicht notwendig, die Option „Keine“ ist automatisch aktiviert.

Nur Musik

Nur die Musiktitel in den iTunes-Medienordner kopieren

Problem: Hat man die Medien bisher nur mit iTunes verwaltet, nicht jedoch in den iTunes-Medienordner kopiert, und möchte dies nun für die Musiktitel ändern, werden jedoch mit dem Befehl „Ablage > Mediathek > Mediathek organisieren > Dateien zusammenlegen“ auch die Videos sowie alle anderen Medien kopiert.

Lösung: Man wählt in der Mediathek nur die Abteilung „Musik“ aus, markiert dann alle Titel und ruft nun im Kontextmenü den Befehl „Dateien zusammenlegen“ auf. Dann kopiert iTunes nur die markierten Titel in den Medienordner, belässt alle anderen Daten jedoch an ihrem Speicherplatz.

Safari

Schlagwörter

Als PDF gespeicherte Webseiten mit Schlagwörtern kennzeichnen

Problem: Speichert man häufig Webseiten im PDF-Format, um sie später zu lesen, wird das Wiederauffinden bestimmter Kategorien schwierig, wenn man nicht eine ausdifferenzierte Ordnerstruktur erstellt und die PDFs dort einsortiert.

Lösung: Zum schnelleren Wiederauffinden kann man beim Speichern den PDFs auch Schlagwörter zuweisen, nach denen sich dann schnell über das Spotlight-Menü oder im Finder suchen lässt. Besonders praktisch ist, dass Mac OS X eine Liste von Schlagwörtern präsentiert, wenn man im Dialogfenster in das Feld „Schlagwörter“ etwas eintippt. Die standardmäßig schon verfügbaren Begriffe sind zwar alle Englisch, aber das System merkt sich außerdem alle selbst eingetippten und gespeicherten Begriffe. Die Option mit den Schlagwörtern besteht nicht nur in Safari, sondern steht auch in jeder anderen Anwendung zur Verfügung, wenn man ein Dokument über den Druckdialog als PDF-Datei speichert.

Photoshop

Farbverwaltung

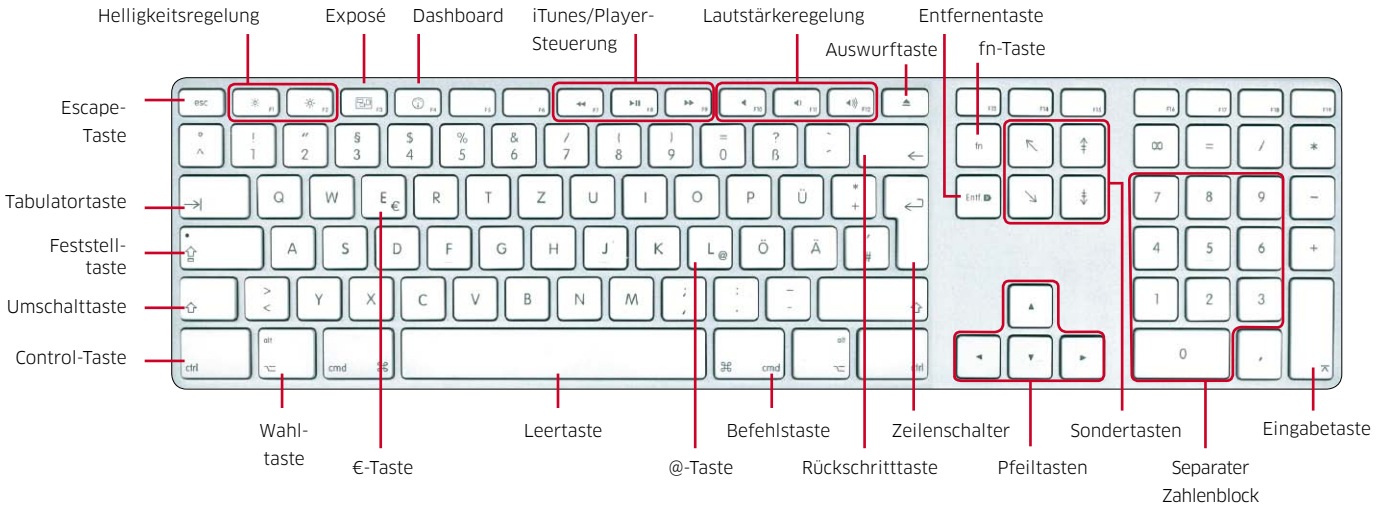
Beim Drucken das Farbmanagement deaktivieren

Problem: In Photoshop CS5 fehlt im Druckdialog die Option „Kein Farbmanagement“ die man benötigt, um Farbvorlagen für die Druckerkalibrierung auszudrucken.

Lösung: Ist auf dem Mac noch Photoshop CS4 installiert, druckt man die Vorlagen mit dieser Version aus, denn hier ist die Option zum Deaktivieren des Farbmanagements verfügbar. Andernfalls lädt man sich von der Webseite von Adobe unter „http://kb2.adobe.com/cps/834/cpsid_83497.html“ das Programm „Adobe Color Printer Utility“ auf den Rechner. Mit diesem Programm lassen sich TIFF-Dateien öffnen und ausdrucken; das Farbmanagement ist standardmäßig ausgeschaltet. Bei allen Lösungen muss man noch im Dialogfenster des Druckers überprüfen, ob die Farbverwaltung auch dort deaktiviert ist.

Thomas Armbrüster
thomas-armbruester@t-online.de

Die Apple-USB-Tastatur (Aluminium)



Service Guide/Shopper

Anzeigeninfos:
Petra Beck Tel. +49-89-36086 108
Fax +49-89-36086 124
Mail pbeck@idgmagazine.de

Hier finden Sie Fachhändler und Dienstleistungen rund um den Mac, übersichtlich nach Ländern und Postleitzahlen sortiert. Nutzen Sie auch unsere Händlerdatenbank **auf www.macwelt.de/haendler**

PLZ 0

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Dresden
Am Brauhaus 5
01099 Dresden

Für Sie geöffnet:
Mo – Fr 10 – 20 Uhr
Sa 10 – 16 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

Store Leipzig

GRAVIS Store Leipzig
Neumarkt 29–33
04109 Leipzig
T 0341. 2 24 85 20
F 0341. 2 25 15 36

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Leipzig
Neumarkt 29 – 33
04109 Leipzig

Für Sie geöffnet:
Mo – Sa 10 – 20 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur

€ 85,–

Pro Insertion erhalten Sie: 5 Zeilen für Ihre Anschrift und 5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten:
Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgmagazine.de

PLZ 1

Home of your digital life.
100m² zum ausprobieren, fühlen, anfassen, Fragen stellen, lernen.
Berlins neuester Store für Apple und mehr in der Vorbergstraße 2, Berlin-Schöneberg

DEINMAC by Computerservice Julien Kwan
Serving the Mac-Community since 1990/Eigene Werkstatt
Authorized Reseller
Vorbergstr. 2 · 10823 Berlin · Fon: 030/617 00 51-0 · Fax: 030/617 00 51-8 Mo.–Fr. 10–19 Uhr · Sa. 12–16 Uhr · www.deinmac.de · info@deinmac.de

---

www.imazing.de

iMazing
Computersysteme

Apple Autorisierter Händler
Autorisierter Service Provider

Beratung | Verkauf | Reparaturen
Leasing | Finanzierung

Gürtelstraße 42
D-10247 Berlin
(U-/S-Bahnhof Frankfurter Allee)

Tel. 200 53 66 0
Montag-Freitag 10-13 / 14-19 Uhr
Samstag 12-16 Uhr

Mit den aktuellsten Apple-Produkten immer am Puls der Zeit.

Store Berlin-Steglitz
Walther-Schreiber-Platz 1
12161 Berlin

Für Sie geöffnet:
Mo – Sa 10 – 20 Uhr

www.cyberport.de

Store Berlin-Mitte
Friedrichstraße 50 – 55
10117 Berlin

Für Sie geöffnet:
Mo – Sa 10 – 20 Uhr

www.cyberport.de

cyberport

MAC connect
verbindet Welten

Ihr Ansprechpartner in Berlin
Netzwerkinstallation und Vor-Ort-Service, Datenrettung und Werkstatt, großer Showroom mit Demogeräten, Finanzierung und Leasing, umfangreicher Onlineshop mit mehr als 40.000 Produkten für Apple und PCs und europaweiter Versand

www.macconnect.de
info@macconnect.de
Frankfurter Allee 33
10247 Berlin-Friedrichshain
Tel.: +49 030 45 30 55 00
Fax: +49 030 45 30 55 57

Autorisierter Händler

Store Berlin

GRAVIS Store Berlin
Ernst-Reuter-Platz 9
10587 Berlin
T 030. 3 90 22-333
F 030. 3 90 22-339

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Berlin Steglitz

GRAVIS Store Berlin Steglitz
Schloßstraße 89
12163 Berlin
T 030. 7 20 11-970
F 030. 2 90 31-099

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 2

Store Hamburg City

GRAVIS Store Hamburg City
Ida-Ehre-Platz 1–3
20095 Hamburg
T 040. 30 08 72 88
F 040. 30 08 72 89

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Hamburg Uni

GRAVIS Store Hamburg Uni
Grindelallee 41 (bis 12.02.)
Grindelallee 25 (ab 21.02.)
20146 Hamburg
T 040. 44 14 38

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Arndt und Bleibohm

Premium Reseller

Mac und iPod Shop im Schanzenviertel

Autorisierter Service Provider

Schanzenstr. 16-18 · 20357 Hamburg
Tel.: (040) 982 621 21
www.arndtundbleibohm.de

Store Lübeck

GRAVIS Store Lübeck
Haerder-Center | Sandstraße 1–5
23552 Lübeck
T 0451. 308 04 10
F 0451. 889 70 86

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bremen

GRAVIS Store Bremen
Am Wall 127
28195 Bremen
T 0421. 17 00 00
F 0421. 16 75 71

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 3

Store Hannover

GRAVIS Store Hannover
Ernst-August-Galerie | Ernst-August-Platz 2
30159 Hannover
T 0511. 1 61 23 58
F 0511. 7 10 05 47

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bielefeld

GRAVIS Store Bielefeld
Wellehaus/Am Bach 20
33602 Bielefeld
T 0521. 12 12 21
F 0521. 1 36 53 71

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Braunschweig

GRAVIS Store Braunschweig
Schloss-Arkaden | Platz am Ritterbrunnen 1
38100 Braunschweig
T 0531. 1 23 37 78
F 0531. 1 23 37 79

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Ein Basiseintrag im Service Guide kostet nur

€ 85,–

Pro Insertion erhalten Sie: 5 Zeilen für Ihre Anschrift und 5 Zeilen für Ihr Dienstleistungsangebot.

Kontaktdaten:
Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgmagazine.de

PLZ 4

Store Düsseldorf

GRAVIS Store Düsseldorf
Berliner Allee 59
40212 Düsseldorf
T 0211. 37 50 11/ -12
F 0211. 37 69 34

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Dortmund

GRAVIS Store Dortmund
Kampstraße 42
44137 Dortmund
T 0231. 16 30 47
F 0231. 14 50 44

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bochum

GRAVIS Store Bochum
Südring 6
44787 Bochum
T 0234. 1 20 01
F 0234. 9 16 02 14

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Essen

GRAVIS Store Essen
Limbecker Platz 5–6
45127 Essen
T 0201. 20 07 01
F 0201. 2 48 06 63

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Münster

GRAVIS Store Münster
Verspoel 4
48143 Münster
T 0251. 53 30 53
F 0251. 53 41 36

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Osnabrück

GRAVIS Store Osnabrück
Herrenteichsstraße 15-16
49074 Osnabrück
T 0541. 2 02 33 36
F 0541. 2 02 72 12

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 5

Store Köln

GRAVIS Store Köln
Ehrenstraße 2
50672 Köln
T 0221. 5 46 24 88
F 0221. 9 54 02 31

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Aachen

GRAVIS Store Aachen
Theaterstraße 74
52062 Aachen
T 0241. 3 03 03
F 0241. 40 98 20

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Bonn

GRAVIS Store Bonn
Bertha-von-Suttner-Platz 1–7
53111 Bonn
T 0228. 69 00 20
F 0228. 7 66 80 67

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 6

Store Frankfurt/M.

GRAVIS Store Frankfurt/M.
Kaiserstraße 9
60331 Frankfurt/M.
T 069. 7 30 60 00
F 069. 73 99 82 25

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Hotline
089-360 86 108

Store Wiesbaden

GRAVIS Store Wiesbaden
Adelheidstraße 21
65185 Wiesbaden
T 0611. 3 08 20 20
F 0611. 9 10 13 56

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Mannheim

GRAVIS Store Mannheim
Stadthaus N1
68161 Mannheim
T 0621. 41 44 41
F 0621. 4 18 55 85

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 7

im Breuninger

GRAVIS im Breuninger Stuttgart
Marktstr. 1–3
70173 Stuttgart
breuninger-stuttgart@gravis.de

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 7

Store Stuttgart

GRAVIS Store Stuttgart
Lautenschlagerstr. 24
70173 Stuttgart
T 0711. 62 78 63
F 0711. 6 15 81 59

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Karlsruhe

GRAVIS Store Karlsruhe
Herrenstraße 7
76133 Karlsruhe
T 0721. 84 35 22
F 0721. 9 85 12 44

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

Store Freiburg

GRAVIS Store Freiburg
Schnewlinstraße 6b
79098 Freiburg
T 0761. 2 08 57 41
F 0761. 2 02 58 57

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

PLZ 8

DocMac Systemberatung
Schellingstr. 125 RGB
80798 München
089 / 5700 48 09
www.secondmacs.de
kontakt@docmac.info
secondmacs.de
Der Apple-Gebrauchtmarkt

Ankauf/Verkauf von Gebrauchtgeräten
Neugeräte
Service/Support
Beratung/Planung
Wartung/Reparatur
PartnerPlus Partner

Store München

GRAVIS Store München
Tal 38
80331 München
T 089. 59 34 47
F 089. 55 02 71 41

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

LEVEL 16
Premium Reseller
Apple Premium Reseller
Apple Autorisierter Service Provider
Karlstr. 4
86150 Augsburg
www.level16.de
Tel.: 0821-3194936
Fax: 0821-3195436
info@level16.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Kontaktdaten: Petra Beck
Telefon: 089-360 86 108
Mail: pbeck@idgmagazine.de

PLZ 9

Store Nürnberg

GRAVIS Store Nürnberg
Nelson-Mandela-Platz 18
90459 Nürnberg
T 0911. 44 44 88
F 0911. 9 44 96 81

Digitale Ideen erleben.
Ganz in Ihrer Nähe und im Internet: www.gravis.de

WWW

SOFTWARE BOX
Software Reseller und Distributor

www.softwarebox.de
Software Vollversionen und Upgrades, Mehrplatz-Lizenzen, Plug-Ins, Add-Ons, Education Versionen, Licence Keys, Zubehör und mehr. Software-Exoten aus dem In- und Ausland gehören zu unseren Stärken.

Softwarebox GmbH Tel.: 07031 - 75610
D - 71101 Schönaich mail@softwarebox.de

Adobe Certified Reseller GOLD
Microsoft Authorized Education Reseller
MAXON CERTIFIED PARTNER
Quark

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Hotline
089-360 86 108

Macwelt
Newsletter | Abo + Shop | Kontakt | Impressum
Home Mac-OS X Test & Kauf iPhone-Welt Digital Life Internet MacweltTV Publish Premium
News Apple Business Entertainment Downloads Tipps Podcast Archiv Forum Macminer

iPhone, OS-X, Macs!

Kostenlos und zuverlässig immer auf dem neuesten Stand mit dem

newsletter von macwelt.de!

NEWSLETTER
Newsletter-Anmeldung
Ihre E-Mail-Adresse:
Macwelt-Newsletter (HTML)
Macwelt-Wochenchronik (HTML)
Macwelt-iPhone Newsletter (HTML)
Abonnieren
Jetzt anmelden!

www.macwelt.de/newsletter

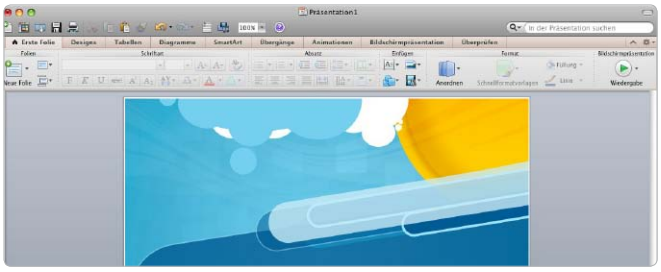
Die nächste Macwelt erscheint am Mittwoch, dem 2.3.2011

© Macworld

Test

Hausapotheke für den Mac

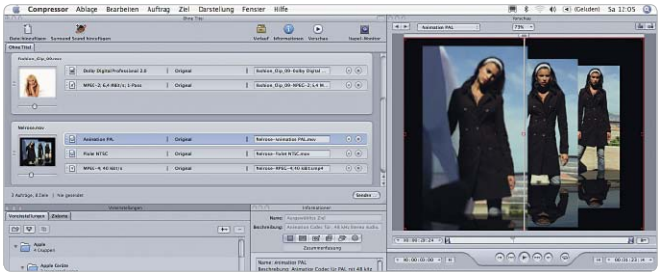
Man findet in Mac-OS X schon einige Helferlein, Stichwort: „Dienstprogramme“. Doch es gibt Software, die meistens punktgenau dann hilfreich ist, wenn der Mac lahmt, Dateien fehlen oder beschädigt sind. Unsere Marktübersicht gibt Empfehlungen für die besten Programme.



Praxis

Tipps für Powerpoint 2011

Microsoft steht – zumindest auf dem Mac – unter Druck: Apple Keynote ist dort echte Konkurrenz für Powerpoint. In der aktuellen Version 2011 finden sich deshalb einige interessante Neuerungen, die helfen sollen, Präsentationen schnell und eindrucksvoll zu machen.



Publish

Videos komprimieren

Der Spaß an der neuen Digitalkamera endet oft bei der Arbeit am Mac: Import, Schnitt und Export (sprich: Komprimierung) dauern ewig. Wir erklären die Hintergründe und vergleichen professionelle Videokompressionssoftware und Hilfsmittel für den perfekten Filmgenuss.

Aus aktuellem Anlass kann es zu Themenänderungen kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

AKTUELL Jetzt im Handel und im Webshop

NEU!

Neu am Kiosk
iPhoneWelt 2/2011

Wann das iPhone G5 kommt und was es an neuen Funktionen bringt, ist das Titelthema der neuen iPhone-Welt. Außerdem: Die besten Office-Apps, neue kostenlose Apps, Drucken und Streamen am iPhone u.v.m.

www.iphonewelt.de/shop

NEU!

Macwelt XL 1/2011
1000 Power-Tipps

Die größte Tipp-Sammlung für den Mac, die es je gab, bringt auf 270 Seiten Tipps & Tricks sowie Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu System und Hardware, Finder und Dock, Sicherheit und Backup u.v.m. Mit DVD

www.macwelt.de/shop

©2010 Booq Europe. Alle Rechte vorbehalten. Booq und das b-Tab sind eingetragene Markenzeichen von Booq LLC.

Create new realities

Tasche: Cobra courier M, Kuriertasche für MacBook Pro 15-inch, bei einem booq-Händler in Ihrer Nähe, siehe stores.booq.com
Model: Mathew Chaney, AIA/LEED AP/DBIA (Associate, Ehrlich Architects). Photography: Erik Borzi (erikborzi.com)

Der neue Eos. Das Auszeitauto.

Manchmal muss man Dinge starten, um abzuschalten. Den neuen Eos zum Beispiel. Bereits das Einsteigen ist Entspannungssache und dank optionalem Keyless Access auch ohne Schlüssel möglich. Dafür ist danach fast alles möglich, um den Kopf wieder frei zu bekommen. Und während Sie auf Ihrer Fahrt wieder Energie tanken, sorgen die effizienten TSI-Motoren für noch weniger Tankstopps. Zusätzliche Informationen bietet Ihnen der neue Eos-Katalog für das iPad. Ab sofort kostenfrei im App Store erhältlich.

Vor der Auszeit noch einmal schnell ins Netz und die Auszeit-App herunterladen: www.eos-auszeit.de

Das Auto.